



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

385 i

3 r

7

DIE INSCRIFTEN

TIGLATHPILESER'S I

IN TRANSSKRIBIERTEM ASSYRISCHEM GRUNDTTEXT

MIT

ÜBERSETZUNG UND KOMMENTAR

VON

DR WILHELM LOTZ.

MIT BEIGABEN VON PROFESSOR DR^h FRIEDRICH DELITZSCH.



LEIPZIG,

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1880.

$$\begin{array}{r} 22625 \\ \hline 3 \mid 5192 \end{array}$$

Alle Rechte vorbehalten.

MEINEM GELIEBTEN FREUND UND LEHRER

FRIEDRICH DELITZSCH

GEWIDMET.

V o r r e d e.



Über die Wichtigkeit der von Tiglathpileser I. König von Assyrien, herrührenden Keilschrifttexte und die Notwendigkeit einer neuen Bearbeitung derselben habe ich in der Einleitung gesprochen, wo auch die von mir befolgten Grundsätze der Erklärung assyrischer Sprachdenkmäler dargelegt sind. Hier bemerke ich nur noch folgendes.

Die Methode der Transskription ist im Allgemeinen die Friedrich Delitzchs, welche von der Methode Schraders und der englischen wie französischen Assyriologen dadurch abweicht, daß die Homophone durch verschiedene über die Vokale gesetzte Striche unterschieden werden¹. Nur habe ich es für nötig gehalten, die Determinative vollständiger als es bisher geschehen war zur Wiedergabe zu bringen und dieselben deutlicher als solche nur für das Auge, nicht auch für die Aussprache vorhandene Schriftteile zu kennzeichnen.

Gern hätte ich statt dieser die meisten Wörter in Silben und Silbenstücke zerbrechenden Transskription eine Umschrift des Textes in zusammenhängend geschriebene, die Aussprache unmittelbar abbildende Wörter mit durchgehender Bezeichnung der nachweisbar langen Silben gegeben, allein jene war nicht zu

1) Vgl. die Tafel der Silbenwerte S. XII—XVI. Dieselbe weicht nur in wenigen Fällen von der Schrifttafel in Delitzchs Assyrischen Lesestücken, 2. Aufl., ab.

entbehren, wenn die Abweichungen des Inschriftenwerkes vom Originaltext und die Varianten des zweiten Cylinders ohne Umständlichkeiten sollten angegeben werden können, abgesehen davon, daß dieselbe ein viel treueres Bild des Keilschrifttextes gewährt. Eine doppelte Transkription aber, wie sie Hommel in seinen »Zwei Jagdinschriften Assurbanibal's« hat drucken lassen, hätte bei so umfänglichen Texten viel zu viel Raum in Anspruch genommen.

Der Buchstabe *v* kommt in meiner Transkription nirgends vor, und in allen Wörtern, wo man ihn bisher anwandte, tritt *m* dafür ein. Der Grund ist, daß es kein Keilschriftzeichen gibt, welches eine Silbe mit dem Laute des hebräischen ν im Unterschiede von ν ausdrückte. Laute aber, welche die babylonisch-assyrische Schrift nie und nirgends auseinanderhält, soll auch unsere Transkription nicht unterscheiden wollen. Am meisten wird es auffallen, daß die enklitische Kopula nummehr *ma* anstatt *va* geschrieben wird. Bis Haupt, der zuerst diese Schreibung als notwendig erkannt, ausführlich darüber gesprochen haben wird, sei auf die Bemerkungen auf Seite 148 verwiesen.

Eine im Kommentar eingeführte Neuerung ist die Bezeichnung der Verbalstämme (Konjugationen) mit Ziffern. Die bisherige, auch schon von Haupt (Familiengesetze S. 64 Anm. 1) bestandene Benennung derselben als *Iftal*, *Iftaal* u. s. f. ist entschieden unpassend und unzweckmäßig, und da auch die von Haupt a. a. O. in Vorschlag gebrachten Namen und noch mehr die Abkürzungen derselben (*S.* = *S-Stamm*, aber *I.* = *Intensivstamm*) sich als ungeeignet erwiesen, habe ich mit Friedrich Delitzsch verabredet, die in dem Abkürzungsverzeichnis erklärten Ziffern einzuführen. Dieselben sollen auch in dem Assyrischen Wörterbuch zur Anwendung kommen.

Ich hatte ursprünglich die Absicht, meiner Schrift ein kurzes assyrisches Wörterbuch anzufügen, welches außer den bei

Tiglathpileser I vorkommenden Wörtern noch die der wichtigsten andern historischen Inschriften, namentlich der Sancherib- und Asarhaddon-Prismen enthalten sollte. Aus verschiedenen Gründen habe ich dieß Vorhaben aufgegeben und das gesammelte Material soll in das große Assyrische Wörterbuch übergehn, welches zu Ende dieses Jahres erscheinen soll. So findet man denn in diesem Buche nur ein Verzeichnis der Wörter der Tiglathpilesertexte, welches allein den Zweck hat, alle Schreibweisen und Formen, in denen, und alle Stellen, an welchen ein Wort hier vorkommt, nachzuweisen, aber keinerlei sprachwissenschaftliche Ziele verfolgt. Es schien mir am einfachsten und zweckmäßigsten, dasselbe rein alphabetisch zu ordnen, und nicht die Wörter in Wurzelfamilien zu gruppieren, welche fast ausnahmslos ganz fragmentarisch ausgefallen sein würden.

Trotzdem liegt das größte Gewicht auf der lexikalischen Seite meiner Arbeit. Zahlreiche Wortbedeutungen, namentlich die nur auf Grund oberflächlicher Vergleichung der verwandten Sprachen früherhin angenommenen, mussten nachgeprüft, nicht wenige und darunter auch solche, welche man als längst ausgemacht angesehen hat, von Grund aus neu bestimmt werden. Mehr zurücktreten durfte und musste das Grammatische. Zwar die Wortformen habe ich, soweit es tunlich war, nach sprachwissenschaftlicher Methode zu erklären versucht, auf Besprechung der syntaktischen Verhältnisse dagegen konnte ich nur in sehr beschränktem Maße eingehn. Für das Verständnis der Tiglathpilesertexte war aber auch nicht mehr erforderlich, nur hätte aus denselben reichlicher Gewinn für die assyrische Grammatik gezogen werden können. Ich behalte mir das für eine andere Gelegenheit vor.

Aber auch in lexikalischer Beziehung durfte leider mangelnden Raumes halber vieles nur angedeutet werden, sodaß ausführlicheres dem Wörterbuche vorbehalten bleibt. Am kürzesten habe ich mich da gefaßt, wo ich nichts neues zu geben hatte,

sondern den Fachgenossen längst bekanntes wiederholen musste. Es versteht sich von selbst, daß ich dabei die grundlegenden und überhaupt die älteren assyriologischen Werke nicht überall citieren konnte. Dagegen habe ich es nirgends verschweigen wollen, wenn ich etwas aus einer der neueren Publikationen gelernt habe. Einige der letztern nötigten übrigens besonders durch falsche Behauptungen zu recht häufiger Erwähnung.

Da mir außer den im Londoner Inschriftenwerke und sonst veröffentlichten Texten noch zahlreiche unveröffentlichte Vokabularien und zusammenhängende Texte in Abschriften des Herrn Professors Dr. Friedrich Delitzsch zugänglich waren, wofür ich demselben hier herzlichst danke, so darf ich wohl behaupten, daß für die Übersetzung und Erklärung der Tiglathpilesertexte augenblicklich nicht viel mehr hätte geschehen können.

Herr Professor Dr. Friedrich Delitzsch hat meinen Kommentar durch eine Reihe von Beigaben bereichert, welche meine Ausführungen teils bestätigen, teils berichtigen, in einzelnen Fällen mich auch veranlaßt haben, meine betreffenden Bemerkungen als nunmehr überflüssig ganz zu streichen. Diese Beigaben, für welche die Fachgenossen mit mir dem Verfaßer derselben sicherlich Dank wissen werden, sind in eckige Klammern eingeschlossen und durch nachgesetztes *Del.* gekennzeichnet.

Außerdem sage ich dem Herrn Geh. Kirchenrat Professor Dr. Franz Delitzsch für die Nachweisungen aus Talmud und Midrasch sowie Herrn Dr. Paul Haupt für die Lesung einer Korrektur und mehrere dabei gemachte Verbeßerungsvorschläge herzlichen Dank.

Leipzig, im August 1880.

WILHELM LOTZ.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Verzeichnis der Abkürzungen	X—XI
Tafel der Silbenwerte und Determinative.	XII—XVI
Einleitung.	1
Text und Übersetzung der Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I.	42—71
Kommentar dazu	72—487
Die Backstein- und die Quellen-Inschrift Tiglathpilesers I.	190—191
Kommentar dazu	192—493
Bemerkungen über die Fragmente Tiglathpilesers I.	493—494
Anhang: Keilschriftliche Berichte über Tiglathpileser I.	
Columnne I des zerbrochenen Obeliskens Assurnasirpals.	196—199
Ein Stück aus der »synchronistischen Tafel«	200—201
Anmerkungen zu beiden Stücken	202
Assurnasirpal I 104 f.	492
Sanheribinschrift von Bavian Z. 48—50	5
Wörterverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	204—218
Eigennamenverzeichnis zu den Inschriften Tiglathpilesers I.	219—221
Im Kommentar sonst noch vorkommende Wörter.	221—223
Verbeßerungen, Nachträge	223—224



Verzeichnis der Abkürzungen.

- I R, II R, III R, IV R = Sir Henry Rawlinson, *The cuneiform inscriptions of Western Asia*, London 1861, 1866, 1870, 1875. Die Ziffern hinter R bezeichnen das Blatt und die Zeile, die Buchstaben die Columnne.
- Lay. = Layard, *Inscriptions in the cuneiform character*, London 1851.
- Asarb. = Prisma-Inschrift Asarhaddons, I R 45—47.
- Assurb. = George Smith, *History of Assurbanipal*, London 1871.
- Assurn. = Steinplatteninschrift Assurnasirpals, I R 17—26.
- Assurn. Mon. = Monolithinschrift Assurnasirpals, III R 6.
- Assurn. Stand. = Standardinschrift Assurnasirpals, Lay. 4.
- Beh. = Felseninschrift des Darius zu Behistan, III R 39—40.
- Bors. = Cylinderinschrift Nebukadnezars von Borsippa, I R 51 Nr. 4.
- Dour.-Sark. = J. Oppert, *Les inscriptions de Dour-Sarkayan*, Paris 1870.
- Hollenf. = Höllenfahrt der Istar, IV R 31.
- Khors. = Prunkinschrift Sargons, mit Übersetzung und Kommentar herausgegeben von J. Oppert und J. Ménaud, Paris 1863.
- Mich. = Inschrift des »Caillou de Michaux« in Paris, I R 70.
- Nabon. = Cylinderinschrift Nabouids aus Mugheir, I R 68 Nr. 4.
- Neb. = Steinplatteninschrift Nebukadnezars, I R 53—58.
- Neb. Bab. = Cylinderinschrift Nebukadnezars aus Babylon, I R 52 Nr. 3.
- Neb. Grot. = Cylinderinschrift Nebukadnezars, zuerst von Grotefend veröffentlicht, I R 65—66.
- Neb. Senk. = Cylinderinschrift Nebukadnezars aus Senkereh, I R 51 Nr. 2.
- NR = Inschrift des Darius von Naksch-i-Rustam, s. J. Oppert, *Expédition scientifique en Mesopotamie II* Paris 1859, pag. 164—191.
- Nerigl. = Cylinderinschrift Neriglissars, I R 67.
- Saln. Mon. = Monolithinschrift Salmanassar, III R 7—8.
- Saln. Ob. = Obeliskinschrift Salmanassar, Lay. 87—98.
- Sams. = Obeliskinschrift Samsiramannu's, I R 29—34.
- Sanh. = Prisma-Inschrift Sanheribs, I R 37—42.

Sanh. Bav. = Inschrift Sanheribs am Felsen von Bavian, III R 44—45.

Sanh. Konst. = Tafelinschrift Sanheribs in Konstantinopel, I R 43—44.

Sanh. Kuj. = Inschrift Sanheribs aus Kujundschiik, III R 12—13.

Tigl. = Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I.

Tigl. jun. = Thontafelinschrift des jüngern Tiglathpilesers, II R 67.

Sa, Sb, Sc bezeichnet die Syllabare nach der Ausgabe Friedrich Delitzschs in

Del. Assy. Lesest. = Friedrich Delitzsch, Assyrische Lesestücke, 2. Aufl., Leipzig 1878.

ABK = Eberhard Schrader, Die assyrisch-babylonischen Keilinschriften, ZDMG 1872.

KAT = Derselbe, Die Keilinschriften und das Alte Testament, Gießen 1872.

Norris = Edwin Norris, Assyrian Dictionary, London 1868. 1870. 1872.

Pognon, Sanh. Bav. = H. Pognon, L'inscription de Bavian, Paris 1880.

ZDMG = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Transactions = Transactions of the Royal Asiatic Society.

J. As. = Journal Asiatique, septième série.

Permans. = Permansivform.

I, 1 = Kal, **I, 2** = Iteal, **I, 3** = Iftaneal.

II, 1 = Paal, **II, 2** = Iftaal, **II, 3** = Iftanaal.

III, 1 = Schafel, **III, 2** = Istafal, **III, 3** = Istanafal.

IV, 1 = Nifal, **IV, 2** = Itafal, **IV, 3** = Itanafal.

II-III = Paalbildung vom Schafel-Stamm.

Die übrigen Abkürzungen bedürfen keiner Erklärung.

Tafel der Silbenwerte.

Die in eckigen Klammern beige-setzten Zahlen geben die Homophone an.

- | | | |
|---|---|--|
| <p>1. ➤ aš [137], rum.
dil, ina.</p> | <p>16. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 käl [139].</p> | <p>32. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 šir [84].</p> |
| <p>2. ➤𐎠𐎢 hal.</p> | <p>17. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 šah.
šah [122].</p> | <p>33. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 gul, kul, 𐎠𐎢𐎡𐎠
[180], zir.</p> |
| <p>3. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 mug k k [76].</p> | <p>18. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 la [203].</p> | <p>34. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ti [154].</p> |
| <p>4. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ba.</p> | <p>19. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 pin.</p> | <p>35. ✚ bar [137], pār
[137], bîr [169],
mas(š).</p> |
| <p>5. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 zu.</p> | <p>20. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 mah.</p> | <p>36. ✚ nu.</p> |
| <p>6. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 su, rug k, k
7. kus [227].</p> | <p>21. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 tu [157, 158].</p> | <p>37. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ag k, k.</p> |
| <p>7. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 rug k, k
6. šun, šin.</p> | <p>22. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 li, put, gûb
p [99].</p> | <p>38. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 gun,
kun.</p> |
| <p>8. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 tar, kud t, t,
kud t, t), šil,
haz s, dim, tim
[1].</p> | <p>23. ✚ bab, pap, kûr
[137], 𐎠𐎢𐎡𐎠 [60].</p> | <p>39. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 hu, bag(k, k),
pag(k, k).</p> |
| <p>9. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 bal, pal.</p> | <p>24. ✚ mu.</p> | <p>40. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 nam.</p> |
| <p>10. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ad t, t, [79].
gur [10].</p> | <p>25. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ka.</p> | <p>41. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ig(k, k).</p> |
| <p>11. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 bul, pul
[212].</p> | <p>26. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 kad t, t [= 28;
[43, 134].</p> | <p>42. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 mud(t, t).</p> |
| <p>12. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 an.</p> | <p>27. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 𐎠𐎢𐎡𐎠 gil, kil
[208].</p> | <p>43. ✚ kâd(t, t) [26],
gad(t, t), kum,
kum [90, 93].</p> |
| <p>13. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ka [72].</p> | <p>28. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 kad t, t [= 26].</p> | <p>44. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 dim, tim [8].</p> |
| <p>14. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 nag k, k.</p> | <p>29. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ru, šub p.</p> | <p>45. ✚ nun.</p> |
| <p>15. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 ur [109], al
[116], ur [229].</p> | <p>30. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 bi [103], bad
t, t, [201], mid
t, t, fil, ziz, bil
[91].</p> | <p>46. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 rad(t, t).</p> |
| | <p>31. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 na.</p> | <p>47. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 zi.</p> |
| | | <p>48. ➤𐎠𐎢𐎡𐎠 gi.</p> |

49. >𐌹𐌺𐌹 ri, dal, ʔal, tal [158].
50. >𐌹 in [82].
51. >𐌹𐌺𐌹 zil, ʃil, num.
52. >𐌹𐌺𐌹 kab(p) [87], húb(p) [53].
53. >𐌹𐌺𐌹 hub(p) [52].
54. >𐌹 sur, ʃur.
55. >𐌹𐌺𐌹 suh [172].
56. 𐌹 sa [196].
57. 𐌹𐌺𐌹 gán, kán [77], kár [155].
58. 𐌹𐌺𐌹 tig(k, k̄).
59. 𐌹𐌺𐌹 dūr [244, 78], ʔur [78].
60. >𐌹 gur [146], kūr [147], ʔur [23].
61. >𐌹 si [85].
62. >𐌹 dar, ʔar.
63. >𐌹 sag(k, k̄), ʃag(k, k̄), riš.
64. >𐌹 dir, ʔir.
65. >𐌹 dab(p), ʔab(p), tab(p).
66. >𐌹 tak [106], ʃum [85].
67. >𐌹 ab(p).
68. >𐌹 nab(p).
69. >𐌹 mul.
70. >𐌹 ug(k, k̄).
74. >𐌹 az(s, ʃ).
72. >𐌹 ká [13].
73. >𐌹 um, múš [152].
74. >𐌹 dub(p).
75. 𐌹 ta.
76. 𐌹 i [119, 128], mug(k, k̄).
77. 𐌹 gan, kan [57], kan.
78. 𐌹 dūr [59], ʔur [59], ʔur [214].
79. 𐌹 ad(t, t) [10], á [230].
80. 𐌹 ʃi.
81. 𐌹 ja, ia, á [238].
82. 𐌹 in [50, 191].
83. 𐌹 rab(p).
84. 𐌹 sar, ʃar [164], ʃir [32], ʃir [449], hūr [170].
85. 𐌹 sí [61], ʃim [66], sum.
86. 𐌹 kaz(s, ʃ) [94, 103], ras(ʃ).
87. 𐌹 gab(p), ʔab(p), káb(p) [52], dah, ʔah, tah[88], duh.
88. 𐌹 táh, dáh [87].
89. 𐌹 am.
90. 𐌹 ní [108], ʔi [196], bí [91], bí [103], kúm, ʔúm [43].
91. 𐌹 bil [90, 30].
92. 𐌹 zig(k, k̄), ʃig(k̄), (ʃup?).
93. 𐌹 ʔu, ʔúm [43].
94. 𐌹 gaz, ʃ[103], káz(s, ʃ) [86].
95. 𐌹 ʃám [121].
96. 𐌹 ram.
97. 𐌹 úr [229].
98. 𐌹 il [226, 108].
99. 𐌹 du, ʔub(p) [22], kub(p), ʔub(p), kín [170].
100. 𐌹 tum [182, 181], dum, íb [207].
101. 𐌹 uš, nil.
102. 𐌹 iš [190], mil.
103. 𐌹 bí [30, 90], kaš, kás [86], gás [94], gaš.
104. 𐌹 ʃim, rig(k, k̄).
105. 𐌹 kib(p).
106. 𐌹 tag(k, k̄) [66].
107. 𐌹 kak, ʔak, dá [136].
108. 𐌹 ni [90], zal, ʃal, ili, il [98].
109. 𐌹 ir [15].
110. 𐌹 pa [193], had(t, t).
111. 𐌹 sab(p), ʃab(p).
112. 𐌹 sib(p).
113. 𐌹 iz(s, ʃ), giš.
114. 𐌹 mal.
115. 𐌹 dag(k, k̄), pár [157].
116. 𐌹 al [15].
117. 𐌹 ub(p) [214], ár [192].

118. mar.
119. i [76].
120. dug (k, k) [228], hüd(t, t).
121. ñ [174], šam [95], sam, guš.
122. gid(t, t) [149], kid(t, t) [149], kiđ(t, t) [149], siđy, sađ [17], lil [135].
123. šid(t, t), rid(t, t), lag(k, k), mis(š, š) [206], kil [208].
124. ga.
125. lah [137, 162], lih [162], luđ, riđ.
126. kal, rib(p), lab(p), lib(p) [143], dan, řau, řan.
127. un.
128. bit, pit, i [76].
129. nir.
130. ra.
131. sis, šiš.
132. zag(k, k), řag(k, k).
133. gár [237], kár [135], řar.
134. id(t, t).
135. lil [122].
136. da [107], řa.
137. aš [1, 239].
138. ma [159].
139. gal, řal [16].
140. hiš, piš, gir [10], kir [208, 183, 177].
141. mir.
142. bur, pur.
143. šá [237].
144. šú [218], käd(t, t) [26], řad(t, t).
145. lul, lib(p) [160, 126], lub(p), nar, pađ.
146. gam, gúr [60].
147. mad(t, t), kur [23, 60], řad(t, t), lad(t, t), nad(t, t).
148. ši [191].
149. bu, pu [244], sir [151, 84], gid(t, t), kid(t, t), kiđ(t, t) [122].
150. uz(s, š).
151. řud(t, t), sir [149].
152. řir, muš [73].
153. tir.
154. ti [34].
155. kar [57, 133].
156. lis(š).
157. ud(t, t), ũ [174], řam, řú [21], řar [35, 143], řir [162], řár [35], řáđ [125], řis(š).
158. pi, řú [179], řú [21], řál [49] (má?).
159. má [138] (má-a?).
160. lib(p) [143], řá [237].
161. úđ [166].
162. řab(p), řab(p), řir [169], řir [169, 157], řáđ [125], řih [125].
163. řib(p), řib(p).
164. ři, ři [196], řár [84].
165. 'a, 'i, 'u [210], '.
166. ađ, ih, uh [161].
167. řam, řam.
168. im.
169. řir [162, 35], řir [162].
170. řar, řir [84], řur, řin [216, 99], řur, řur [229].
171. řuš.
172. řuđ [55].
173. řun.
174. u [121, 194, 157].
175. řuđ.
176. řid(t, t).
177. řir [140].

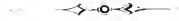
178. <<<< kis(š), k̄is(š).
179. << mi [205. 158].
180. <<< gúl, kúl, k̄úl [33], sun.
181. << nim, t̄im [100], (num?).
182. <<<< t̄im[100].
183. <<<< kir [140].
184. << šur.
185. << ban, pan.
186. <<< gim, kim.
187. << ul.
188. << man, niš.
189. <<< lam.
190. <<<< iš [402], sin, zin.
191. << ši [448], lim, in [82].
192. <<<< ar [447].
193. <<<< pá [440].
194. <<<< ù [474], šā [237].
195. <<<< hul.
196. <<<< di, ti [464. 90], sá [56].
197. <<<< tul.
198. <<<< ki.
199. <<< d̄in, tin.
200. <<<< dun, šul, sul.
201. <<<< pad(t,u), bád(t,u) [30], šuk.
202. << diš, tiš, tiš(z,s), ana.
203. << lal [204], lá [48].
204. << lál [203].
205. << mi [479], šib(p).
206. <<<< miš [423].
207. <<< ib(p) [400].
208. << gil, kil [27. 423], k̄il, rim, hab(p), k̄ir [440].
209. <<<< zar, šar.
210. <<<< 'u [465].
211. << pú [449].
212. <<<< búl, púl [44].
213. <<<< zug(k, k̄), suk.
214. <<<< ku, dur [59. 78], t̄ur [78], tuš, úb(p) [447].
215. <<<< lu, d̄ib(p), t̄ib(p), t̄ib(p).
216. <<<< k̄i, k̄in, k̄in [470].
217. <<<< šik [235].
218. << šu [444].
219. << šal, sal, rag(k,k̄).
220. <<< šu, zum.
221. <<< nin.
222. <<<< clam, tam.
223. <<< gu.
224. <<< amat.
225. <<<< nik.
226. <<<< il [98].
227. <<<< lum, hum, kuz(s,s̄) [6].
228. <<< tuk, tuḡ, dúg(k,k̄) [420].
229. <<<< ur[97. 170. 45], lig(k,k̄), tas(š).
230. << a [84. 238. 79].
231. << ai, a-a.
232. << za, ša.
233. << ha.
234. <<<< gug.
235. <<<< sig(k, k̄), šig(k,k̄) [217].
236. <<<< tu.
237. <<<< ša [443. 460. 494], gar [433].
238. <<<< já [84], à [230].
239. <<<< àš [137].

Determinative.

 *pl.*
 *ilu ilu*
 *iru.*
 *salhu.*
 *issuru.*
 *kakkabu.*
 *amilu.*
 *kan.*

 *amilu.*
 *kam.*
 *abuv.*
 *isu.*
 *karpulu.*
 *amilu.*
 *pl.*

 *nuhu, sadu.*
 *ki.*
 *m.*
 *pl.*
 *kirru.*
 *f.*
 *nuru.*
 *unnu.*



EINLEITUNG.

Tiglathpileser I ist unter den Königen von Assyrien der älteste, über den die bis jetzt aufgefundenen Keilinschriften ausführlicher berichten. Von ihm selbst besitzen wir folgende Inschriften:

- 1) die große Inschrift des achtseitigen Prismas (I R 9—16).
- 2) Kleinere Inschriften: a) die Backsteininschrift (I R 6 Nr. V), b) die Quelleninschrift (III R 4 Nr. 6), c) Fragmente (III R 5 Nr. 1—5).

Spätere Berichte über ihn sind:

- 1) die erste Columne eines in Ninive gefundenen zerbrochenen Obeliskens (I R 28).
- 2) Elf Zeilen der sogenannten synchronistischen Tafel (I R 65, 14—24 b).

Kurz erwähnt wird er noch von Assurnasirpal (I R 19 Z. 104 f.) und von Sanherib (III R 14 Z. 49).

Der Name des Königs lautet assyrisch Tukultīpalēšarra; wir sagen Tiglathpileser, weil diese Form des Namens uns aus dem Königsbuch des Alten Testaments geläufig ist, welches den spätern König gleiches Namens תִּגְלַת־פִּלְסֶרַס oder תִּגְלַת־פִּלְסֶרַס nennt. In den Keilinschriften kommen folgende Schreibungen des Namens unseres Königs vor:

𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 (so immer in der Prisma-Inschrift und Backst. 1),

𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 𐎠 𐎶 (Quell. 4, Sanh. Bay. 49).

lons, erzählt, er habe die Stadt plündern und die Gotter darin zerbrechen laßen, und fährt dann (Z. 18—30) fort: *ilu Ramānu ilu Šá-la ilāni ša iru Íkallāti ša m ilu Marduk-nādin-aḫi šar mītu Akkadi a-na tar-ši m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra šar mītu Aššur il-ku-ma a-na Bābili ú-bi-lu i-na IV C XVIII šanāti ul-tu Bābili ú-ši-ša-am-ma a-na iru Íkallāti a-na aš-ri-šu-nu ú-tir-šu-nu-ti* d. h. »Den Raman und Šala, die Gottheiten der Stadt Ekallati, welche Marduknadinahī, der König von Akkad, zur Zeit Tiglathpileser's, Königs von Assyrien, weggenommen und nach Babel geschleppt hatte, führte ich nach 418 Jahren aus Babel heraus und brachte sie nach Ekallati an ihren Ort zurück«. Demnach hat Tiglathpileser I 418 Jahre vor jenem babylonischen Feldzuge Sanheribs auf dem Throne geseßen (etwa 1120—1100).

Die Prisma-Inschrift Tiglathpileser's I nennen wir die Inschrift, welche auf jedes der vier achtseitigen Thonprismen geschrieben ist, die unter den vier Ecken des in Trümmern liegenden großen Tempels (Ménant: »*palais*«) der Stadt Assur (jetzt Kileh Schergat), der Hauptstadt Tiglathpileser's aufgefunden worden sind. Von diesen Thonprismen sind zwei fast vollständig erhalten, von den andern aber befinden sich im Britischen Museum nur Bruchstücke. Der Keilschrifttext dieser Prismen oder Cylinder ist im Inschriftenwerke des Britischen Museums auf Blatt 9—16 des ersten Bandes veröffentlicht unter der Überschrift:

»*Inscription of Tiglath Pileser I (about B. C. 1120) completed from 4 Octagonal Prisms (2 almost perfects and 2 in fragments), found at the four Corners of the great Temple of Asshur (or Kileh Shergat) and now in the British Museum*«.

Die Inschrift ist schon mehrfach übersetzt worden. Zuerst haben im Jahre 1857 auf Veranlaßung der Londoner Asiatischen Gesellschaft die vier Gelehrten Rawlinson, Hincks, Fox Talbot und Oppert dieselbe gleichzeitig und unabhängig von einander übersetzt, und die überraschende Übereinstimmung dieser

Übersetzungen in allen Hauptsachen hat lange Zeit als die glänzendste Bestätigung der Behauptung gegolten, daß die Entzifferung der assyrisch-babylonischen Keilinschriften wirklich gelungen sei und die Resultate der assyriologischen Forschung Anerkennung und Vertrauen verdienten. Trotzdem aber fanden sich in diesen vier Übersetzungen der Lücken und nur fragend und ratend übersetzten Stellen gar viele, und andere, deren Deutung damals sicher zu sein schien, waren dennoch, wie sich bald beim Fortschreiten der Forschung zeigte, falsch aufgefaßt. Schon 1865 gab Oppert eine bedeutend vervollständigte Übersetzung, und Ménant hat in seinen *Annales des rois d'Assyrie*, Paris 1874, das Verständnis des Tiglathpileser-Textes wiederum zu fördern Gelegenheit gehabt. Endlich hat Sir Henry Rawlinson im fünften Bande der *Records of the past* eine weiter verbesserte Übersetzung veröffentlicht. Aber auch diese neuesten Übersetzungen genügen der Aufgabe nicht. Sie enthalten eine Menge von Fehlern und scheiden bei weitem nicht hinreichend zwischen dem, was als sicher gelten darf, und bloßen Vermutungen, wie in meinem Kommentar nachgewiesen werden wird.

Da nun die große Wichtigkeit der Prisma-Inschrift Tiglathpilesers I für die Wissenschaften der Geschichte und Geographie sich schon dem flüchtigsten Blick auf dieselbe bezeugt, da ferner ihre Wichtigkeit für die Erforschung der assyrischen Sprache und ihrer historischen Entwicklung einleuchtet, sobald man bedenkt, daß die mit fast je tausend Zeilen beschriebenen Tiglathpileser-Prismen den ältesten größern assyrischen Text darstellen, den wir kennen, so wird das Unternehmen, durch eine neue Bearbeitung das Verständnis dieser Inschrift zu fördern, keiner weiteren Entschuldigung bedürfen. Die Grundsätze aber, nach welchen meines Erachtens der Bearbeiter assyrischer Inschriften zu verfahren hat, sind die folgenden.

Zunächst darf keine Übersetzung, welche wissenschaftlich brauchbar sein soll, veröffentlicht werden ohne Beigabe der

Transskription des Grundtextes, eine Forderung, welche Schrader zuerst ausgesprochen und in seinem ausgezeichneten Werke »Keilschriften und Geschichtsforschung«, Gießen 1878, S. 71 von Neuem begründet hat. Schon deshalb — so scheint es mir — müßen die bisherigen Übersetzungen unserer Inschrift jedem, der das Wesen der assyrischen Schrift kennt, als unzuverlässig erscheinen, weil sie nicht von einer Transskription begleitet sind, welche auch dem, der nicht berufsmäßig Assyriologe ist, die Kontrolle wenigstens bis zu einem gewissen Grade ermöglichen, den Fachgenossen gegenüber aber zur teilweisen Begründung der Übersetzung dienen würde. Die meist vieldeutigen Keilschriftzeichen, nur selten durch enges Zusammenstehen der einen und Zwischenräume zwischen andern anzeigend, wie sie zu Wörtern und dann zu Sätzen gruppiert sein wollen, reden nicht wie Buchstabenschriften den Leser unmittelbar in deutlichen Worten an, sondern aus dem Gewirre der ihnen eignenden Laut- und Sinnwerte müßen wir diejenigen, welche sich zu wohlgeordneter Rede vereinigen, erst herausuchen. Ist das nun auch meistens weder mühsam und viel Zeit beanspruchend noch (und viel weniger) unsicher und ohne die Möglichkeit zweifelloser Entscheidung, so gibt es doch Fälle genug, wo die Lesung so wenig auf der Hand liegt, daß zunächst mehrere Kombinationen möglich scheinen und demgemäß auch verschiedene Übersetzungen. Es leuchtet ein, wie sehr die Kontrolle der Übersetzung erleichtert ist, wenn man sich nicht erst zu besinnen braucht, wie der Urtext laute, den der Übersetzer hat übertragen wollen. Denn nicht die Keilschriftzeichen werden ja übersetzt, sondern Sätze, die ihnen erst abgewonnen werden müßen. Transskription ist schon halbe Übersetzung, das Mittelglied zwischen dieser und dem Keilschrifttext. Daß der Übersetzer durch Angabe seiner Lesung seine Übersetzung zu einem guten Teile begründet, bedarf hiernach keines weitern Beweises.

Es versteht sich von selbst, daß der Transskription kein fehlerhafter Keilschrifttext zu Grunde gelegt werden darf und daß man sich deshalb nicht ohne weiteres auf eine schon vorhandene Veröffentlichung eines Textes verlassen darf, sich vielmehr davon überzeugen muß, ob dieselbe durchweg richtig ist. Ich habe zu diesem Zwecke Photographien der beiden fast vollständig erhaltenen Cylinder verglichen, wobei einige Fehler in I R sowie zahlreiche dort nicht verzeichnete Varianten gefunden wurden. Meine Transskription gibt wie das Inschriftenwerk den Text des kleinern (von mir mit A bezeichneten) Cylinders, welchem die nur auf dem größern (Cylinder B) stehenden Abschnitte (III 2 a—d; VII 17—27; 103—108) nach dem Vorgang des Inschriftenwerkes eingefügt sind. Die inkonsequente Numerierung dieser Stücke teils mit Buchstaben, teils mit fortlaufenden Ziffern ist beibehalten worden, um nicht durch Abweichen vom Inschriftenwerk Verwirrung anzurichten. Übrigens ist auf Cylinder B die Zeilen- und Colummenteilung eine andere als auf A; auf Cylinder B beginnt nämlich

Col. II	mit II 17 b	(šá a-na)	des Cyl. A,
Col. III	mit III 24 b	(i-na gi-šal-lat)	»
Col. IV	mit IV 29 b	(ilī-šú-nu)	»
Col. V	mit V 38 b	(li-tí)	»
Col. VI	mit VI 36 b	(mítu Kū-ma-ni-i)	»
Col. VII	mit VII 28		»
Col. VIII	mit VIII 5		»

Was nun die Übersetzung selber betrifft, so sind im Gegensatz zu den vorhandenen Übersetzungen unseres Textes folgende an sich selbstverständliche Forderungen auszusprechen:

1) Die Übersetzung eines Wortes, dessen Bedeutung nicht bereits feststeht, darf nur dann als sicher bezeichnet werden, wenn entweder der in jeder Beziehung klare Zusammenhang eben diese Bedeutung des allein noch fraglichen Wortes unabweislich fordert, oder das Wort an anderen Stellen zusammen-

hängender Texte vorkommt, deren Vergleichung die Bedeutung desselben mit Sicherheit erkennen läßt, oder ein sei es rein assyrisches, sei es assyrisch-sumerisches Vokabular dieselbe feststellt, oder endlich die Etymologie deutlich auf eine Bedeutung hinweist, welche dem Zusammenhange der Stelle angemessen ist.

2) Die Übersetzung eines Satzes muß alle Wörter desselben nach ihrer festgestellten Bedeutung wiedergeben und die den assyrischen entsprechenden deutschen (französischen u. s. w.) Wörter so zum Satze verbinden, daß die nach den Regeln der assyrischen Syntax anzunehmende Konstruktion des Grundtextes in die gleichwertige Konstruktion der neuern Sprache umgesetzt wird. Es darf also nicht ein *lâ* (»nicht«), welches sich nicht gleich fügen will, einfach ausgelassen werden, wie es von Seiten Rawlinsons geschieht (II 45), oder ein *ša* (»welche(r)«), wie es bei Ménant bisweilen vorkommt (z. B. I 64, V 23); es darf nicht nach Maßgabe einiger leicht zu übersetzender Wörter der Sinn eines Satzes erraten werden und dann ohne weitere Rücksicht auf die übrigen, oder in nur ganz losem Anschluß an dieselben (welche vielleicht ganz etwas anderes bedeuten), zum Ausdruck gebracht werden. Vgl. z. B. Ménants Uebersetzung der Worte *arkua ul ukin* (so liest Mén. wohl) I 72. Was soll man dazu sagen, wenn derselbe Gelehrte eine und dieselbe Phrase an zwei verschiedenen Stellen so verschieden übersetzt, daß, wer den Grundtext nicht kennt, unmöglich auf den Gedanken kommen kann, derselbe biete an beiden Orten die gleichen Ausdrücke! (*apil* I 53 »*j'ai détruit*«, I 64 »*j'ai imposé des tributs*« — beides falsch — *ikil namraši* I 73 »*plateau inaccessible*«, II 69 »*plaines immenses*« — letzteres ganz falsch —). Ich werde in den Anmerkungen, welche ich der Übersetzung beigebe, da wo die Unrichtigkeit der beiden neuesten Übersetzungen besonders in die Augen fällt, dieselbe nachweisen, eine durchgängige Auseinandersetzung mit diesen Übersetzungen aber würde zuviel Raum und Mühe kosten. Es

wird sich zeigen, wie wenig richtig A. v. Gutschmids Urteil ist, daß die Übersetzungen z. B. Ménants, welcher zu den Gelehrten gerechnet wird, »welche zu rechter Zeit die goldene Tugend des Nichtwißens zu üben verstehn«, besonders vertrauenswürdig seien, weil darin die Anzahl der Fragezeichen, der durch Punkte angedeuteten Lücken u. s. w. so ansehnlich sei. Was hilft es, eine Anzahl von Stellen unübersetzt zu laßen und manche Wörter mit Fragezeichen zu versehen, wenn man anderswo, statt den Platz offen zu laßen, eine falsche Übersetzung rät und viele Fragezeichen spart, wo sie hingehörten? Freilich kann sich jeder irren, auch wo ihm seine Übersetzung sicher scheint, aber wenn man z. B. *hûlu* durch »pont«, *gurunûti* durch »monceaux«, *lû išûku* durch »sans nombre« (!!), *hûit zalpat* durch »vainquisher« u. s. f. übersetzt, so muß man wißen, daß das vorläufig nur geraten ist. Wenn Herr v. Gutschmid die Beigabe der Transskription für schädlich hält, weil durch die dargebotene Möglichkeit einer gewissen Kontrolle Uneingeweihte verleitet würden, die Übersetzung für sicherer zu halten, als sie sei, so ist zu bedauern, daß er für seine Person durch spärliche Fragezeichen und wenige punktierte Lücken sich hat verführen laßen, Übersetzungen zu bewundern, die er irgendwie kontrollieren weder wollte noch konnte.


Übrigens sollen in den Anmerkungen 1) die Übersetzungen schwieriger Stellen begründet und 2) Erklärungen aller irgend bemerkenswerten Wörter, Formen, Konstruktionen gegeben werden, wodurch jedem, der einige assyriologische Kenntnisse besitzt, das vollständige Verständnis dieser Inschrift (soweit dasselbe überhaupt zur Zeit erreichbar ist) ermöglicht wird. Geographische und historische Erörterungen bleiben ausgeschlossen.



DIE
PRISMA-INSCHRIFT
TIGLATHPILESERS I.

R i š u.

- Col. I. *ilu* A-šur bīlu rabū muš-ti-šir kiš-šat ilāni
na-din *išu* ḥaṭṭi ù a-gi-i mu-kin šarrū-ti¹
ilu Bīl bī-lu šar gi-mir *ilu* A-nun-na-ki
a-bu ilāni *ilu*² bīl mātāti
- 5 *ilu* Sin ir-šú bīl a-gi-i
ša-ku-ú namrirri (?)
ilu Šamaš dān šamí-i (ù)³ irši-ti ḥa-a-iṭ (?)
za-al-pat ai-bi mu-ší-ib-ru ši-ni
ilu Ramānu ur-ša⁴-nu ra-ḥi-iš kib-rat nakrūti
- 10 mātāti bitā-ti
ilu Nin-ēb ḫar-du ša-giš lim-ni ù ai-bi
mu-šim-šu-ú mal lib-bi
ilu Ištar riš-ti ilāni bī-lit tí-ší-i
mu-šar-ri-ḫat ḫablā-ti.
- 15 Ilāni rabūti mu-ut-tab-bi-lu-ut šamí-i⁵ irši-ti
ša ti-bu-šú-nu tuḫuntu ù ša-aš-mu
mu-šar-bu-ú šar-ru-ut
m Tukul-ti-pal-ē-šar-ra rabi-i⁶ na-ra-mí
bi-bil lib-bi-ku-un ri-i-ja na-a-di
- 20 ša i-na ki-i-ni lib-bi-ku-un tu-ta-a-šú
a-ga-a ši⁷-ra tu-up-pi-ra-šú a-na šarrū-ut
māt *ilu* Bīli rabi-iš tu-kin-na-šú

1) A << —|<, B . 2) fehlt B. 3) fehlt A und B. 4) B



Anfang.

§ 1. Assur, der große Herr, welcher die Schar der Götter regiert, Col. I.
der Scepter und Krone verleiht, der das Königtum bestellt;
Bel, der Herr, der König aller Anunnaki,
der Vater der Götter, der Herr der Länder;
Sin, der Weise, der Herr der Krone, 5
der Hohe an aufleuchtendem Glanz (?);
Samas, der Richter Himmels und der Erde, welcher
die Frevel der Feinde sieht (?), die Schranken entfernt (?);
Raman, der Machtvolle, welcher die Landschaften der Feinde,
Länder und Häuser überflutet; 10
Nineb, der Starke, welcher Böse und Feinde verstört,
der finden läßt, was immer das Herz begehrt;
Istar, die Erstgeborene der Götter, die Herrin des *těšü*,
welche die Schlachten gewaltig macht.



§ 2. Ihr großen Götter, Verwalter des Himmels und der Erde, 15
deren Ansturm Kampf und Verwüstung ist,
die ihr erhöht habt das Königtum
Tiglathpilersers, des Großen, des Lieblings
der Neigung eures Herzens, des erhabenen Hirten,
welchen ihr in euerm treuen Herzen berufen, 20
mit erhabener Krone bedeckt, zur Königsherrschaft
über das Land Bels feierlich bestellt,

šä. 5) fehlt B. 6) fehlt B. 7) B ši-i.

Col. I. a-ša-ri-du-ta ši-ru-ta qar-du-ta
 ta-ki-ša-šú ši-ma-at bilû-ti-šú
 25 a-na kiš-šú-ti¹ ù zir-rit-ti-šú
 a-na mau-za-az È-ḫar-sag-kur-kur-ra
 a-na da-riš taš-ḫu-ra.

m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra šarru dan-nu
 šar kiššati² la³ ša-na-an šar kib-rat arba²-i
 30 šar kal mal-ki *pl* bil bilâni   šar šarrâni
 i-šib-bu na²-i-du ša i-na si-gir *ilu* Šamsi
 i³u ḫaṭtu illi-tu na-at-na-ta-si⁴-ma nišī
 ba²-u-lat *ilu* Bili ul-taš-pi-ru
 gi-mir-ta ri²-ja ki-i-nu⁵
 35 ili ma-li-ki *pl* ni-bu-ú
 šà-tam-mu ši⁶-ru šà *ilu* A-šur kakkî-šú
 ú-ša-ḫi-lu-ma a-na nu-²u-ru-ut kib-rat arba²-i
 šum-šú a-na da-riš iš-ḫu-ru ša-bit
 pu-lu-gi ni-su-ti šá⁷ itâti
 40 i-liš ù šap-liš laḫ(?)⁸-nu ni-pir-du-ú
 šá mi-lam-mu-šú kibrâti ú-saḫ-ḫa-pu
 nab-lu šur-ru-ḫu šá ki-ma ti-iḫ
 ri-iḫ⁹-ši a-na mâti nu-kur-ti⁹ šud-nu-nu-ma
 i-na si-gir *ilu* Bili ma-ḫi-ra la¹⁰ i-šú-ú
 45 ú-šam¹¹-ki-tu gi-ir¹² *ilu* A-šur.





ilu A-šur ilâni rabûti mu-šar-bu¹³-ú šarrû¹⁴-ti-ja
 šá kiš-šú-ta ù da-na-na a-na iš-ki-ja
 iš-ru-ku-ni mi-šir mâ-ti-šú-nu
 ru-up-pu-šá iḫ¹⁵-bi-ú¹⁵-ni kakkî-šú-nu
 50 dan-nu-ti¹⁶ a-bu-ub tam-ḫa-ri
 ḫa-a-ti lu-šat-mi-ḫu mâtâti šadâni

1) B ti. 2) B kiš-šat. 3) B la-a. 4) B šú. 5) auf B folgt noch: ša
 si-gir-šú. 6) B ši-i. 7) B ša. 8) I R falsch  . 9) B ti. 10) B la-a.

mit Herrschermacht, Hoheit, Stärke
 Col. I.
 beliehen habt als Loß seiner Herrschaft,
 zu seiner Stärke und Macht 25
 zum Sitze E-ḫarsag-kurkura
 für immer berufen habt!



§ 3. Tiglathpileser, der mächtige König, König
 einer Volksmenge ohne gleichen, König der vier Weltgegenden,
 König aller Fürsten, Herr der Herren, . . . , König der Könige, 30
 der erhabene Herrscher, welcher unter Samas' Schutze
 ein glänzendes Scepter in Händen hält (?) und die Bewohner
 des Reiches Bels regiert
 ihre Gesamtheit; der treue Hirte,
 über die Fürsten . . . , 35
 der erhabene Richter (?), dessen Waffen Assur
 schirmte (?), und dessen Namen er zur Herrschaft
 über die vier Weltgegenden für immer berief,
 welcher ferne Bezirke an den Grenzen einnimmt
 oben und unten, der Leu, 40
 dessen Glanz die Weltgegenden niederwirft,
 der Zerstörer, der Gewaltige, welcher gleich dem Prall
 des Platzregens über das feindliche Land mit Macht einherfährt (?),
 unter dem Schutze Bels einen Nebenbuhler nicht hat,
 der die Feinde Assurs überwältigte. 45

§ 4. Assur(und) die großen Götter, welche mein Königtum erhöht,
 welche Stärke und Macht mir zum Besitz (?)
 geschenkt haben, befahlen das Gebiet ihres Landes
 zu vergrößern, ihre Waffen,
 die gewaltigen, den Sturmwind der Schlacht, 50
 gaben sie in meine Hand: Länder, Gebirge,

11) A , B . 12) I R falsch ni. 13) I R falsch mu. 14) A ,
 B . 15-15) B hu. 16) B ú.

Col. I. na-ha-zi *pl* ù mal-ki *pl* nakrû-ut Aššur¹
 a-pil-ma mi-iš-ri-ti²-šú-nu
 ú-ki-ni-iš it-ti I³ šú-ši šarrâ-ni
 55 šú-ut-ku-u-riš al-ta-na-an-ma
 li-i⁴-ta šit(?)-num(?)-ta ili-šú-nu
 al-ta-⁵ka-an⁵ ⁶šá-ni-na⁶ i-na kabli
 ù ⁷ma-ḫi-ra⁷ i-na taḫazi la-a i-šá-a-ku
 ili *mtu ilu* A-šur ma-a-ta ili niš-šá
 60 niš-šá lu-rad-di mi-šir mâ-ti-ja
 ú-ri-piš-ma gi-mir mâtâti-šú-nu a-pil.

I-na šur-ru šarrû⁸-ti-ja XX M niš-šá
mtu Muš-ka-a-ja *pl* ⁹ù V šarrâ-ni-šú-nu⁹
 šá L šanâ-ti¹⁰ *mtu* Al-zi
 65 ù *mtu* Pu-ru-kuz-zi na¹¹-aš bilti
 ù ma-da-at-ti šá *ilu* A-šur bili-ja iṣ-ba-tu-ni
 šarru ja-um-ma i-na tam-ḫa-ri irat-su-nu
 la-a ú-ni-ḫu¹² a-na da-na-ni-šú-nu
 it-ka-lu-ma ur-du-ni *mtu* Ķum-mu-ḫi
 70 iṣ-ba-tu. I-na tukul-ti *ilu* A-šur bili-ja
 narkabâti ù ¹³um-ma-na-ti-ja¹³ lup-ti-ḫir
 arka-a ul ú-ki. *šadû* Ka-ši-ja-ra
 iḫil nam-ra-ši lu-u ap-pal-kit
 it-ti XX M *šabl* muḫ-ṭab-li-šú-nu
 75 ù V šarrâ-ni¹⁴-šú-nu i-na *mtu* Ķum-mu-ḫi
 lu al-ta-na-an a-bi-ik-ta-šú-nu
 lu aš-kun šal-ma-at ḫu-ra-di-šú-nu
 i-na mit-ḫu-uṣ tu-šá-ri ki-ma ra-ḫi-ši
 lu-ki-mir pagrâni-šú-nu ḫur-ri
 80 ù ba-ma-a-ti šá šadi-i lu-ú¹⁵-šar-di





1) so  A, B *ilu* A-šur. 2) B ti. 3) so A und B, fehlt I R. 4) fehlt B.
 5-5) B kan. 6-6) B gab-ri-a. 7-7) B šá-ni-na. 8) A <<, B .


Städte und Fürsten, Feinde Assurs, unterjochte ich und unterwarf ihre Gebiete.	Col. I.
Mit sechzig Königen kämpfte ich gleich	55
Sieg und Triumph (?) trug ich über sie davon. Keinen Rivalen hatte ich im Kampfe und keinen Nebenbuhler in der Schlacht.	
Zum Lande Assyrien fügte ich Land, zu seinen Leuten Leute hinzu, das Gebiet meines Landes erweiterte ich, all ihre Länder unterjochte ich.	60
§ 5. Im Anfange meines Königtums 20 000 Moscher und ihre 5 Könige, welche 50 Jahre lang das Land Alzi und das Land Purukuzzu, die Assur, meinem Herrn, Tribut und Abgabe zahlten, in Besitz genommen hatten (noch nicht hatte irgend ein König im Kampf ihre Brust überwunden): auf ihre Macht vertrauten sie und kamen herab, vom Lande Kummuhî nahmen sie Besitz. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, 70 versammelte ich meine Wagen und Truppen, Das Gebirge Kašijara, eine unwegsame Gegend, überschritt ich. Mit ihren 20 000 Streitern und ihren 5 Königen stritt ich im Lande Kummuhî und bereitete ihnen eine Niederlage. Die Leichen ihrer Krieger . . . ich in niederschmetternder (?) Schlacht wie der Platzregen. Ihre Leichname breitete ich über Schluchten und Höhen des Gebirges aus.	65 70 75 80

9-9) fehlt B. 10) fehlt B. 11) B na-a. 12) I R falsch ti. 13-13) B [ku]-
ra-di-ja *pl.* 14) fehlt B. 15) fehlt B.

Col. I. kaḫḫadi-šú-nu lu-na-ki-sa i-da-at
 irâ-ni¹-šú-nu ki-ma ka-ri-i lu-ši-pi-ik
 šal-la-su-nu bu-ša-a²-šú-nu nam-kur-šú-nu
 a-na la-a³ mi-na lu⁴-ši-ša-a VI M
 85 si-ti-it um-ma-na-ti-šú-nu šá i-na pa-an
 kakki-ja ip-pár-ši-du šípi-ja
 iṣ-ba-tu al-ka-šú-nu-ú⁵-ti-ma
 a-na niši mà-ti-ja am-nu-šú-nu-ti.

90 I-na ñ-mi-šú-ma a-na *mātu* Ḳum-mu-ḫi la-a⁶ ma-gi-ri
 šá bilta ù ma-da-at⁷-ta a-na *ilu* A-šur bili-ja
 ik-lu-ú lu al-lik *mātu* Ḳum-mu-ḫi
 a-na si-ḫir⁸-ti-ša lu-ti ak-šud
 šal-la-su-nu bu-ša-šú-nu nam-kur-šú-nu
 ú-ši-ša-a irâ-ni⁹-šú-nu i-na išâti

Col. II. aš-ru-up ab-bul aḫ-ḫur si-ti-it
mātu Ḳum-mu-ḫi šá i-na *išu*¹⁰ pa-an kakki-ja
 ip-pár-ši-du a-na *iru* Ši-ri-iš¹¹-ši
 šá padâni¹² am-ma-a¹³-ti šá *náru* Dignat
 5 lu í-bi-ru íra a-na dan-nu-ti¹⁴-šú-nu
 lu iš-ku-nu. Narkabâti ù ḫu-ra-di-ja *pl*
 lu al-ki šada-a mar-ša ù gir-ri-ti-šú-nu
 pa-aš-ka-a¹⁵-ti i-na ag-gúl-lat    
 lu ab-si lu¹⁶-la a-na ¹⁷mí-ti-ik¹⁷
 10 narkabâti-ja ù um-ma-na-ti-ja¹⁸ lu-ti-ib
náru Dignat lu í-bir *iru* Ši-ri-ši
 ír dan-nu-ti-šú-nu ak¹⁹-šú-ud¹⁹
ḡubí muḫ-ṭab-li-šú-nu i-na ki-rib ²⁰ḫur-ša-ni²⁰
 ki-ma šut-ma-ši²¹ lu-ú²²-mi²³-ši
 15 pagràni-šú-nu ²¹*náru* Dignat ù ba-mat šadi-i²⁴

1) fehlt B. 2) fehlt B. 3) fehlt B. 4) B hat statt lu ú. 5) fehlt B.
 6) fehlt B. 7) fehlt B. 8) A , B ḫir. 9) fehlt B. 10) fehlt B, ist auf A
 Schreibfehler. 11) fehlt B. 12)  , B . 13) fehlt B. 14) B ti.

Ihre Köpfe schnitt ich ab, die Ringmauern
 ihrer Städte belegte (?) ich mit ihnen (?) wie . . . ,
 ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum
 ohne Zahl führte ich fort. 6000,
 der Rest ihrer Truppen, welche vor
 meinen Waffen geflohen waren, umfaßten meine Füße.
 Ich führte sie fort und
 rechnete sie zu den Bewohnern meines Landes.

Col. I.

85

§ 6. In jenen Tagen zog ich gegen Kummūhi, die unbotmäßigen,
 welche Tribut und Abgabe Assur, meinem Herrn,
 verweigerten. Kummūhi
 nahm ich nach seinem ganzen Umfang ein,
 ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum
 führte ich weg, ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich. Die übrigen
 vom Lande Kummūhi, welche vor meinen Waffen
 geflohen waren, setzten nach Širišī,
 welches jenseits des Tigris gelegen,
 über, machten die Stadt zu ihrem Bollwerk.
 Ich nahm meine Wagen und Krieger,
 das unwegsame Gebirg und ihre steilen
 Wege durchzog ich mit Hilfe von Äxten (?) aus Bronze (?),
 die Sandstrecken (?) setzte ich für das Vorrücken
 meiner Wagen und Truppen in guten Stand,
 überschritt den Tigris und eroberte die Stadt Širišī,
 ihre Festung.
 Ihre Streiter streute (?) ich in den
 Wäldern hin wie Streu (?).
 Ihre Leichname breitete ich über den Tigris und die Höhen

90

Col. II.


5

40

45

15) fehlt I R. 16) B hu-ú. 17-17) B mí-tik. 18) B noch pl. 19-19) B
 šud. 20) B ein auf ri endigendes Wort. 21) B šī. 22) fehlt B. 23) B mí.
 24-24) B hur-ri ù ba-ma-a-ti ša šadi-i.

- Col. II. lu-šar-di. I-na û-ni¹-šú-ma um-ma-na-at
mātu Kur-í(?)²-i *pl* šá a-na šú-zu-ub
 û ni-ra-ru-ut³-ti šá *mātu* Kum-mu-ġi
 il-li-ku⁴-ni it-ti um-ma-na-at
 20 *mātu* Kum-mu-ġi-ma ki-ma šú⁵-bí lu³-uš-na-il
 pa-gar muḫ-ṭab-li-šú-nu⁶ a-na gu-ru-na-tí
 i-na ġi-šal-lat šadi-i lu-ki-ri-in
 šal-mat ku-ra-a-di-šú-nu⁶ *náru* Na-a-mí
 a-na *náru* Dignat lu-ú-ší-ši
 25 *m* Ki-li-an-tí-ru mâr⁷ Ka-li-an-tí-ru
 šá *m*(?) Ir(?)⁸-ru-pi 'i-sa⁸-si ú-šú-ni
 šarra-šú-nu i-na ki-rib tam-ġa-ri ġa-ti
 ik-šud aššâti-šú mârî
 nab-ni-it lib-bi-šú il-lâ-su III šú-ši
 30 ruḫ-ġi íri *pl* V nír-ma-ak siparri
 it-ti ilâni-šú-nu ġuraši *pl*⁹ ¹⁰ kaspi *pl*⁹
¹¹du-muḫ nam-kur-ri-šú-nu aš-šá-a
 šal-la-su-nu ¹²bu-šá-a-šú-nu¹² ú-ší-ša-a
 íra šá-a-tu ù í-kal-šú i-na išâti
 35 aš-ru-up ab-bul aḫ-ḫur.
- iru* Ur-ra-ġi-na-aš ír dan-nu-ti-šú-nu
 šá i-na *šadi* Pa-na-ri na-du-ú
 pu-ul-ġu a-di-ru mí-lam *ġu* A-šur bíli-ja
 lu¹³ ¹⁴iš-ġu-up-šú-nu-ti¹⁴ a-na šú-zu-ub
 40 nap-šá-a¹⁵-tí-šú-nu ilâni-šú-nu¹⁶ iš-šú-ú
 a-na ġi-šal-lat šadi-i ša-ġu-ú¹⁷-ti
 ki-ma iššuri (*sing.*) ip-pár-šú¹⁵. Narkabâti¹⁹
 ù um-ma-a²⁰-tí-ja *pl* ²¹al-ġi *náru* ²²Dignat lu í-bir²²

1) so A u. B, I R mí. 2) fehlt B. 3) B dazwischen ú. 4) B šú-ú. 5) fehlt B. 6-6) fehlt B. 7) kein Y als Determinativ. 8-8) I R in. 9) fehlt B. 10) B dazwischen ù. 11) B davor ù. 12-12) fehlt B. 13) fehlt B. 14-14) B is-→-šú-nu-ti-na. 15) fehlt B. 16) B dazwischen bu-šá-šú-nu. 17) fehlt B. 18) I R

- des Gebirges. In jenen Tagen warf ich die Truppen Col. II.
 der Kurṭi (?), welche zur Errettung
 und Unterstützung von Kummuhī
 herbeigekommen waren, samt den Truppen
 von Kummuhī wie . . . zu Boden. 20
 Die Leichname ihrer Streiter legte ich in den Dickichten (?)
 des Gebirges zu Haufen (?) zusammen (?).
 Die Leichen ihrer Krieger führte der Fluß Namī
 in den Tigris hinweg.
 Kiliantīru, Sohn des Kaliantīru 25
 . . . Irrupi . . .
 ihren König nahm inmitten der Schlacht meine Hand
 gefangen. Seine Weiber, Kinder,
 die Sprößlinge seines Herzens, sein Vermögen, 180
 Bronze-Platten, 5 Nirmak aus Kupfer 30
 samt ihren Göttern, Gold- und Silberbarren,
 das Beste ihres Eigentums schleppte ich fort,
 ihre Beute, ihre Habe führte ich weg.
 Selbige Stadt und seinen Palast verbrannte ich mit Feuer,
 zerstörte, verwüstete ich. 35
- § 7. Die Stadt Urraḥinaš, ihre Festung,
 welche auf dem Gebirge Panari liegt,
 Furcht, den Glanz Assurs, meines Herrn, scheuend,
 warf sie nieder. Zur Rettung
 ihres Lebens brachten sie ihre Götter fort, flohen 40
 in die Dickichte (?) des hohen Gebirges
 gleich einem Vogel. Ich nahm
 meine Wagen und Truppen, überschritt den Tigris.

irrtümlich ma. 19) nach I R auf einem Cylinder noch -ja, aber auf A ist der
 Schluß der Zeile weggebrochen, und B hat kein -ja. 20) B na, während auf A
 na vor a ausgelassen ist. 21) B dazwischen lu. 22-22) so B, auf A ist der Schluß
 der Zeile weggebr. und die Lücke für sovieler Zeichen zu klein, also fehlte wohl lu.

- Col. II. *m* Ša-di-an-ti-ru mār ¹Ua-at²-tu-ḫi šarru
 45 šá *iru* Ur-ra-ḫi-na-aš ³a-na la ka-šá-di³
 i-na mâtî-šú-ma šîpî-ja lu⁴ iṣ-bat
 mârâni nab-ni-it lib-bi-šú ù kim-ti-šú
 a-na li-ṭu-ut⁵-tî ⁶aš-bat⁶
 I šú-ši ruḫ-ḫi iri *pl* nir-ma-ak siparri⁷
 50 ù ⁸nam-ḫar⁸ siparri *pl*⁹ rabûti¹⁰
 it-ti II šú-ši a-mi-lu-tî alpâni
kirru ši-î¹¹-ni bilita ù ma-da-ta
 iṣ-šá-a am-ḫur-šú¹². Í-ṭî-ir-šú
 na-piṣ-ta-šú ag-mil ni-ir bílû¹³-ti-ja
 55 ¹⁴kab-ta¹⁴ ilî-šú a-na ṣa-at ¹⁵û-mî¹⁵ ú-kin
mātu Ḳum-mu-ḫi rapaš-ta a-na si-ḫîr¹⁶-ti-šá
 ak-šud a-na šîpî-ja ú-šik-niṣ.
¹⁷I-na ú-mi-šú-ma I nam-ḫar siparri I nir-ma-ak
 siparri šá ki-šit-ti ù ma-da-at-tî
 60 šá *mātu* Ḳum-mu-ḫi a-na *ilu* A-šur bili-ja a-ḫiṣ
 I šú-ši ruḫ-ḫi iri *pl* it-ti ilâni-šú-nu
 a-na *ilu* Ramâni râmi-ja aš-ru-uk.
 I-na šú-mur kakkî-ja iz-zu-tî ša¹⁸ Aššur¹⁹ bílu
 da-na-na ù mí-til-lu-ta iṣ-ru-ka
 65 i-na XXX narkabâti-ja a-li-kat i-di
 ga-mar-ri-ja ir-ḫu-tî ḫu-ra-di-ja²⁰
 šá mit-ḫu-uṣ tap-di-î li-par-du
 lu al-ḫi a-na *mātu* Mil-diš šap-ṣu-tî
 la-a ma-gi-ri²¹ lu al-lik šadâni
 70 dan-nu-ti²² iḫîl nam-ra-ši
 ṭâba i-na narkabti²³-ja²¹ mar-ṣa i-na šîpî-ja

1) Kein Y; mit mār beginnt B eine neue Zeile. 2) fehlt B. 3-3) fehlt B, auf A ist kašadi weggebrochen, also wohl einem andern Fragment entnommen. 4) fehlt B. 5) fehlt B. 6-6) A u. B weggebr. 7) fehlt I R, die Lücke auf A verlangt die Ergänzung. 8-8) B nir-ma-ak (die 2 letzten Wörter von Zeile 49 sind auf B weggebr.). 9) fehlt B. 10) I R statt ΞP , wie auf B zweifellos, falsch ΞV .

Šadiantiru, Sohn des Hatuši, der König Col. II.
 von Urrahinaš, ergriff, um nicht gefangen zu werden, 45
 in jenem Lande meine Füße.

Die Kinder, die Sprößlinge seines Herzens, und seine Familie
 nahm ich zu Geiseln.

60 Bronze-Platten, einen Nirmak aus Kupfer 50
 und einen Namchar aus Kupfer, große,
 samt 120 Menschen, Stiere,

Kleinvieh als Tribut und Abgabe

brachte er, nahm ich von ihm entgegen. Ich schonte sein,
 schenkte ihm sein Leben. Das schwere Joeh meiner Herrschaft
 legte ich ihm auf für ewige Tage. 55

Das weite Land Kummuši nach seiner ganzen Ausdehnung
 eroberte ich, unterwarf es meinen Füßen.

In jenen Tagen weihte ich einen Namchar aus Kupfer und
 einen Nirmak aus Kupfer von der Beute und Abgabe
 des Landes Kummuši Assur, meinem Herrn. 60

60 Bronze-Platten samt ihren Göttern
 schenkte ich dem Raman, meinem Gönner.

§ 8. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen, welche Assur,
 der Herr, zur Macht und Herrschaft (mir) geschenkt hat,
 nahm ich samt meinen 30 Wagen, welche zur Seite 65
 meiner fahren, meine Krieger,

welche der vernichtenden Schlacht . . . ,

und zog gegen die Bewohner von Mildiš, die . . . ,


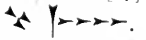


unbotmäßigen. Mächtige Berge,

eine unwegsame Gegend, durchzog ich, 70

soweit das Terrain gut war, auf meinem Wagen, soweit es

11) fehlt I R. 12) fehlt I R. 13) auf A wie B weggebr. 14-14) B Ideogr.
 15-15) fehlt I R, deutlich auf B, Spuren auf A. 16) B ħir, A Lücke, I R ħir.
 17) hier beginnt auf B und — gemäß I R — noch einem Fragment ein
 neuer §. 18) B šā. 19) B ilu A-šur. 20) B noch pl. 21) fehlt B irrtümlich.
 22) B tí. 23) B narkabāti, I R falsch kakki. 24) B dazwischen ù.

- Col. II. lu i-ti-ti-iḫ i-na *šadi* A-ru-ma
 iḫli pa-aš-ki šá a-na mí-tiḫ¹ narkabàti-ja
 la-a na-tu-u narkabàti lu-ú² i-zib
 75 pa-an ḫu-ra-di-ja *pl* aš-bat
 ki-ma šib-bí³ ir-ti(?)⁴-ku-ma i-na gi-šal-lat šadi-i⁴
 pa-aš-ḫa-a-ti šal⁵-ti-iš⁵ i-ti-ti-iḫ.
mātu Mil-diš ki-ma til a-bu-bí⁶ aš-ḫu-up
⁷*šabi* muḫ-ṭab-li-šú-nu i-na ki-rib tam-ḫa-ri
 80 ki-ma šú-bí uš-na-il šal-la-su-nu
 bu-šá-a-šú-nu nam-kur-šú-nu aš-lu-ul
 nap-ḫar íràni⁸-šú-nu i-na išàti aḫ-mu
 li-i-ti⁸ *pl* bilta ù ma-da-at-ta
 ilì-šú-nu ú-kin.
- 85 *m* Tukul-ti-pal-ê-šar-ra itlu⁹ ḫar-du
 mu-pi-it¹⁰-ti du-rug šadâ-ni
 mu-šik-niš¹¹ la-a ma-gi-ri sa-pi-nu
 gi-mir al-tu-ti.
- mātu* Šú-ba-ri-i šap-šu-ti la-a ma-gi-ri
 90 ¹²ú-šik-niš¹² *mātu* Al-zi
 ù *mātu* Pu-ru-kuz-zi šá bilat-su-nu
 ù ma-da-at-ta-šú-nu ú-šám-si-ku-ni
 ni-ir bilû-ti-ja kabta ilì-šú-nu
 ú-kin šatti-šám-ma bilta u ma-da-at¹³-ta
 95 a-na iri-ja *ilu* A-šur a-na maḫ-ri-ja
 lit-tar-ru-ni ki-ma šá i-na ḫar-du-ti-ja-ma
 šá *ilu* A-šur bilu kakka dan-na mu-¹⁴šik-niš¹⁴
 la-a ma-gi-ri ḫa-ti ú-šat-mi-ḫu-ma

1) B ti-[iḫ]. 2) fehlt B. 3) so B, A Lücke, I R bi. 4) A u. B ,
 I R . 5-5) B tiš. 6) so B, A Lücke, I R biš. 7) Die Zeilen 79. 80.
 81 fehlen B. 8) A , B . 9) B it-lu. 10) fehlt B.

schwierig war, auf meinen Füßen. Im Gebirge Aruma, Col. II. beschwerlichem Terrain, welches für das Vorwärtskommen meiner Wagen nicht eben genug war (?), ließ ich meine Wagen zurück, stellte mich an die Spitze meiner Krieger. 75

Wie , und in die unzugänglichen Dickichte (?) des Gebirgs drang ich siegreich vor.

Das Land Mildiš warf ich nieder gleich einer Woge der Sturmflut.

Ihre Streiter warf ich in der Schlacht

wie . . . zu Boden, ihre Beute, 80

ihre Habe, ihr Eigentum führte ich fort,

ihre Städte insgesamt verbrannte ich mit Feuer,

Geiseln, Tribut und Abgabe

legte ich ihnen auf.

§ 9. Tiglathpileser, der Erhabene, der Starke, 85

der da bahnt den Weg durch die Gebirge,

der Unterwerfer der Unbotmäßigen, der überwindet

alle Großmächtigen.

§ 10. Die Leute von Šubari, die . . . , unbotmäßigen,

unterwarf ich. Auf das Land Alzi 90

und das Land Purukuzzi, welche ihren Tribut

und ihre Abgabe verweigert hatten,

legte ich das schwere Joch meiner Herrschaft:

alljährlichen Tribut und Abgabe

sollten sie nach meiner Stadt Assur zu mir 95


bringen. Meiner Stärke gemäß,

da Assur, der Herr, die mächtige Waffe,

die die Unbotmäßigen unterwirft, in meine Hand gegeben,

11) B ni-iš. 12-12) B ak-šud. 13) fehlt B, wahrscheinlich auch A, steht aber I R. 14-14) A u. B weggebrochen.

- Col. II. mi-šir mà-ti-šú a-na ru-¹pu-ši
 100 iḫ-ba-a IV M *mātu* Kaš-ka-a²-ja *pl.*
mātu Ú-ru-³ma-a³-ja *pl* šàbi *mātu* Ua-at-ti-í
 la-a ma-gi-ri šá i-na da-na-ni-šú-nu
- Col. III. irà-ni šá *mātu* Šú-bar-tí da-gíl
 pa-an *llu* A-šur bíli-ja iṣ-ba-tu
 ⁴a-la-ki a-na *mātu* Šú-bar-tí lu iṣ-mu-ú
 mí-lam ḫar-du-ti-ja ú-si-ḫi-ip-šú-nu-ti
 taḫaza í-du-ru šipi-ja
 iṣ-ba-tu⁴
- a-di nam-kur-ri-šú-nu ù II šú-ši
 narkabāti ši-mit-ti ni-ri-šú-nu
 5 al-ḫa-šú-nu-ti-ma a-na niši
 mà-ti-ja am-nu-šú-nu-ti.
- I-na šit-mur ḫar-du-ti-ja-ma⁵ II-tí-ja
 a-na *mātu* Ḫum-mu-ḫi⁶ al-lik nap-ḫar
 irà-ni⁷-šú-nu ak-šud šal-la-su-nu
 10 bu-šá-šú-nu ù⁸ nam-kur-šú-nu⁹ aš-lul
 irà-ni¹⁰-šú-nu i-na išāti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur ù¹⁰ si-tí-it
 um-ma-na-ti-šú-nu šá i-na pa-an kakkí-ja
 iz-zu-tí ip-la-ḫu-ma ti-ib taḫazi-ja
 15 dan-na¹¹ í-du-ru a-na šú-zu-ub
 nap-šá¹²-(a)¹³-tí-šú-nu gab-²a-a-ni dan-nu-tí¹⁴
 šá šadi-í iḫla mar-ša lu¹⁵ iṣ-ba-tu
 a-na sik-kat ḫur-šá-a¹⁶-ni šá-ḫu-ú¹⁷-tí¹⁸
 ù gi-šal-lat šadi-i pa-aš-ḫa-a-tí
 20 šá a-na ki-bi-is niši (*sing.*) la-a na-ṭu-ú
¹⁹ar-ki¹⁹-šú-nu lu í-li kakka ḫabla²⁰

1) so A u. B, I R gibt eine Variante  an. 2) fehlt B. 3-3) fehlt B. 4-4) Diese Zeilen fehlen auf A. 5) fehlt B. 6) B dazwischen lu-ú. 7) fehlt B. 8) fehlt B. 9) B dazwischen a-na la mi-na. 10) fehlt B. 11)

gebot er, das Gebiet seines Landes Col. II.
zu vergrößern. 4000 Bewohner von Kaška, 100
von Uruma, Leute des Landes Hattī,
die unbotmäßigen, welche in ihrem Trotz
Städte von Šubartī, welche Assur, meinem Herrn, Col. III.
untertan waren, in Besitz genommen hatten,
(meinen Heranzug gegen Šubartī hörten sie,
der Glanz meiner Stärke warf sie nieder,
eine Schlacht scheuten sie, umfaßten
meine Füße)
samt ihrem Eigentum und 120
Wagen, den Gespannen ihrer Joche,
nahm ich sie weg und rechnete sie 5
zu den Leuten meines Landes.

§ 41. Im Ungestüm meiner Stärke zog ich zum zweiten Mal
gegen Kummuhī.

Ihre Städte insgesamt eroberte ich, ihre Beute,
ihre Habe und ihr Eigentum führte ich fort, 10
ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
zerstörte, verwüstete ich, und der Rest
ihrer Truppen, welche sich vor meinen Waffen,
den gewaltigen, fürchteten und den mächtigen
Anprall meiner Schlacht scheuten, begaben sich, 15
um ihr Leben zu retten, nach den mächtigen Höhen
des Gebirges, schwierigem Terrain.

In das Buschwerk hochragender Wälder
und unzugängliche Dickichte (?) des Gebirgs, welche nicht
eben genug waren (?), von Menschen betreten zu werden, 20
zog ich hinauf hinter ihnen her. Gefecht, Kampf

dazwischen hat I R lu-ú. 12) B ša. 13) so I R, fehlt A u. B. 14) B ti.
15) B lu-ú. 16) fehlt B. 17) fehlt B. 18) B ti. 19-19) B Ideogr. 20) B
kab-la.

- Col. III. ù tahaza it-ti¹-ja lu í-pu-šú
 a-bi-ik-ta-šú-nu² aš-kun šal-mat³
 ku-ra-di-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-i
 25 ki-ma ra-ḫi-ši lu-ki-mir pagrî-šú-nu
 ḫur-ri ù ba-ma-a-ti šá šadi-i
 lu-šar-di šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu
 ù⁴ nam-kur-šú-nu it-ti gab-a-a⁵-ni⁶
 dan-nu-ti⁷ šá šadi-i lu⁸-ši-ri-da⁹
 30 *mtu* Kuru-mu-ḫi a-na paḫat gim-ri-šá a-pil-ma
 a-na mi-šir mà-ti-ja ú-tir

m Tukul-ti-pal-è-šar-ra šarru¹⁰ dan-nu
 šú-uš-kal la¹¹ ma-gi-ri sa-pi-nu
 ka-bal tar-gi-gi.

 35 I-na í-nu-ki ši-ra-a-ti šá *ilu* A-šur bili-ja
 a-na *mtu* Ha-ri-a ù um-ma¹²-na-at¹³
 màt Kur-ti(?)-i *pl*¹⁴ rapaš-ti ḫur-šá-ni
 šá-ku-ti šá a-šar-šú-nu šarru ja-um-ma
 la-a i-ba-a¹⁵ *ilu* A-šur bilu a-na a-la-ki
 40 iḫ-ba-a narkabâti ù um-ma-na-ti-ja
 lup-ti-ḫir bir-ti *šadi* Id(?)-ni
 ù *šadi* A-ja iḫil nam-ra-ši lu aš-bat
¹⁶šadâni šá-ku-ti¹⁶ šá ki-ma zi-ḫip paḫri
¹⁷šam-tu šá¹⁷ a-na mí-tiḫ¹⁸ narkabâti-ja
 45 la-a na-tu-ú narkabâti i-na la-a¹⁹ ba-ni
 lu²⁰ í-mi-id šadâni pa-aš-ku-ti
 lu í-ti-tiḫ²¹ kúl-lat *mtu* Kur-ti(?)-i *pl*

1) B ti. 2) B dazwischen lu-ú. 3) B ma-at. 4) muß auf A der Lücke wegen ergänzt werden, fehlt B. 5) so A u. B, fehlt nach I R auf einem Cylinder. 6) B danach šá šadi-i, welches dafür in der folgenden Zeile fehlt. 7) B ti. 8) B lu-ú. 9) so B, auf A deutlich ja (wie I R), was ein Versehen

und Schlacht lieferten sie mir.

Col. III.

Eine Niederlage brachte ich ihnen bei, die Leichen
ihrer Krieger . . . ich in den Dickichten (?) des Gebirges
wie der Platzregen, ihre Leichname

25

breitete ich über Schluchten und Höhen des Gebirges
aus, ihre Beute, ihre Habe

und ihr Eigentum brachte ich von den mächtigen
Höhen des Gebirges herab,

Ḫummuḫi nach seiner ganzen Ausdehnung unterjochte ich 30
und fügte es zu dem Gebiete meines Landes hinzu.

§ 12. Tiglathpileser, der mächtige König,
der Bezwinger (?) der Unbotmäßigen, der
den Widerstand der *Targigi* überwindet.

§ 13. In der erhabenen Macht Assurs, meines Herrn, 35
gegen das Land Ḫaria und die Truppen

des weiten Landes der Ḫurṭi (?) — hochragende Wälder,
deren Ort irgend ein König

noch nicht aufgesucht hatte — befahl mir Assur, der Herr, 40
zu ziehen. Meine Wagen und Truppen versammelte ich;

durch das unwegsame Terrain zwischen den Gebirgen Idni
und Aja zog ich


in hochragende Gebirge, die Spitzen hatten gleich

der Schärfe des Dolches, welche für das Vorrücken meiner Wagen

nicht eben genug waren (?). Die Wagen ließ ich 45

in Untätigkeit (?) stehen. Die steilen Berge




erklomm ich. Sämtliche Ḫurṭi (?) versammelten

des Schreibers. 10) A <<, B . 11) B la-a. 12) so A u. B, fehlt nach I R auf einem Cyl. 13) B noch pl. 14) fehlt B. 15-15) fehlt B. 16-16) auf A u. B weggebrochen. 17-17) auf A u. B weggebrochen. 18) B [ti]-ik. 19) fehlt B. 20) so B, auf A Lücke, nach I R Variante lu-ú. 21) B ti-ik.

Col. III. um-ma-na-ti-šú-nu rapšâtí¹ 2 lu-ul²-taḫ-ši-ru-ma
³a-na i³-piš⁴ kakkî ḫabli ù ⁵ta-ḫa-zi⁵
 50 i-na šadi A-zu-tab-giš lu iz-zi-zu-ni-ma
 i-na šadi iḫil nam-ra-ši it-ti-šú-nu
 am-da-ḫi-iš tap-da-šú-nu aš-kun
 šal-ma-at ḫu-ra-di-šú-nu i-na ba-mat⁶ šadi-i
 a-na gu-ru⁷-na-a⁷-ti lu-ú⁸-ki-ri-in
 55 pagrî ḫu-ra-di-šú-nu ḫur-ri ù ba-ma-a-ti
 šá šadi-i lu-šar-di a-na irâ-ni
 šá i-na gi-šal-lat šadi-i šá-ak-nu šam-riš
 lu as-niḫ⁹ XXV irâ-ni šá mîtu ḫa-ri-a
 šá i-na šipi šadi A-ja šadi Šú-i-ra šadi Id(?)-ni
 60 šadi Ši-i-zu šadi Ši-il-gu šadi Ar-za(?)-ni-bi-ú
 šadi Ú-ru-su ù šadi A-ni-it(?)-ku
 ṣa-al²-a-ni ak-šud šal-la-su-nu
 bu-šá-šú-nu ù¹⁰ nam-kur-šú-nu aš-lul
 irâ-ni¹¹-šú-nu i-na isâti aš-ru-up.
 65 ab-bu-ul ak-ḫur.

mîtu A-da-uš ti-ib taḫazi-ja dan-na
 lu¹² i-du-ru-ma a-šar-šú-nu lu-maš-ši-ru
 a-na gi-šal-lat šadi-i šá-ḫu-ú¹³-ti
 ki-ma iššuri (sing.) lu¹⁴ ip-pár-šú mí-lam Aššur¹⁵ bíli-ja
 70 ¹⁶iš-ḫu-up¹⁶-šú-nu-ti-ma¹⁷
 ur-du-ni-ma¹⁸ šipi-ja iš-ba-tu
 bilta ù ma-da-at¹⁹-ta il-šú-nu ú-kin.

mîtu Sa-ra-uš mîtu Am-ma-uš
 šá iš-tu ù-um ṣa-a-ti ka-na-a²⁰-šá
 75 la-a i-du-ú ki-ma til a-bu-bí

1) A , B Lücke, nach I R Variante  |>>>>. 2-2) B lul. 3-3) auf A u. B weggebrochen. 4) I R wohl irrtümlich noch šú. 5-5) B Ideogramm. 6) B ma-at. 7-7) so A, wahrscheinlich auch B, I R . 8)

ihre zahlreichen Truppen und nahmen, Col. III.
um mir Gefecht, Kampf und Schlacht zu liefern,
auf dem Berg Azutabgiš Stellung. 50
Auf dem Gebirge, unwegsamem Terrain, kämpfte ich
mit ihnen, brachte ihnen eine Niederlage bei.
Die Leichen ihrer Krieger legte ich auf den Höhen
des Gebirgs zu Haufen (?) zusammen (?).
Die Leichname ihrer Krieger breitete ich über Schluchten 55
und Höhen des Gebirges aus. Gegen die Städte,
welche in den Dickichten (?) des Gebirges gelegen waren,
drang ich ungestüm vor. 25 Städte von Ħaria,
welche am Fuße der Berge Aja, Šuira, Idni,
Šizu, Šilgu, Arzanibiu, 60
Urusu und Anitku
lagen, eroberte ich, ihre Beute,
ihre Habe und ihr Eigentum führte ich fort,
ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
zerstörte, verwüstete ich. 65

§ 14. Die Bewohner von Adauš hatten den mächtigen Anprall
meiner Schlacht geschenkt und ihre Stätte im Stich gelassen.
In die Dickichte (?) der hochragenden Berge waren
sie vogelgleich entflohen. Der Glanz Assurs, meines Herrn,
warf sie nieder, und 70
sie stiegen herab, umfaßten meine Füße.
Tribut und Abgabe legte ich ihnen auf.

§ 15. Das Land Sarauš, das Land Ammauš,
die seit ewigen Tagen Unterwerfung
nicht kannten, warf ich gleich der Woge der Sturmflut 75

fehlt B. 9) so A u. B, nach I R Var. ni-iḱ. 10) fehlt B. 11) fehlt B.
12) fehlt B. 13) fehlt B. 14) fehlt B. 15) B *ilu* A-šur. 16-16) B Ξ \succ III
17) fehlt B. 18) fehlt B. 19) fehlt B. 20) fehlt B.

Col. III. aš-ḥu-up it-ti um-ma-na-ti-šú-nu¹
 i-na *sadi*² A-ru-ma al-ta-na-an-ma
 tap-da-šú-nu aš-kun šal-³ma-at³
 muḫ-ṭab-li-šú-nu⁴ ki-ma šut-ma-ši
 80 lu-mi-ši irā-ni-šú-nu ak-šud
 ilā-ni⁵-šú-nu aš-šá-a šal-la-su-nu
 bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu ú-ši-ša-a
 irāni-šú-nu i-na isāti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur a-na tili ù kar-mi⁶
 85 ú-tir ni-ir bilû-ti-ja kabta
 ili-šú-nu ú-kin pa-an Aššur⁷ bili-ja
 ú-šad-gíl-šú-nu-ti.

mltu I-su-a *mltu* Da-ri-a šap-ṣu-ti
 la-a⁸ ma-gi-ri ak-šud bilta
 90 ù ma-da-at⁹-ta ili-šú-nu ú-kin
 pa-an Aššur¹⁰ bili-ja ú-šad-gíl-šú-nu-ti¹¹.

I-na a-šá-ri-du-ti¹²-ja-ma šá nakrûti-ja
 ak-šú-du narkabâti ù¹³ um-ma-na-ti-ja
 lu al-ki *niru* Za-ba šú-pa-la-a
 95 lu í-bir *mltu* Mu-rat-taš *mltu* Sa-ra-da-uš
 šá¹⁴ ki-rib *sadi* A-sa-ni-ú¹⁵ *sadi* A-ṭu-ma
 iḫil nam-ra-ši¹⁶ ak-šud
 um-ma-na-ti-šú-nu ki-ma zi-ir-ki
 ú-ni-ki-is *iru* Mu-rat-taš
 100 ír dan-nu-ti-šú-nu a-dli šušan-ti ù-mí
 šá *ilu* Šamši na-pa-ḫi ak-¹⁷šú-ud¹⁷
 ilā-ni¹⁸-šú-nu bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 I¹⁹ šú-ši ruḫ-ki iri *pl*


1) B noch rapšâ-ti. 2) so A u. B, fehlt nach I R auch. 3-3) B mat.
 4) B dazwischen i-na gi-šal-lat šadi-i. 5) fehlt B. 6) B mí. 7) B *ilu*
 A-šur. 8) fehlt B. 9) fehlt B. 10) so A, B *ilu* A-šur, I R A-šur. 11) B

nieder. Mit ihren Truppen stritt ich
auf dem Berge Aruma und
brachte ihnen eine Niederlage bei. Die Leichen
ihrer Streiter streute ich hin
wie Streu (?). Ihre Städte eroberte ich, 80
ihre Götter schleppte ich fort, ihre Beute,
ihre Habe, ihr Eigentum führte ich weg,
ihre Städte verbrannte ich mit Feuer,
zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Schutthaufen
und Ackerflur. Das schwere Joch meiner Herrschaft 85
legte ich auf sie, Assur, meinem Herrn,
machte ich sie untertan.

§ 16. Das Land Isua, das Land Daria, die . . . ,
unbotmäßigen, eroberte ich, Tribut
und Abgabe legte ich ihnen auf, 90
Assur, meinem Herrn, machte ich sie untertan.

§ 17. In meiner Herrschermacht, in der ich meine Feinde
besiegte, nahm ich meine Wagen und Truppen,
überschritt den untern Zab
und eroberte die Länder Murattaš, Saradauš, 95
welche mitten im Gebirge Asaniu und Asuma,
unwegsamem Terrain, gelegen waren.
Ihre Truppen hieb ich wie Getreideschwaden
nieder. Die Stadt Murattaš,
ihre Festung, eroberte ich in der Zeit von $\frac{1}{3}$ Tag 100
von Sonnenaufgang an.
Ihre Götter, ihre Habe, ihr Eigentum,
60 Bronze-Platten,

ti. 12) B ti. 13) fehlt B. 14) B ša. 15) B dazwischen ù. 16) B dazwi-
schen lu. 17-17) B šud. 18) fehlt B. 19) B II.




Col. IV. XXX  iri¹ šá-bar-ta² bu-ši-ta šiḫirta
 i-kal-li^m-šú-nu³ šal-la-su-nu
 ú-ši-ša-a íra šá⁴-a-tu i-na išàti
 aš-ru-up ab-bul aḳ-ḳur.
 5 I-na ú-mi-šú-ma íra⁵ šá⁶-a-tu
 a-na *ilu* Ramàni bili⁷ rabî⁸ *ilu*⁹ 10 ràmî-ja¹⁰ a-ḳiṣ.

I-na¹¹ gi-biṣ i-mu-ḳi¹¹ šá *ilu* A-šur bili-ja
 a-na *mätu* Su-gi¹² šá *mätu* Kil(?)-ḫi la¹³ ka-ni-šut¹⁴
ilu A-šur bili-ja¹⁵ al-lik it-ti VI¹⁶ M
 10 ¹⁷um-ma-na-ti¹⁷-šú-nu *mätu* Ḫi-mí *mätu* Lu-ḫi
mätu A¹⁸-ri-ir-gi *mätu* A-la-mu-un
mätu Nim(?)-ni ù kúl-lat *mätu* Ḳur-ti(?)-i¹⁹
 rapšù-ti²⁰ i-na *šadi* Ḫi-ri-ḫi
 iḳil nam-ra-ši šá ki-ma zi-ḳip paṭri
 15 šam-tu it-ti kúl-lat mätàti-šú-nu
 i-na šipi²¹-ja lu-ú am-da-ḫi-iṣ
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu aš-kun
šabi muḳ-ṭab-li-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-i
 a-na gu-ru-na-a²²-ti lu-ki-ri-in
 20 pagrì²³ ḳu-ra-di²³-šú-nu *šadi* Ḫi-ri-ḫa
 ki-ma na-ba-si lu-ú az-ru-ub
mätu Su-gi a-na si-ḫur²⁴-ti-šá ak-šud
 XXV ilà-ni²⁵-šú-nu²⁶ šal-la-su-nu²⁶
 bu-šá-a-šú-nu nam-ḳur-šú-nu ú-ši-ša-a
 25 ²⁷nap-ḫar²⁷ írà-ni²⁸-šú-nu i-na išàti
 aš-ru-up ab-bul aḳ-ḳur
 si-ti-it um-ma-na-ti-šú-nu šipi-ja

1) B noch *pl.* 2) hier beginnt B eine neue Zeile. 3) B dazwischen ù.
 4) B šú. 5) B noch *pl.* 6) so A und B, I R šú. 7) B noch ja. 8) fehlt B.
 9) fehlt B und I R, auf A wohl Schreibfehler. 10-10) fehlt B. 11-11)
 B i-mu-ḳi ši-ra-a-ti. 12) der Zwischenraum auf B ist so groß, daß gi u. šá
 nicht zu einem Worte gehören können. 13) B la-a 14) B šú-ut. 15) B da-

30 Talente Bronze, . . . , das kleine Gerät (?) Col. IV.
ihres Palastes, ihre Beute
führte ich hinweg. Selbige Stadt verbrannte ich
mit Feuer, zerstörte, verwüstete ich.
In jenen Tagen weihte ich selbige Bronze 5
dem Raman, dem großen Herrn, meinem Gönner.

§ 18. In der Fülle der Macht Assurs, meines Herrn, zog ich
gegen die Bewohner der Landschaft Sugi im Lande Kilhi (?),
die sich Assur, meinem Herrn, nicht unterworfen hatten. Mit 6000
ihrer Truppen, dem Lande Ħimí, Luhi, 10
Arirgi, Alamun,
Nimmi und der Gesamtheit der zahlreichen Ķurġi (?)
habe ich auf dem Gebirge Ħirihi,
unwegsamem Terrain, welches Spitzen hatte gleich
der Schärfe des Dolches, mit der Gesamtheit ihrer Länder 15
zu Fuße gekämpft.
Ich brachte ihnen eine Niederlage bei.
Ihre Streiter häufte ich in den Dickichten (?) des Gebirges
zu Haufen (?) zusammen (?).
Die Leichname ihrer Krieger streute ich über das 20
Gebirg Ħirihi wie Wolle (?) hin (?).
Das Land Sugi eroberte ich nach seinem ganzen Umfang,
ihre 25 Götter, ihre Beute,
ihre Habe, ihr Eigentum führte ich weg,
ihre Städte insgesamt verbrannte ich mit Feuer, 25
zerstörte, verwüstete ich.
Der Rest ihrer Truppen, meine Füße

zwischen lu. 16) so A u. B, I R IV. 17-17) B . 18) B Ar.
19) B í pl. 20) fehlt B. 21) A u. B , I R bloß . 22)
fehlt B. 23-23) fehlt B. 24) B Ħir. 25) fehlt B. 26-26) fehlt B. 27-27)
fehlt B. 28) fehlt B.

Col. IV. iṣ-ba-tu a-ri-im-šú-nu-ti
 bilta ù ma-da-at-ta ilì-šú-nu
 30 ù-kin it-ti da-gíl pa-an
ilu A-šur bili-ja am-nu-šú-nu-ti

I-na ù-mi-šú-ma XXV ilà-ni šá mâtâtî
 šì-na-ti-na ki-ši¹-ti қа-ti-ja
 šá al-қа-a a-na ú-tu²u-ut bit *ilu* Bilit
 35 ħi-ir-ti rabî-ti na-šad-di *ilu* A-šur bili-ja
²*ilu* A-nim *ilu* Ramâni *ilu* Ištâr Aš³-šú-ri-ti
 ê-kur *pl.*-at íri-ja *ilu* A-šur
 ù *ilu*⁴ Ištâr *pl.*-at mà-ti-ja
 lu-ú aš-ru-uk.

40 ³*m* Tukul-ti-pal-ê-šar-ra šarru dan-nu
 ka-šid kib-rat nakrûti šá-ni-nu
 gi-mir kal šarrâni.

I-na ù-mi-šú-ma i-na í-mu-ki ši-ra⁶-ti
 šá *ilu* A-šur bili-ja i-na an-ni ki-í-mi
 45 šá *ilu* Šamaš ħu-ra-di i-na tukul-ti
 šá ilâni rabûti šá i-na kib-rat arba'-i
 mí-ši-riš ul-tal-li-ṭu-ma mu-ni-ħa
 i-na ħabli šá-ni-na i-na taħazi la i-šú-ú
 a-na mâtât šarrâ-ni ni-su-ti
 50 šá a-aħ tâm-di í-li-ni-ti⁷
 šá ka-na-šá la-a⁸ i-du-ú
ilu A-šur bilu ú-ma²i-ra-ni-ma al-lik
 ṭu-ud-di mar-ṣu-ti ù ni-ri-bi-ti
 šup-šú-қа-a-ti šá i-na maħ-ra
 55 šarru ja-um-ma lib-ba-šú-nu la i-du-ú

1 B šit. 2 Zcile 36 fehlt B. 3) so A, I R A. 4) so A u. B, fehlt I R. 5) dieser § fehlt B. 6) B ra-a. 7) B noch [šá šá-la-]mu *ilu* Šam-ši

umfaßten sie, ich begnadigte sie,
 Tribut und Abgabe legte ich ihnen auf,
 den Untertanen Assurs, meines Herrn,
 rechnete ich sie zu.

Col. IV.

30

§ 19. In jenen Tagen habe ich die 25 Götter
 jener Länder, den Raub meiner Hände,
 welche ich weggenommen, zum Schmuck (?) des Tempels der
 Beltis, der großen Gemahlin, der Geliebten Assurs, meines Herrn, 35
 Anu's, Ramans, der Istar von Assur,
 der Götter meiner Stadt Assur
 und Göttinnen meines Landes,
 geweiht.


§ 20. Tiglathpileser, der mächtige König, 40
 der Eroberer der Gegenden der Feinde, der Rival
 der Gesamtheit aller Könige.

§ 21. In jenen Tagen in der erhabenen Macht
 Assurs, meines Herrn, in der unwandelbaren Gnade
 Samas', des Kriegers, unter dem Beistande der 45
 großen Götter hat mich, der in den vier Weltgegenden
 mit Gerechtigkeit herrscht und einen Überwinder
 im Kampfe, einen Rivalen in der Schlacht nicht hat,
 nach fernen Königreichen
 des Strandes des obern Meeres, 50
 welche Unterwerfung nicht kannten,
 Assur, der Herr, gesandt, und ich zog aus.
 Unwegsame Höhen und
 jähe Pässe, deren Inneres vorher
 irgend ein König nicht kennen gelernt hatte, 55

- Col. IV. ar-ḫi it-lu-ti du-ur-gi
 1) la-a¹ pi-tu-ti² ú-ši-ti-iḫ
 šadi Í-la-ma šadi A-ma-da-na šadi Íl-ḫi-iš
 šadi Ši-ra-bi-li šadi Tar-ḫu-na
 60 šadi Tir-ka-ḫu-li šadi Ki-is(?) -ra
 šadi Tar-ḫa-na-bi šadi Í-lu-la
 šadi Ua-aš-ta-ra-í šadi Šá-ḫi-šá-ra
 šadi Ú-bi(?) -ra šadi Mi-li-at-ru-ni
 šadi Šú-li-an-zi šadi Nu-ba-na-a-ši
 65 ù šadi Ši-i-ši XVI šadāni dan-nu-ti
 iḫla ḫāba i-na narkabti-ja³ mar-ša
 i-na ag-gúl-lat $\asymp \asymp \Upsilon \Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ lu aḫ-ši
 ú-ru-mi iṣāni šadi-i lu ak-ki-is
 ti-tur-ra-a-ti⁴ a-na mí-ti-iḫ
 70 ⁵um-ma-na-a⁶-ti-ja⁷ lu-ú-ṭi-ib
 ndru Pu-rat-ta⁸ ⁹i-bir šar mātu Nim(?) -mí
 šar mātu Tu-nu-bi šar mātu Tu-a-li
 šar mātu Kī(?)¹⁰-da-ri šar mātu Ú-zu-la
 šar mātu Un-za-mu-ni šar mātu An-di-a-bi¹¹
 75 šar mātu Pi-la-ḫi(?)¹⁰-ni šar mātu A-ṭur-gi-ni
 šar mātu Ku-li-bar-zi-ni šar mātu Ši¹²-ni-bir-ni
 šar mātu Ḫi-mu-a šar mātu Pa-i-ti-ri
 šar mātu Ú-i-ra-am šar mātu Šú-ru-ri-a
 šar mātu A-ba-i-ni šar mātu A-da-i-ni
 80 šar mātu Ki-ri-ni šar mātu Al-ba-ja
 šar mātu Ú-gi-na šar mātu Na-za-bi-a
 šar mātu A-bar-si-ú-ni šar mātu Da-ja-i-ni
 naḫar XXIII šarrāni mātāti Na-i-ri
 i-na ki-rib mātāti-šú-nu-ma narkabāti-šu¹³-nu
 85 ù um-ma-na-ti-šú-nu ul¹⁴-taḫ-ši-ru-ma
 a-na i-piš kabli ù¹⁵ ta-ḫa-zi¹⁵

1-1 I R falsch la. 2) B ti. 3) B dazwischen ù. 4) so A u. B, nach I R Var. ti. 5) B dazwischen narkabāti-ja ù. 6) fehlt B. 7) B noch

steile Wege, ungebahnte Steige	Col. IV.
legte ich zurück.	
Die Gebirge Ílama, Amadana, Ílliš,	
Šírabíli, Tarġuma,	
Tirkahuli, Kísra,	60
Tarġanabí, Ílula,	
Ĥaštaráí, Šaĥišara,	
Ubíra, Miliatruni,	
Šulianzi, Nubanaši	
und Šiší, 46 mächtige Gebirge, durchzog ich,	65
gutes Terrain auf meinem Wagen, unwegsames	
mit Hilfe von Äxten (?) aus Bronze (?).	
Urumi, Gebirgsbäume, hieb ich ab,	
Brücken für den Durchzug	
meiner Truppen stellte ich trefflich her.	70
Ich überschritt den Euphrat. Der König von Nimmí,	
der König von Tunubí, der König von Tuali,	
der König von Ķidari, der König von Uzula,	
der König von Unzamuni, der König von Andiabi,	
der König von Pilakini, der König von Aġurgini,	75
der König von Kulibarzini, der König von Šinibirni,	
der König von Ĥimua, der König von Paġġiri,	
der König von Uiram, der König von Šururia,	
der König von Abaíni, der König von Adaíni,	
der König von Kirini, der König von Albaja,	80
der König von Ugina, der König von Nazabia,	
der König von Abarsuni, der König von Dajaíni —	
zusammen 23 Könige der Länder Naíri	
versammelten inmitten ihrer Länder ihre Wagen	
und Truppen und zogen,	85
um Kampf und Schlacht zu liefern,	

pL. 8) so A u. B, nach I R Var. ú. 9) B dazwischen lu. 10) . 11) B bi. 12) so wohl besser als Pi (I R). 13) B šú. 14) B lul. 15-15) B Ideogr.

- Col. IV. lu it-bu¹-ni i-na šú-mur kakkî-ja
 iz-zu-tí as-ni-ka-šú-nu-ti
 šá-gal-ti um-ma-na-ti-šú-nu rapšâti
 90 ki-ma ri-ĥi-il-ti *ilu* Ramâni
 lu aš-²ku-um² šal-ma-at ħu-ra-di-šú-nu
 i-na širi³ ba-ma-at šadi-i ù i-da-at
 irâ-ni⁴-šú-nu ki-ma šut-ma-šî
 lu-mi⁵-ši II⁶ šú-ši narkabâti-šú-nu
 95 ĥa-rib-ta i-na ki-rib tam-ĥa-ri
 lu-tí-mí-ih I šú-ši šarrâ-ni
 mâtâti Na-i-ri a-di šá a-na
 ni-ra-ru-ti-šú-nu il-li-ku-ni
 i-na ⁷mul-mul-li-ja⁷ a-di tâmdi
 100 í-li-ni-ti lu ar-di-šú-nu-ti
 ma-ĥa-zi-šú-nu rabûti ak-šud
 Col. V. šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 ú-šî-ša-a irâni-šú-nu i-na išâti
 aš-ru-up ab-bul aĥ-ĥur
 a-na tili ù kar-mi ú-tir
 5 su-gúl-lat murniskî rapšâ-ti⁸
 pa-ri-í a-ga-li *p*l ù mar-šit
 kir-bat(?)-tí-šú-nu a-na la⁹ ma-ni-í
 ú-tir-ra nap-ĥar šarrâ-ni
 mâtâti Na-i-ri bal-ĥu-su-nu ĥa¹⁰-ti
 10 ik-šud a-na šarrâ-ni šá-tu-nu
 ri-í-ma ar-šá-šú-nu-ti-ma
 na-piš-ta-šú-nu í-tí-ir šal-lu-su-nu
 ù ka-mu-su-nu i-na ma-ĥar *ilu* Šamaš bili-ja
 ap-ĥu-ur-ma ma-mi-it ili-ja
 15 rabûti a-na ar-kat úmî a-na ù-um
 ša-a-tí a-na ar-du-ut-tí ú-tam-mi¹¹-šú-nu-ti

1) B bu-ú. 2-2) B kun. 3) B ši-ri. 4) fehlt B. 5) B mí. 6) A ließe an XII denken, doch ist nach B II beizubehalten. 7-7) so A, auf B Zeile

herau. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen bezwang ich sie.	Col. IV.
Ich rieb ihre zahlreichen Truppen gleich dem Platzregen Ramans	90
auf, die Leichen ihrer Krieger streute (?) ich über die Höhen des Gebirgs und die Ringmauern ihrer Städte wie Streu (?).	
Ihre 120 Wagen ließ ich Zerstörung (?) inmitten der Schlacht erfahren (?). 60 Könige der Länder Näiri nebst denen, welche ihnen zu Hilfe gekommen waren, verfolgte ich mit meinem Speere (?) bis zum obern Meer.	95 100
Ihre großen Städte eroberte ich, ihre Beute, ihre Habe, ihr Eigentum	Col. V.
führte ich weg, ihre Städte verbrannte ich mit Feuer, zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Schutthaufen und Ackerflur.	
Zahlreiche Herden von Rossen, Farren, Kälbern und den Besitz an Ackergeräten (?) ohne Zahl führte ich heim. Die Könige der Länder Näiri insgesamt nahm meine Hand lebendig gefangen. Selbigen Königen	5 10
bewilligte ich Gnade, schonte ihres Lebens. Gefangen und gebunden ließ ich sie vor Samas, meinem Herrn, los und den Eid meiner großen Götter ließ ich sie für die Zukunft der Tage, für die Ewigkeit zur Untertänigkeit schwören.	 15

98 u. 99 weggebrochen, nach I R Var. ein mit zi-bu beginnendes Wort.
8) fehlt B. 9) B la-a. 10) ға irrümlich I R ausgelassen. 11) I R Var. mi.

Col. V. mārāni nab-ni-it šarrū-ti-šú-nu
 a-na li-tu-ut-tí aš-bat.
 I M II C murniski II M alpāni
 20 ma-da-at-ta ¹i-na muḫ-ḫi ¹-šú-nu ²aš-kun²
 a-na mātāti-šú-nu ú-maš-šir³-šú-nu-ti.

m Si-í-ni šar *mātu* Da-ja-í¹-ni
 šú a-na *ilu* A-šur bíli-ja la⁵ ka-an-šú
 šal-lu-su ù ka-mu-su a-na íri-ja
 25 *ilu* A-šur ub-la-⁶šú ri-í-ma
 ar-šá-šú-ma⁶ iš-tu íri-ja ⁷*ilu* A-šur⁷
 da-lil ilāni rabū-ti⁸
 a-na da-la-li a-na na-piš-ti
 ú-maš-šir⁹-šú ¹⁰mātāti Na-i-ri
 30 rapšà-ti a-na paḫat gim-ri¹¹-ši-na a-pil
 ù nap-ḫar šarrā-ni¹²-šú-nu
 a-na šipì-ja ú-šik-¹³ni-iš¹³.

I-na ta-lu-uk gir-ri-ma šú-a-tu
 a-na *iru* Mi-li-di-a šá *mātu* Ḥa-ni-gal-bi
 35 šap-šu-ti la-a¹¹ ma-gi-ri al-lik
 ti-ib taḫazi-ja dan-na í-du-ru¹⁵
 šipì-ja iš-ba-tu a-ri-im-šú-nu-ti
 íra šú-a-tu ul ak-šud li¹⁶-ḫi¹⁷-šú-nu
 aš-bat. I imír kur-ba-a-ni šá a-ba-ri
 40 ma-da-at-ta šatti-šám-ma
 a-na la šú-pár-ki-í ili-šú-nu ú-kin.

m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra nab-lu ḫa-am-tu
 šú-zu-zu a-bu-ub tam-ḫa-ri.

1-1) B ili. 2-2) B ú-kin. 3) B ší-ir. 4) so A u. B, I R a. 5) B la-a. 6-6) fehlt B. 7-7) B Aššur. 8) fehlt B. 9) B ší-ir. 10) von hier bis Z. 32 neuer § auf B. 11) so B, fehlt A und I R. 12) fehlt B. 13-13)

Die Kinder, die Sprößlinge ihres Königthums,
nahm ich zu Geiseln. Col. V.


1200 Rosse, 2000 Stiere
legte ich ihnen als Tribut auf; 20
in ihre Länder entließ ich sie.

§ 22. Sini, den König von Dajaini,
welcher Assur, meinem Herrn, sich nicht unterwarf,
brachte ich gefangen und gebunden
nach meiner Stadt Assur. Gnade bewilligte 25
ich ihm und aus meiner Stadt Assur
als ergebenen Diener der großen Götter,
zur Ergebenheit, zum Leben
entließ ich ihn. Die Länder Näiri,
die weiten, nahm ich nach ihrem ganzen Umfang weg 30
und ihre Könige insgesamt
unterwarf ich meinen Füßen.

§ 23. Im Verlauf selbiges Feldzugs
zog ich gegen die Stadt Milidia von Hanigalbi,
. . . , unbotmäßige Leute. 35
Den mächtigen Anprall meiner Schlacht scheuten sie,
umfaßten meine Füße. Ich erbarmte mich ihrer,
eroberte selbige Stadt nicht, empfing ihre Geiseln.
Ein Chomer . . . von Abar
als Tribut für jedes Jahr, 40
legte ich ihnen auf für immerdar.

§ 24. Tiglathpileser, der Zerstörer, der Schnelle,
der Gewaltige, der Sturmwind der Schlacht.

B niš. 14) so A u. B, I R la. 15) B noch ma. 16) B li-i. 17) B
noch *pl.*

Col. V. I-na tukul-ti *ilu* A-šur bīli-ja narkabāti
 45 ù ku-ra-di-ja¹ al-ki mu-ud-ba-ra
²aš-bat a-na libbi aḫ ma³-mi⁴-i⁵
mītu Ar-ma-a⁶-ja *pl*⁷ nakrù-ut *ilu* A-šur bīli-ja
 ṣal-lik iš-tu tar-ši *mītu* Su-ḫi
 a-di *iru* Kar-ga-miš šá *mītu* Ḫa-at-ti
 50 i-na iští-ín ù-mí aḫ-bu-ut
 di-ik-ta-šú-nu a-duk⁹ šal-la-su-nu
 bu-šá-a¹⁰-šú-nu ù¹¹ mar-ši-su-nu
 a-na¹² la ma-ni-í¹² ú-¹³tí-ir¹³-ra
 si-tí-it un-ma-na-tí-šú-nu *pl*¹⁴
 55 šá i-na pa-an¹⁵ iz-zu-tí¹⁵ šá *ilu* A-šur bīli-ja¹⁶
 ip-pár-ši-du-ma¹⁶ *náru* Pu-rat-ta¹⁷ í-bí-ru
 arki-šú-nu i-na ilippi 
náru Pu-rat-ta¹⁸ lu-ú¹⁸ í-bir
 VI írâ-ni¹⁹-šú-nu šá²⁰ šípi *šadú* Bi-iš-ri
 60 ak-šud i-na išâti aš-ru-up
 ab-bul aḫ-ḫur šal-la-su-nu bu-šá-šú-nu
 ù²¹ mar-ši-su-nu a-na íri-ja *ilu* A-šur
 ub-la.

m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra ka-bi-is al-tu-ti
 65 mu-šim-kít la-a ma-gi-ri mu-šar-bi-bu
 ka-liš mul-tar-ḫi.

A-na ka-šad *mītu* Mu-us-ri *ilu* A-šur bīlu
 ú-ma-í-ra-ni-ma bir-ti *šadú* Í-la-mu-ni
šadú Ta-la ù *šadú* Ḫa-ru-sa lu aš-bat
 70 *mītu* Mu-us-ri a-na si-ḫír-ti-šá ak-šud

1) B noch *pl* lu-ú. 2) B davor lu. 3) so gemäß A, auf B ist la wahrscheinlicher, welches I R aufgenommen hat. 4) B mí. 5) so A u. B, I R ja. 6) fehlt B. 7) so B wie A, nach I R fehlt es auch. 8) B davor lu.

§ 25. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, nahm ich Col. V.
 Wagen und Krieger. Nach der Wüste [meine 45
 nahm ich meinen Weg, in die Uferstriche der aramäischen
 Gewässer, welche Assur, meinem Herrn, feindlich waren,
 zog ich. Von gegenüber dem Lande Sulhi
 bis Karkemisch im Lande Hatti
 plünderte ich in einem Tage. 50
 Ihre Mannschaft tötete ich, ihre Beute,
 ihre Habe und ihr Besitztum
 ohne Zahl führte ich heim.
 Der Rest ihrer Truppen,
 welche vor der Gewalt Assurs, meines Herrn, 55
 geflohen waren und den Euphrat überschritten hatten,
 hinter ihnen her überschritt ich auf Schiffen
 von den Euphrat.
 Ihre 6 Städte am Fuße des Berges Bišri
 eroberte ich, verbrannte ich mit Feuer, 60
 zerstörte, verwüstete ich. Ihre Beute, ihre Habe
 und ihr Besitztum brachte ich
 nach meiner Stadt Assur.

§ 26. Tiglathpileser, der die Mächtigen zertritt,
 niederschmettert die Unbotmäßigen, 65
 die Gewaltigen völlig demütigt (?).

§ 27. Zur Eroberung von Musri sandte mich Assur, der Herr,
 und ich nahm meinen Weg zwischen den Gebirgen İlamuni,
 Tala und Harusa hindurch.
 Das Land Musri eroberte ich nach seinem ganzen Umfang, 70

9) B du-uk. 10) fehlt B. 11) fehlt B. 12-12) B la-a mi-na. 13-13) B
 tir. 14) fehlt B. 15-15) B kakkàni. 16) fehlt B. 17) B dazwischen lu.
 18-18) fehlt B. 19) fehlt B. 20) nach I R Var. šā-a. 21) fehlt B.

- Col. V. ku-ra-di-šú-nu ú-šim-kiit
 urà-ni i-na išàti aš-ru-up ab-bul
 aḳ-ḳur um-ma-na-at *mitu* Ḳu-ma-ni-i
 a-na na¹-ra-ru-ut *mitu* Mu-us-ri
 75 lu il-li-ku-ni i-na šadi-i it-ti-šú-nu
 lu am-da-ḥi-iṣ a-bi-ik-ta-šú-nu² aš-kun
 a-na ištī-in iri *ira* A-ri³-ni šá šipi *sadi* A-i-sa
 lu⁴ i-si-ir-šú-nu-ti. Šipi-ja
 lu⁵ iṣ-ba-tu *ira* šú-a-tu i-ti-ir
 80 li-i-ti *pl* bilta ù ma-da-at⁶-ta
⁷i-na muḥ-ḥi⁷-šú-nu ṣaš-ku-un⁸.




- l-na ù-mi-šú-ma kúl-lat⁹ *mitu* Ḳu-ma-ni-i¹⁰
 šá a-na ri-ṣu-ut¹¹ *mitu* Mu-us-ri iṣ-ša¹²-ak-nu
 nap-ḥar mātāti-šú-nu lu id-ku-ni-ma¹³
 85 a-na i-piṣ ḳabli ù¹⁴ ta-ḥa-zi¹⁴
 lu iz-zi-zu-ni-ma¹⁵ i-na šú-mur kakki-ja
 iz-zu-ti it¹⁶ XX M um-ma-na-ti-šú-nu
 rapšàti i-na *sadi* Ta-la lu am-da-ḥi-iṣ
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu-ú¹⁷ aš-kun
 90 ki-ṣir-šú-nu gab-šá lu-pi-ri-ir
 a-di *sadi* Ḥa-ru-sa šá pa-an *mitu* Mu-us-ri
 ab-ku-su-nu lu ar-du-ud šal-ma-at
 ku-ra-di-šú-nu i-na gi-šal-lat šadi-i
 ki-ma šú-ú-bi lu-mi-ṣi¹⁸
 95 pagràni-šú-nu ḥur-ri ù ba-ma-a-ti ša¹⁹ šadi-i
 lu-šar-di ma-ḥa-zi-šú-nu rabùti
 ak-šud i-na išàti aš-ru-up
 ab-bul aḳ-ḳur a-na tili ù kar-mi²⁰.

1) so A, I R ni, B ri-ṣu-[ut]. 2) B dazwischen lu-ú. 3) B dazwischen -in. 4) B lu-ú. 5) fehlt B. 6) fehlt B. 7-7) B ili. 8-8) B ú-[kin]. 9) auf B ist vor *mitu* Ḳum. nicht Raum für soviel Zeichen. 10) B i. 11) so A n, B, I R ti. 12) B šá. 13) fehlt B. 14-14) B Ideogr. 15) fehlt B.


ihre Krieger schmetterte ich nieder,
 ihre Städte verbrannte ich mit Feuer, zerstörte,
 verwüstete ich. Die Truppen von Kumanî
 zogen dem Lande Musri zu Hilfe,
 auf einem Berge kämpfte ich 75
 mit ihnen, brachte ihnen eine Niederlage bei.
 In eine Stadt, die Stadt
 Arini am Fuße des Berges Aîsa schloß ich sie ein. Meine Füße
 umfaßten sie. Selbige Stadt verschonte ich.
 Geiseln, Tribut und Abgabe 80
 legte ich ihnen auf.

§ 28. In jenen Tagen boten die sämtlichen Kumanier,
 welche Musri zu Hilfe gekommen waren,
 ihre Lande insgesamt auf, und
 um Kampf und Schlacht zu liefern, 85
 stellten sie sich auf. Im Ungestüm meiner gewaltigen Waffen
 kämpfte ich mit ihren 20000 Truppen,
 den zahlreichen, auf dem Gebirge Tala,
 brachte ihnen eine Niederlage bei.
 Ihre gesamte Macht zerbrach ich. 90
 Bis zum Berge Harusa, der vor dem Lande Musri liegt,
 verfolgte ich sie geschlagen. Die Leichen
 ihrer Krieger streute ich in die Dickichte (?)
 des Gebirges wie
 Ihre Leichname breitete ich über die Schluchten und Höhen 95
 des Gebirges aus. Ihre großen Städte
 eroberte ich, verbrannte ich mit Feuer, zerstörte,
 verwüstete ich, [machte ich] zu Trümmerhaufen und Ackerflur.

16) so A und I R, B it-ti. 17) fehlt B. 18) auf B ist das letzte Zeichen
 des im übrigen weggebrochenen Verbums il, also [uš-na]-il. 19) B šá. 20)
 B noch ú-tir, das auf A vom Schreiber vergeßen.

- Col. V. *iru* lu-nu-sa ir dan-nu-ti-šú-nu
 100 ki-ma til á-bu-bí aš-ḫu-up
 Col. VI. it-ti um-ma-na-ti-šú¹-nu gab-šá-a-tí
 i-na iri ú šadi-í šam-riš lu am-da-ḫi-iš
 a-bi-ik-ta-šú-nu lu-ú² aš-kun
 ṣábi muḫ-ṭab-li-šú-nu i-na ki-rib ḫur-ša³-ni
 5 ki-ma šú⁴-bi uš-na-il kaḫḫadi-šú-nu
 ki-ma zi-ir-ḫi ú-ni-ki-is
 pagrāni-šú-nu ḫur-ri ú ba-ma-a-tí ša⁵ šadi-i
 lu-šar-di íra šú-a-tu ak-šud
 ilāni-šú-nu aš⁶-šá-a⁷ bu-šá-šú-nu nam-kur-šú-nu
 10 ú-ši-ša-a íra i-na išāti aš-ru-up
 III dūrāni-šú-nu rabūti šá i-na a-gúr-ri
 ra-aš-pu ú si-ḫir-ti iri-šú
 ab-bul⁸ ak-ḫur a-na tili u kar-mi⁹
 ú-tir ú *abnu*¹⁰    i-na muḫ-ḫi-šú
 15 az-ru biriḫ siparri¹¹ í-pu-uš¹¹
 ki-ši¹²-ti mātāti šá i-na¹³ ili-ja¹³ bíli-ja
 ak-šú-du íra šú-a-tu a-na la¹⁴ ša-ba-tí
 ú dūra-šú¹⁵ a-na¹⁵ la¹⁶ ra-ša-pi i-na muḫ-ḫi
 al-ṭu-ur bita šá a-gúr-ri i-na muḫ-ḫi-šú
 20 ar-šip biriḫ siparri šá-a-tu-nu
 i-na lib-bi ú-ši-ši-ib.

- I-na tukul-ti *ilu* A-šur bíli-ja narkabāti
 ú ku-ra-a¹⁷-di-ja¹⁸ al-ḫi *iru* Kib-šú-na
 ir šarrū-ti-šú-nu¹⁹ al-mi *nīšu* Ku-ma-ni-i²⁰
 25 ti-ib taḫazi²¹-ja dan-na í-du-ur-ma
 šípi-ja iš-bat²² na-piš-ta-šú²² ²³ í-tí-ir
 dūra-šú raba-a ú a-sa-ja-tí²³ p-šú

1-1) I R na-a-ti-šú. 2) fehlt B. 3) B šá. 4) B dazwischen ú. 5) B šá.
 6) I R falsch pa. 7) B dazwischen šal-la-su-nu. 8) B bu-ul. 9) B mí. 10)
 B *abni*. 11-11) B . 12) B šit. 13-13) B *ilu* A-šur. 14) B la-a.

§ 29. Hunusa, ihre Festung, Col. V.
 warf ich nieder gleich einer Woge der Sturmflut, 100
 mit ihren massenhaften Truppen Col. VI.
 kämpfte ich ungestüm in der Stadt und im Gebirge,
 brachte ihnen eine Niederlage bei.
 Ihre Streiter warf ich in den Wäldern
 wie . . . zu Boden. Ihre Köpfe 5
 schnitt ich ab gleich Getreideschwaden,
 ihre Leichname breitete ich über Schluchten und Höhen
 des Gebirges aus. Selbige Stadt eroberte ich.
 Ihre Götter schleppte ich fort, ihre Habe, ihr Eigentum
 führte ich weg, verbrannte die Stadt mit Feuer. 40
 Ihre drei großen Schlößer, welche aus Ziegeln
 gefügt waren, und die Ringmauer ihrer Stadt
 zerstörte, verwüstete ich, machte ich zu Trümmerhaufen und
 und streute *Şipa*-Steine darüber. [Ackerflur
 Einen ehernen Blitz machte ich, 45
 die Eroberung der Länder, welche ich durch meinen Gott, meinen
 Herrn, erobert hatte, daß selbige Stadt nicht wieder gebraucht,
 und ihre Mauer nicht wieder zusammengefügt werden
 sollte, schrieb ich darauf. Ich errichtete darüber ein Haus
 von Backsteinen, selbigen (?) ehernen Blitz 20
 setzte ich darauf.


§ 30. Unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, nahm ich meine
 Wagen und Krieger, belagerte Kibšuna,
 ihre Hauptstadt. Das Volk *Ḳumani*
 scheute den gewaltigen Ansturm meiner Schlacht, 25
 umfaßte meine Füße. Ich schonte sein Leben.
 Seine große Mauer und ihre Pfeiler

15-15) fehlt B. 16) B la-a. 17) fehlt B. 18) B dazwischen *pl* lu. 19) B
 davor lu. 20) B í. 21) B [ta-ha]-zi. 22-22) B íra šú-a-tu. 23) I R noch
 -nu, aber A deutlich nur šú.

Col. VI. šá a-gur-ri a-na na-pa-li ak-ba-sí¹-ma
 iš-tu uš-ši²-šú a-di taḫ-lu-bi-šú
 30 ib-bul a-na tili³ ú-tir
 ù V šú-ši ki-in-na-a-tí *pl*⁴ ḫi-i-tí⁵
 šá lib-bi-šú šá a-na *ilu* A-šur bili-ja la-a ka-an-šú
 is-su-ḫa am-ḫur-šú li-i-tí-šú⁶
 aš-bat bilta ù ma-da-at-ta
 35 ili šá pa-na ut-tir i-na muḫ-ḫi⁷-šú
 aš-kun⁹ ù¹⁰ *matu* ḫu-ma-ni-i¹¹ rapaš-ta
¹²a-na si-ḫur-ti-šá a-na šipi-ja
 ú-ši-ik-ni-iš.

Napḫar XLII mâtâti ù mal-ki-ši-na
 40 iš-tu í-bir-ta-an *náru* Za-bí¹³ šú-pa-li-i
 ši-di ḫur-šá-a¹¹-ni ni-su-ti¹⁵
 a-di í-bir-ta-an *náru* Pu-rat-ta¹⁶
matu Ha-at-tí-í ù tândi í-li-ni-tí¹⁷
 šá ša-la-nu *ilu* Šam-ši iš-tu riš¹⁸ bílú¹⁹-ti-ja
 45 a-di V palí²⁰-ja ḫa-ti lu²¹ ik-šud
²²pa-a istí-in ú-ši-iš-kin-šú-nu-ti
 li-i-tí²³-šú-nu aš-bat bilta
 ù ma-da-at²⁴-ta ili-šú-nu ú-kin.

Í-zi-ib ḫar-ra-na-at nakrûti ma-da-a-tu
 50 šá a-na li-ta-tí-ja la-a²⁵ ki-ir²⁵-ba
 iḫla ḫa-a-ba i-na narkabâti-ja ù mar-ša
 i-na šipi-ja ar-ki-šú-nu
 lu at-ta-lak imûḫ nakrûti
 i-na mâti-ja lu-ú²⁶ ap-ru-uš.

1) B šú. 2) B ši. 3) I R dazwischen ù kar-mi, welches weder auf A noch B steht. 4) B dazwischen bil. 5) B noch *pl*. 6) B noch *pl*. 7) nach I R fehlt , welches A u. B haben, auf einem Exemplar. 8) šú-nu (I R) findet sich weder A noch B. 9) B ku-un. 10) fehlt B. 11) B í. 12) Z.

von Backsteinen zertrat ich, daß sie hinfielen. Col. VI.
 Von ihrem Grunde bis zu ihrer Bedachung
 zerstörte es sie, machte sie zu einem Trümmerhaufen. 30
 Die 300 Rebellenfamilien,
 welche dort wohnten, die Assur, meinem Herrn, sich nicht
 unterwarfen, rottete es aus. Ich empfing es, nahm
 seine Geiseln entgegen; Tribut und Abgabe
 legte ich ihm auf zu dem frühern 35
 und unterwarf das weite Land Kūmani
 nach seinem ganzen Umfang
 meinen Füßen.

§ 31. Im Ganzen 42 Länder und ihre Fürsten 40
 von jenseits des untern Zab,
 den Grenzbezirken ferner Wälder,
 bis jenseits des Euphrat
 zum Lande Ḫatti und das obere Meer
 gen Sonnenuntergang hat vom Beginn meiner Herrschaft
 bis zu meinem fünften Regierungsjahr meine Hand 43
 erobert. Einerlei Rede ließ ich sie führen,
 empfing ihre Geiseln, Tribut
 und Abgabe legte ich ihnen auf.

§ 32. Ich ließ ab von den vielen Zügen gegen die Feinde,
 welche meinen . . . nicht nahe lagen (?) 50
 (gutes Terrain hatte ich auf meinen Wagen, unwegsames
 auf meinen eigenen Füßen hinter ihnen her durchzogen),
 die Macht der Feinde
 in meinem Lande hatte ich gebrochen.



37 u. 38 lauten auf B: a-na palgat gim-ri-ša ak-šud a-na šipi-ja ú-šik-niš.
 13) B pi. 14) fehlt B. 15) B tí. 16) B tí. 17) B tí. 18) B ri-iš. 19) B
 šarrú. 20) B dazwischen pl. 21) fehlt B. 22) Zeile 46 fehlt B. 23) B
 dazwischen pl. 24) fehlt B. 25-25) B kir Ξ W(. 26) fehlt I R.

Col. VI. *m* Tukul-ti-pal-ê-šar-ra itlu¹ qar-du
 ta-mi-ily *isu* haṭṭa la-a ša-na-an
 mu-gam-mi-ru mu-^u-ur ši-ri.

ilu Nin-êb ù *ilu* Nêrgal kakkî-šú-nu
 iz-zu-ti ù kašat-su-nu ²ši-ir²-ta
 60 a-na i-di bilû-ti-ja iš-ru-ku
 i-na si-gir *ilu* Nin-êb rami-ja
 IV pu-ḫal rîmâni dan-nu-ti šú-tu-ru-ti³
 i-na ḫu-rib-ti i-na *matu* Mi-ta-a-ni
 ù i-na *iru* A-ra-zi-ki šá pa-an
 65 *matu* Ha-at-ti i-na kašti-ja dan-na-ti
 šú-ku-ut parzilli ù mul-mul-li-ja
 zaḫ-tu-ti na-piš-ta-šú-nu ú-šik-ti
 maškâni-šú-nu qar-nâti⁴ šú-nu
 a-na iri-ja *ilu* A-šur ub-la.

70 X sùsi pu-ḫa-li dan-nu-ti
 i-na *matu* Harra-ni ù ši-di *naru* Ḫa-bur
 lu-ú⁵ a-duk IV sùsi bal-tu-ti⁶
 lu-ú⁷-ša-bi-ta maškâni-šú-nu
 šinni-šú-nu it-ti sùsi⁸
 75 bal-tu-ti a-na iri-ja *ilu* A-šur ub-la.

I-na si-gir *ilu* Nin-êb ra-i-mi-ja
 II šú-ši nišâni i-na lib-bi-ja ik-di
 i-na kit-ru-ub mi-it-lu-ti-ja
 i-na šipî-ja lu-ú a-duk
 80 ù VIII C nišâni i-na narkabti-ja
 i-na pat-tu-ti ú⁹-šim-kit.
 bu-ul ši-ri gi-mir-ta ù iššur šamî-i

1 B it-lu. 2-2 B šir. 3 B ti. 4, I R falsch  . 5)

§ 33. Tiglathpileser, der Erhabene, der Starke, Col. VI.
 der ein Scepter ohne gleichen hält
 und eine erhabene Sendung erfüllt.







§ 34. Nineb und Nergal verließen ihre gewaltigen Waffen
 und ihren erhabenen Bogen
 meinen Herrscherhänden. 60














































































Im Schutze Ninebs, meines Gönners,
 4 (männliche) wilde Ochsen, mächtige, riesige,
 in der Wüste im Lande Mitàni
 und in der Stadt Araziki, welche vor
 dem Lande Hatti liegt, mit meinem mächtigen Bogen, 65
 einem . . . aus Eisen, und meiner spitzen Lanze (?)
 machte ich ihrem Leben ein Ende.
 Ihre Felle, ihre Hörner
 brachte ich nach meiner Stadt Assur.

§ 35. 10 mächtige männliche Elefanten 70
 tötete ich in Harran und an den Ufern des Haboras.
 4 Elefanten fieng ich lebendig.

Ihre Häute,
 ihre Zähne samt den lebendigen Elefanten
 brachte ich nach meiner Stadt Assur. 75

§ 36. Im Schutze Ninebs, meines Gönners,
 tötete ich 120 Löwen in meinem jugendfeurigen Mute,
 im Ungestüm meiner Vollkraft
 auf meinen eigenen Füßen,
 und 800 Löwen erlegte ich 80
 auf meinem Wagen mit
 Allerlei Vieh des Feldes und Geflügel des Himmels,

- Col. VI. mut-tap-ri-šá i-im ni-sig-gi¹-ja
lu-ú at-ta-ad-di.
- 85 Iš-tu nakrû-ut *ilu* A-šur² a-na² paḫat gim-ri-šû-nu
a-pi-lu³ bit *ilu* Ištár aš-šû-ri-i¹-tí
biliti-ja bit *ilu* Mar-tu bit *ilu* Mul---ra
bit ilu-u-tí⁵ bitâ-at⁵ ilâ-ni
⁶šá iri-ja *ilu* A-šur an-ḫu-tí i-pu-uš
90 ú-šik-lil tí-ru-bat bitâti-šû-nu
aš-kun ilâni rabûti biliti-ja
a-na lib-bi ú-šî⁷ ri-ib⁷
lib-bi ilû-ti-šû-nu `rabî-tí` ú-ti-ib.
ikallâ-tí⁹ šû-bât¹⁰ ¹¹šarrû-tí¹¹
95 šá ma-ḫa-za-ni¹² rabû-tí
šá ši-id¹³-di mâ-ti-ja¹⁴ šá iš-tu
tar-ši abi-ja i-na šanâ-tí
dan-na-a¹⁵-tí um-da-ši¹⁶-ra-ma i-na-ḫa-ma
`a-ab-ta¹⁷ i-pu¹⁷-uš ú-šik-lil
100 dūrâni mâ-ti-ja an-šû-tí
aḫ-ši-ir     i-na nap-ḫar *mitu ilu* A-šur
gab-bí lu¹⁸-šár-ki-is¹⁹ ú²⁰ ta-ab-ka
šá ši-im *pl* a-na šá abi-ja²¹
lu-ut²²-tir lu-ú²³ at-bu-uk
105 su-gúl-lat murniski alpi imiri
Col. VII. šá i-na tukul-ti *ilu* A-šur bili-ja
i-na mâtâti²⁴ šá a-pi-lu-ši-na-ti
ki²⁵-ši-it²⁵-ti ḫa-a²⁶-ti-ja
šá al-ḫa-a aḫ-šur ù su-gúl²⁷ la-at²⁷

1 B dazwischen . 2-2 fehlt B. 3) I R dazwischen ú, was weder A noch B. 4 fehlt B. 5-5 A                      . B nur                              . 6 B Zeile 89: an-ḫu-tí šá iri-ja *ilu* A-šur i-pu-uš. 7-7) B rib. 8-8 fehlt B. 9 fehlt B. 10 A , B . 11-11) A                      .

beflügeltes, fügte ich zu meiner Jagdbeute (??) Col. VI.
hinzu (?).

§ 37. Nachdem ich die Feinde Assurs nach all ihren Gebieten 85
unterjocht hatte, vollendete ich das Haus der Istar von Assur,
meiner Herrin, den Tempel des Martu, den Tempel des Mul-
das Haus der Gottheit, viele Tempel der Götter [labara (?),
meiner Stadt Assur, die verfallen waren, stellte ich her,
vollendete ich. Die Portale ihrer Tempel 90
erbaute ich. Die großen Götter, meine Herren,
ließ ich darein einziehen,
erfreute das Herz ihrer großen Gottheit.
Die Paläste, die Königssitze
der großen Städte 95
an den Grenzen meines Landes, welche seit
meiner Väter Tagen in sehr langen Jahren
verlassen gewesen und verfallen und
zu Grunde gegangen waren, stellte ich wieder her, vollendete
ich. Die auffälligen Schlößer meines Landes 100
festigte ich, die Speicher (?) in ganz Assyrien
ließ ich sämtlich befestigen und Aufschütten
von Getreide zu dem meiner Väter
veranstaltete ich, schüttete auf.
Die Herden von Rossen, Rindern, Eseln, 105
welche ich unter dem Beistande Assurs, meines Herrn, Col. VII.
in den Ländern, die ich unterjocht,
als Beute meiner Hände
weggenommen, gesammelt hatte, und die Herden

B << >> K. 12) B noch *pl.* 13) fehlt B. 14) B dazwischen gab-bi. 15)
fehlt B. 16) B šī. 17-17) B ípu (𐎶𐎢𐎺). 18) B ú. 19) so A u. B, I R Var.
iš. 20) so A u. B, nach I R fehlt es auch. 21) so B, A irrtümlich ka. 22)
B ú. 23) fehlt B. 24) B matâ-ti. 25-25) B šit. 26) fehlt B. 27-27) B lat.

Col. VII. na-a-li *pl*¹ ailì ar-mi *pl*²
 tu-ra-a³-hi *pl* šá *ilu* A-šur ù *ilu* Nin-èb
 ilàni ràmì⁴-ja í-⁵pi-iš⁵ bu-⁶u-ri
 i-ki-šú-ni i-na ki-rib šá⁶ ħur-šá-ni
 šá-ku-⁷ú-ti⁷ ú-tam-mi⁸-ġu
 10 su-gúl-la-ti-šú-nu aġ-šur
 mi-nu-su-nu ki-ma šá⁹ mar-¹⁰ši-it¹⁰
*kirru*¹¹ ši-ni *pl*-ma lu-ú¹² am-nu
 pu-ġa-di-í kurràni nab-ni-it
 lib-bi-šú-nu a-na bi-ib-lat lib-bi-ja
 15 it-ti *kirru*¹³ niġi-ja illû-ti¹⁴
¹⁵šatti-šám-ma¹⁵ a-na *ilu* A-šur bili-ja lu at-ta-ki.

¹⁶*išu* Í-ri-na *išu* ur-ka-ri-na
išu al-la-ka-ni iš-tu mâtâti
 šá a-pi-lu-ši-na-ti išâni
 20 ša-tu-nu šá i-na šarrâ-ni
 abi-ja maġ-ru-ti ma-am-ma
 la-a iš-ku-pu lu al-ġa-ma
 i-na kirâni mâ-ti-ja
 lu az-ku-up ù imib kirî (*sing.*)
 25 aġ-ra šá i-na mâ-ti-ja la aš-šú
 al-ġa-a kirâni *mâtu ilu* A-šur
 lu uš-šib¹⁷.

Narkabâti¹⁸ ši-im-da-at ni-i¹⁹-ri
 a-na í-muġ²⁰ mâ-ti-ja ili šá pa-na
 30 ú²¹-tir ú²²-šar-ki-is

1) so A u. B, nach I R fehlt es auch. 2) fehlt B. 3) fehlt B. 4) A
 B 5-5) B piš. 6) fehlt B. 7-7) B ti. 8)
 B mi. 9) B ša. 10-10) B šit. 11) fehlt B. 12) so A u. B, nach I R fehlt
 ú auch. 13) fehlt B. 14) fehlt B. 15-15) fehlt B. 16) dieser § fehlt A,
 findet sich aber B, nach I R in the other less perfect copies überhaupt. —

von Gazellen (?), Hirschen, Steinböcken (?),
 Antilopen, welche Assur und Nineb,
 die Götter, meine Gönner, welche Ausübung der Jagd
 gewährt haben, in ragenden Wäldern
 hatten fangen laßen:
 ich sammelte ihre Herden, 10
 ihre Zahl zählte ich wie
 eine Herde von Schafen.
 Wolletragende (?) Lämmer, die Frucht
 ihres Leibes, opferte ich im Drange meines Herzens
 nebst meinen reinen Opferlämmern 15
 alljährlich Assur meinem Herrn.

§ 38. Cedern, Urkarin-,
 Allak-Bäume aus den Ländern,
 welche ich unterworfen hatte, selbige Bäume,
 welche zur Zeit der Könige, meiner Väter, der frühern, 20
 niemand gepflanzt hatte, nahm ich und
 pflanzte sie
 in die Gärten meines Landes,
 und kostbare Gartentrauben,
 welche ich noch nicht in mein Land gebracht hatte, 25
 holte ich, die Gärten Assyriens
 bereicherte (?) ich.

§ 39. Der Wagen (und) Jochgespanne
 machte ich zur Macht meines Landes mehr als früher,
 ließ sie anschirren; 30

Auf B ist zwischen 16 und 35 kein Trennungsstrich. 17) Auf B könnte hinter **Y** noch ein Zeichen gestanden haben, aber der Text in I R ist ja auch aus andern copies hergestellt. 18) I R dazwischen ja, welches A u. B fehlt. 19) fehlt B. 20) B mu-uḫ. 21) B lu. 22) B lu.

Col. VII. ili *mātu ilu* A-šur ma-a-ta
 ili nišši-ša nišši lu¹ri-id¹-di
 širi nišši-ja ú-tí-ib
²šú-ub²-ta ni-ih-ta
 35 ú-ša³-ši-ib-šú-mu-ti.


m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra rabû ši-ru
 šá *ilu* A-šur ù *ilu* Nin-êb a-na bi-ib-lat
 lib-bi-šú it-tar-ru-šú-ma
 arki⁴ nakrû-ut *ilu* A-šur
 40 paḡat gim-ri-šú-nu ittalla⁵-ku-ma
⁶ú-šám-ki-tu⁶ ka-liš mul-tar-ḫi.

Apal *ilu* A-šur-riš-i-ši šarri⁷ dan-ni ka-šid
 mâtâti nakrâti mu-šik-ni-šú
 gi-mir al-ṭu-ú⁸-tí⁹.

45 Binbini šá *m* Mu-tak-kil-*ilu* Nusku šá *ilu* A-šur bílu rabû
 i-na ú-tu-ut ku-un lib-bi-šú
 ih-šú-ḫu-ma a-na ri⁷ú-ut
mātu ilu A-šur ki-niš¹⁰ ib-bu-šú.

50 Aplu ki-í-nu šá *m ilu* A-šur-da-a-an
 na-aš *isu* haṭṭi illi-tí¹¹ mul-taš-pi-ru
 tí-ni-šit *ilu* Bili šá ip-šit ḫa-ti-šú
 ù na-dan zi-bi¹²-šú
 ili ilâni rabûti i-tí-bu-ma
 ší-bu-ta ù la-bí-ru-ta il-li-ku.

55 Lib-lib-bi šá *m ilu* Nin-êb-pal-ê-kur
 šarri da-pi-ni na-mat *ilu* A-šur

1-1 B rad. 2-2 B šub. 3) B ší. 4) B ar-ki. 5) B it-tal-la. 6-6) so
 A und B, 1 R Var. ú-šik-ni-šú. 7) A <<, B . 8) fehlt B. 9) B ti.

zum Lande Assyrien fügte ich Land, Col. VII.
 zu seinen Leuten Leute hinzu,
 das Befinden meiner Untertanen verbeßerte ich,
 in ruhiger Wohnung
 ließ ich sie wohnen. 35

§ 40. Tiglathpileser, der Große, der Erhabene,
 welchen Assur und Nineb zu
 seines Herzens Wunsch hinführen,
 und der hinter den Feinden Assurs,
 soweit ihre Gebiete sich ausdehnen, herzog 40
 und völlig die Gewaltigen vernichtete.

§ 41. Der Sohn des Assurrišiši, des mächtigen Königs,
 des Eroberers der feindlichen Länder, des Unterwerfers
 aller Großmächtigen.



§ 42. Der Enkel des Mutakkilnuskū, dessen Assur, der 45
 in der Berufung seines treuen Herzens [große Herr,
 begehrte und welchen er zur Herrschaft
 über Assyrien in Treue berief.

§ 43. Der Urenkel des Assurdān,
 der ein glänzendes Scepter trug und die 50
 Menschheit Bels regierte, dessen Händewerk
 und Opferspende
 den großen Göttern wohlgefiel,
 der in höchstes Greisenalter gelangte.

§ 44. Der Sproß des Ninebpalekur, 55
 des königlichen Schirmherrn, des Lieblings Assurs,

10) so A u. B, I R Var. ni-iš. 11) B ti. 12) B bi.

- Col. VII. šà nu-ba-lu-šú ki-ma ú-ri-in¹-ni
 ilì mà-ti-šú šú-pár-ru-ru-ma
 un-ma-nat² *mātu ilu* A-šur ki-niš ir-ú³-u-ú.³
- 60 l-na ù-mi-šú-ma bīt *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni
 ilâni rabûti bîlî-ja
 šà i-na pa-na⁴ [*m* Šam]-ši-*ilu* Ramâni iššak Aššur⁵
 mâr [Iš]-mî-*ilu* Da-gan iššak ⁶*ilu* A-šur⁶-ma
 í-pu-uš VI C XLI šanâti
- 65 il-lik í-na-aḫ
m ilu A-šur-da-a-an šar *mātu ilu* A-šur
 mâr⁷ *ilu* Nin-êb-pal-ê-kur šar *mātu*⁸ Aššur-ma
 bîta šá-a-tu ib-bul⁹ ul ípu-uš
 I šú-ši šanâ-tí¹⁰ uš-šú-šú
- 70 ul ¹¹in-na¹¹-du-ú.
- l-na šur-ru šarrû-ti-ja *ilu* A-nu
 ù *ilu* Ramânu ilâni rabûti bîlî-ja
 rã'i-mu rit-ti-ja
 í-pa-aš ad-ma-ni-šú-nu
- 75 iḫ-bu-ú¹²-ni libnâti al-bi-in
 ḫaḫ-ḫar-šú ú-mi-si
 lab-na-su ak-šud uš-ši-í-šú
 i-na ilì ki-šir šadi-i dan-ni ad-di
 aš-ra šá-a-tu a-na si-ḫir¹³-ti-šú
- 80 i-na libnâti ki-ma ka-nu-ni aš-pu-uk
 L ti-ib-ki a-na šú-pa-li
 ú-tí-bi i-na muḫ-ḫi-šú
 uš-ši bīt *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni¹¹
 šà pu¹⁵-li ad-di

1) fehlt B. 2) B na-at. 3) folgt auf allen Cylindern ein freier Raum von etwa 5 Zeilen, welcher durch Doppelstrich abgeschlossen wird. 4) I R an, B wohl na, A Lücke. 5) B *ilu* A-šur. 6-6) B Aššur. 7) A , B .

dessen . . . gleich einem *Urimu* Col. VII.
 über sein Land sich breitete, und
 welcher die Völker Assyriens treulich weidete.

§ 45. In jenen Tagen (geschah dieses): der Tempel Anu's und 60
 der großen Götter, meiner Herrn, [Ramans,
 welchen vordem Šamsiramnu, der Iššakku Assurs,
 der Sohn des Išmidagan, des Iššakku Assurs,
 gebaut hatte, und der im Laufe von 644 Jahren
 mehr und mehr zerfallen war: 65
 Assurdän, der König von Assyrien,
 der Sohn des Ninebpalekur, Königs von Assyrien,
 hatte diesen Tempel niedergeißen, aber nicht wieder herge-
 60 Jahre hindurch war sein Grundstein [stellt,
 nicht wieder gelegt worden. 70

§ 46. Im Anfang meines Königtums befahlen Anu
 und Raman, die großen Götter, meine Herren,
 die Gönner meiner Herrschaft,
 die Herstellung ihres Heiligtums.
 Ich ließ Ziegel streichen, 75
 reinigte seinen Platz,
 seinen Untergrund erreichte ich, seine Fundamente
 gründete ich auf mächtiges Berggestein.
 Selbigen Raum belegte ich nach seinem ganzen Umfang
 mit Backsteinen wie . . . , 80
 50 Tibki nach unten
 versenkte ich (sie), darauf
 legte ich die Fundamente des Tempels Anu's
 und Ramans aus *Pilu*-Steinen

8) so B, fehlt I R, A Lücke. 9) so I R, A Lücke, B bu-ul. 10) fehlt B.
 11-11) B i-na. 12) fehlt B. 13) B hır. 14) B noch ilāni rabūti bīli-ja.
 15) B dazwischen ú.


- Col. VII. iš-lu uš-ši-šú a-di ¹taḥ-lu-bi¹-šú
²í-pu²-uš ìli maḥ-ri-í³ ut-tir
 II si-gur-ra-a⁴-tí *pl* rabà-tí
 šá a-na si-mat ìlù-ti-šú-nu rabì-tí
 šú-lu-ka lu-ú⁵ ab-ní⁶
- 90 bíta illita ad-ma-na ḫu-šú-da
 šú-bat ḫi-da-tí⁷-šú-nu
 mu-šab ta-ši-il-ti-šú-nu
 šá ki-ma kakkab šamí-í šú-pu-ú
 ù i-na šì-pár *nisu* ⁸banù-tí⁸
- 95 ma-'a-diš nu-su-ḫu
 ak-bu-ud a-na-aḫ ípu⁹-uš
 ú-šik-lil ki-rib-šú
 ki-ma lib-bi ¹⁰šamí-í¹⁰ ú-bí-ín-ni
 i-ga-ra-a¹¹-tí-šú¹² ki-ma šá-ru-ur
- 100 ši-it kakkabàni ú-si-im
 ú-šar-riḫ na-mí-ri-šú
 ù si-gur-ra-a¹³-tí-šú a-na šamí-í
 ú-ši-ḫi-ma ù taḥ-lu-bi-šú
 i-na a-gúr-ri u-ri-ki-is
- 105 ¹⁴í-lal¹⁵-la-a
 pa-ra-aš ìlù-ti-šú-nu
 rabì-tí i-na ki-rib-šú
 ad-di
ilu A-na ù *ilu* Ramàna ìlāni rabùti¹⁶
- 110 a-na lib-bi ú-ší-¹⁷ri-ib¹⁷
 i-na šub-ti-šú-nu ¹⁸ši-ir¹⁸-tí¹⁹
 ú-ší-ši-ib-šú-nu-tí
 ù²⁰ lib-bi ìlù-ti-šú-nu rabì-tí²¹
 ú-ḫi-ib.

1-1¹ so B. A verschrieben taḥ-bi-lu. 2-2¹ B ípu (𐎢𐎣). 3) I R wohl irrtümlich Var. ja. 4) fehlt I R. 5¹ fehlt B. 6¹ I R Var. noch ma. 7) B tí. 8-8 B 𐎠𐎢𐎣𐎠 -nu-tí. 9) so 𐎢𐎣 A, B í-pu. 10-10) fehlt I R. 11)

Von seinem Grunde bis zu seinem Dache	Col. VII.
stellte ich ihn her, höher denn vordem machte ich ihn.	
Zwei große Türme (?),	
wie sie zur Auszeichnung ihrer großen Gottheit	
gebräuchlich sind, erbaute ich.	
Das glänzende Haus, das . . . Heiligtum,	90
den Sitz ihrer Freude,	
die Wohnung ihrer Lust,	
welches wie die Sterne des Himmels strahlte,	
und durch die Kunst von Baumeistern	
reich . . . war,	95
richtete ich her. Den Zerfall stellte ich wieder her,	
vollendete es, sein Inneres	
ließ ich bauen gleich des Himmels Mitte,	
seine Wände schmückte ich gleich dem Aufleuchten	
des Aufgangs der Sterne,	100
hell strahlen ließ ich seinen Glanz,	
und seine Türme (?) führte ich bis an den Himmel	
auf und sein Dach	
setzte ich aus Ziegeln zusammen.	
Den <i>Elallu</i>	105
des Geheiβes ihrer großen	
Gottheit legte ich	
darinnen nieder.	
Anu und Raman, die großen Götter,	
ließ ich hincinzieln,	110
auf ihrem erhabenen Sitze	
ließ ich sie niedersitzen	
und erfreute das Herz	
ihrer großen Gottheit.	

fehlt B. 12) B dahinter *pl.* 13) fehlt B. 14) B allein hat die Zeilen 105—108. 15) I R falsch *mí.* 16) B noch *bili-ja.* 17-17) B *rib.* 18-18) B *šir.* 19) B *ti.* 20) fehlt B. 21) B *ti.*

Col. VIII. Bît ¹ḥa-am¹-ri šá *ilu* Ramâni²
 šá *m* Šam-ši-*ilu* Ramânu-ma³ iššak Aššur
 màr Iš-mi-*ilu* Da-gan iššak *ilu* A-šur-ma
 i-pu-šú i-na-aḥ-ma 'a-a-bit
 5 a-šar-šú⁴ ú-mi⁵-si iš-tu uš-ši⁶-šú
 a-di taḥ-lu-bi-šú i-na a-gúr-ri
 ar-⁷ši-ip⁷ ili maḥ-ri-i
 ú-si-im ú-šar-⁸ši-id⁸
 i-na lib-bi-šú *kirru*⁹ niḫâni illû-ti¹⁰
 10 a-na *ilu* Ramâni bili-ja lu¹¹ at-ta-aḫ¹²-ḫi.

I-na ú-mi-šú¹³ *abnu*  *abnu* ḫal-ta
 ù *abnu* šadâna i-na šadâ-ni
 šá *matu*¹⁴ Na-i-ri šá i-na¹⁵ *ilu* A-šur bili-ja
 ak-šú-du lu-ú¹⁶ aš-šá-a
 45 i-na bît ¹⁷ḥa-am¹⁷-ri šá *ilu* Ramâni bili-ja
 a-na ša-at úmî ¹⁸aš-ku-un¹⁸.

Ki-ma a-na-ku bîta illita ad-ma-na ši-i-ra
 a-na mu-šab *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni ilâni rabûti
 bili-ja ak-bu-du-ma la a-pár-ku-ma¹⁹
 20 a-na i-pi-ši a-ḫi la-a ad-du-ú
 ḫa-an-tiš ú-šik-li-lu-ú²⁰-ma
 lib-bi ilû-ti-šú-nu rabî-ti
 ú-ti-bu *ilu* A-nu ù *ilu* Ramânu
 ki-niš²¹ li-sáḫ-ru-ni-ma
 23 ni-iš ḫa-ti-ja li-ra-mu
 tí-mí-iḫ iḫ-ri-bí-ja liš-mí-ú
 zu-ú²²-ni da-aḥ-du-ti šá-na-at

1-1) so A u. B, I R Var. ḫam. 2) B noch bili-ja. 3) fehlt B. 4) auf B schließt die Col. VII mit 'a-a-bit a-šar-šú, und Col. VIII beginnt mit a-šar-šú ú-mi-is-si. 5) B dazwischen is. 6) B ší. 7-7) B šip. 8-8) B šid. 9) fehlt B. 10) fehlt B. 11) B lu-ú. 12) fehlt B. 13) B dazwischen ma.

- § 47. Das *Hamri*-Haus Ramans, meines Herrn, Col. VIII.
 welches Šamsīramanu, der Iššakku Assurs,
 der Sohn des Išmidagan, des Iššakku Assurs,
 gebaut hatte, war schadhaft geworden und verfallen.
 Ich reinigte seinen Platz, von seinem Grunde 5
 bis zu seinem Dache aus Ziegeln
 fügte ich es zusammen, schöner denn früher
 schmückte ich es aus, richtete ich es auf.
 Darin brachte ich reine Opferlämmer
 dem Raman, meinem Herrn, dar. 10
- § 48. In jenen Tagen holte ich *Ka*-, *Hatta*-
 und *Schadan*-Gestein in den Bergen
 der Länder *Nāri*, welche ich mit Hilfe Assurs, meines Herrn,
 erobert hatte,
 im *Hamri*-Hause Ramans, meines Herrn, 15
 legte ich sie nieder für ewige Tage.
- § 49. Gleichwie ich das glänzende Haus, das erhabene Heilig-
 zum Sitze Anu's und Ramans, der großen Götter, [tum,
 meiner Herren, hergerichtet habe und nicht abließ
 und beim Bau meine Seite nicht niederlegte, 20
 sondern es ungesäumt vollendete
 und das Herz ihrer großen Gottheit
 erfreute, so mögen Anu und Raman
 treulich sich herzuwenden,
 das Erheben meiner Hände mögen sie lieben, 25
 mein inbrünstig Gebet erhören,
 niederströmende Regen, Jahre

14) B mātāti. 15) B dazwischen tukul-ti. 16) fehlt B. 17-17) so A u. B.
 I R Var. ham. 18-18) B ú-kin. 19) B ú. 20) fehlt B. 21) B ni-iš. 22
 fehlt B, A vielleicht un.

Col. VIII. nu-uh-ši ù bar-ri-í a-na palí¹-ja
 liš-ru-ku ²i-na ḫabli ù ta-ḫa-zi
 30 šal-miš lit-tar-ru-ú-ni
 nap-ḫar mâtât nakrûti-ja mâtât
 šap-šu-ti ù mal-ki *pl* za-i-ri-ja
 a-na šipi-ja lu-ú-šik-ni-šú²
 a-na ja-a-ši ù zir-rit-ti-ja
 35 ki-rib-ta ḫâb³-ta liḫ-ru-bu-ni-ma⁴
 rit-ti i-na ma-ḫar *ilu* A-šur ù ilû-ti-šu-nu
 rabî-ti a-na aḫ-rat úmi
 ki-ma šadi-i ki-niš⁵ lu⁶-šar-ši-du.

Li-ta-at ḫur-di-ja ir-nin-tu
 40 tam-ḫa-ri-ja šuk-nu-uš nakrûti
 za-í-ru-ut *ilu* A-šur šá *ilu* A-nu ù *ilu* Ramânu
 a-na ši-šu-ti iš-ru-ku-ú⁷-ni
 i-na *abnu* nari-ja *plur.* ù tim-mí-ni-ja
 al-ṭu-ur i-na bit *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni
 45 ilâni rabûti bilî-ja
 a-na ša-at úmi šaš-ku-un⁸
 ù *abnu* narâni šá *m* Šam-ši-*ilu* Ramânu
 a-bi-ja⁹ ruḫki ap-šú-uš *kirru* niḫâ
 aḫ-ki a-na aš-ri-šú-nu ú-tir.

50 A-na ar-kat úmi a-na ú-um ša-a-ti
 a-na ma-ti-ma rubû arku-ú
¹⁰i-nu-ma¹⁰ bit *ilu* A-nim ù *ilu* Ramâni ilâni
 rabû-ti¹¹ bilî-ja ù si-gur-ra-a-tu
 šá-ti-na ú-šal-ba-ru-ma
 55 í-na-ḫu an-ḫu-su-nu lu-ud-diš
abnu nari-ja ù tim-mí-ni-ja

1 A $\rightarrow\rightarrow\rightarrow\rightarrow$, B $\rightarrow\rightarrow\rightarrow\rightarrow$, 2-2 fehlt B, 3 B ḫa-ab, 4) so A u. B, I R u, 5 B ni-š, 6 B lu-ú, 7 fehlt B, 8-8 B ú-kin, 9) I R irrig






des Segens und der Fettigkeit meiner Regierung schenken, Col. VIII.
 durch Kampf und Schlacht
 wohlbehalten (mich) leiten! 30
 Alle Länder meiner Feinde, die Länder
 . . . und mir feindlicher Könige
 mögen sie meinen Füßen unterwerfen,
 mir und meinem Arm
 mit freundlichem Nahen nahe sein und 35
 meine Macht vor dem Angesichte Assurs und ihrer großen
 Gottheit bis in die Zukunft der Tage
 gleich Bergen dauerhaft gründen!

§ 50. Die Gewalt meiner Kraft, die Macht
 meiner Schlachten, die Unterwerfung der Feinde, 40
 der Widersacher Assurs, welche Anu und Raman
 zur . . . (mir) verliehen,
 schrieb ich auf meine Tafeln und meine Denksteine (?),
 stellte sie im Tempel Anu's und Ramans,
 der großen Götter, meiner Herrn. 45
 für ewige Tage auf
 und die Tafeln Šamsiramani's,
 meines Vaters, die Platten, reinigte ich, ein Opferlamm
 opferte ich, brachte sie wieder an ihre Stelle.

















§ 51. Für spätere Tage, für den Tag der Zukunft, 50
 für alle Zeit!: ein späterer Fürst,
 wenn einst der Tempel Anu's und Ramans,
 der großen Götter, meiner Herrn, und selbige Türme (?)
 gealtert sein und
 baufällig geworden sein werden, das baufällige an ihnen 55
 soll er erneuern, meine Tafeln und meine Denksteine (?),

dazwischen a. 10-10) fehlt B. 11) fehlt B.

Col. VIII. ruḫḫi¹ li-ip¹-šú-uš² *kírru* niḫā liḫ-ḫi
 a-na aš-ri-šú-nu lu-ú²-tir
 ù šum-šú it-ti³-ja lil-ṭu-ur
 60 ki-ma ja-ti-ma *ilu* A-nu⁴ ù *ilu* Ramānu
 ḫlāni rabūti⁵ i-na ṭu-ub⁶ lib-bi⁷
 ù ka-šad ir-nin-ti ṭa-biš⁸ lit-tar-ru-šú.

Šá *abnu* narī-ja ù tim-mí-ni-ja
 i-ḥap-pu-ú i-sa-pa-nu
 65 a-na mi⁹ i-na-du-ú
 i-na išāti i-ḫal¹⁰-lu-ú¹
 i-na iprāni i-ka-ta-mu i-na     
 a-šar la a-ma-ri pi-ši-riš i-na-ki-mu
 šumi (?) kur(?)-ra i-pa-ši-ṭu-ma
 70 šum-šú i-šá-ṭa-ru ù lu¹¹ mi¹²-ma
 lim-na i-ṭa-sa-sa-ma
 a-na pa-an *abnu* narī-ja
 ḫú-šap-ra-ku¹³.






ilu A-nu ù *ilu* Ramānu ḫlāni rabūti bilī-ja
 75 iz-zi-iš li-kil¹⁴-mu-šú-ma
 ar-ra-ta ma-ru-uš-ta li-ru-ru-šu
 šarrū-su lis-ki-pu
 išid kussi šarrū-ti-šú li-su-ḥu
 pir-¹i bīlū-ti-šú lu¹⁵-bal-lu-ú
 80 kakkī-šú lu¹⁶-šab-bi-ru
 a-bi-ik-ti um-ma-ni-šú liš-ku-nu
 i-na pa-an nakrūti-šú ka-miš
 lu-ši-ši-bu-šú *ilu* Ramānu i-na birḫi
 limut-ti¹⁷ māt-su li-ip-ṣu

1-1) B lip. 2) fehlt B. 3) B dazwischen šumi () , welches A wohl irrtümlich fehlt. 4) I R falsch num. 5-5) fehlt B. 6-6) B Ideogr. 7) B bí. 8-8) B ṭabi-iš. 9) d. i.               

die Platten, reinigen, ein Opferlamm opfern, Col. VIII.
 sie wieder an ihre Stelle bringen,
 und seinen Namen zu dem meinen schreiben.
 Wie mich, mögen Anu und Raman, 60
 die großen Götter, in Freude des Herzens
 und Gewinnung von Macht auch ihn freundlich leiten!


§ 52. Wer meine Tafeln und meine Denksteine (?
 zerbricht, zerstört, 65
 ins Waßer wirft,
 mit Feuer verbrennt,
 mit Staub bedeckt, in . . . ,
 einem Ort, da man nicht sieht, gleich . . . aufhäuft,
 meinen Namenszug (?) auslöscht und
 seinen Namen hinschreibt und irgend welches 70
 Böse erdenkt und
 an der Oberfläche meiner Tafeln
 sich vergreift (?):

§ 53. Anu und Raman, die großen Götter, meine Herrn, 75
 mögen mit Macht ihn schlagen,
 mit verderblichem Fluch ihn verfluchen,
 sein Königtum stürzen,
 die Grundfeste seines Königsthrones wegreißen,
 den Sproß seiner Herrschaft verderben,
 seine Waffen zerbrechen, 80
 seinen Heeren Niederlage bereiten,
 angesichts seiner Feinde gefeßelt
 ihn sitzen laßen; Raman möge mit verderblichem
 Blitzstrahl sein Land treffen,

B dazwischen im. 13-13) fehlt B. 14) A    , B . 15) so A, B
 li, fehlt I R. 16) B dazwischen ú. 17) B ti.

Col. VIII. su-un-ka bu-bu-ta lu-šaḥ-ḥa
 pagrāni a-na mā-ti-šú lid-di
 ištī-in ú-ma la¹ balāt-su liḫ-bi
 88 šum-šú zir-šú² ina māti lu-ḥal-li-ik³.

(Leerer Raum von 9 Zeilen auf A und B.)

Arhu ku-ṣal-lu úmu XXIX gan li-mu
 m I-na-ili-ja-al³-lak rab-bi 

1 B la-a. 2-2¹ B i-na mā-ti lu-ú-ḥal-liḫ. 3 B a.



Mangel, Teuerung, Hungersnot,
Leichen in sein Land werfen,
auch nur einen Tag zu leben ihm nicht heißen,
seinen Namen, seinen Samen im Lande vertilgen!

Col. VIII.

88

Monat Sivan. 29ster Tag, Archontat
Ina-ilija-allak's, des Kapellmeisters (?).


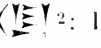




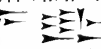
Kommentar.

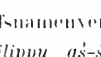
Das über der ersten Columne stehende Zeichen ist das gewöhnliche Ideogramm für »Haupt«, »Anfang«. Das entsprechende assyrische Wort, welches II R 7, 36 e. f u. o. *ri-i-šu* geschrieben wird, entspricht dem arab. ^{رأس}رأس, hebr. ראש, syr. ^{ܪܝܫܐ}ܪܝܫܐ; targ. ראש, aeth. ርእስ. Die Grundform ist **ra'su*, woraus durch Übergang von *a* + vokallosem Hauchlaut in *i risu* wurde. Die Silben, welche ein auf diese Weise entstandenes *i* enthalten, werden vorwiegend mit Silbenzeichen geschrieben, die im Sumerischen mit *e* (*el*) ausgesprochen wurden. Der Schluß liegt nahe, daß aus *a'* nicht *i*, sondern *el* entstanden sei. In alter Zeit wird es auch so gewesen sein. Aber schon der Tiglathpilesertext weist so häufige Verwechslung von *i* und *i*, *ti* und *ti*, *bi* und *bi* u. s. w. auf, daß der Unterschied in der Aussprache von *i* und *i* schon zur Zeit dieses Königs verwischt gewesen sein muß. Trotzdem wird man gut tun, Wörter und Formen, welche wahrscheinlich vor Alters mit *el* gesprochen wurden, und in den uns vorliegenden Inschriften vorwiegend mit den Zeichen *i*, *bi*, *ti*, *ši* u. s. w. geschrieben werden, nicht mit *i* zu schreiben, sondern, wenn man Bedenken trägt *el* einzuführen, mit dem durch den Acutus als »gefärbt« bezeichneten *i*. Haupt, welcher entschieden verlangt¹, daß man *el* schreibe und spreche, sagt, es gebe für dieses *el* keine andere sprachwissenschaftlich berechnete Erklärung, als daß es auf älteres *a* zurückgehe: *ri'su* = **ra'su* = **ra'su*. Möglich ist das gewis, zumal da

¹ Paul Haupt, Die sumerischen Familiengesetze, Leipzig 1879, Seite 65 ff.

für den Übergang von *ā* in *ē* sehr wichtigen Formen folgt unter andern, daß Verba wie *ba-a-rum* »herausziehen, z. B. einen Fisch aus dem Wasser« II R 18, 34, 35 g, h¹) nicht etwa mit mittlerem *š*, sondern nur mit mittlerem *s*, *ṣ* oder *ṣ* *ḫ* *s*₁ *s*₂ oder *s*₃) angesetzt werden dürfen. *Del.*]

1. *in A-šur*, der Gott Assur, dem sumerisch-babylonischen Götterkreiße von den Assyrem als ihr Nationalgott hinzugefügt und als Vater der Götter« an die Spitze des Pantheons gestellt. Die Herkunft des Namens ist noch nicht ganz klar; nur so viel wird angenommen werden dürfen, daß er in seinem letzten Grunde sumerischen Ursprungs ist. In den sumerischen Texten findet sich für den Gott bez. das Land Assur keine andere Schreibweise als  bez.  ²; heides ist aber gemäß S^b 146 *A-ušar* zu lesen, und wer möchte leugnen, daß zwischen diesem offenbar sehr alten *Aušar* und dem jüngeren *Ašur*, *Aššur* ein Zusammenhang obwalte? Leider ist die Bedeutung des sumerischen Compositums *a-ušar* noch ganz dunkel; vor allem das dem sum. *ušar* S^b 146 gleichgesetzte ass.  d. i. *šì-ūt-tum* entzieht sich zur Zeit sicherer Bestimmung, und es muß darum auch einstweilen dahingestellt bleiben, ob der Gott *Aušar* dem Lande und der Stadt den Namen gegeben hat, oder ob umgekehrt der Name des Landes und der ältesten Hauptstadt durch Personifikation zum Nationalgott erhoben worden. Annehmbarer erscheint mir das Erstere³. Im Übrigen muß es als wahrscheinlich gelten, daß das assyrische Volk diesen letzten Ursprung des Namens seines Nationalgottes mehr und mehr vergaß und in seinem *Aššur* oder *Ašur* den »gütigen, heilbringenden, heiligen« Gott sah, indem es den Namen vielleicht mit der W. 

1. So in dem allerdings sehr jungen, aber deshalb nicht weniger beweiskräftigen sumerisch-assyrischen Gebete Assurbanpals IV R 18, wo Z. 32, 33 b der Königsname  d. i. *Aššur-ba-an-pal* geschrieben ist. Wie Lenormant *Die Anfänge der Cultur*, II, S. 127 und noch neuerdings Pognon *L'inscription de Bayan*, Paris 1879, pag. 31) diese Schreibweise verkennen konnten, ist mir unfaßlich. *Del.*

2. So in dem Schiffsnamenverzeichnis II R 46, 2 c, d, wo  durch *šippu aš-šur-ri-tum* »assyrisches Schiff« übersetzt wird.

3. Analoge Fälle siehe bei Schrader, KAT, S. 8.







in Verbindung brachte. Darauf führt wenigstens die in späteren Texten für den Gott Assur üblich gewordene ideographische Schreibweise $\rightarrow\text{A} \text{A}$, das als *ilu řábu*, wohl auch *ilu ářru*¹, d. i. »gütiger, freundlicher Gott« gedeutet werden kann. In den Tiglathpileser-Texten wird der Gott Assur meist $\rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V}$ *ilu A-řur* geschrieben, häufig aber auch $\rightarrow\text{V}$ und zwar stets ohne $\rightarrow\text{A}$, sodaß das hier dem $\rightarrow\text{V}$ vorgetretene \rightarrow nicht allein das A , sondern zugleich das Determinativ mit zu vertreten scheint. Bei Assurnasirpal findet sich nur $\rightarrow\text{V}$, ebenfalls stets ohne $\rightarrow\text{A}$; in spätern Texten, z. B. in den Annalen Salmanassars und Sanheribs, findet sich jedoch $\rightarrow\text{A} \rightarrow\text{V}$ nicht selten. Daß im Übrigen das Zeichen $\rightarrow\text{V}$ *Ařřur* aus $\rightarrow\text{ář}$ und $\rightarrow\text{řur}$ zusammengezogen sei, wie Friedrich Delitzsch behauptet hat, dürfte kaum zu bezweifeln sein: einmal im Hinblick auf Beh. 5. I R 48 Nr. 9, 3 u. ö., wo sich $\text{A} \rightarrow\text{V}$ geschrieben findet, und sodann auf das noch unveröffentlichte geographische Vocabular K. 4312, das auf den beiden ersten Zeilen der II. (oder III.? Columnne die Gleichungen enthält²:

\rightarrow	$\rightarrow\text{V}$	$\langle\text{A} \text{A}\rangle$	$\text{A} \text{A}$	$\rightarrow\text{A} \text{A}$	$\rightarrow\text{V} \text{A}$
$\rightarrow\text{A} \text{A}$	\rightarrow	$\langle\text{A} \text{A}\rangle$	$\text{A} \text{A}$	$\rightarrow\text{A} \text{A}$	$\rightarrow\text{V} \text{A}$

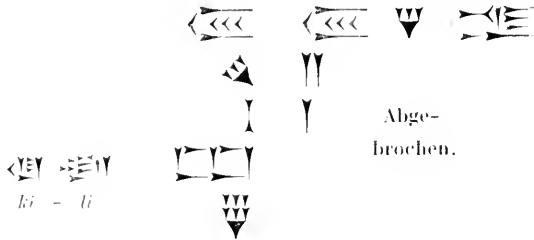
Die Schreibung $\rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V}$ *Ař-řur* findet sich nirgends, gewis reiner Zufall, wie durch das Adjectiv *ář-řu-ra-ai* Assurn. III 82 und *ář-řu-ri-(i)-tu* Tigl. IV 36. VI 86. II R 46, 2 d zur Genüge bewiesen wird. Daß man zu Tiglathpilesers Zeit den Namen der Stadt und des Landes Assur von dem des Gottes herleitete, nicht umgekehrt, geht klar hervor aus der durchgängigen Schreibung der Stadt als $\rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V}$ oder $\rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V} \text{A}$ (so V 26 B) und des Landes als $\text{A} \rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V}$ oder $\text{A} \rightarrow\text{V} \text{A}$. Man würde jene die Stadt Assur bezeichnenden Zeichengruppen *ir ilu A-řur* (*Ařřur*), diese, die das Land Assyrien bedenten, *mát ilu A-řur* (*Ařřur*), d. h. »Stadt« und »Land Assurs«, lesen können; allein wenn Tiglath-

1) Beachte den weiblichen Eigennamen $\text{A} \text{A} \rightarrow\text{A} \text{A} \rightarrow\text{V} \text{A}$ d. i. wohl *Arba-il-áři-rat* »Arba'il ist gütig«; siehe Schrader, ABK, S. 173 f.

2) Ich verdanke die obige Mitteilung Herrn Professor Friedrich Delitzsch; nicht ganz fehlerfrei findet sich das kleine Excerpt schon Norris 335.

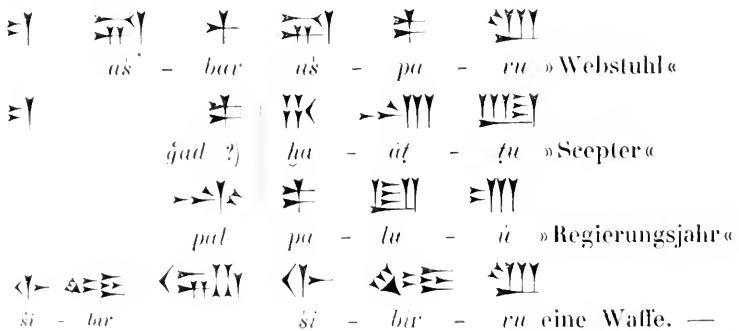
Assurn. I 35 f., wo sich Assurnasirpal *šar kiš-ša-t kibráti ša nap-har-mal-ki p̄ kali-šu-nu* »König der Gesamtheit der Weltgegenden, der Gesamtheit aller Fürsten« nennt, steht *kiššatu* in deutlichem Parallelismus mit *napharu*, und das nämliche sumerische  *šar*, welches S^c 68 durch *kiš-ša-tum* erklärt wird, findet sich in dem bilinguen Fragment R^M 97 Obv. durch das bekannte   d. i. *kul-lat* »Allheit, Gesamtheit« wiedergegeben. Ein Plural des Wortes *kiššatu*, geschrieben etwa *kiš-ša-a-ti* oder *ki-ša-a-ti* und »Schaaren« bedeutend, findet sich, so viel ich wenigstens weiß, nirgends. Denn wenn Oppert, Norris, Pognon (Sanh. Bav. pag. 60), in Stellen wie Khors. 444: *ú-ka-i-ša ki-ša-a-ti*, oder Sanh. Bav. 29: *ú-ka-a-a-iš ki-ša-a-ti* das Wort *kišáti* als Plural von *kiššatu* fassen und »cuncta bez. multitudes, légions« übersetzen, so ist dies unschwer als durchaus irrig zu erweisen. Wie das Assyrische Wörterbuch durch eine Reihe von Parallelstellen zeigen wird, ist vielmehr *kišáti* Plural von *kištum* bez. *kišum* und geht mit *u^ka'iš* auf die gleiche Wurzel  zurück — beide Stellen sind (worauf schon der Zusammenhang hätte führen können) zu übersetzen: »ich schenkte als Geschenke«. Näheres über die W.  s. zu I 24. Was die Etymologie des ass. *kiššatu* »Gesamtheit« betrifft, so ist diese ganz sicher noch nicht. Das Nächstliegende bleibt, *kiššatu* = *kiššatu* von ass. *kanášu* »sich versammeln« herzuleiten. Das Assyrische besitzt ein doppeltes *kanášu*: das eine bedeutet »sich beugen, sich unterwerfen«, das andere »sich versammeln«. Dieses letztere liegt z. B. vor Neb. Grot. III 20: *nišim rap-šáti ana Bábilu ú-ka-an-ni-iš* »das zahlreiche Volk versammelte ich nach Babylon« (II, 1 mit transitiver Bedeutung), und ibid. Z. 30, wo wir die Reflexivform eben dieses Stammes (II, 2 Präsens) *uk-ta-anna-šú* »ich sammle für mich an« lesen. Wie gesagt, scheint mir die Verwandtschaft von *kiššatu* mit diesem *kanášu* das Wahrscheinlichste zu sein. Es ist ja wahr, daß dem ass. *kiššatu* »Gesamtheit« im Sumerischen ein Zeichen  entspricht, welches sonst nur mit dem Werthe *kiš* bekannt ist, und daß es deßhalb nahe liegt, *kiššatu* als Lehnwort aus sumerischen *kiš* zu betrachten. Vgl. ein leider schon sehr zerbröckeltes und verwischtes (unnumerirtes) Fragment, welches ich 1879 durch möglichst zuverlässige Abschrift gerettet habe und

welches die assyrischen mit שׁ oder שׂ beginnenden Wörter behandelt. Dort lesen wir die folgenden, freilich sehr verstümmelten Gleichungen, welche hier mitanzuführen vielleicht einigen Werth hat:



Aber freilich, was giebt die Gewähr, daß das Zeichen $\langle \lll \rangle$ »Gesamtheit« schon im Sumerischen *kiš* gesprochen wurde und nicht vielmehr eine ganz andere Aussprache besaß, während der Lautwerth *kiš* jüngeren Ursprungs, nämlich dem ass. Sinnwerth *kiššatu* entlehnt ist? Bemerkenswerth ist immerhin, daß die Tafel K. 40, welche sich mit *ka-na-šú* beschäftigt, das Wort *kiššatu* »Gesamtheit« unberücksichtigt läßt. *Del.*]

2. *haftu* »Scepter«, vielleicht Lehnwort aus dem Sumerischen. Die Gleichungen des Vokabulars II R 28, 59—62 g. h scheinen sämtlich solche von sumerischen und aus ihnen gebildeten assyrischen Wörtern zu sein:



Über *agû* »Krone« s. das Wörterbuch unter 𒀭 . [Das seiner Etymologie nach so lange streitige ass. *agû* »Krone« wird durch ein von Rassan zu dem Syllabar S^b I hinzugefundenes Fragment als Lehnwort aus sum. *aga* erwiesen. Wir lesen dort zwar nur:

als Eigennamen jener Götterwesen. Das Fehlen des Pluralzeichens scheint sogar (trotz Höllenf. Rev. 33. 37) darauf hinzuweisen, daß man in *Anunnaki*, wofür sich IV R 45, 31 auch *Anunnaku* findet, eine Pluralform auf *i* bez. *û* zu sehen sich gewöhnt hatte. Das Zeichen $\rightarrow\uparrow$ ist reines Determinativ. Die *Anunnaki* oder Erdgeister stehen den *Igigi*, den Geistern des Himmels, gegenüber; vgl. IV R 45, 30 f. *im I-gi-gu ša šami-i im A-nun-na-ku ša ir-ši-ti* »die Igig des Himmels, die Anunnak der Erde«. Vgl. IV R 9, 57—60 a. Mag übrigens *a-nun-na* im Sumerischen *a-nuna* und nicht *a-nunna* gesprochen worden sein (s. Haupt, Familiengesetze, S. 24), so haben doch die Assyrer, welche die Verdoppelung der Liquidä und Nasale lieben, das in der Schrift vorhandene *nn* wohl auch gesprochen.

[Ohne weiteren Kommentar mag hier erwähnt werden, daß das bilingue Fragment K. 4629, das ich vor Jahren flüchtig excerptirt habe, unter andern die folgenden Angaben bietet: *ilāni rabūti* $\uparrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ d. i. *lu-am-šat-* (sum. $\llcorner\llcorner\llcorner$ *su-nu* »die großen Götter fünfzig an Zahl«; *ilāni šī-ma-a-ti* (sum. *dim-mē-ir nam-tar-ra*) *si-bit-ti-šu-nu* »die Götter der Schicksalsbestimmungen sieben an Zahl«; sum. $\rightarrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ = ass. $\rightarrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ $\llcorner\llcorner$ (!) *ša šamē-e* »die Anunnak des Himmels« (fünf an Zahl), worauf dann in verstümmelten Zeilen die $\rightarrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow$ $\uparrow\uparrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ $\llcorner\llcorner$ folgen. Daß die Zahl der Igig und Anunnak je sieben gewesen sei, wird von Pognon (Sanh. Bav. pag. 26 grundlos behauptet. *Del.*]

4. Zu *im bil mātūti* vgl. II R 57, 24 c, wo $\rightarrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow\uparrow$ $\rightarrow\uparrow$ als eine Bezeichnungsweise des Gottes Ninēb erscheint.

5. *Sin*, der Mondgott, geht in der Rangordnung des assyrischen Pantheons dem Sonnengott *Šamaš* voran.

















[Die Grundbedeutung des Namens des Mondgottes *Sin* ist zur Zeit noch unaufgeklärt; denn die früher wohl aufgestellten Herleitungen des Wortes aus dem Semitischen (siehe z. B. ABK, S. 423 Anm. dürften jetzt sicher allgemein aufgegeben sein — das Wort giebt sich durchweg als sumerisches kund. Ich selbst war eine Zeit lang geneigt, im Hinblick auf den offenbaren Zusammenhang zwischen sum. *dub* »eintauchen« (S^c 40; ass. *šibū*) und *dubbin* »Finger« (S^c 299; ass. *šumbu*, *šūbu*, zwischen sum. *ugarin* »Mutter« (S^b 493) und *akar*

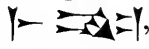
bedeuten muß, wenn gleich seine Etymologie (vielleicht sogar seine Lesung als *mudü*) noch zweifelhaft ist, und weiter *hassu*, welches nicht minder die Bedeutung »klug« hat (von *hasäsu* »sinnen, achten, denken«). Der assyrische König Samsiramanu bezeichnet seinen General, den er mit einem Teile des Heeres in die Näiri-Länder schickt, als *ir-šü mu-di-i tukuntü ameli ti-i-mi* »einen verständigen, des Kampfes kundigen, einsichtsvollen Mann« (Sams. II 18). Dieselbe Wurzel **שרש**, von welcher unser *iršu* (*eršü*) Participium ist, erscheint im Infinitiv *iršü* II R 7, 33—35 e. f:





$(\text{𐎶} \text{𐎵} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶})$ <i>du - ug</i>	$\text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶}$	$\text{𐎶} \text{𐎶} \quad \text{𐎶} \text{𐎶} \text{𐎶} \quad \text{I}$	<i>i-ri-šu</i>
$\text{𐎶} \text{𐎶}$	$\text{𐎶} \text{𐎶}$	$\text{𐎶} \text{𐎶}$	
	$\text{𐎶} \text{𐎶}$	$\text{𐎶} \text{𐎶}$	

Hier wird in Z. 35 das nämliche sum. *di*, welches »richten, Gericht, Entscheidung« bedeutet (S^b 185), und Z. 33 das sum. *dug*, welches sonst, z. B. IV R 20 Nr. 3, 17/18, durch ass. *kibitu* »Entscheidung, Befehle« übersetzt wird, durch *iršü* (*eršü*) erklärt. Ausführlicheres über dieses *eršü* »verständlich sein, wollen, verlangen, befehlen, entscheiden« siehe unter **שרש** im Assyrischen Wörterbuch. Ménant übersetzt an unserer Stelle *iršü* mit »divinité sainte«, eine Übersetzung, welche er schwerlich wird begründen können. Eher ließe sich Rawlinsons Übersetzung »leader« hören; Guyard, der (J. As. VII pag. 443) *iršü* mit arab. **حرس** zusammenbringt und es deshalb früher »Hirte« gedeutet hatte, ist jetzt (J. As. XIII pag. 454) auch zu der Erkenntnis gelangt, daß es »savant« bedeute.

6. *šakü* »hoch, hochragend« (nach Haupt, Familiengesetze, S. 50 Anm. 1, von sum. *sag* »Haupt« herzuleiten) ist ein sehr gewöhnliches Beiwort der Wälder III 18. 38. VII 9 und Berge II 41. III 43. 68 und findet sich auch als Beiwort von Göttern, z. B. I R 35 Nr. 2, 4: *a-na in Nabü da-pi-ni ša-ki-i* »Nebo, dem erhabenen Schirmherrn«. Wenn Ménant Z. 6 übersetzt: »toi qui répands la rosée des namviri«, so scheint er *šakü* für das Part. I, 1 von *šakü* »tränken«, welches das Assyrische im *Ḳal* gebraucht (gegenüber hebr. **השקה**), gehalten zu haben, was der Form nach möglich, dem Sinne nach aber unpassend


ist: wo würde der Mondgott je »der Tränker« genannt? und wie unerhört frei ist die Übersetzung »*qui répands la rosée*«! [So richtig diese letztere Bemerkung ist, so scheint mir doch Ménant, indem er *šakû* von *שקח* »tränken« und nicht von *שקח* »hoch sein« herleitet, Recht zu behalten, dies freilich nur auf Grund der von Ménant selbst wohl kaum berücksichtigten Stelle I R 27 Nr. 4, 4 f. In diesem, wie mir scheint, allerdings nicht ganz fehlerfrei edirten, darum nicht durchweg verlässlichen Texte heißt der Gott *Sin* in ganz ähnlichem Zusammenhange wie an unserer Stelle *ir-šû bēl a-gi-ē*                


























dieses selbst laut Zeile 9 mit *nīḫu* gleichbedeutend ist, auch Synonyme von diesem. *Nīḫu* ist aber das gewöhnliche Wort für das Hervortreten, Aufgehen, Aufleuchten der Morgensonne. Wir haben darum auch den andern sechs Wörtern die Bedeutung »Aufleuchten« oder »Glänzen, Glanz« überhaupt beizulegen, auf welche für einige derselben der Zusammenhang, in welchem sie in den Texten sich finden, längst auch schon geführt hat. [Es gilt dies insonderheit von *šarūru* und *mēlammu*. Für das erstere Wort vgl. z. B. Neb. VII 6: »die Tempel Esagila und Ezida *ki-ma ša-ru-ru an šūm-šū ū-šē-bi* machte ich glänzen gleich dem Aufgang der Sonne«; für das letztere, das in den assyrischen Texten zahllose Mal vorkommende *mēlammu*, bietet die Prisma-Inschrift Tiglathpilesers selbst die Belege. Die von Haupt, Familiengesetze, S. 55 f., ausgesprochene scharfsinnige Vermuthung, daß das ass. *mē-lam-mu* Lehnwort sei aus sum. , welches *mē-lam* (nicht *mē-nē*) zu sprechen sei, wird durch das kleine Fragment K. 4142, das ich im vergangenen Sommer in London eingesehen habe, glänzend bestätigt. Es heißt dort unter andern:

 () |  []

mē - *lam* - [*mu*].

Zu *iddišū* vgl. Assyrische Lesestücke S. 73, Z. 32. *Del.*]

7. *dānu* mit dem Ideogr.  geschrieben, welches IV R 15. 19/30 a mit *da-a-a-nu* übersetzt wird, ist Participium von *dānu* »richten« und verhält sich zu *dānu*, wie *āḫbu* »wohnend« zu *āḫbu*. — *ha-a-it* (*it*, *id?*), Part. I, I von *hātu* oder *hātu* oder *hātu*. Sichere Entscheidung ist einstweilen unmöglich. Das Verbum *hātu* findet sich II R 36, 8—11 a. b:

				-		-	
			<i>ha</i>	-	<i>a</i>	-	<i>tu</i>
				-		-	
			<i>hātu</i>	<i>su</i>	<i>du</i>	<i>gu</i>	<i>li</i>
							
			<i>hātu</i>	<i>su</i>	<i>duppi</i>		
							
			<i>hātu</i>	<i>su</i>	<i>kaspī</i>		

Aus diesem Vokabular geht wenigstens so viel klar hervor, daß es

ein ass. Verbum *hātu* »sehen, schauen« gibt; denn das ihm in der zweiten Zeile entsprechende sum. $\leftarrow \rightarrow \Upsilon$ bedeutet sehr gewöhnlich »sehen«, weshalb es in den bilinguen Texten oft durch Ableitungen des Verbums *amāru* »sehen« übersetzt wird (siehe IV R 1, 1/2 e. 20 Nr. 1 Obv. 5/6; vgl. 5, 34/35 b). Noch wichtiger ist diese zweite Zeile dadurch, daß sie uns über den Grundbegriff des ass. *dagātu* aufklärt, welcher ebenfalls kein anderer ist als »sehen«; siehe hierüber zu III 1. Dem Verbum *hātu* begegnen wir in dem Vocabular S. 12 Col. I 41:

$\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \leftarrow \rightarrow \Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$

d. i. *ge-u-laḡ* »der in der Nacht herumgeht« = *ha-i-du*, dem Zusammenhange nach »Nachtwächter«. Eine W. *hātu* endlich liegt vor in dem Worte $\Upsilon \Upsilon$ (sic!) $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *ha-a-tu*, welches II R 35, 38 e. f als Synonym von *mu-ur-šu* »Krankheit« aufgeführt ist; vgl. auch $\Upsilon \Upsilon \Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ *ha-a-a-ta* IV R 56, 35 b. S. auch zu *šatammu* Z. 36.

8. *zalpāt*, St. constr. des Plur. von *zaliptu* (oder *šaliptu*?). Rawl. übersetzt *hu'it* durch »*vainquisher*« und ignoriert *šalpat*; Mén. übersetzt beide Worte durch »*qui dissipes les plans des ennemies*«, wobei nur die Fragezeichen fehlen; Norris I, 5: *hu'it zalpat aibi* »*circumventing the advances of enemies*«. Das Wort *zaliptu* »Schlechtigkeit, Feindseligkeit« kommt wiederholt in den zusammenhängenden Texten vor und gibt sich in diesen als Synonym des bekannten gleichbedeutenden *limiṭu*; so Khors. 442 f.: Muttallu *ka-pi-du lim-ni-i-ti da-bi-bu* $\Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow \leftarrow \rightarrow$ d. i. *za-lip-ti* »der Schlechtigkeit plante, auf Feindseligkeit sann«. Vgl. weiter Khors. 95: »das Volk Hatti *da-bi-ib za-lip-ti* das auf Feindseligkeit sann«; Sarg. 26: »Pisiri *da-bi-ib* $\Upsilon \rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ (sic!) $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ d. i. *za-lip-ti* dass.« So verschiedene Übersetzungen Norris für dieses *zalapti*, wie er das Wort fälschlich liest, aufgestellt hat (vgl. pag. 5. 215. 347), so hat er doch, wie mir scheint, mit seiner Lesung weit eher das Richtige getroffen als Oppert, welcher *za-rar-ti* »defectionem« liest; denn nur im Hinblick auf Khors. 38 für das Zeichen $\rightarrow \rightarrow \rightarrow \rightarrow$ den sonst gar nicht nachweisbaren Lautwert *rar* anzunehmen (so auch Ménant in seinem *Manuel de la langue assyrienne*, Paris 1880, pag. 83), scheint mir sehr gewagt. — *mušibru*






šini, von Men. mit Stillschweigen übergangen, während Rawl. »*dissolver of cold*« übersetzt, *mušibru* offenbar von *šabāru* II, 1 »zerbrechen« ableitend und *šini* mit hebr. שָׁנָה kombinierend. [Das assyrische *šinu* (*šenu*) und das mit diesem wiederholt zusammen vorkommende *raggu* gehören mit zu den schwierigeren des assyrischen Wörterbuches. Sie erhalten indessen Licht durch das Fragment K. 2064, wo wir col. I, 13—15 folgendermaßen lesen:

						d. i. <i>rag</i> ¹ - <i>gu</i>
						d. i. <i>a-a-bu</i>
						d. i. <i>ši-e-nu</i> .




Hier ist die mittlere Zeile klar: das sum. , gemäß II R 24, 54 c *erim* zu sprechen, bedeutet, mit oder ohne Determinativ , den »Feind«, ass. *abu* (*āibu*); vgl. IV R 18, 52/53 a. 24, 63 a. 24, 50/51 a. Hierdurch ist aber zugleich auch die erste Zeile erklärt; denn das sum. *nin-erim* kann nichts weiter bedeuten als »alles was oder jeder der (*nin*) feindlich (*erim*) ist«. Die hieraus für ass. *raggu* als Synonym von *abu* sich ergebende Bedeutung »böse, feindlich, Feind« wird durch die zusammenhängenden Texte bestätigt. Vgl. IV R 2, 30 c: *mūl²-lu-u ša rag-gu ma-lu-u šu-nu* »Dämonen, welche voll sind von Bösem, sind sie« (sum. *nin-erim*); der Gott Samas heißt IV R 17, 15 b *mu-hal-liḫ rag-gi* »Vernichter des Bösen«; ein bilinguer unveröffentlichter Text enthält die Worte: = ass. *mu-bal-li na-piš-ti rag-gi* »der das Leben des Feindes vernichtet« (beachte sum. *erimu* = *raggi!*); das Götterverzeichnis K. 2107 Obv. nennt einen Gott *mu-bal-lu-ū nap-har ā-bi na-si-ih rag-gi* »der alle Feinde vernichtet, die Bösen ausrottet« und wiederum *na-si-ih nap-har rag-gi* »der alle Bösen ausrottet«. Etwas verwickelter, jedoch nicht minder sicher ist die Erklärung der dritten Zeile. Das dem ass. *šenu* hier entsprechende setzt




1 So, und nicht etwa *šal-gu*, ist natürlich (auch II R 16, 62 a. b) im Hinblick auf die weiterhin zu citirende Stelle Neb. II 28 und XI Izdubar 499 (= IV R 51 col. IV 44) zu lesen.

2 Den allgemein *gal-lu-ū* gelesenen Dämonennamen =, welcher offenbar das ins Assyrische übergegangene ist, lese ich auf Grund von III R 69 Nr. 3, 73 *mūl-lu-ū*.


sich zusammen aus dem Pronomen indefinitum  d. i. *nin* »alles was, jedermann« und dem sehr gewöhnlichen Nomen   (¹) »rechts« ass. *innu* (II R 39, 1 c. d. 19, 53/54 b. IV R 3, 4/5 b), urspr. »die rechte, wahre, eigentliche Hand oder Seite«, als Adjectiv »rechthändig« (ass. *idu kinu*; zu *zil-du* = *kinu* s. IV R 23, 9/10 b, vgl. IV R 29, 49/50 a), mit genau dem nämlichen Bedeutungsübergang, den unser deutsches »recht, rechts« aufweist. Ass. *šenu* bed. hiernach »alles was, jeden der rechts ist« und dann wiederum — mit umgekehrter Bedeutungsentwicklung — »recht, wahr, glücklich, glückbringend«². *Šenu* wird hierdurch als Synonym von *kinu* »recht, wahr, fromm, gut« und beide zusammen als Gegensatz zu *raggu* bez. *ābu* »böse, feindlich« erwiesen. Jetzt erst wird IV R 28, 30 a verständlich, wo es in einem Hymnus an den Sonnengott heißt: *ki-na ti-di rag-ga ti-di* »was recht ist, weißt du, was schlecht ist, weißt du«; jetzt auch verstehen wir erst Stellen wie Sanh. V 82, wo König Sanherib seinen Streitwagen *sa-pi-na-at rag-gi ù ši-ē-ni* nennt d. h. »Böse und Gute d. i. alle überwältigend«³, oder Neb. II 28, wo von *ra-ag-ga ù ši-ē-num i-na ni-ši* d. h. von »Böse und Gut im Volke« die Rede ist. An unserer Stelle Tigl. I 8 beachte den Parallelismus von *šini* und *ābi*! Zu dieser wichtigen W.  s. das Wörterbuch. — Das Participium *mušēbru* weiß ich nicht sicher zu erklären; zu vergleichen ist vielleicht II R 36, 28 g. h. *Del.*]

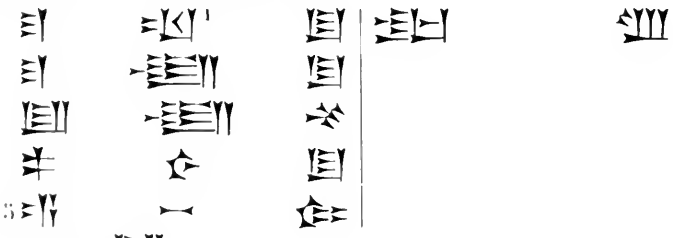
9. *uršānu*, ein häufig vorkommendes Adjektiv, dessen Lesung *uršānu* nicht minder gesichert ist als seine Bedeutung »stark, mächtig«. Wenn Guyard, J. As. XIII S. 448, in der Stelle II R 66 Nr. 1, 5, wo die Göttin Beltis *uršānat Igigi* d. i. »die Machthaberin der Igigi« genannt wird, *taššānat* gelesen haben will und dieß für den Stat.

1) Vielleicht *azida* zu sprechen; zur sumerischen Aussprache *a* des Zeichens  siehe II R 24, 50 c und vgl. den Krankheitsnamen   *a-sig* d. i. »die Kraft verzehrend«, woraus das entsprechende ass. *a-sak-ku* (z. B. II R 17, 45—48 a. b) wohl Lehnwort.

2) Interessant für diesen Bedeutungsübergang ist auch die Angabe eines zu II R 39 Nr. 2 zugehörigen Fragments:    *nin-gig-ga* »alles was übel ist« = ass. *šū-mē-lu* »links«.

3) Ganz falsch liest Smith, *History of Sennacherib*, London 1878, pag. 123 f.: *sa-pi-na-at šat-gi ù ši-ni* »cutter through of snow and ice«!

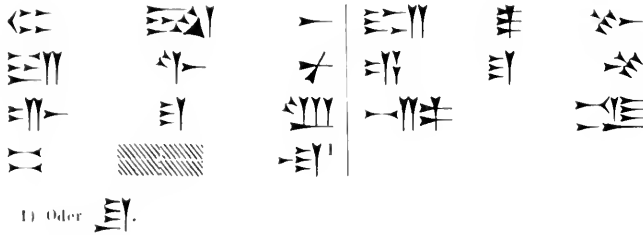
constr. (!) von *tašnatu*, dem Femininum (!) von *taššānu*, erklärt, so konstruiert er grammatisch unmögliche Formen und konfundiert zwei auf grundverschiedene Wurzeln zurückzuführende Wörter; denn das Wort  II R 31, 66 d. 32, 6. 48 c, welches Guyard mit seinem *taššānut* kombiniert, ist, wie das Wörterbuch ausweisen wird, einfach *ur-na-tum* zu lesen und hat mit *uršānu* nicht das Mindeste zu schaffen. Die Bedeutung »stark, mächtig« wird nicht allein durch den Context der Stellen, da *uršānu* vorkommt, z. B. Assurn. I 20. 32. Sams. I 12 u. a., gefordert, sondern auch durch das sogleich anzuführende Synonymenverzeichnis II R 31 bestätigt. Übersetzungen wie die Ménants »gardien (du monde)« oder Rawlinsons »he who causes the tempest to rage«, kommen jetzt nicht mehr in Betracht. Ob *uršānu* mit *iršu* (Z. 5) gleicher Wurzel ist, ist mehr als fraglich. — [Unter den von Rassam im Jahr 1878 in das Britische Museum übergeführten Thontafelfragmenten befindet sich eine hochinteressante Tafel, welche durch die Unterschrift als die I. Tafel der Serie *Šar-ru* »König« erwiesen wird (der gleichen Serie also, deren III. Tafel II R 33 Nr. 3 theilweise veröffentlicht ist) und sich als ein Duplicat des II R 31 Nr. 3 mitgetheilten Fragments K. 4409 herausstellt. Die Vorderseite dieses Rassam'schen Fragments ist freilich sehr verwischt. Aber da die noch erhaltenen Zeichen versprochen, die Anfangszeichen der auf II R 31 edirten, mit die allerhäufigsten assyrischen Wörter enthaltenden I. Columne zum Theil zu ergänzen, so nahm ich eine möglichst zuverlässige Abschrift und glaube nichts Überflüssiges zu thun, wenn ich im Folgenden das durch das Fragment Rassam ergänzte und auch sonst collationirte Stück II R 31 Nr. 3 noch einmal vollständig veröffentliche, etliche Varianten des Rassam'schen Fragments durch R bezeichnend.



II Nicht  (II R).

10						
15						
20						
25						
30						

1) Auf Fragm. Rass. beginnt diese Zeile mit . 2) So möchte ich vermuthen; erhalten sind freilich auf Fragm. Rass. nur noch die Spuren . 3) Die Glosse *ša-nu* bed. »ein zweites« sc. Synonym von *šarratu* »Königin, Fürstin«. Die drei verticalen Keile dürften — im Hinblick auf die Variante *sar, sir* — vielleicht Reste von *sir* sein: *sirkatu* »Fürstin«; vgl. hebr. סַרְסַרִין Dan. 6, 3 ff.! 4) Nicht (11 R). 5) So viel ist auf K. 4409 noch zu sehen. 6) So vermuthet ich nach den erhaltenen Spuren.



Besonders ist noch hervorzuheben, daß die Zeilentheilung auf dem Rassam'schen Fragment eine theilweis andere ist als auf K. 4409 (II R 31 Nr. 3): die Wörter der Zeilen 48 und 49 stehen auf jenem sämtlich in der linken Columne, während die rechte ¶ d. i. *kab-tum* darbietet — wir haben also fünf Synonyme von *kabtu*; und ebenso stehen die Wörter der Zeilen 24—24 sämtlich in der linken Columne, während die rechte ¶ d. i. *kar-ra-du* darbietet — für *uršānu* und die übrigen acht Wörter ist hierdurch die Bedeutung »mächtig, gewaltig, Machthaber, Herr« erwiesen. *Del.*] — *kibratu*, von der W. כָּבַר (*kabāru*, Imp. *ikbir*, z. B. Sanh. Kuj. IV 44; Lay. 40, 39) mit der Grundbedeutung »groß sein, groß werden«, bedeutet die »Strecke, Länderstrecke, Gegend, Himmelsgegend«; siehe hierüber sowie über *kibrāt arba'i* oder *irbitti* »die vier Himmelsgegenden« das Wörterbuch. Das hebräische Längenmaß כָּבָרָה zeigt im Verhältnis zu diesem ass. *kibratu* »Strecke, Himmelsgegend« dieselbe Bedeutungsverwandtschaft, wie ass. *tibku* »ein Längenmaß« und *tubku*, *tubuḫtu* »Strecke, Himmelsgegend«; s. hierüber zu VII 84. — *nakru*, aus und neben *nākiru*, Part. I, 1 von W. נָכַר »fremd sein, feindlich sein«. Der Plural kann auf doppelte Weise gebildet werden, je nachdem *nakru*, *nākiru* als reines Participle oder als starres Substantiv gefaßt wird. Im ersteren Falle lautet er *nak(ī)rūtī*, St. constr. *nak(ī)rūt*, so z. B. III R 3, 46: *na-ki-ru-ut Aššur*, Tigl. VI 85. VII 39: *nakru-ut an A-šur* »die welche gegen Assur feindlich gesinnt waren«. Im letzteren Falle lautet er *nākiri* (wie an unserer Stelle sowie Tigl. VIII 40 auch besser zu transskribieren) »Feinde«, Khors. 14. Sanh. V 64 u. o. Vgl. hierzu den zu VIII 41 zu besprechenden lehrreichen Wechsel von *zā'irūt* und *zā'iri*. Bemerkenswert ist auch die Form *na-ku-ru-ti-ka* »die welche wider dich rebellieren« IV R 68, 9. 14. 20 a.

10. *bitati*, Plur. von *bitu* »Haus«. Das Ideogramm $\sum\sum\sum$, das ihm an unserer Stelle entspricht, wird S^b 489 durch sum. *biš*, ass. *bi-i-tum* erklärt. $\sum\sum\sum$ und $\sum\sum\sum\sum$ ebenso wie $\sum\sum\sum\sum$ $\sum\sum\sum$ und $\sum\sum\sum\sum$ $\sum\sum\sum$ haben völlig gleiche Bedeutung: sie bezeichnen beide das »Haus«, bez. den »Palast«; s. IV R 24, 49/20 b. Asarh. VI 25 f. u. a. n. Ménants Übersetzung »*vallées*« ist ganz willkürlich.




11. *šagiš*, Part. I, 1 von einer W. שגש . Vgl. IV R 46, 7/8 b, wo sum. $\sum\sum\sum$ $\sum\sum\sum$ $\sum\sum\sum$ d. i. »Ermordung anrichten« (vgl. S^b 207. 208) mit *ša-ga-aš* »Tödtung, Vernichtung« (sc. *ni-ši* »des Volkes«) übersetzt ist. [Auf Grund dieser letzteren Stelle dürfte ass. *šagašu* überhaupt besser durch »tödten, vernichten« als, etwa im Hinblick auf aram. שגש , durch »verstören« wiederzugeben sein. Die Vergleichung der aramäischen Wurzel ist um so weniger statthaft, als sich bei näherem Zusehen ergibt, daß gar nicht שגש , sondern vielmehr שקש als eigentliche Wurzel für das Assyrische anzusetzen ist. Es ergibt sich dies mit Sicherheit aus dem 399 bezeichneten Vocabular, welches auf den Zeilen 44. 12 und 49 von col. III die folgenden Gleichungen darbietet:


$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	<i>ša-ka-šum</i>
$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	<i>ša-ka-šum</i>
$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	$\sum\sum\sum$	<i>maš-ga-šü.</i>



Vergleiche zu dieser W. שקש »tödten, vernichten, zerstören« auch Assurn. I 34, wo sich Assurnaširpal *ša-giš erāni u hur-ša-ni* d. i. einen »Zerstörer der Städte und Wälder« nennt. Auch Tigl. IV 89 bed. hiernach *ša-gal-ti*, welches der Verf. sehr richtig als für *šagašü* stehend erkannt hat, einfach »Vernichtung«. *Del.*]

12. *mušimšü*, Part. III, 1 von *mašü* »finden«, hebr. מָצָא . — *Mäl*, St. constr. von *mālu* »Fülle« = **maš'u*, vgl. hebr. מָלָא . »Die Fülle des Herzens« ist die Fülle der Herzenswünsche. Vgl. Asarh. IV 41 *amšü māla libbija* »ich hatte gefunden, was mein Herz begehrte«.

13. *rištü*, ein sehr häufiges Wort, dessen etymologischer Zusammenhang mit *rišu* »Haupt, Anfang« feststeht, obwohl die Endung *tü* (mit langem *u*!) mir noch rätselhaft ist. Daß *tü* nicht etwa für die Femininendung zu halten ist, sieht man leicht; mir scheint es das

Beste, *rištū* als Substantiv mit der Bed. »Erstling« zu fassen. Wenn die Göttin Istar *riš-ti ilāni* oder *riš-ti šami u iršitim* genannt wird (Salm. Ob. 13. II R 66 Nr. 1, 1), so wird sie damit als »Erstling der Götter« und als »Erstling Himmels und der Erde« bezeichnet. Wenn Nebukadnezar (Neb. V 21) sich *apalsu ri-i-iš-ta-a* nennt, so heißt das »seinen Sohn, den Erstling«, »seinen erstgeborenen Sohn«. Viele weitere Stellen s. im Wörterbuch. Besonders wichtig für Bedeutung und Etymologie ist IV R 22, 29/30 b, wo sum.  mit ass. *mār* () *riš-tu-ù* übersetzt ist, *rištū* also sumerischem *say* = ass. *rišu* »Haupt« entspricht. — *lišū*. [Das Wort *lišū* bez. *lišū* ist mir außer an dieser Stelle nur noch in einem bilinguen Text der Rassam'schen Sammlung vorgekommen, wo wir in Col. II die Worte lesen: sum.  = ass. *amēlu šū-a-tum ina bit ram-ni-šu te-šū-ù is-su-hap-šu* »jenen Menschen hat in seinem eigenen Hause der *lišū* zu Boden geworfen«. *Del.*]



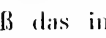

14. *mušarriḫat*, Part. II, 1 von *šarāḫu* I, 1 »groß, gewaltig sein«, II, 1 »gewaltig, großartig machen oder herrichten«, II, 2 »sich gewaltig machen«. Für die außerordentlich häufig vorkommenden Wörter *šarḫu*, *šarrahū*, *šitarḫu*, *šitrahū*, sämtlich mit der Bed. »groß, hehr, gewaltig«, s. das Wörterbuch. Sehr gebräuchlich ist auch das Part. I, 2 (oder II, 2?) *muštarḫu* »gewaltig, Herrscher«, z. B. Neb. Senk. I 8. Neb. IX 48; in unserer Inschrift kommt es V 66 und VII 41 in der Form *muttarḫi* »die Gewaltigen« vor. So auch Assurn. I 15; III 116; Assurn. Stand. 4. Rawlinson übersetzt das Wort an unserer Stelle »*she who arranges*« und seine Übersetzung findet an Guyard (J. As. XII pag. 447 f. XV pag. 57) einen Verteidiger, indem dieser aus Tigl. VII 1 für *šarāḫu* II, 1 die Bed. »herrichten, anordnen«, aus Assurb. 117, 1 für das nämliche Verbum in Stamm II, 2 die Bed. »mit etwas beschäftigt sein« herleitet. Allein die oben angeführten Ableitungen der ass. W.  und andere Stellen, welche das Wörterbuch bringen wird, beweisen, daß ihre Grundbedeutung keine andere sein kann als »groß, gewaltig sein«; *uštarrāḫ ina puḫur ummānāti-šu* (Assurb. 117, 1) heißt nichts weiter als: »er machte sich stark, er rüstete sich mit der Gesamtheit seiner Truppen«.

tí-bu-u z. B. II R 17, 48, 53, 58 b lehrt, אַבּ, תבּ als Wurzel anzusetzen. — *tukuntu*, *tukuntu*, *tukmatu*, hier wie oft (z. B. Assurn. I 43, 20. Sanh. V 7), mit dem Ideogramm  geschrieben, dessen phonetische Aussprache durch Assurn. I 35 an die Hand gegeben wird. Das Wort hat mit der hebr. W. קרב nichts zu schaffen, sondern ist direkt auf eine W. קם zurückzuführen, wovon *tukuntu*, *tukmatu* feminine Segolatform *u*, wie *tubuktu*, *tubkatu* »Himmelsgegend« von W. קבּק. Die Bed. des Wortes ist durch II R 36, 6 a. b, wo das nämliche , welches Sb 329 durch *gal-tú* »Kampf« übersetzt ist, durch *tu-ku-un-tam* erklärt wird, als »Kampf« gesichert. Für den Wechsel von *tukuntu* (so z. B. Salm. Mon. Rev. 74) und *tukuntu* vgl. *hanu* »eilig« (wovon *hanúš* VIII 24), Part. I, 1 von *hamátu*, *haná* »fünfundzig« W. חמּשׁ, *šindu* »Gespann« Khors. 424, W. צמד. Ménant (»dont la volonté s'étend en haut et en bas«) und Rawlinson (»whose attributes I have recorded and whom I have named«) haben Z. 46 nicht übersetzt sondern etwas total anderes an die Stelle gesetzt. Nicht viel anders verhält es sich mit den bisherigen Übersetzungen von Z. 17—27, sodaß ich es mir um des Raumes willen versagen muß, die Bedenken, die hier fast gegen jedes Wort der früheren Übersetzungen zu erheben sind, im Einzelnen darzulegen. — *šašmu*. Wie hier *šašmu* mit *tukuntu* »Kampf«, findet sich das Adverb *šašmīš* in dem Fragment der Sündenfallerzählung K. 3437 Rev. 44 (s. Delitzsch, Assyrische Lesestücke, S. 83) in engster Verbindung mit *taházīš*, Adverb von *taházu* »Schlacht«. Das Wort hat hiernach zweifellos die gleiche oder doch eine ganz ähnliche Bedeutung. Auf alle Fälle ist *šašmu* und nicht etwa mit Guyard, J. As. XIII S. 439, *šašvu* zu lesen: *šašvu* ist grammatisch unmöglich. W. ששם = ששם; Zusammenhang mit hebr. ששם ist fraglich.

17. *mšarabú*, Part. III, 1 von *rabú*. Beachte den Plural auf *ú* (vgl. Haupt, Familiengesetze S. 23 Anm. 5).


18. *naramu* = **nar'amu* = **narhamu*, W. נרם, vgl. arab. نرحم.

19. *bibil*. [Mit seinem assyrischen »*bibil* Mitte« hat Oppert große Verwirrung angerichtet. Es stellt sich jetzt heraus, daß an den Stellen, auf welche man dieses vermeintliche *bibil* »Mitte« gegründet,

nämlich Beh. 8. 9 und 95, überhaupt nicht *bi-bil* zu lesen ist. Wenn Oppert, *E. M.* II, 203, behauptet, daß in den dem persischen *añtar* »innerhalb von« entsprechenden assyrischen Schriftzeichen *ina bi-*  das letzte Zeichen mit neuassyrisch  identisch und das Ganze *ina bi-bil* zu lesen sei, so ist dies ein Irrthum, welcher leicht zu vermeiden gewesen wäre. Dazu wenigstens, daß jenes neubabylonische Zeichen mit diesem neuassyrischen absolut nichts zu schaffen hat — zu dieser Erkenntnis waren tiefere paläographische Kenntnisse nicht nothwendig. Dagegen läßt sich mit voller Sicherheit nachweisen, daß das in Rede stehende neubabylonische  Eins ist mit neuassyrisch  *rit*, und daß jener präpositionelle Ausdruck kein anderer ist als das aus den babylonischen und assyrischen Texten zur Genüge bekannte *ina bi-rit* »inmitten von, zwischen, innerhalb«¹. Ass. *bibil* oder *biblat* »Mitte«, das auch in ABK übergegangen ist und in allen assyriologischen Publicationen sein Wesen treibt, auch das Verständniß der Tiglathpileser-Stellen I 19. VII 14. 37 unnöthig erschwert hat², ist für immer aufzugeben. Wo immer diese Wörter vorkommen, leiten sie sich ab von dem zahlreich zu belegenden assyrischen Verbum *babātu* »bringen, tragen« (S^b 357 und sonst; s. das Wörterbuch). Daher *biblat* (wahrscheinlich Plural St. constr.) die »Erzeugnisse, Producte«; so z. B. Dour-Sark. 7, 85. Khors. 463: »Cedern(hretter) *bi-ib-lat šadū Ha-ma-ni* Erzeugnisse des Gebirges Chaman«; Khors. 443: »*ka-la ri-ik-ki³ bi-ib-lat šadū Ha-ma-a-ni* allerlei Gewächse, Erzeugnisse des Gebirges Chaman«. In Verbindung mit *libbu* »Herz«, bedeutet *bibil libbi* oder *biblat libbi* »den Antrieb, die Neigung, den Wunsch bez. die Wünsche des Herzens«; wenigstens passt diese Bedeutung überall, an den Tiglathpileserstellen, und weiter z. B. Dour-Sark. 23, 5. Khors. 455: »*ina bi-bil lib-bi-ia* d. i. »im Drange oder auf Antrieb meines Herzens«⁴

1) Wie ich nachträglich bemerke, war schon Norris 402. 427 ganz auf der richtigen Fährte.

2) Vgl. z. B. Norris 70.

3) Sehr beachtenswerthe phonetische Schreibung des Ideogramms  *pl.*, z. B. Khors. 484. Asarlh. VI 45.

4) Hier schon Oppert richtig: »in voluntate cordis mei«.

baute ich da und da eine Stadt«; beachte vor allem auch Assurn. I 39. Mit *babālu*, *biblu*, *bibil libbi* beschäftigt sich das Vocabular II R 39, 33. 34 e. f., das einem Duplicat gemäß in dieser Weise zu restituieren ist:


























deßgleichen das Vocabular K. 4319, von welchem ein Stück II R 40 Nr. 5 veröffentlicht ist und das auf col. II Z. 6 die Gleichungen enthält:











Statt des der 2. Spalte bietet ein Rassam'sches Fragment die interessante Variante . *Del.*] — *rīja* geschrieben , ebenso Z. 34. Das Ideogr. wird Sb 213 durch < d. i. *ri-u-u* »Hirte« erklärt, ein Wort, das auch sonst vielfach vorkommt und zwar in den mannigfachsten Schreibungen: *ri-i-u(m)*, *ri-i-a-um*, *ri-u*, und ursprünglich wohl *rīū*, Part. I, 1 von , gesprochen wurde. Beachtenswert ist, daß das Vocabular S. 44 Col. V dem ass. *ri-u-u* sum. gegenüberstellt. Die obige Schreibung könnte an sich auch *rīūti-ja* »meiner Herrschaft« gelesen werden, ebenso wie etwa Salm. Mon. Rev. 33. 34 *šarrūti-ja* zu lesen ist. Das nomen abstr. passt aber nicht in den Zusammenhang. Ich habe daher *rīi-ja* gelesen, das wohl *rīa* gesprochen wurde; = , wie oft; s. z. B. I R 7 E, 5. — *nādi*, Part. I, 1 von *na'ātu* »erhaben sein«; vgl. Z. 34 *na-i-du*, Sarg. 4 *na-i-id*.

20. *kini*, W. כני. Vorausstellung des Adjektivs findet sich nicht selten, z. B. Assurn. II 434 *rapšāti mātāti Nairi* »die weiten Nairi-Länder«; Asarh. II 24 *kab-tu ni-ir bi-lu-ti-ja* »das schwere Joch meiner Herrschaft«; Sarg. 26 *rabi-tum kat-su* »seine große Hand«; Dour-Sark. 5, 44 *rabi-tu ka-as-su* desgl.; Sanh. V 77 *ak-ra-ti napša-ti-šu-nu* »ihr teures Leben«. — *tūtāšu*, 2. Pers. Plur. Imp. (beachte die Endung *ū* beim Masculinum in allen folgenden Verbis dieses Absatzes!). Für dieses seiner Wurzel und Form nach noch wenig

1 Nicht II R. 2) Nicht II R. 3) Nicht II R.

klare Verbum kommt zunächst I R 35 Nr. 4, 4. Nr. 3, 3 in Betracht, wo sich die Form *ut-tu* als 3. Pers. Sing. Impf. findet, sodann aber vor allem aus dem sumerisch-assyrischen Paradigma II R 44 die Zeilen 48 ff. g. h:



























Impf. Sing.			<i>ú-tu</i>		
				<i>iš-ku-ur</i>	
Impf. Plur.				<i>ú-tu-u</i>	
				<i>iš-ku-ru</i>	
Präs. Sing.				<i>ú-ut-ú</i>	
				<i>i-za-[kar]</i>	
Präs. Plur.					<i>ú-ut-tu-u</i>
					<i>i-za-ka-ru.</i>

Die Bedeutung ist hier klar; denn das entsprechende sum. Wort   *paš* bed. »nennen, berufen«, ass. *nabû* (z. B. II R 7, 36 g. h). Rätselhaft aber ist das Wort hinsichtlich seiner Form. Wie ist z. B. das Präsens auszusprechen? Und wie verhalten sich alle diese Verbalformen zu *utút* Tigl. VII 46 und *utu'út* IV 34? Sehr neckisch ist auch das zweite in obigem Vokabular als Übersetzung von   erscheinende Verbum, dessen erste zwei Wurzelkonsonanten sich im Impf. als  und , im Präs. aber als  und  darstellen. Da die Tafel, welcher dieß Vokabular entnommen ist, durch eine Reihe von Schreibfehlern und Auslassungen sich als flüchtiges Concept kennzeichnet, hätte die Annahme, daß *iškurru* Schreibfehler für *izkuru* sei u. s. f., viel für sich, wenn nicht auch unser Tiglathpilesertext I 27 und 38 ein Verbum *šakáru* in der Bedeutung »berufen« aufwies. — [An der Bedeutung des Verbuns *utu, uttu*, »er hat angezeigt, kundgethan, berufen« kann nicht gezweifelt werden; es ist ein Synonym von *nabû*, *zakáru* und *ullú*, II, 1 von ירע (II R 48, 45 g. h). Betreffs der Form dürfte zu überlegen sein, ob wir nicht ein Itaal d. i. die Form II, 2 einer dreifach schwachen Wurzel ארה = ארה (ארה) vor uns haben. Ganz beiläufig geschehe hier eines noch wenig bekannten Synonyms von *šiptu* »Beschwörung«, nämlich *tú*, Erwähnung, welches auf K. 2407 Obv. dem Ideogramm   entspricht und im Accusativ *ta-u*,



ta-a-šu »seine Beschwörung« auf dem Fragment 48 Obv. (Assyr. Le-sestt. S. 80) Z. 49 sich findet. *Del.*]





21. *tuppirāšu*, 2. Pers. Plur. Impf. II, 1 von ܦܫܫ, »bedecken« (s. das Wörterbuch) nebst Pron. suff.

22. *rabiš*, Adverb von *rabi*, »in großer, großartiger, feierlicher Weise«; vgl. *rabi-iš* Assurn. I 44. Das *š* der assyrischen Adverbialendung, welches bisher nach Opperts Vorgang für verkürzt aus dem Pronominalsuffix *šu* angesehen wurde (so auch Haupt, Familiengesetze S. 36 Anm. 2), kombiniert neuerdings Pognon (Sanh. Bav. S. 38) mit der syrischen Adverbialendung *āith* — wie mir scheint, eine sehr unglückliche Neuerung. Denn jene syrische Endung *āith* ist doch gewis nichts weiter als das Femininum des Adjectivs auf *āi* (vgl. Nöldeke, Mandäische Grammatik S. 204); wie aber könnte dem Feminin-*t* im Assyrischen ein *š* entsprechen? Nach Pognon freilich wäre *iš* ursprünglich eine »ganz eigentliche Postposition mit der Bedeutung *comme*«, die dann erst sehr spät zur Adverbialendung geworden sei; aber derlei Postpositionen, die es wohl im Sumerischen gibt, sind im Bereich des Assyrischen unerhört. — *tukinnāšu* (lies *tukināšu*), Impf. II, 1 von ܦܪܟܝܢ. [Daß die auf mittelvocalige Wurzeln zurückgehenden Formen wie *ukin*, *utir* nicht Aphel-, sondern Paalformen sind, hat Haupt, Familiengesetze S. 58 Anm. 8, ausreichend bewiesen. Ein weiterer Beweis sind die, wie mir scheint, noch nicht genügend beachteten Infinitive dieser Formen, welche *kunnu*, *turru*, *nuhhu* (sprich *kūnu* u. s. f.) »zur Ruhe bringen« u. s. w., St. constr. *kun*, *tur*, *nuh* (sprich *kūn* u. s. f.) lauten. Wir lesen diese sehr häufig vorkommenden, aber bislang meist ausschließlich als Substantiva gefaßten Formen z. B. II R 23, 44. 45 c, wo als Synonyme des Infinitivs *e-di-lu* (*edēlu*) »verriegeln« *tu-ur-ru* und *ku-un da-al-tum* aufgeführt werden; dem Inf. II, 1 von ܦܪܟܝܢ begegnen wir unter anderm Assurb. 421, 38: *a-na šū-tu-ub* (Inf. III, 1 von *tābu*) *lib-bi in Aššur u nu-uh-hi ka-bat-ti in Marduk* »zu erfreuen das Herz Assurs und zu beruhigen das Gemüth Merodachs«; Assurb. 422, 41 b: *a-na nu-uh lib-bi in Aššur* »zu beruhigen das Herz Assurs«. Auch in diesen Formen würde, wären sie Aphelformen, das charakteristische *š* ja ganz in Wegfall gekommen sein. *Del.*]

23. *ašaridūtu*, Nomen abstractum auf *ūt* von *ašaridu* »der Erste, Vorderste, Oberste, der Herrscher«. Ueber dieß sehr gebräuchliche Wort, welches sich wahrscheinlich als sumerischen Ursprungs herausstellen wird, siehe das Wörterbuch. Ich mache hier nur auf die Stelle Sanh. Bav. 48 aufmerksam, wo sich Sanherib *a-ša-riid*  *mal-ki* »den Obersten aller Fürsten« nennt; das  ist natürlich *kal* und nicht *dun* zu lesen, wie Pognon noch immer tut: *ašariddan* wäre eine äußerst befremdliche Schreibung für *ašaridān*, ein im Übrigen kaum mögliches Wort; Pognon hält sich freilich für berechtigt, in seinem Kommentar zu jener Stelle das     der Inschrift stillschweigend in     abzuändern! [Für die Bedeutung des ass. *ašaridu*, für welche noch Pognon zwischen *vail-lant*, *courageux*, *chef*, *vainqueur* hin und her schwankt, kommt unter seinen mannigfachen sumerischen Äquivalenten, z. B.  ,  , vor allem     in Betracht, welches ihm IV R 9, 36/37 a entspricht. Denn dieses sumerische *i-nē-ēš-du* (bez. *dun*, *gin*, *ir*, *ra*, alle diese Lesungen sind für  in der Bed. »gehen« bezeugt) bezeichnet klar »einen, der an der Spitze marschirt«. Wie sonst *i-nē* mit  unterschiedlos wechselt — beide bedeuten gleichermaßen *inu* »Auge«, *panu* »Antlitz«, *mahru* »Vorderseite«;   und *i-nē*- bedeuten beide »sich erbarmen«, vgl. IV R 17, 25/26 a einerseits, IV R 29, 49/50 a. 51/52 b. 24, 5/6 b andererseits —, so ist *i-nē-ēš*¹- Eins mit  , welches II R 36, 7 c. d durch *a-lik mahri* »der an der Spitze geht, vorangeht«, II R 25, 22 c. d durch das bekannte Ideogramm für *šarru* »König« erklärt wird². Hiernach bed. *ašaridu* »den Vordersten, Ersten, den Herrscher«³. *Del.*]

1) Vgl. zu dieser sumerischen Adverbialendung *ēš* Haupt, Familiengesetze S. 37.

2) Beachte für   auch IV R 30, 42/43 b, wo es mit der Vocalverlängerung *ra* geschrieben ist: zu lesen wird sein *ši-ir-ra* (II R 40 Nr. 5, 64; = *šarru*?).

3) Im Anschluß an obige Bemerkung sei noch auf den schon von Oppert erkannten Sylbenwerth in bez. *ini* des Zeichens  hingewiesen, welcher in der Schreibung der Ceder als    d. i. *iṣu er-in* z. B. Dour-Sarkayan 24, 13. 16 vorliegt.

24. *taḫiššū*. Impf. I, 1 von *ḫāšu* »zuteilen, schenken« nebst Pron. suff.; vgl. Assurn. I 9: *ḫa-iš balāfi* »welcher Leben verleiht« (vom Gott Nineb); auch an der Stelle VII 8 unsres Tiglathpilesertextes hat *ḫāšu* offenbar diese Bedeutung und ist unmöglich durch »ordonner« wiederzugeben, wie Guyard, J. As. XII pag. 440, tut. Das Verbum wird in I, 1 und II, 1, gleichbedeutend gebraucht, wie II R 11, 29 ff. a. b lehrt, wo wir, sumerischen Formen der Wurzel $\rightarrow \rightarrow \uparrow$ entsprechend, ass. *i-ki-iš* »er schenkte«, *i-ki-šú* »sie schenkten«, *i-ki-iš-su* »er schenkte es«, *ú-ḫa-as-su* »er schenkt es« lesen. [Als Wurzel darf übrigens nicht $\rightarrow \rightarrow \uparrow$, sondern muß $\rightarrow \rightarrow \uparrow$ angesetzt werden, wie die oben S. 77 erwähnten Formen *ú-ḫa-a-a-iš* Sanh. Bav. 29 und *ú-ḫa-i-ša* Khors. 444 zeigen; denn von einer W. $\rightarrow \rightarrow \uparrow$ müßte die Steigerungsform nothwendig *uḫišš* lauten. Ebenso ist für *ú-da-i-šu* »sie traten mit Füßen« Sanh. VI 48 und *da-a-iš*, *da-i-iš*, *da-iš* »nieder-tretend« Sarg. 32. Assurn. III 416. Asarh. II 22 nicht etwa $\rightarrow \rightarrow \uparrow$ als Wurzel anzunehmen, wie gewöhnlich geschieht (siehe z. B. Norris 274. 231), sondern vielmehr, wie die Schreibung *ad-iš* »ich trat nieder« III R 45 col. III 43 beweist, $\rightarrow \rightarrow \uparrow$. Das Gleiche gilt unter andern für die Formen *i-zu-uz* »er theilte zu«, *ú-za-as-su* »er theilt es zu« II R 11, 30 ff. a. b; die Wurzel ist hier $\rightarrow \rightarrow \uparrow$, vgl. Assurb. 274, 31: *ú-za-i-iš* »ich theilte aus«. Del.] — *šimat*, St. constr. von *šimtu* »Bestimmung, Geschick, Loß«, W. $\rightarrow \rightarrow \uparrow$.

25. *ḫiššūtu* oder vielleicht beßer *ḫiššūtu* (vgl. *ḫiššūtu* Z. 47), Nomen abstractum auf *tu*, hat mit dem eben besprochenen *ḫāšu* so wenig etwas zu tun als mit *ḫiššatu* »Gesamtheit, Schar«; Wurzel ist wahrscheinlich $\rightarrow \rightarrow \uparrow$, vgl. das Adjektiv *ka-šú-šú* »stark, mächtig« in dem oben S. 88 ff. mitgetheilten Synonymenverzeichnis (Z. 24) und Assurn. I 11, 21, wo Nineb *ka-šú-uš ilāni rabūti* »der Mächtige d. i. der Mächtigste der großen Götter« genannt wird. *ḫiššūtu*, ein zahlreich belegtes Wort (s. das Wörterbuch), bed. »Stärke, Macht, Herrschaft«; die Übersetzung »Heere«, welche sich bei Schrader, Keilinschriften und Geschichtsforschung, vielfach findet, ist unmöglich. — Für *zírritu* ließe sich vielleicht Verwandtschaft mit hebr. $\rightarrow \rightarrow \uparrow$ »Arm, Macht, Kraft« annehmen (*zírritu* = **zír'itu* = **zír'atu* = **zír'atu*), doch siehe Friedrich Delitzsch's Bemerkungen zu VIII 34.

26. *manzazu* »Sitz, Thron, Ort wo man sich niederläßt« W. 𐎠𐎵, s. das Wörterbuch. — *É-harsag-kurkura* war der Name eines alten, von Salmanassar I (ca. 1300—1271) restaurierten großen Tempels in der Stadt Assur. Der Name bedeutet »Haus des Bergs der Länder«, vgl. I R 35 Nr. 3, 22 f., wo die assyrische Übersetzung des sum. *ġarsag kurkura* »ša-ad ma-ta-a-ti«, »Berg der Länder« beigefügt ist.

27. *ana dārīš*, Adverbium mit Präposition wie oft. [Zu *dārū* »ewig«, Fem. *dārītu*, Plur. *dārūtī*, Fem. *dārātī*, Adv. *dārīš* und *ana dārīš* »auf ewig« s. das Wörterbuch. Wurzel ist 𐎠𐎠𐎵, nicht 𐎠𐎠𐎵 (Oppert, Schrader). Zwei Irrthümer sind hier zu berichtigen. Der erste, der sich auch in meinen Assyrischen Lesestücken, Schrifttafel Nr. 140 noch findet, ist der, daß in Schreibungen wie 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵 »ewig« (z. B. Sanh. II 62. Assurb. 20, 93) 𐎠𐎠𐎵 das Ideogramme sei für *dārū* »ewig sein« und > 𐎠𐎠𐎵 d. i. *ri* phonetisches Complement. Allein ein sumerisches 𐎠𐎠𐎵 = *dārū* läßt sich nicht nachweisen, und dazu sind die Schreibungen 𐎠𐎠𐎵-*ri-iš* »ewig« Assurn. I 25, 𐎠𐎠𐎵-*ri-šam* »dauernd, bleibend« Sanh. I 62, *Šarru-lū-𐎠𐎠𐎵-a-ri* »lang lebe der König« (Sanh. Kuj. 4, 21), in welchen Fällen wir durchweg zwei phonetische Complemente anzunehmen hätten, der früheren Auffassung wenig günstig. Es ist vielmehr einfach für das Zeichen 𐎠𐎠𐎵 der neue Sylbenwerth *da* anzusetzen (im Unterschiede von 𐎠𐎠𐎵 mit *dā* zu bezeichnen), ein Lautwerth, welcher durch 𐎠𐎠𐎵 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵 𐎠𐎠𐎵 𐎠𐎠𐎵 d. i. *Kal-dā-a-a* »Chaldäer« Sanh. III 45. V 8, 41 auch sonst gefordert wird. Der andere Irrthum betrifft die Schreibung 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵, welche z. B. in den folgenden Stellen vorliegt: *ba-la-tam* 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵-*a* »beständiges Leben« Bors. II 20. Neb. Kanalinschr. Rev. 16; *a-na* 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵-*a-ti* bez. *-tim* »für immer, ewiglich, in Ewigkeit« Neb. X 18. Neb. Grot. III 58. Nerigl. II 41; *ū-um* 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵-*ū-tim* »Ewigkeit, zukünftige Tage« Neb. II 63. In all diesen Stellen ist der Sinn des Wortes 𐎠𐎠𐎵 > 𐎠𐎠𐎵, nämlich *dārū* »ewig, beständig«, zweifellos, aber wie steht es mit der Lesung? Norris 267 macht sich die Sache leicht, indem er *darā*, *darātī*, *darūtī* liest und in diesen Formen nichts weiter sieht als andere phonetische Schreibweisen des Wortes *dārū*. Aber dies ist unmöglich, denn das Zeichen > 𐎠𐎠𐎵 hat niemals den Sylbenwerth *ra* oder *ar*. Aus dem Wirrniß der

sonst etwa möglichen Deutungen rettet erfreulicher Weise ein Vokabular der Rassam'schen Sammlung, welches die Gleichung enthält: $\text{𒀭𒀭} \rightarrow \text{𒀭} = \langle \text{𒀭} \rightarrow \text{𒀭} \rangle \rightarrow \text{𒀭} \text{ 𒀭}$ d. i. *ar-ku-tú* »Zukunft, fernste Zukunft, Ewigkeit«¹ (es folgt: $\text{𒀭} \rightarrow \text{𒀭} \text{ 𒀭} = \rightarrow \text{𒀭} \rightarrow \text{𒀭} \text{ 𒀭}$; vgl. II R 48, 51 e. d), sowie das bilingue Fragment S. 61, welches sum. $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \text{ 𒀭} \rightarrow \text{𒀭} \rightarrow \text{𒀭}$ durch ass. $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \text{ 𒀭} \rightarrow \text{𒀭} \rightarrow \text{𒀭}$ d. i. *nin-da-ra-a-ti* (sc. *šauāti*) »ein Ding der Ewigkeit, etwas Ewiges, Dauerndes« wiedergibt. Die Zeichen $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \rightarrow \text{𒀭}$ werden hierdurch als Ideogramm für das Substantiv *arkatu* »Zukunft, Ewigkeit« sowie das Adjectiv bez. Participium *dāru* »dauernd, ewig« erwiesen, und die oben angeführten Stellen sind demgemäß *balātum dāru-a, anu dāru-a-ti, im dāru-ú-tim* zu lesen². *Del.*] — *tuškurá*, Impf. I, 1 von *šakuru*, siehe oben zu Zeile 20.

29. *šar kiššati*, wohl beßer mit »König der Gesamtheit« zu übersetzen (vgl. oben zu Zeile 4), denn Assurn. I 10: *šar kiššati šarru lú šanān* zeigt deutlich, daß *lú šanān* mit *šarru*, nicht mit *kiššati* zu verbinden ist. *Šanānu* (vgl. aeth. 𐩣𐩣𐩣) bedeutet »einem andern zur Seite treten, ihm nahe kommen, gleichkommen, ihn erreichen, mit ihm wetteifern«, sein Synonym *mahāru* »jemand entgegentreten, sich mit ihm meßen«, daher *šānuu* und *māhīru* beide »Rival, Nebenbuhler, Gegner«. Für die Grundbedeutung von *šānuu*, für welches unmöglich Verwandtschaft mit *šinū* »zwei«, *šumū* »verdoppeln« angenommen werden kann (gegen Schrader, Höllenfahrt der Istar S. 406), ist vor allem IV R 27, 47 a zu beachten, wo es heißt: *ša ri-ša-a-šu ša-ma-mi ša-an-na* »dessen Häupter (Dual?) an den Himmel reichen, dem Himmel nahe kommen«. I, 2 bedeutet, sich mit »jemand meßen, mit jemand kämpfen« und wird mit *itti* konstruiert I 55, 76. III 77. [Im Sum. entspricht dem ass. *šānuu* bald $\text{𒀭} \text{ 𒀭}$, so an der eben citirten Stelle. ferner IV R 9, 9/10 b. 20 Nr. 3, 4—13. II R 8 Nr. 3, bald $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \text{ 𒀭}$ IV R 29, 11/12 a, auch $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \text{ 𒀭}$ $\text{𒀭} \text{ 𒀭}$, vergleiche Sanh. Bell. 56

1) Vgl. Haupt, Familiengesetze S. 45 Anm. 3.



2) Der erste Bestandtheil des sumerischen $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \rightarrow \text{𒀭}$ ist $\text{𒀭} \text{ 𒀭}$ in der Bed. »weit, ausgedehnt« ass. *aštu, rapšu*; er ist auch in *da-mal* »weit«, in dem bei Neb. so häufig vorkommenden $\text{𒀭} \text{ 𒀭} \text{ 𒀭}$ »mächtig« ass. *dammu*, und andern Compositis mehr erhalten. Ob zwischen ass. *dammu* »mächtig, gewaltig« und diesem sum. *da* ein Zusammenhang obwalte, bleibe dahingestellt.

mit Khors. 459 (𐎶𐎵𐎠 𐎶𐎵𐎠). 𐎶𐎵𐎠 und 𐎶𐎵𐎠 sind sehr gewöhnliche Synonyme: beide bedeuten »die Seite« und präpositionell »zur Seite, neben, nebst, mit«; 𐎶𐎵𐎠 bez. 𐎶𐎵𐎠 d. i. *du* bez. *dé* (s. über den Wechsel von *u* und *é* Haupt, Familiengesetze S. 54 ff., und vgl. vor allem das S. 54 Nr. 47 angeführte Beispiel) bed. »gehen«, das Ganze also »zur Seite gehn, zur Seite treten, rivalisieren«. *Del.*]




30. 𐎶𐎵𐎠 𐎶𐎵𐎠 (*lû-ku?*) findet sich Assurn. I 21 in ganz gleichem Zusammenhange, läßt sich aber zur Zeit noch nicht mit Sicherheit erklären. Rawlinson: »*supreme*«; Norris 659: *ludku* »*acknowledged*«!








31. Über *isibbu*, anderwärts *isibu*, *issibu* geschrieben, ein Lehnwort aus sum. *is-še-bu*, wie das den König bezeichnende Zahlenideogramm 𐎶𐎵𐎠 gemäß II R 33, 31 e auszusprechen ist, siehe Friedrich Delitzsch, Soss, Ner, Sar, in der Ztschr. f. Ägypt. Spr. Jahrg. 4878, S. 64. — *sigir* oder, da eine W. 𐎶𐎵 für das Assyrische sonst nicht sicher belegt ist, vielleicht *sikir* (vgl. *si-ki-ru* »verriegeln, verschließen« II R 23, 43 c) scheint an dieser Stelle wie auch I 44. VI 64. 76, desgleichen III R 5 Nr. 4, 5. II R 66 Nr. 1, 2 u. ö. etwas wie »Schutz, Beistand« zu bedeuten. Unfaßlich ist mir die Bemerkung Pognon's (Sanh. Bav. pag. 40 not. 3), das ass. *zikru*, *zikir* »Nennung, Name« sei bei Tiglathpileser I stets 𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎠 d. i. *si-kir* geschrieben. Aber wo würde je *si* mit 𐎶 für *zi* mit 𐎶 geschrieben? Wie kann man Wörter und Wurzeln, die halbwegs an einander anklängen, ohne Weiteres zusammenmengen, und wie wenig passt noch dazu an unserer wie an allen Stellen die Übersetzung »*en l'honneur de*«!








32. *illu*, Lehnwort aus sum. *él*, vgl. IV R 12, 44/45: sum. 𐎶𐎵𐎠 𐎶𐎵𐎠 *él-la* = ass. 𐎶𐎵𐎠 𐎶𐎵𐎠 *il-lî*; vgl. ferner IV R 14 Nr. 2 Rev. 10/14 u. a. m. — *natnulasi*, wofür Cyl. B *natnatašû* (hat 𐎶𐎵 *si* auch den Lautwert *šum*, *sum*? vgl. auch die Variante VI 28 und den Wechsel von *ú*-𐎶𐎵𐎠-*gal-lu*, z. B. Assurn. I 49 mit dem gewöhnlichen *ú*-*šum-gal-lu* S^b 125), ist nach Form wie Bedeutung unklar; vielleicht ist es eine Htaneal-Form und bed. dem Zusammenhang entsprechend »in Händen hält, trägt«. Rawl. rät auf »*girt with the girdle of power over mankind*«, Mén. übersetzt *ša ina sikir* — *ultaš-pîru*: »*celui qui, par la puissance de Bel, a surpassé tous les peuples*«!

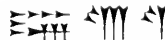




33.  ist nicht *ba'lat* zu transskribieren, wie Guyard, J. As. XII pag. 446, tut, sondern im Hinblick auf *ba-ù-la-a-tu* Neb. VII 29 *ba-'u-lat*. Im Übrigen möchte ich auf Grund dieser Nebukadnezar-Stelle sowie Neb. Grot. I 3 (*ba-'u-la-a-ti*) mit Norris (pag. 77) und Guyard (l. c.) *ba'ulat* doch lieber pluralisch *ba'ulât* lesen und an unserer Stelle übersetzen: »die Völker, die Untertanen Bels«. Das Wort ist wahrscheinlich von der W.  »herrschen« abzuleiten; es steht Neb. Grot. I 2 mit *tinûšitu* »Menschheit« in Parallelismus und wechselt geradezu mit diesem Worte Tigl. VII 54. — *ultašpiru*, aus *uštašpiru*, Impf. III, 2 von *šapûru* »senden, beauftragen«, III, 2 (desgleichen I, 3) »regieren«, mit gleichem Bedeutungsübergang, welchen *ma'ûru* aufweist; s. das Wörterbuch. VII 50 lesen wir das Part. III, 2 *multašpiru* = *muštašpiru*. Gleicher Übergang von š vor Dentalen in l liegt in folgenden Wörtern des Tiglathpileser-Textes vor: *altânan* »ich kämpfte« von *šanânu* I 55 u. ö.; *altûr* »ich schrieb« von *ša'ûru* VI 49. VIII 44, *liltûr* »er schreibe« VIII 59; *altâkan* = *uštakan* von *šakânu* »machen« I 57; *altu* = *aštu* »ausgedehnt, mächtig« II 88 u. ö.; *šagaltu* »Zerstörung« von *šagâšu* bez. *šakâšu* »vernichten« IV 89; *ultašširû* »sie versammelten« III, 1 von *kašûru* III 48. IV 85; *ultalliû* »er herrschte« II, 2 von *šalâtu* IV 47; *multurhû* »gewaltig« von *šarâhu* V 66. VII 44; Übergang von š in l in *rihiltu* IV 90.

34. Die Worte *šu sigiršu* (oder *sikiršu*, s. o.) des Cyl. B sind auf A wohl nur irrtümlich ausgelassen.

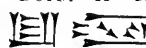



35. *mâliki* »Herrscher, Fürsten«, Part. I, 1, neben *malkî* Z. 30. — *uibu*, eine Verballform, aber keinesfalls von *nabû*, W.  (Mén. »qui a annoncé«), denn woher käme das *i* in der ersten Silbe? vgl. IV R 26, 59 a *nu-bu-u*, sondern von einer W.  oder , die auch in dem Inf. *ni-bu-[û]* auf dem Fragment S. 44 vorliegen dürfte, wo wir col. II 9—10 lesen:




						=	[	=	[]]	<i>ba-nu-[û]</i>
						[]]]]]]	<i>ni-bu-[û?]</i>




36. Die Lesung *salammu* der Zeichen        verdanke ich Guyard (J. As. XIII pag. 437). Das Wort findet sich noch IV R

54, 15 e und 55, 14 b in der Schreibung  und IV R 55, 15 b in der Schreibung . Es bezeichnet den Inhaber eines hohen, wahrscheinlich richterlichen Amtes; IV R 54, 15 e nennt einen *šatam šu Dir-ilu*, die beiden andern Stellen einen *šatam Ékur*. Vgl. ferner den Anfang des unveröffentlichten Täfelchens S. 1371, wo es heißt: *im*    *šarru gitmalu dān im A-nun-[ua-kī] rubū muš-ta-lu rab-bu šu niši ha-i-īl (?)¹ kib-ru-a-ti ša-tam ir-ši-tim* ^{enquiescent}
 »Izdubar (nach der herkömmlichen Lesung), der König, der Vollkommene, der Richter der Anunnaki, der Ehre, der Ruhe schaffende (?), der Fürst der Völker, der . . . der Weltgegenden, der *šatam* der Erde«.



37. *ušaḫilu*, beßer »beordnete, berief« als »schirmte«; vgl. *šaḫālu* neben *nabū* »berufen« II R 27, 22 h. — *māwritu*, Abstractum vom Inf. II, 1 von *mā'aru*, zunächst »Sendung, Beauftragung«, dann »Herrschaft«.

39. *puḫgi* oder *bulūgi*, hat mit *pu-lu-uk-ku* S^b 169, einem Lehnwort aus sum. *bu-lu-ug* (vgl. zu diesem Wort auch II R 48, 16 e. f) vielleicht nichts zu tun; dagegen lesen wir es im St. constr. des Sing. Bors. II 23: »auf deiner ewigen Tafel (o Nebo), *mu-ki-iu*  (d. i. *pu(?)lu-ug*) *šū-mi-i ū ir-ši-tim*, welche festsetzt . . . Himmels und der Erde«; vgl. auch Sarg. 24 *pu-lu-un-gi-i-šu*. Die Bed. »Bezirk« kann nicht als ausgemacht gelten. — *nisū* bez. *nisū*, W.  »aufbrechen, sich entfernen«; *nisū* ist wohl Part. I, 1 = **nāsū*. — *itāti*, geschrieben  mit Bezeichnung des Plurals durch Verdoppelung des Ideogr.; dieses  bed. »die Seite, die Grenze«, speciell »die rechte Seite«; im Assyrischen entspricht ihm II R 15, 39 e. d *i-ta-ti*, anderwärts *pādu* und als »rechte Seite« *imnu* oder *imittu* (II 39, 2 e. d u. ö.: *imittu*). Siehe für diese Wörter, auch für die Etymologie von *itāti* den Kommentar zu I 81.






40. *iltš*, *šaplis*, Adverbia von *ilū* bez. *šaplu*. —  (*lah-mu* oder *par-mu* oder *tam-mu?* alle diese Lesungen sind möglich) ist ein Name des Löwen, wie ein noch unveröffentlichtes Synonymenverzeichnis lehrt, welches dem gewöhnlichen assyrischen Löwenamen *ni-šū* (*nišu*, W. ) die Wörter *lab²-bu*, -*mu* und *lu-ū³* als Syno-




1) Ist dieß etwa dasselbe Wort wie oben *ha-a-* Z. 7, die W. von letzterem also  bez. ?



2) So, nicht *kal*, ist hier das Zeichen  im Hinblick auf Sanh. V 54 *la-ab-biš*







42. Zu *šarrabu* vgl. oben Z. 14. Mén. übersetzt *nablu šarrabu* mit »géant dans les batailles«, Rawl. mit »the bright constellation«!. — *tik* (*tik?*), St. constr. von *tikku* = *tik'u*, wohl Segolatform einer W. שׂרַב »stoßen« (hebr. שׂרַב). Warum meint Pognon (Sauh. Bay. pag. 46): »La lecture de  <  est très obscure«?

43. Zu *māti nukurti* vgl. H R 38. 15—18 g. h:


				< ¹
				<i>mät pa-li-i</i>

1) [Das oben mitgetheilte Vocabular mag die Gelegenheit bieten, auf eine Erscheinung aufmerksam zu machen, welche bislang, soviel ich weiß, völlig unerkant geblieben ist, deren Erkenntniß aber mit Einem Male über eine große Reihe von Stellen des H. Inschriftenbandes Licht verbreitet. Es handelt sich um das so häufig in der assyrischen Columne der zweisprachigen Vocabularien vorkommende , bald mit bald ohne < bez.  = d. i. *šú-u'ü*. In meinen Assyrischen Studien, Heft I, S. 28 habe ich *šú* gelesen und hebr. שׂוּׁ »gleich sein« verglichen. Allein dem ist nicht so, wie sich mir seitdem herausgestellt hat; vielmehr bedeutet — um das Resultat einer langen Reihe von Erwägungen von vornherein kurz mitzuthemen — jenes  einfach »es« und will sagen: setze das sumerische Wort der linken Columne auch in die assyrische Columne, »es« ist als Lehnwort in das Assyrische übergegangen. Neben dem einfachen  wird nun aber in vielen Fällen größerer Deutlichkeit halber auch noch die letzte Sylbe, mit assyrischer Nominativendung versehen, beigeschrieben. So lesen wir H R 5, 12, 13 c, d den beiden sumerischen Insectennamen *ir-gi-tum* und *ir-gi-šu* entsprechend in der ass. Columne ein einfaches , in dem Fragment K 4330 Rev. dagegen -*tum* d. i. *irgi-tum* und -*šu* d. i. *irgi-šu* (ähnlich H R 46, 5, 6 a, b); H R 22, 25 d, e entspricht dem sum. *am-ma-am* rechts , während ein Duplicat   d. i. *ammam-mu* bietet. Wenn also H R 45, 5 c, d dem sum.    ass. -*tum* gleichgesetzt wird, so darf nicht etwa *šú-tum* gelesen werden und hierzu etwa gar bemerkt werden »un syllabaire mal conservé semble rendre šuktum par sulummu (Oppert, *L'étalon des mesures assyriennes*, pag. 33), sondern es hat alles seine Richtigkeit: das sum. Wort ist als *zuk-tum* direct in das Assyrische übergegangen. So darf auch 44, 47 e, f das dem sum. Gefäßnamen *a-nag* entsprechende ass.   nicht etwa *šú-ku*, sondern es muß *anaḫ-ku* gelesen werden und 45, 10 c, d das dem sum.  *dib-dib* entsprechende -*bu* *dibdib-bu*. In entsprechender Weise lese man 6, 25 b, 22, 45 e, 32, 16 f u. v. a. Stellen. Endet das sum. Wort auf einen Vokal, so pflegen die Assyrer den Vokal *u* zu  hinzuzufügen. Wenn H R 6, 34 d der sum. Raubthiername *si-gar-ra* durch ass.  < übersetzt wird, so ist *siharru* oder *siharrü* zu lesen, und ebenso will das 32, 59 a, b dem sum. *émétuku* »Zungenmensch, Verleumder« entsprechende *šú-ü* einfach sagen: als *émétukü* ins Ass. übergegangen. Obiges  < ist hiernach *kipatü'ü?* zu lesen. Neben dieser Bezeichnungsweise sumerischer Lehnwörter begegnen wir noch einer andern, z. B. 32, 56 a, b; hier wird das sum. *sarrabdu* rechts durch   *šú-ma* d. i.

	<i>māt nu-kūr-ti</i>
	<i>māt na-pul-kat-tú</i>

und IV R 13, 1/2 b. 26, 1/2 a, wo sum.   mit *māt nu-kūr-ti*, IV R 30, 8/9 a, wo es mit *māt nu-kūr-tim* übersetzt ist; *ndkurtu* ist Substantiv mit der Bedeutung »Feindschaft«. — *šudnumu*, vielleicht Permansivform III, 1 von *danānu* »mächtig sein, *šudnum*, wovon *šudnumu* die Relativsatzform, »er erweist, erwies seine Macht«. Pognon's Erklärung (Sanh. Bav. pag. 46): »le permansif passif de l'iptéal du verbe . . .   « ist unmöglich. Nirgends hat  den Lautwert *zud*, den ihm Pognon offenbar hier gibt; und ist ein Passiv des Iptéal sonst irgend nachweisbar? Eine Unform wäre auch *šutnumu* (statt *šitnumu*) von *šanānu*.

44. Über *māhiru* s. oben zu *lá šanān* Z. 29. — *išú*, Impf. oder Präs. oder Permansiv I, 1 von *išú* »haben, sein«, W. רישה.

45. *gir*, St. constr. von *girú* »Feind« (vgl. Assurn. I 29 *gi-ri*), neben häufigerem *garú*, s. das Wörterbuch. Mit hebr. גַּר »Fremdling« (Norris 189), W. גרר, hat das Wort keinen Zusammenhang. Für die Wurzel kommt oben an II R 48, 40—42 g. h in Betracht, insonderheit Z. 42 *nin kur* ( ist Glosse!) »jeder der feindlich ist« = *ga-ru-ú ša amtu nákru*, wonach die Wurzel גרא oder גרה ist. Wie an unserer Stelle *gir*, so findet sich auch sonst der St. constr. des Sing. in pluralischem oder kollektivem Sinne gebraucht, z. B. *náš* Z. 65, *pa-gar* II 21 (vgl. Assurn. I 25), *dāgil* III 4. IV 30, *puhal* VI 62, *šubat* VI 94.

47. *kiššúta*, beßer *kisšúta*, s. zu Z. 25. — *išku*, nicht *milku*, wie Z. 30 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnisses beweist: *pa-ak-lum* = *iš-ku*, vgl. auch Asarh. IV 57; *paku* bedeutet zunächst »mächtig«, was auch *išku* bedeuten muß, an unserer Stelle ist es jedoch Substantiv, wohl mit der Bedeutung »Macht«.

49. *rappuša*, Accus. des Inf. II, 1. Öfter wird *kibú* mit *ana* konstruiert, z. B. II 99 f. III 39 f. Z. 64 lesen wir das Imp. II, 1 *uripišš* = *urappišš*. — *ikbī'ani*, Impf. I, 1 von *kibú* »befehlen«, aram. קבע »be-den Namen, das Wort« (sc. setze noch einmal!) wiedergegeben, also ganz das bei uns gebräuchliche »ditto«. Ebenso in bilinguen zusammenhängenden Texten, z. B. IV R 27, 58/59 a. *Del.*]

festigen, festsetzen«; *ikb'ūni* wechselt mit *ikbāni*, z. B. VII 75, wie *išm'ū*, z. B. *liš-mi-ū* VIII 26, mit *išmū*, z. B. III 2^b. Vgl. auch *ū-ši-ši-a* Assurn. III 107. 112, W. 8, 2, 1, und von einer W. *tertia* *īli-ū-ni* Assurn. II 82, *i-li-ū* ibid. II 113. Assurn. Mon. Rev. 32. Etwas zu weit geht, wie aus den angeführten Formen *ū-ši-ši-a*, *liš-mi-ū*, *i-li-ū* u. a. erhellt, die Bemerkung Haupts (Familiengesetze, S. 59 Anm. 8), auslautendes *a'u*, *i'u*, *i'u*, *u'a* werde im Ass., einerlei ob die beiden Vokale lang oder kurz seien, regelmäßig zu *ū* bez. *ā* kontrahiert.

50. *abūb tamhari*, poetische Bezeichnung des Kriegshelden (V 43), auch seiner Waffen; *tamharu* von *mahāru*, worüber zu Z. 29.



51. *hāti* »meine Hand«; *hātu* (beachte das lange *ā*) dürfte sich wohl als Lehnwort aus sum. *gad* erweisen. — *uśatmiḫu*, Impf. III, 1 von *tamāhu*, das neckisch mit hebr. *חַמְחַמ* zusammenklingt.

52. *mahāzu*, sehr gewöhnliches Wort für »Stadt«; vgl. targ. *מְחַרְחָר* »Platz, Flecken, Stadt« und wohl auch hebr. *מְחַרְחָר* (Psalm 107, 30); als W. dürfte für dieses letztere Wort dann freilich nicht *חַרְחַר* (حوز) angesetzt werden, sondern im Hinblick auf das ass. Wort nur *חַרְחַר* (خوز).

53. *apil*, sicher mit *p* zu schreiben, vgl. *a-pi-lu* VI 86, *a-pi-lu-ši-na-ti* VII 2. 49; weitere Belege im Wörterbuch. Die Bedeutung »unterwerfen«, syn. *šuknušū*, ist sicher, vgl. Stellen wie I R 35 Nr. 3, 8: *𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠* (d. i. *ikšudu-ma*) *i-pi-lu-ma* »eroberte und unterjochte«. Die W. ist offenbar *𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠*, vgl. II R 40, 44 b, wo das Part. I, 1 *a-pi-lum* vorliegt (und zwar dem Sum. und dem Zusammenhang entsprechend mit der Bedeutung »Hausmeister, der über die Sklaven gebietet«).

54. *ukiniš*, Impf. II, 1 von *kanāšu*, statt und neben *ukanniš*. Aufhebung der Verdoppelung des zweiten Radikals und Verwandlung des vorausgehenden *a* in *i* (ohne Zweifel *i*) im Paal pflegen Hand in Hand zu gehn. Nach Haupts Ansicht (Familiengesetze, S. 63 Anm. 2) entsteht dieß *i* durch Epenthese aus der folgenden Silbe *ukiniš* = **ukāiniš* = *ukāniš* = *ukanniš*. — *šus(š)ū* = *σωσωος*, vgl. Friedrich Delitzsch in Zeitschr. f. Ägypt. Spr. Jahrg. 1878, S. 56 ff.

55. *šukūriš* »gleich einem *šukūru*« (ein Tiername?). — *altanan* = *aštanun* (s. o. zu Z. 33), W. *𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠*, s. o. zu Z. 29.


Gesamtheit«; vgl. *ki* in *ki-gal* S^b 427) liegt vielleicht auch als Lehnwort vor in dem bekannten  =  der Behistuninschrift, das in der Bed. »Volk« von jeher richtig erkannt worden ist, das aber unmöglich *ú-kuum* (Schrader) oder gar *yu-kuum* (Oppert) gelesen und mit hebr. *יְקִים* combinirt werden darf Oppert, *E. M.* II 206. Schrader, *ABK.* 383), sondern einzig und allein *uku*. So schon Norris 288. 294. *Del.*]


60. *luraddi* (VII 32 mit Verdünnung des *u* zu *i*: *luriddi*) = *luraddi*; *uraddi* Impf. II, 1 von *radu*, s. das Wörterbuch.

61. *uripiš* = *urappiš*, s. o. zu Z. 54.

62. *šur-ru*, wie es scheint nur hier und VII 74, statt des gewöhnlichen *šurratu* oder vielmehr, da das Wort an beiden Stellen im St. constr. steht, statt *šurrat*. W. ist, wie die Form *šurratu* = *šur'atu* beweist, nicht *שרה* (targ., syr.), sondern *שרא*, wovon *šurratu* Form *šurra* ist. Unser *šurru* kann aber wohl nicht Form *šurra* sein, denn der St. constr. der Form *šurra* würde *šur* (*šur*) = **šurr* lauten, wofür dem Sprachgebrauch der Tiglathpilesertexte zufolge nur etwa *šurri* (Gen.) eintreten könnte. Daher wird *šurru* bez. *šurrú* für den Inf. II, 1 = **šurru'u* gelten müssen, welcher das *u* der Endung als der Form charakteristisch auch im St. constr. bewahrt hat.

63. *Muškája*, Nom. gentil. von *Mušku* (II R 53, 3 b *Mu-us-ku*).

64. *šanúti*, Plur. des aus *šantu* kontrahierten *šattu*, hier mit dem Ideogr.  geschrieben.

65. *Purukuzzi* kann auch *Purulumzi* und *Puruhumzi* (überall mit *P* oder *B*) gelesen werden. — *náš*, St. constr. von *nášu* = **náš'u* = **naš'u* (oder **náš'u* = **náš'u*?) von *našú* = hebr. *נָשָׂא*; vgl. II R 32, 23 e. f *náš pilakki* »Beilträger«, II R 34, 9 e. d *náš patri* »Doleh-träger«. — *biltu*, mit dem II R 38, 44 e. f durch *bil-tum* erklärten Ideogr.  geschrieben, von W. *רבל*, wie *litlu* II R 29, 68 e von W. *רלר*, vgl. *šubtu*, W. *רשב*.

66. *madattu*, woneben *mandattu* z. B. *Sanh.* II 45. III 10. *Asarh.* III 54, kontrahiert aus *mandantu*, von *nadānu* »geben« abgeleitet, welches = hebr. *נָתַן*. Zum Übergang von *n* in *d* in dieser W. siehe Haupt, Familiengesetze, S. 43 Anm. 2.

67. 𐎶𐎶𐎶 -um-ma. auch 𐎶𐎶 𐎶𐎶 -um-ma geschrieben, z. B. Sarg. 36 (*á'ima* zu sprechen?, meist adjektivisches Indefinitum, aus dem Fragpronomen *aiu á'u?*) »wer« und verallgemeinerndem *ma* zusammengesetzt. — *irutsunu*. Das Ideogr. 𐎶𐎶 bezeichnet nach dem Verzeichnis von Körperteilen II R 44, wo es 15 b zwischen »Seite« und »Rippe« steht, Höll. Obv. 51. 52, wo es zwischen »Hals« und »Taille«, IV R 26, 28/29 b, wo es als dritter Körperteil nach »Kopf« und »Hals« aufgeführt wird, und weil die häufige Redensart *ana 𐎶𐎶-ja úbūni* »sie zogen mir entgegen« (z. B. Assurn. III 36. Salm. Mon. II 96) zeigt, daß es ein Teil der Vorderseite des Körpers sein muß, ohne Zweifel »die Brust«. IV R 26, 28/29 b entspricht aber dem sum. 𐎶𐎶 *gab* ass. *ir-ú*, und die Annahme, daß *irtu* »die Brust« bedeute, wird durch Sanh. V 66 *i-rat-su-nu a-ni-'i* »ich erschütterte ihre Brust« bestätigt. Vgl. auch IV R 6, 39/40 e. Die Etymologie des Wortes ist noch dunkel.

68. *unihu*, Impf. II, 1 von *náhu* (hebr. $\text{נָחַ$) »sich niederlegen, ruhen«, II, 1 »niederwerfen, bezwingen«, vgl. IV 47, wo sich Tiglathpileser rühmt, er habe keinen *muníha ina ḫabli*.

69. *urdūni*, Impf. I, 1 von W. רָדַד , hebr. רָדַד , durch Synkope des *i* aus *úridūni* = **javridūni* verkürzt.

71. *narkabāti u ummánátija*. Daß von zwei durch *u* verbundenen Substantiven nur eins (meist das zweite) das Pronomen suffixum erhält, ist bei Tiglathpileser das Gewöhnliche (Ausnahmen z. B. II 40. IV 84) und auch sonst nicht selten. — *ummánāti* ist der Plural von *uamānu* (gen. fem.) »Heer«; vgl. IV R 34, 33 a. 8 b. — *luptihir* (sprich *luptihir* = *luptahhír*) Imp. II, 2 von *paháru* »sich versammeln«.

72. *arka ul úki*, schwierige, von Rawlinson unübersetzt gebliebene Worte, welche Ménant ganz falsch: »*Je n'ai pas fait comme mes prédécesseurs*« übersetzt! Die Zeichen $\text{𐎶𐎶} = \text{𐎶𐎶}$ dürfen nicht *ú-kin* gelesen werden, denn nirgends in unserer Inschrift hat 𐎶𐎶 den Lautwert *kin*, und gerade *ukin* wird immer $\text{𐎶𐎶} = \text{𐎶𐎶}$ geschrieben. Es ist vielmehr *ú-ki* zu lesen, wie auch die Stellen III R 45 col. I 10 f. IV R 34, 41. 45 bestätigen. Die Stelle III R 45 lautet: *ístin úni sínú úmi ul u'-ki (uḫḫi) pan ummánátija ul adgul ar-ka-a ul áuur* »Einen Tag, zwei Tage . . . ich nicht, die Vorderseite meiner Truppen beschaute ich nicht, nach dem was hinten war (nach rückwärts)

sah ich nicht¹ (vgl. auch Assurn. II 51: *pan narkabāti u ummūnātia lū adgūl* »nach der Vorderseite meiner Wagen und Truppen sah ich nicht«). Halten wir diese Stelle mit der unsern zusammen, so ergibt sich, daß *uḫi* Synonym ist von *āmur* »ich sah, schaute aus nach«, und daß in der angezogenen Stelle *istūn ūmi kinū ūmi* Accus. temporis sein muß, nicht Objekt von *uḫi* (s. auch Assurb. 246 b). *Arku ul uḫi* würde demnach heißen können »nach dem was hinten, rückwärts war sah ich nicht, schaute ich nicht aus, wartete nicht darauf«. Die Bed. »ausschauen nach, warten auf« passt auch vortrefflich IV R 34. 41 und 45: *tukianni* »du hast mich erwartet«, *ukiannaši*¹ »er hat uns erwartet«. Keinesfalls darf etwa *arkū-a* = *arkuja* transskribiert werden; denn der Nom. Sing. mit Suff. der 1. Pers. würde in der Sprache Tiglathpilesers *arki* lauten. [Für die genaue Bestimmung der Wurzel ist Assurb. 134, 52 zu beachten: *ū-ka-u-ū pan kikiu tēmi'a* »sie warten auf das Ergehen meines Befehls«. *Del.*]

73. *iḫil*, mit dem Ideogr. 𐎶 𐎠𐎶𐎶 geschrieben, das z. B. II R 46, 45 e. d mit *i-ki-il*, IV R 20 Nr. 3, 12/13 mit *iḫ-lu* übersetzt ist, St. constr. von *iḫlu* (*eḫlu, eḫlu*) = *ḫaḫlu*, vgl. aram. 𐤏𐤍𐤏, W. 𐤏𐤍, vgl. Haupt, Familiengesetze, S. 26 Anm. 3. — *namraṣu* »Beschwerlichkeit«. W. 𐤍𐤓, wovon *marṣu* »beschwerlich, mühevoll«, *murṣu* »Mühe. Qual. Krankheit«, vgl. arab. مَرَصٌ. — *appalkit*, Impf. IV, 1 von dem gewöhnlichen Quadriliterum 𐎶𐎶𐎶𐎶. *p*

74. *ṣābi muḫṭablišunu* »Streiter«, Part. I, 2 von *ḫubātu*, s. das Wörterbuch. Das *t* der Reflexivstämme geht nach *p* in *ṣ* über, z. B. *aḫ-ti-rīb* »ich rückte an, näherte mich« Assurn. passim, *uḫ-tu-at-ti* »ich bin aufgerieben, vernichtet worden« (auf dem unveröffentlichten Tafelchen S. 949, nach einer Mitteilung Friedr. Delitzsch's). 𐎶𐎶𐎶𐎶 , welches II 21 und III 79 vor *muḫṭabli* fehlt, ist Determinativ.

1) Geschrieben *ū-ki-ja-an-na-ši*: beachtenswert wegen der Verwendung des Zeichens 𐎶𐎶𐎶 für *i + a*, und als neuer sicherer Beleg für die zuerst von Friedr. Delitzsch nachgewiesene Form des Suff. der 1. Pers. Plur. *annaši*. [Ein anderer Beleg ist *i-mur-an-na-ši* »er sah uns« auf dem Fragment K. 3473. — Beiläufig mache ich auf die seltsame Schreibweise aufmerksam, welche sich auf dem zu der gleichen Tafelserie Kampf zwischen Merodach und Tiamat gehörigen Fragment K. 3364 für den Eigennamen Tiamat findet, nämlich 𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶𐎶 d. i. *Ti-am(?)-ti*. *Del.*]

76. *abiktu* »Niederlage«, W. בִּכְתָּב (vgl. hebr. בְּכִתְּבֵי , Form wohl בְּכִתְּבֵי = *abikatu* (vgl. Haupt, Familiengesetze, S. 6 Anm. 4).

77. Statt *šalmūt* haben Mén. und Rawl., welche »rangs« und »ranks« übersetzen, offenbar *ragmūt* gelesen und dieß mit hebr. רַגְמָה kombiniert. Allein die Stelle Assurb. 86. 66 (vgl. 95, 85): *ša-lam-tu-šu üldü indaššarü pa-gar-šu* »auf die Straße seiner Stadt warfen sie seine Leiche, reißen(d) in Stücke (W. נָשַׁר) seinen Leichnam«, wo *šalamtu* mit *pagru* in Parallele steht wie an unserer Stelle ḫ-ma-at mit *pagri*, zeigt klar, daß *šal-ma-at* zu lesen und »Leichname« zu übersetzen ist. [Auch die Masculinform findet sich in dieser Bedeutung, so K. 3437 Rev. 21 (s. Assyrl. Lesest. S. 83): *ša-lam-ša üd-da-a* »ihren Leichnam warf er hin«, *Del.*]

78. *mithušu*, von *maḫāšu* »schlagen, zerschlagen«, Form مَثَعَل . — Für die Erklärung von *tušaru* kommen nach einer Mitteilung¹ von Friedrich Delitzsch obenan die folgenden Zeilen eines noch unveröffentlichten Synonymenverzeichnisses in Betracht:





<i>tu-ša-ru</i>	<i>ši-i-ru</i>
<i>tu-ša-ru</i>	<i>lu-ban ap-pi.</i>


Labān appi bedeutet das »Niederwerfen des Antlitzes, Sich-niederwerfen«, sodaß dem Worte *tušaru* die Bedeutung »Niederwerfung« zuzukommen scheint; *širu* freilich ist uns nur in der Bedeutung »Feld« bekannt, und für die Faßung von *mithuṣ tušari* als »Schlacht des Feldes, Feldschlacht« könnte der Ausdruck *mithuṣu ina širi* (Assurn. I 112 u. ö. zu sprechen scheinen. Allein es heißt nicht *mithuṣu ina tušari*, sondern *mithuṣ tušari* und Ausdrücke wie *ina mithuṣi tidūki* Assurn. II 35 »in einer Schlacht des Mordens« = »in mörderischer Schlacht« sprechen für die erste Annahme. Wie konnte auch dort eine Feldschlacht geschlagen werden, wo der König die Leichen der Feinde über Schluchten und Höhen des Gebirges zu breiten im Stande war,

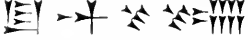
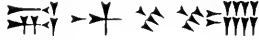


¹ Es ist zweifelhaft ob תָּשַׁר oder תָּשַׁר als Wurzel anzusetzen ist; für jenes spricht hebr. תָּשַׁר , arab. تَشَّر sowie die Schreibung Assurn. III 39: *a-pi-ik-ta*, für dieses die beständigen Schreibungen mit *ba* und *bi*, welche es nahe legen, *a-pi-ik-ta* nach Art von *ru-ku-pi* »Wagen« Sauth. V 80, zu beurtheilen. Von eben dieser Wurzel kommt auch *a-bu-ka* »ich wandte, führte weg« Asarb. I 26, *a-bu-uk* »ich wandte, vergab« seine zahllosen Sünden Khors. 51 und oft — eine Form, welche seltsamer Weise Pognon Sauth. Bay. pag. 88 nicht erklären zu können gesteht. *Del.*]

sich also mitten in den Bergen befand. Obnehin kann *labān appi* keinesfalls etwas anderes bedeuten als »sich niederwerfen«, eher kann ja *širu* noch eine zweite Bedeutung haben. Die Etymologie von *tušaru* ist dunkel. [Durehaus bestätigt wird diese Auseinandersetzung und damit die Übersetzung »in niederschmetternder Schlacht« durch die Angabe eines Vokabulars, auf welches eben erst zufällig mein Blick fällt, nämlich II R 43, 4 a. b, wo als Synonym von *sakāp nākiri* »Niederwerfung des Feindes« *šušurtum* angegeben wird. Dieses *šušurtu* (vgl. *šušabtu* »Sitz, Schemel«, W. רשב) führt in Verbindung mit *tušaru* (also *tūšaru*!) auf eine W. רשר »niederwerfen«. Del.]

79. *lūkimir* = *lū ukimir* = *lū ukammir*, Impf. II, 1 von *ka-māru* (*ḫamāru*?). Von derselben W. stammt wohl das Nomen *ka-mru* (oder *ka-māru*) Assurb. 223, 40, wo der König von den Bewohnern erobelter Städte sagt: *ka-mar-šu-nu aškan*, während das in dem Vokabular II R 22 als Lehnwort aus sum. *giš ka-mar* erscheinende Werkzeug *ka-maru* nichts damit zu tun hat. Die Bedeutung von *ka-māru* ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. — *ḫurru*, beßer als *harru*, »die Schlucht«, vgl. arab. حُرٌّ.

81. *lūnakisa*, entweder *lūnākisa* zu sprechen oder ungenaue Schreibung für *lūnakkisa*. — *idāt*, Plur. St. constr. von *idu* »Hand, Seite«, hebr. ידָ; die »Seiten« der Stadt werden ihre Ringmauern sein, wie auch *siḫirtu* »Umkreis« die Bedeutung »Ringmauer« bekommen hat, vgl. VI 42. [Die Bedeutung von *idāti* »Seiten, Umfassungen«, dem Plural von *idu* »Hand, Seite« (vgl. hebr. ידָרָת) ist gesichert; im Sumerischen entsprechen  IV R 48, 48/49 a und  45, 5/6 b. *Idāti* wird hierdurch als ein Synonym des mit ebendiesen sumerischen Wörtern gleichbedeutenden *itāti* »Seiten, Grenzen« erwiesen. Dieses *itāti*, von welchem oben zu I 39 kurz die Rede war, ist den Vokabularien zufolge Plural von *itū* »Seite«, das, in Verbindung mit Fürwörtern oder Substantiven, in der Form *itū* präpositionell, als »an der Seite von, nebst, mit« gebraucht wird, ebenso wie für  sowohl als für  (letzteres nach Glossen der Tafel K. 2034 *du* oder *tu* zu sprechen) die Bedeutung *itū* »mit« mehrfach bezeugt ist. So gewiß nun aber dieses ass. *itū* »Seite« (vgl. auch S^b 181) und *itū* »mit« mit hebr. יַסּ »mit« Ein Wort ist, so gewiß

ist, daß die herkömmliche Erklärung dieses hebr. $\text{רָשָׁ}^{\text{ע}}$ als aus $\text{רָשָׁ}^{\text{ע}}$ contrahirt falsch ist. Denn der Plural von ass. *iltu* = *intu* müßte *māti* lauten, wie von *šattu* »Jahr« *šamāti* und von *išiltu* (S^b 263) *išmāti* (auf einem zweisprachigen unveröffentlichten Fragment). Das ass.-hebr. *iltu* »Seite« ist vielmehr verwandt mit der gleichbedeutenden Masculinform *itū* »Seite, Grenze, Umfang«, der wir im Gen. *itē*, Acc. *itū* vielfach begegnen: z. B. III R 35 Nr. 4 Obv. 44—42: »30 Meilen *ul-lū ēru Ap-ku šu pa-di mātu Sa-me-ru[-na] a-na i-tē-ē me-hal mātu Mu-gur* d. h. von der Stadt Apku an der Grenze Samaria's bis nach der Grenze des Baches (Thales) Ägyptens« (*Apku* wohl = פֶּשֶׁת 1. Sam. 29, 4. 1. Kön. 20, 26 ff.; *pādu*, reines Synonym von *itū*, vgl. Asarh. IV 40, Khors. 48) und Khors. 48: *mātu Ra-a-ši šu i-tē-ē mātu Élam-mu* oder *Élantū* »das Land Rāš an der Grenze Elams« (ist diesem ass. Landes- und Völkernamen *Rāš*, auch Sarg. 42, Assurb. 108, 4 u. ö., das bisher vergeblich gesuchte, neben Tubal und Meschech erwähnte Volk $\text{רָשָׁ}^{\text{ע}}$ Ez. 38, 2. 3. 39, 4 gleichzusetzen?). *Del.*] — *karū*, wohl dasselbe *karū*, welches S^b 4 Rev. 20 als Übersetzung von sum. *gu-ur*, geschrieben  (vgl. II R 32, 68 g, h) und II R 62, 75 g, h unter den Teilen eines Schiffes aufgeführt wird (*ka-ri-i ša ilippi*). Vor allem kommen die Stellen IV R 14 Nr. 3, 14, wo Nebo *muš-tap-pi-ki ka-ri-[i]* genannt wird, und Hammurabi, Louvre-Inschr. 25, 26: *ka-ri-i aš-na-an¹ lu aš-tap-pa-ak²*, in Betracht. Den letztangeführten Satz, der einen Teil der Beschreibung eines Kanalbaues bildet, übersetzt Ménant³ falsch: »*fai creusé des fossés d'irrigation*«, Guyard (J. As. XII pag. 445) richtiger »*jamoncelai une digue*«; *ušipik* = *ušipik* ist Impf. II, 1 von, *šapiku* »ausgießen, ausschütten, aufschütten, beschütten«. Guyard übersetzt demgemäß unsere Stelle »*jamoncelai les murs de leurs villes comme une digue*«, nicht sehr verschieden von Rawlinson: »*the*

1 Wohl sum. Lehnwort, das weder Mén. noch Guy. erklärt haben. Vgl. IV R 13, 36/37 b  = *ki-im aš-na-an* und dazu IV R 44 Nr. 3, 9 sowie den häufig genannten Stein  z. B. I R 7 E. 2, Asarh. V 19 wo  statt  zu lesen.

2 Beachte das *pp*, welches die Tonsilbe bezeichnet: *aštāpak*, nicht *āstāpak*.

3 Ménant, *Inscriptions de Hammurabi*, Paris 1863, pag. 50 und *Manuel de la langue Assyrienne*, Paris 1880, pag. 308.

battlements of their cities I made heaps of, like mounds of earth«. Mir macht die Analogie der Stelle Tigl. IV 91 ff., wo die Leichname der Feinde über die Höhen des Gebirges und über die Mauern ihrer Städte gestreut werden, wahrscheinlich, daß Objekt von *ušipik* das Wort *kakkadišunu* ist. *ušipik* aber mit doppeltem Accus. konstruiert ist wie *ušardi* III 25 ff. Übrigens hat Guyard obige Übersetzung zurückgenommen und übersetzt jetzt (J. As. XV pag. 62) »*et je les (nämlich die Köpfe) amoncelai comme une digue (ou un monceau) près de leurs villes*«; es ist indessen sehr bedenklich, den Plural *idät* in dieser Weise präpositional zu faßen.

83. *šallāsunu*, regelrecht aus **šallatsunu* entstanden. — *bašū*, von *bašū* »sein« (s. über dieß Verbum Schrader, ABK S. 304, und William Wright in den *Transactions* III (1874) pag. 109), bedeutet »das was da ist, Habe«. — *namkuršunu*, Accus. mit Suffix. von *namkurru* »Besitz, Eigentum«, wohl sumerischen Ursprunges. Beachte auch H R 47, 49 c. d: $\text{𒀭𒌦𒀭} \text{ 𒀭𒌦𒀭} = \text{na-am-ku-rum}$.

84. *ana lā minū*, sehr häufige Redensart »ohne Zahl«; *minū* adverbialer Accus. von *minū* »Zahl«, Form 𒍪 von *manū* »zählen, rechnen« z. B. Z. 88, = hebr. מִנָּה . — *ušišā*, aus *ušēšā*, Impf. III, 1 von *ašū* »herausgehn« W. אִשָּׁר . Vgl. zu solchen Schafelformen Haupt, Familiengesetze S. 66 Anm. 3.

85. *silitu* »Rest« = *silūtu*, bez. *silētu* = **sita'tu*, W. סִטָּא , gebildet wie *himūtu* (*himētu*) »Rahm« = hebr. הִמָּצָה , *hūtūtu* (*hūtētu*) »Sünde«, W. אִחַטָּה . — *ina pan* »im Angesichte von, vor«; *pan* St. constr. von *panu* »Antlitz«.

86. *ipparšidu*, Impf. IV, 1 von פִּרְשַׁד . einem sehr gebräuchlichen Quadriliterum.

87. *alkāšunūti*, Impf. I, 1 von *likū*¹ (= hebr. לָקַח) mit Suffix; *alkā* = **alkā'a* = **alkīha*.

89. *ina ūmišuma* (oder *ūmišuma*), außerordentlich häufiger Ausdruck, wörtlich »in den Tagen (bez. dem Tage, der Zeit) davon«, indem *šu* Pron. suff. der 3. Pers. ist. *ma* aber zur Hervorhebung dient.

¹ *likū* = *takahu* wie *pitū* »öffnen« = *patāhu*, *mišū* »waschen« = *masū'a*, *šibū* »eintauchen« = *šabā'u*.

Dieß 𐩦 , bisher allgemein *wa* gelesen, ist wie Haupt, auf dessen Anregung ich die schon von Norris durchgeführte Transskription *ma* wiedereingeführt habe, erkannt hat, teils Kopula, (als welche es im Unterschiede von *u* bekanntlich nur Sätze, nicht einzelne Wörter verknüpft teils nur zur Hervorhebung eines Wortes dienende Partikel und identisch mit dem amharischen ወ : (s. Praetorius, Amharische Sprache I S. 271 f.)¹. Einen ausführlicheren Aufsatz über dieß *ma*² wird Haupt demnächst veröffentlichen; ich begnüge mich daher, hier nur die Beispiele des hervorhebenden *ma* zusammenzustellen, welche der Tiglathpilesertext bietet: *kima ja-ti-ma* VIII 60, *ina ḫar-dūtija-ma* II 96. III 7, *ina ašaridūtija-ma* III 92, *ina mālišu-ma* II 46, *mātātiku-ma* IV 84, *girri-ma šuatā* V 33, *kiru ḡini-ma* VII 12, *šattišamma* II 94. V 40. VII 16, *u Šamsīramānu-ma* VIII 2, *u Ašur-ma* VII 63. VIII 3, *mātu Akšur-ma* VII 67, *mātu Kummahj-ma* II 20, (*inu-ma* VIII 52. — *māḡiri*, Part. I, 1 von *maḡāru* »geneigt, zu Willen sein, gehorchen«.



91. *iklū*, lupf. I, 1 von *kalū*, hebr. כָּלָו .















92. *siḫirtu* »Umfang«, Form ܫܝܚܝܪܘܢ , von *saḫāru* »drehen, wenden, umschließen«, vgl. hebr. סָהַר . Das Zeichen ܫܝܚܝܪܘܢ hat offenbar neben den Lautwerten *har* und *hur* auch den Lautwert *hir* (zum Unterschied von *hir* d. i. ܫܝܚܝܪܘܢ *hir* zu schreiben); denn nicht allein, daß die Form *siḫirtu* = *siḫratu* (s. o. zu Z. 76) auffallend wäre, weist der in unserm Texte bei eben diesem Wort so häufige Wechsel von ܫܝܚܝܪܘܢ und ܫܝܚܝܪܘܢ unverkennbar darauf hin, daß beide einen gemeinsamen Lautwert haben.

94. *išātu* »Feuer«, vgl. hebr. עֵשׂ (ebenfalls meist gen. fem.), syr. ܝܫܐܘܬܐ »Fieber«, äth. ሕሳት : »Feuer«. Zur Bildung vgl. hebr. עֵשׂ , עֵשֶׁת und siehe Dillmann, Äthiopische Grammatik S. 220; *išāti*

¹ Unabhängig von Haupt hat übrigens auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 72 f.) im Wesentlichen das Richtige in Betreff dieses *ma* erkannt, wenngleich er die Identität mit dem amharischen ወ : übersehen und nur die im Geez sich findende hervorhebende Partikel ወ : zur Vergleichung herangezogen hat.

² Ein anderes *ma* bez. *mā* scheint neben *umma* IV R 54 passim die direkte Rede einzuleiten, vgl. Assurn. I 102. II 23. III 27 *ti-i-ma ut-ti-ru-ni ma-a* (an allen drei Stellen *ma-a* »sie brachten die Nachricht: . . .«.

ist Gen. Sing., nicht Plur., trotz des pluralischen Ideogramms  .

Col. II, 4. *ina*  () *ammāti* »jenseits«, opp. *ina*  *ammāti* »diesseits« (z. B. Assurn. III 49 f. 103). *Ammāti* (die Länge des *a* an unserer Stelle ausdrücklich bezeugt und *ammāti*, scil. *kibrāti* oder dgl., bezeichnen wohl »die jenseits« und »die diesseits gelegenen Gegenden«. Was *ina*  betrifft, so passt die gewöhnliche Bedeutung von , *šipu* »Fuß«, in diesem Zusammenhange augenscheinlich nicht, besser eine andere, von dieser abgeleitete. Das Ideogr. bedeutet nämlich auch »Gang, Weg, Richtung«; s. II R 49, 24 c. d.:  = *tal-luk-[tum]* (= *ta'lakatu*, W. 𐎧𐎢𐎫), ferner II R 38, 28 c. d. wo unmittelbar hinter und vor Wörtern für »Weg, Straße, Marsch« auch das Ideogr.  aufgeführt und durch *pa-da-uu* erklärt wird, ein Wort, welches Neb. II 48 mit *urhū* »Straßen« in Parallelismus steht. *Ina padān* bez. *padāni* entspricht somit dem hebr. 𐤐𐤒𐤍 Ez 40, 22 u. ö. und bedeutet »auf dem Wege nach, hin nach«, und demgemäß *ina padān(i) ammāti* »nach dem was jenseits ist hin, nach drüben« und dann überhaupt »jenseits«. — *Dignat*, daneben auch *Idignat*, assyrischer Name des Tigris. Zur sumerischen Aussprache des Ideogr.      als *I-di-ig-ua* s. S^b 372, zur assyrischen als *I-di-ig-*  s. II R 50, 7 c. d. Das Zeichen  lese ich mit Haupt (Familiengesetze, S. 9, Anm. 4) *nat* (also *Idignat*), nicht *lat*, weil es doch eher zu erwarten ist, daß der assyrische Name mit dem sumerischen, als daß er mit dem hebr. und aram. übereinstimmt. Das Ideogr. ohne Flußdeterminativ wird S^b 373 (nach Delitzschs Ergänzung) durch *šū-pu-ū* erklärt, wozu IV R 25, 45/46 b zu vergleichen. Ein anderes *šupū* s. Zeile 15 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnisses.

5. *dannūtu*, »Macht, Stärke«; »sie machten die Stadt zu ihrer Stärke« will sagen »zum Stützpunkt ihrer Aufstellung«.

7. *girriti*, Plur. von *girru* »Marsch,⁹ Zug, Weg«, syn. *harranu*; zur W. 𐎢𐎲 »gehen, laufen, fließen«, vgl. II R 27. 10. 12 a. b. 34, 62 ff. c.

8. *pušku* »steil, hochragend, mächtig«, W. $\text{p}\text{u}\text{š}\text{p}$, wovon *pušku* »Gewalt«, s. das Wörterbuch. Ich mache hier nur auf Z. 30 des oben S. 88 ff. mitgeteilten Synonymenverzeichnisses aufmerksam: *pa-aš-ku* = *kap-ka-pu*; zu dem letzteren Worte mit substantivischer Bed., etwa »Höhe«, vgl. den Namen eines altassyrischen Königs *in u Bēl-kap-ka-pi* (I R 35 Nr. 3, 24) viell. »Bel ist mein Fels«. — *aggullatu* wurde bisher unter Vergleichung des hebr. גגלל stets als »Wagen« gefaßt (Mén., Rawl., Schrader). Dagegen sprechen aber folgende Gründe: Tiglathpileser erzählt II 71 u. ö., daß er da, wo sein Wagen im Gebirge nicht mehr benutzt werden konnte, auf seinen Füßen vorwärts gestiegen sei, und VI 51, 52, wo er auf alle bis dahin beschriebenen Fehlzüge zurückblickt, gedenkt er nur zweier Arten, wie er den Feinden nachgezogen sei: zu Wagen (*inu uarkabátija*) auf gutem, zu Fuße auf unwegsamem Terrain. Diese »Wagen« oder »Karren« würden ferner aus גגלל gewesen sein, also bronzene oder eiserne, bez. kupferne Wagen, oder auch, wenn Ménants Auffassung richtig wäre, Wagen mit ehernen Rädern; solche Wagen dürften aber zum Marsch im Gebirge wohl schwerlich geschickt sein. Endlich zeigen Stellen wie Assurn. II 96 (vgl. 77): *šadū ina kalabāti parzilli akkis* (geschrieben *a-kis*) *ina ag-gul-ti* גגלל גגלל גגלל גגלל *ak-ḫur* »das Gebirge (d. h. das Dickicht oder andere Hindernisse, die sich in demselben dem Marsch entgegenstellten) hieb ich nieder mit eisernen Beilen, zerstörte ich mit bronzenen (?) . . .«; Assurn. Mon. Rev. 12: *šadū ina kalabāti parzilli akkis ina ag-gul* גגלל גגלל גגלל גגלל *ak-ḫur* »das Gebirge (das Dickicht des Gebirges) hieb ich mit eisernen Beilen nieder, zerstörte ich mit bronzenen (?) . . .«; Sanh. Kuj. 4, 34: *šadū ina ag-gul-la-ti parzilli usattir* »das Gebirge . . . ich mit eisernen . . .«, Salm. Mon. Rev. 12 u. a., daß *aggulli* oder *aggullati* Werkzeuge sind, welche zum Niederreißen, Losbrechen, Abhauen von allerlei den Weg sperrenden Erd- und Steinmassen, wohl auch von Walddickichten und verwachsenem Gestrüpp dienen: »Äxte, Haeken«. Richtig, wenn auch zweifelnd, übersetzt Pognon (Sanh. Bav. pag. 94) »pioches«. *Aggullatu* ist ohne Zweifel Lehnwort aus dem Sumerischen (גגלל *gul* nach S^b 338 = ass. *abātu* »vernichten«) und darf mit hebr. גגלל schon seiner Form wegen nicht zusammengebracht werden. — גגלל , in diesem

Zusammenhänge offenbar jenes Metall *irü* (*erü*), welches IV R 14 Nr. 2 Rev. 16/17 mit sum. *ana* = ass. *andku* (vielleicht »Blei«) zusammengestellt wird (die folgende Zeile nennt Gold und Silber) und S^b 414 am Ende einer Reihe von Metallnamen erscheint. S. auch zu V 39. *Rukki* »Platten« von *irü* nennt Tiglathpileser mehrfach (z. B. II 30) als Beutestücke, auch als Weihgeschenke an den Gott Raman (II 61).

9. *ahsi*, Impf. I, 1 von *hasü*, seiner Bedeutung nach gemäß IV 67 zu bestimmen. — *hüla* übersetzt Ménant mit »un pont«; allein diese Bedeutung nur im Hinblick auf IV 69 f., wo in ganz ähnlichem Zusammenhang wie hier, *titurräti lütib* steht, anzunehmen, ist doch zu gewagt. Auch ist *hüla* jedenfalls Singular — das assyrische Heer hätte aber hier ebensogut wie dort sicherlich mehrerer Brücken bedurft. Das Wort findet sich noch Assurn. III 34, einer leider gleichfalls recht dunkeln Stelle. Die Vergleichen mit hebr. חֹל, syr. مَسْلٌ ist unsicher. — *mitiku*, *meteku*, = **ma'taku*¹, von *itiku* (*eteku*) »vorrücken«, sowohl »das Vorrücken, der Marsch, Zug«, als »Weg, Straße«, syn. *harranu* (Lehnwort aus sum. ~~𒄠~~ d. i. *gar-ra-an*), *urhu* (hebr. אֲרָח), *darägu* (vgl. hebr. דָּרָגָה), s. II R 38, 22—26 c. d.

10. *lütib* = *lü utib* aus **utajjib*, Impf. II, 1 von *täbu* »gut sein«, II, 1 »gut machen« d. i. entweder »ausbeßern, verbeßern« oder »gut, trefflich herstellen«.

11. *ibir*, Impf. I, 1 von *ibiru*, aus **a'bir*.

13. *ina kirib* (vgl. hebr. בְּקִרְבֵּי), stets mit *k*, nie mit *k̄* geschrieben. — *hur'su* = hebr. חֹרֵשׁ, targ. חֹרֵשׁ אֲרָצָה »Wald«, auch »Waldgebirge«; die Lesung *hur'su*, nicht *har'su*, hätte man längst aus der Schreibung *hu-ur-sa²-ai-š* bei Nebukadnezar (z. B. IX 44) lernen können. Erst neuerdings hat auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 65) dieselbe als die richtige erkannt.

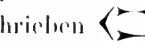
14. *šutmaši*, offenbar Lehnwort aus dem Sumerischen (vgl. *šud* »sprengen, streuen«?). — *lämiši*, *umiši*, Impf. II, 1, W. מצה oder מצא.



1) Vgl. *timiku* »Gebetsinbrunst« = **ta'maku*, gleicher Bildung wie *tarbašu* »Stall«, *tamharu* »Kampf«, *tapsahu* »Ruhstätte« u. a. m. Daß die Form مَسْعَل, تَفْعَل, nicht مَفْعَال, مَفْعَال ist, lehren die entsprechenden hebräischen Bildungen: מִנְשֵׁב, St. constr. מִנְשֵׁב, מִנְשֵׁב, St. constr. מִנְשֵׁב.

2) Die Schreibung mit *s* statt mit *š* ist freilich sehr auffällig, trotzdem aber nicht an der Identität des Wortes zu zweifeln.


17. *ḫurṭi*, *ḫurṭi*, oder ist *ḫur-ḫi-i* zu lesen? — *šuzub*, St. constr. des Inf. III, 1 = aram. שִׁיב, das *Ḳal* auch im Assyrischen ungebrauchlich.

18. *nirārutta* = *nirārūtu*, Abstraktum von *nirāru*, *nirāru* »Helfer«, z. B. Khors. 113. Daneben findet sich *nurārūtu* V 74, vgl. den Namen Aššur-narāra III R 1, Ann. 4 zu Col. IV.

20. Über das *nu* nach *nūtu Kummulū* s. zu I 89. — *šubu*, unbekannt. — *uśu'ūl*. [Die assyrische W. 𐎶𐎵 ist, wie die zweisprachigen Texte lehren, ein Äquivalent des sum. *nu* »liegen, ruhen, sich legen, sich lagern«, geschrieben , und als solches ein Synonym der ass. Verba *rabāšu* hebr. רָבַץ, *nāḫu* hebr. נָח; u. a. m. Sie bedeutet im einfachen Stamm I, 1 »ruhen, liegen, sich niederlegen«, z. B. IV R 17, 51, 52 a, im Schafel des Steigerungsstammes, dessen Imperfectum *uśu'ūl* an unserer Stelle und dessen Imperativ *śu'ūl* IV R 15, 16/17 b¹ vorliegt, »hinwerfen machen« oder einfach transitiv »niederlegen, niederwerfen, liegen machen«. Diese ass. W. 𐎶𐎵 d. i. wohl 𐎶𐎵: 𐎶𐎵) scheint mir für die richtige Fassung der hebr. W. נָח von großem Interesse zu sein. Es ist ja bekannt, daß bei der herkömmlichen Ansicht, נָח bedeute »fließen, wallen, gehen«, das Piél נָחַל »gängeln, führen«, es ohne die Annahme der kühnsten Bedeutungsübergänge nicht möglich ist, sämtliche Stellen, an welchen dieses נָחַל vorkommt, halbwegs in Einklang zu bringen. Mühlau-Volek vergleichen in der von ihnen bearbeiteten achten Auflage des Gesenius'schen Handwörterbuches in Einem Athemzuge sowohl נָחַר »strömen« als נָחַל »Thal, Bach« als arab. نَجَّى »zum ersten Mal trinken, sich satt trinken, vom Kameel«, und bringen in solcher Unklarheit betreffs der Grundbedeutung die folgende Bedeutungsentwicklung fertig: »gängeln, führen, leiten, schützen, tränken, mit Speise versehen«, während andere umgekehrt: »zur Tränke führen, tränken, ernähren, führen überh., schützen« entwickeln. All dieser Verwor-

1 *Šu'ūl* steht hier unmittelbar neben *idi*, Imp. von נָח »werfen, legen«, Beifügung bemerkt, entspricht in den beiden vorausgehenden Zeilen IV R 15, 14 15 b dem sumerischen Imperativ *né-tag* ass. *lu-*  d. i. wohl [vgl. II R 48, 41 e, f. II R 35, 65 g, 66 h *lu-pu!* Für  wird hiernach neben *li* auch noch der Silbenwerth *put* anzusetzen sein.

renheit ist mit Einem Schlag ein Ende bereitet und alle Stellen, an denen נָהַל sich findet, lassen sich auf das Befriedigendste erklären, sobald man auf den »beduinischen Kameelgeruch der W. נָהַל«¹ verzichtet und die Wurzel im Einklang mit dem Assyrischen folgendermaßen ansetzt: נָהַל »ruhen, sich lagern«, Pi. »ruhen lassen, lagern lassen, Ruhe geben«. In Ps. 23, v. 2: »auf grünen Auen läßt er mich lagern, an Wassern der Ruhe (מִנְחֹרֹת) läßt er mich ruhen« steht נָהַל geradezu im Parallelismus mit הִרְבִּיץ, genau wie ass. *na'alu* als Synonym von *rabāṣu* ausdrücklich bezeugt ist. Wenn es 2. Chr. 28, 15 heißt: »Da nahmen sie die Gefangenen und kleideten sie und zogen ihnen Schuhe an und salbten sie בְּחֹמְרִים וְנִנְהָלוּ alle die schwach waren und brachten sie nach Jericho«, so heißt dies nicht: »sie führten sie auf Eseln«, sondern — was dem Führen nach Jericho vorausgehen muß — »sie ließen nieder, setzten sie auf Esel«. Und wenn wir weiter 2. Chr. 32, 22 lesen: »Und er half den Einwohnern Jerusalems aus der Hand Sanheribs und aus der Hand aller מְסָבִיר וְנִנְהָלוּ, so heißt dies nicht: »er leitete sie = er schützte sie von ringsum«, sondern »er schenkte ihnen Ruhe von ringsumher«; נָהַל ist reines Synonym von הָיִיתָ 1. Chr. 22, 18. Dt. 12, 10. Die Worte Gen. 47, 17 וְנִנְהָלוּ בְּלֶחֶם bedeuten einfach: »er ließ sie ruhig wohnen in Speise d. h. ruhig ohne Nahrungssorgen«, und das Hithpa. אֶתְנַהֵלָה Gen. 23, 14 kann dem Zusammenhang nach gar nicht passender übersetzt werden als »ich will mich lagern, rasten, Aufenthalt nehmen«. *Del.*]

21. *pagar*; St. constr. von *pagru* = hebr. פָּגַר. Beachte den Sing. des St. constr. an Stelle des Plural, vgl. *gîr* I 45. — Die Übersetzung von *ana gurūnūti ukirūn* »ich häufte zu Haufen zusammen« ist sicher; schon Norris 195 übersetzt richtig »*to a heap I heaped*«. *Garānu* in I, 1 und II, 1 ist Synonym von *nakāmu* II, 1, vgl. vor allem Neb. VII 21 f.: »ihre Habe häuften sie darin an (*unakkimū*) *ū-ga-ri-nu makkuršūn* brachten zu Hauf ihren Besitz«, und Botta 37, 33: *pagri mundahšišu ū--ri-nu* d. i. *u-gar-*

¹ Martin Hartmann, Die Pluriliterabildungen in den semitischen Sprachen, Halle 1875, S. 23.

ru-uu gu-ru-uu-niš »die Leichen seiner Kämpfer häufte ich haufenweise auf«. *Gurunnīs* bez. *gurūnīs* ist Adverbium von *gurūnu*, *gurū-nūti* weiblicher Plural von letzterem. Derselben W. gehört wohl auch *ukiriu ukiriu* an, und dann haben wir sie nicht als 𐎠𐎢, sondern als 𐎠𐎢 anzusetzen, sodaß hier in assyrischen Texten der bisher für eigentümlich babylonisch gehaltene Wechsel von 𐎠 mit 𐎢 vorliegen würde (vielleicht ist dieser Wechsel überhaupt nur graphischer Natur).

22. *gišallatu* oder *gisallatu*, vielleicht Lehnwort aus dem Sumerischen (vgl. *ki-sal* S^b 231); die Bedeutung »Dickicht«, wie mir von Anfang an schien, sehr fraglich, vielleicht besser »Gipfel«, vgl. besonders III 57; arab. جَمَلٌ »dicht sein« ist nicht zu vergleichen.

23. *Kaliantiru*. Nach *apal* und *mār* »Sohn, Kind des« pflegt das Personendeterminativ 𐎠 vor dem Namen des Vaters zu fehlen. Vgl. II 44. VII 42. 63. 67.

26. Das 𐎠 vor *ir¹-ru-pi* ist schwerlich die Abkürzung der Präposition *ana*, denn diese wird auf unserm Prisma regelmäßig *a-na* geschrieben. *Irrupi* muß Personennamen sein. Wie Ménant, welcher »qu'ils avaient fait roi pour soutenir leur revolte« übersetzt, gelesen haben mag, ist mir ein Rätsel.

28. *aššutu* »Weib«, mit dem Ideogr. 𐎠𐎠𐎠 (siehe hierzu II R 10, 2 a. b. IV R 14 Nr. 4 Obv. 17) geschrieben, gleicher W. mit hebr. אִשָּׁה, arab. اُنْثَى, aram. ܐܫܬܐ, nämlich 𐎠𐎠𐎠.

29. *nabnitu*, von *banū* »bauen, erzeugen, schaffen«, wovon auch *biutu* »Tochter«, *binbini* »Enkel«. Der Ausdruck *nabnit libbi* von Kindern ist in unserm Texte häufig, vgl. auch VII 13 f., wo er von Lämmern gebraucht wird. — *illūsu*, aus *illatsu*; *illatu* ist ein gewöhnliches Wort für »Macht, Vermögen« und laut S^b 79 *il-lad* | 𐎠𐎠𐎠 | *il-lat*, Lehnwort aus dem Sumerischen, also nicht mit hebr. הִלַּל zu kombinieren (Schrader¹), mit welchem es im Gebrauche allerdings ganz übereinstimmt.

30. *ruḫū* (hebr. רוּחָה) »Platte«. W. 𐎠𐎢𐎢, aus **ruḫū*, vgl. hebr. רוּחָה. — Über *iru* s. zu II 8. — *nirmaku*, von *ramāku* »gießen,

¹ Es ist nicht mit voller Sicherheit zu erkennen, ob *ir* oder etwa *sa* im Original steht.

spenden«, wohl ein zu Opferspenden gebrauchtes Gefäß. Assurn. III 66 kommen *nir-ma-ku-ti* aus Kupfer vor. Nur durch bedeutungslosen Vokalwechsel in der Vorsatzsilbe verschieden ist *narmaku* II R 33, 8—10 e. d:

				<i>nar-mu-ku</i>
				<i>nar-ma-ku-tu</i>
				<i>nam-hu-ru.</i>

Narmaktu ist Fem. von *narmaku*: *namharu*, von *mahāru* »darbringen«, ebenfalls ein Opfergefäß, kommt auch unten Z. 50 und 58 vor. — Das Ideogr. bedeutet gemäß S^b 143, wo es zwischen »Gold« und »Bronze« steht, und vielen andern Stellen ein Metall oder eine Metalllegierung, ass. *siparru*, vielleicht »Kupfer«.

32. *dumku*, Form von *damāku* ursprünglich »rein, hell sein«, dann »freundlich, gnädig sein«. Letzteres ist die gewöhnliche Bedeutung des Verbums in I, 1, in II, 1 aber bedeutet es »läutern«, IV R 44 Nr. 2 Rev. 19. Dem an dieser Stelle mit *mudammik* übersetzten und S^b 1 Rev. 22 durch *damāku* erklärten sum. entspricht IV R 4, 3/4 b in der assyrischen Übersetzung welches seinerseits IV R 21, 66 a mit *mu-nam-mir* »hell machend« wiedergegeben wird. *Dumku* ist daher »das Helle, Glänzende, Sichauszeichnende, das Beste«. — *aššū* = *ʿansūa*. Impf. I, 1 von *našū* = hebr.

37. *nadū* = *ʿnadūa*, Permansiv I, 1 von *nadū* »werfen, legen, tun«, hier intrans. »gelegen sein«².

38. *adūru*, Part. I, 1 von *adāru* (W. , keinesfalls) »scheuen«, wovon Impf. *idurū* »sie scheuten« III 2 d u. ö. »Furcht den Glanz Assurs scheuend« = Furcht vor dem Glanze Assurs.

42. *issuru* »Vogel«, mit dem gewöhnlichen Ideogr. geschrieben (vgl. dazu IV R 44 Nr. 4 Oby. 15 und die Steinnamen II R 40

1) Dieß Ideogramm findet sich auch II R 22, 27 d. e in einem andern Gefäßverzeichnis.

2) Die Permansivformen, welche unser Text darbietet, sind die folgenden: Sing.: *isāku* I 58; *ʿabit* VII 4; *kansu* V 23; *naṭū* II 74, *šupū* VII 93, *nadū* II 37, *išū* (kann auch Impf. oder Praes. sein) IV 48, *nusuku* VII 95, *šubnuu* I 43, *šuparruru* VII 58, *naturuša* I 32. Plur.: *išū* kann auch Impf. oder Praes. sein I 44, *naṭū* III 20, 45, *šantū* III 44, IV 15, *šaknū* III 37, *rašpū* (statt *raspū*) VI 42; *ḫirbū* VI 50, *ʿabū* VI 99; *šulukū* VII 89; *šalūni* III 62.

Nr. 2, 17, 18: sum. $\text{𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁} \langle \text{𐎠} \text{𐎢} \text{𐎽} \text{𐎢} \text{𐏁} \rangle, \text{𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁} \text{𐎠𐎢𐎽} = \text{ass. } aban\ ni\ i\check{s}\text{-}\check{s}u\text{-}ri, aban\ i\check{s}\text{-}\check{s}u\text{-}ri$ »Vogelaugenstein, Vogelstein«, dunkeler Etymologie, keinesfalls mit hebr. צפיר zu kombinieren. — *ipparšû*, Impf. IV, 1, W. פרש ?, »fliegen, entfliegen, entfliehen«.

45, 46. *ana lû kašâdi*, am besten wohl »ohne besiegt zu sein« (vgl. *ana lû mani* V 7). Möglich wäre auch »damit nicht gefangen würde (scil. er)«, oder »damit nicht erobert würde (scil. es d. i. sein Land)«, oder, indem *ana lû kašâdi ina mâtišuma* eng zusammengehört, und das Fehlen der drei ersten Worte auf Cyl. B bloßes Versehen des Abschreibers wäre, »damit (ich) nicht in sein Land gelangte« (vgl. Beh. 45 *ana ka-sa-du*, nach der persischen Übersetzung »bei der Ankunft«: in *kašâdi* ist nicht etwa das Suff. der ersten Person enthalten, denn der (hier erforderliche) Genitiv mit diesem Suffix müste *kašâdija* zu sprechen vielleicht *kašâdia*) lauten). Ganz falsch ist natürlich Rawlinson's das *lû* gänzlich ignorierende Übersetzung »on my arriving«. — *ina mâtišu* kann nur »in sein (seinem) Lande« heißen.

47. *kimtu* »Familie«, vgl. Khors. 31: »den Amris samt *kim-ti ni-šû-ti zîr bit abišu* d. i. der Familie . . ., dem Samen des Hauses seines Vaters schleppte ich nach Assyrien«; Khors. 49. II R 29, 72—74 e. f. 1 IV R 45, 35.






48. *liṭṭu* sprich *liṭûti*, »Geiselschaft«, Nom. abstr. von *liṭu* II 83 u. ö.; die Bedeutung überall aus dem Zusammenhang klar, W. לרט לרט , oder לאט .


50. Über *namḥaru* s. zu Z. 30.



51. *amîlûti*, adjektivisch gebildeter Plur. von *amîlu* »Mensch« statt *amîli*, wie IV R 68, 27 b: *ina ili a-mi-lu-ti lû tatâkil* »auf Menschen verlaß dich nicht!« und 12, 37: *a-mi-lu-tu mâla šama nabû* »Menschen, soviele einen Namen nennen«. Vgl. auch Assurb. 274, 26 f.: *alpi šinî imîri gammali a-mi-lu-tu išlulûni* »Ochsen, Schafe, Esel, Kameele, Menschen führten sie weg«, und 275, 36. *Amîlu* ist


1 Hier werden, auf Synonyma für »Kind, Nachkomme« u. dgl. folgend, vier Wörter für »Familie« aufgeführt: *ki-i-mu*, *ki-ma-tu*, *ki-im-tu*, *li-i-mu*; *kîmatu* und *kimtu* sind Feminina zu *kimu*; *limu* wohl von W. למש abzuleiten, vgl. hebr. מש .

60. *akîš*, s. zu I 24.



62. *râmu*, mit dem Ideogr. ¹ (wie aus der Reihenfolge der S^b 197—205 erklärten Zeichen hervorgeht, ist das Ideogr. aus  oder  und  zusammengesetzt, also S^b 204 u. o. inkorrekt  geschrieben, ist Part. I, 1 von *râmu*, *ra'âmu* »sich erbarmen, lieben«, s. zu I 48; *râmu* aus und neben *râimu* (VI 76), vgl. zu I 7.

63. *šumru*, Form  von W. שמר »kraftvoll, ungestüm sein«, wovon auch *šituar* »Ungestüm« III 7 und *šamru*² »kräftig, ungestüm« III 57, VI 2.


64. *mitillûtu*, nach II R 43, 9 a. b (*ra-pa-aš-tum* = *mi-til-lu-tum*) »Weite, weitreichende Macht«; s. auch II R 47, 47 d. Es hängt wohl mit *itillu* »Herr« (s. Friedrich Delitzsch bei Haupt, Familiengesetze, S. 75) zusammen. Vgl. auch Dour-Sark. 8, 105: *mi-til šibirija*. — *išradu*, Impf. I, 1 von *šaraku* »schenken«; die Wurzel ist nach einer Mitteilung Friedrich Delitzschs nicht שרד, sondern שרק, denn auf der Tafel K. 4319 wird das Ideogr.  neben *šukûnu* auch durch *ša-ra-* d. i. *šaraku* erklärt.

65. *âlikât*, St. constr. Plur. fem. von *âliku*, Part. I, 1 von *alaku* »gehen«, W. . — *idi*, entweder adverbial gebrauchter Accus. von *idu* (s. zu I 81) + Suff. der ersten Person »an meiner Seite«, oder = *ina idi* »zur Seite von, neben« und dann mit *gamarrija* zu verbinden: »neben meinen . . .«. Entscheidung unmöglich, solange *gamarri irhûti* unerklärt ist. Doch würde »neben mir« wohl eher *idi-ja* heißen = *ina idija*, vgl. Sanh. Bav. 32 und Pognon's Bemerkung dazu (Sanh. Bav. S. 69). Pognon's Behauptung, *idi* sei Plural von *idut* (Neb. IV 26), ist natürlich ein Irrtum.



66. *gamarru* (sum. Lehnw.) und *irhûti* (vgl. *irhu* Z. 76), dunkel.



67. *tupûti*, W. פדה, Form  (?), eigentlich »Auflösung«; eine

1 sum. *aka*; der ass. Silbenwert *ram* ist von dem Sinnwert *râmu* abgeleitet.




2 Daß so zu transskribieren ist, nicht *guš-ru*, wie Friedrich Delitzsch früher wohl gelesen hat, hat Pognon (Sanh. Bav. pag. 75) richtig gesehen: die Form  kommt in adjektivischer Bedeutung im Assyrischen kaum vor.

Schlacht der Auflösung ist eine Schlacht, in welcher das Heer aufgelöst, vernichtet wird. — *lipardu(ü)*, dunkel.


68. *šapšu* (oder *šabšu?*), in der Verbindung *šapšati lá mágiri* in unserm Text häufiges Beiwort feindlicher Völker, ist noch unklar. Vgl. Assurn. I 22: *šadāni šapšati*, Sanh. I 46: *malki šipšuti (šibšuti)* und weiter S^b 331: *di-ni-ig* |  |  | *šap-šu*, II R 48, 13 e. f (dazu 33, 1 a. b. 17, 40 ff. a. b). Das Richtige s. im Nachtrag.




71. Zu dem Ideogr. , sum. *dug*, mit Nominalverlängerung  d. i. *dug-ga (duga)*, s. S^c 23.

72. *ititik*, Impf. I, 2 von *itiku (eteķu)*, worüber oben zu II 9.

74. *našū*, Form wie *nadū* Z. 37, W. . Wenn es bei Assurnasirpal (I 46. II 60 f. 63. 76 u. ö.) heißt: *šu ana mitik narkabati u ummānati lá* -*nu*, so ist da  Ideogr. für *šakānu*, das letzte Wort also wohl *šaknū* zu lesen, und dieses *šaknū* mit unserm *našū* gleichbedeutend. Letzteres bedeutet demnach »geschaffen für, geeignet für«. Vgl. auch Assurn. II 40: »sie umfaßten meine Füße, *irānišunu bitātišunu na-šu-ti ušašbisunūti*«.

76. *šibbu (sibbu)*, unbekannt, vielleicht ein Tier; vgl. in ähnlichem Zusammenhang Sanh. III 74: *anaku kima rimi ikdi panūšunu ašbat* »ich wie ein . . . wilder Ochse stellte mich an ihre Spitze«. — Die folgenden Zeichen sind wohl besser zu verbinden: *ir-ḫi* (Participium, Attribut von *šibbi*; vgl. *irhūti* Z. 66) *ku-ma* (Objekt von *irḫi*; *kumu*, *kummu* sonst »Ort, Stelle«).

77. *šaltiš*, Adverbium des Part. I, 1 von *šalātu* »siegreich sein«, vgl. hebr. .



78. *tilu* »Hügel« = hebr. . Der Ausdruck *kima*  *abūbi ašḫup* findet sich noch zweimal: III 75. V 400.  ist Ideogr. für *tilu* »Hügel« (S^b 4 Oby. 9. S^c 28); die unserer Übersetzung zu Grunde liegende Deutung: Hügel der Sturmflut = Woge derselben, ist unsicher, vielleicht ist im Hinblick auf Khors. 434: »die Stadt *kima til abūbi ušišibšu* machte ich gleich einem Hügel des Sturmwind«, *til abūbi* auch hier als »Flugsandhügel« zu verstehn: »ich

1) Hierzu vergleiche das bekannte Ideogramm für »Krone« , z. B. IV R 9, 13/14 a, und S^b 259:  |  |  |  |  |  |  |  |  |  | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |


warf die Stadt nieder wie einen Flugsandhügel (d. h. sodaß sie gleich einem solchen wurde)«. S. auch zu III 84.

82. *aḫmū*, Impf. I, 1 von *ḫamū*, nach II R 35, 44. 45 e. f. Synonym von *ḫa* (sic!) *-a-du* und *ḫa-ra-pu* »verbrennen«.









86. *mupitti* = *mupatti* = **mupattih*, St. constr. Sing. des Part. II, 1 von *pitū* »offen sein, öffnen«. — *durgu* »Weg«, vgl. *da-ra-gu* II R 38. 25 d, s. oben zu II 9.

88. *alṭu* = *ašṭu* (s. zu I 33), Part. I, 1 von *ašātu*, womit IV R 13, 26, 27 b u. ö. sum.   (s. darüber zu S. 402, Anm. 2) übersetzt wird, also »weit, mächtig sein«.

92. *ušamsikūni*, Impf. III, 1 von *masāku*, dem Zusammenhange nach gleichbedeutend mit *kalū* »zurückhalten, verweigern« I 94.

93. *kabtu*, von *kabātu* »schwer sein«, hier mit dem Ideogr.  geschrieben, s. Sp 451.

94. *šattišamma*, sehr häufiges Adverbium »alljährlich«, zusammengesetzt aus *šattiš* (Adv. von *šattu* »Jahr«) und verstärkendem *ma*.

96. *ittarriūni* = *lū ittarūni*, findet sich ebenso VIII 30, mit Suffix *ittarrišu* VIII 62, und ohne *lū* VII 38 (*ittarrišu*). Die Bedeutung »führen, bringen« wird durch den Zusammenhang gefordert; herzu-leiten sein wird die Form von W. , Inf. I, 1 *arū*, sodaß sie Praes. I, 2 ist, gebildet wie *attarad* Salm. Ob. 405 u. ö., *ittarad* Salm. Ob. 143 von W. , *attašab* Sintfl. III 28 von W. . [Die Form I, 2 der W.  ist in der Bed. »bringen, führen, leiten« auch sonst sehr gewöhnlich. In der Bed. »bringen« liegt das Impf. z. B. noch vor Beh. 7: *it-tu-ru-nu mandatta* »sie brachten Tribut«; der Inf. *itarrū* (Gen. *itarrē*) »leiten, regieren« findet sich Sanh. Bav. 2, wo Pognon Sanh. Bav. pag. 27) zwar richtig übersetzt, aber ganz falsch *itarrū* als Itaphal von  »weiden, regieren« faßt, was gram-matisch unmöglich. Die Infinitive der Form I, 2 (des Iftal) haben die Form *kitaššudu* (Paradigma ) , daher *ši-tuḫ-ḫu-tu* () K. 4309, *italluku* »hin und her gehn« S^c 301, ebenso *itarrū* u. a. m.; das Part. *muttarū* »leitend, regierend« (von Pognon abermals falsch als Itaphal von  gefaßt) lesen wir Neb. Grot. I 2, wo sich Nebukadnezar *mu-ut-ta-ru-ū tē-nē-šē-ti* »Regierer der Menschheit« nennt; Lay. 38, 2: »Samerib *mut-ta-ru-ū niši raqšati* Herrscher über ausge-

breitete Völker«; endlich K. 2107 Obv., wo das sum. $\rightarrow\leftarrow$ \rightleftharpoons \rightleftharpoons durch *mu-ut-tar-ru-ù ilàni* »Führer der Götter« erklärt wird. Dieses letztere Ideogramme dient zur Bestätigung der angenommenen Bedeutung und erweist *muttarrù* als Synonym des oben S. 93 besprochenen *muttabilu*. Del.] — *kina ša* = hebr. כְּאֲשֶׁר; der Vergleichungssatz würde vollständig lauten: »gleichwie ich es in meiner Stärke zu tun pflege«.

97. *ša*, konjunktional wie hebr. אֲשֶׁר.

99. *rupuši*, ungenau statt *rappuši*, Inf. II, 1 von W. רָפַשׁ »ausgedehnt, weit sein«.

102. *ina dunūišumu*, wörtlich »in ihrer Macht«, dem Sinne nach »im Verlaß auf ihre Macht, in ihrem Trotz«.

Col. III, 1. *dāgīl*, Part. I, 1 von *dagālu*. [Die zur Zeit gänzlich unverstandene ass. W. דָּגַל, Impf. *u*, welche noch immer ab und zu mit der grundverschiedenen W. תָּכַל, Impf. *i*, auch *a*, »sich auf jem. verlassen« vermengt wird (s. z. B. Norris 219. KAT 226), ist, wie sich mir bei eingehender Prüfung aller in Betracht kommenden Stellen gezeigt hat, Synonym von *amīru* und bedeutet nichts anderes als wie »sehen, schauen, betrachten«. Von dem wichtigen Vokabular II R 36, 9 a. b, welches *dagālu* dem ass. *hātu* und dieses wieder dem sum. \leftarrow \rightleftharpoons \leftarrow d. i. »sehen« gleichsetzt, war schon oben zu I 7 die Rede; deßgleichen wurde bereits zu I 72 die Stelle III R 15 Col. I 10 angeführt, wo *adgūl* in Parallelismus mit *amīru* »ich sah« steht. *Dagālu* »sehen, betrachten« findet sich auch Neb. IX 34: *ana da-ga-lu kiššat ni-ši* »zum (bewundernden) Anschauen des ganzen Volkes«. Sehr beachtenswert ist auch der Parallelismus in dem Orakelspruch an Asarhaddon IV R 68, 29 a: *mutuḥ inka anu āši dagul-annī* »richte deine Augen auf mich, sieh mich an!«, vgl. endlich II R 35, 28 e. f., wo *šuppū* (oder *šubbū*?) »schauen, spähen« als Synonym von *dagālu* genannt ist. Das Verbum findet sich besonders häufig in Verbindung mit *panu* »Antlitz«: *dagālu pan* »das Antlitz jemandes schauen = auf jemand hinblicken, auf seinen Wink achten, ihm zu Diensten sein« (vgl. in Einer Beziehung hebr. רָאָה פָּנָי »jem.

bedienen, aufwarten«, wobei freilich Zulaßung in nächste Nähe vorausgesetzt ist, 2. Kön. 25, 19. Esth. 1, 14), so Assurb. 154, 26; so *dāgil pan* »unterthänig« an unserer Stelle u. o.; *šudgulu* (III, 1) *pan* »unterthänig machen, übergeben, anheimgeben« (s. zahlreiche Belegstellen im Wörterbuch). Die Redensart »das Antlitz jemandes schauen« findet sich auch in dem Sinne von »nach jemand ausschauen, jemandes harren«, so Beh. 47: *idaggalū pania* »sie erwarten mich«, pers. *amānaya*. Diese interessante assyrische W. דגל »sehen« scheint mir zudem für das Verständniß der gleichlautenden, im Imperfect ebenfalls mit *u*-Vokal ausgesprochenen hebräischen Wurzel דגל und deren Derivata von hoher Wichtigkeit zu sein. Daß beide Wurzeln identisch sind, zeigt sich daran, daß wie im Hebräischen das Segolatnomen דגל mit Suffix (דגל) »Fahne, Panier« von ihr hergeleitet ist, so im Assyrischen das Segolatnomen *diglu*, über dessen Bedeutung IV R 49, 54 55 a Aufschluß gibt, wo es von der Sonne heißt, sie sei das *digil* der weithin wohnenden Völker, und wo das dem *digil* entsprechende sumerische $\langle \text{Y} \rangle$ lehrt, daß unter *diglu* »etwas worauf man sieht, wonach man blickt«, vielleicht geradezu »Panier« zu verstehen sei. Jedenfalls wird man zugeben, daß hebr. דגל »Fahne« sich viel leichter und sinnvoller als »das worauf man blickt« denn als »Decke des Schaftes« von arab. دجل urspr. viell. »bedecken, überziehen« erklärt¹. Eine weitere Frage ist, ob wirklich das Verbum דגל an den Stellen Ps. 20, 6 und III. 5, 10 als Denominativ von דגל zu fassen, die erstere Stelle also »im Namen unseres Gottes wollen wir die Fahne erheben«, die letztere »mein Geliebter ist מְרַבֵּה דגל befehrt vor Zehntausenden d. h. so hervorragend wie etwas mit einer Fahne Versesehenes« zu übersetzen ist, oder ob wir nicht in unmittelbarem Anschluß an דגל »sehen« jene Stelle zu fassen haben: »wir schauen, harren auf den Namen unseres Gottes« (vgl. ass. *dagālu* in der eben citirten Stelle IV R 68), diese dagegen: »er ist angesehen vor Zehntausenden« (vgl. ass. *dagālu* in der citirten Stelle Neb. IX. Del.)


¹ Weit eher wurde ich mit Fürst für hebr. דגל die Grundbed. »glänzen, weithin leuchten« annehmen.


3. *nankurrišunu*; beachte die Genitivform im Unterschied von dem accusativischen *nankuršunu* (z. B. Z. 10). Betreffs der Ableitung des Wortes wird auch *makkuršunu* Neb. VII 22 u. ö. (an ersterer Stelle in Parallelismus mit *bušāšunu*) zu berücksichtigen sein.

4. *šimittu* »Gespann« = *šimidtu*, W. צמר, »anbinden, anspannen«, wie *kišittu*, »Eroberung« von W. כשר. Der Gen. Sing. *šimitti* steht statt des St. constr. *šimdat*. Die »Gespanne der Joche« sind wohl die Zugtiere. Das Suffix von *niri* bezieht sich nicht auf *narkabāti*, denn dann würde es *-šina* heißen müssen, sondern auf die Feinde, die Besitzer der Wagen und Gespanne, weshalb z. B. Tigl. VII 28 *šimlāt niri* ohne Suffix steht.

7. *šimuru*, Form شمر, W. שמר, s. zu II 63. — *ti-ja*, im Hinblick auf Salm. Ob. 77 (ša-nu-ti) d. i. šānūti šāniti »zum zweiten Mal«) šānūtija bez. šānūtia zu lesen, ist der Bedeutung nach klar, seiner Form nach mir unverständlich (bed. es etwa »mein zweites Mal«?). Bei Assurbanipal heißt »zum zweiten Mal« ša-ni-ja-a-nu, ša-ni-a-nu, ša-ni-a-a-nu (263, 39. 215 d. 460, 78), »zum dritten Mal« šal-ši-a-nu (217 K). In den Vokabularien findet sich ab und zu auch 𐎶𐎠 d. i. ša-niš (šānīš) in der Bed. zum zweiten Mal, ditto«, z. B. II R 29, 41. 58 d.

16. *gab'āni*, Plur. von *gab'u*, bis jetzt nicht weiter belegt, scheint dem Zusammenhange nach nichts anderes bedeuten zu können als »Höhen«, W. גב, vgl. hebr. גָּבַח »hoch sein«, גִּבְהַ »Höhe«. Die Präposition *itti* ist demnach Z. 28 in der Bedeutung »herab von« gebraucht. Ein Schreibfehler *it-ti* statt *iš-tu* auf beiden Cylindern ist nicht wahrscheinlich.

18. *sikkatu*, unsicherer Bedeutung; zu vergleichen ist vielleicht hebr. סֶבֶע »Dickicht«, doch beachte, daß das Ideogram  »Hügel, Haufe« S^c 30 durch *su-uk-ku* übersetzt wird.

20. *kibsu* »das Betreten, Gehen, der Weg«, W. כבס. Das Verbum *kabāsu* »auf etwas treten, betreten« lesen wir II R 27, 47 g. h als Übersetzung des sum.  d. i. Fuß + gehn. In gleicher Bed. wird II, 1 gebraucht, z. B. Assurn. III 416: *mukabbis kišād a-a-bi-šu* »der auf den Nacken seiner Feinde tritt«.


Anlehnung an die ass. Wurzel 𒍪𒍪 »böse sein« (s. zu I 8) seiner Form wegen für sumerisch gelten.



35. *imūku* »Kraft, Macht«, gen. fem., W. 𒌒𒍪. Vgl. zur Bedeutung »Kraft« vor allem I R 7 Nr. IX. A 4. Sams. I 14.

39. *iba'u*. »Deren Ort irgend ein König nicht *iba'u* d. i. aufgesucht oder betreten hatte«; der Sinn ist so unmißverständlich wie Sams. II 49, wo von Gebirgsspitzen die Rede ist *ša iššur muparḫu lā iba'u ašaršiu* »deren Ort noch kein beschwingter Vogel aufgesucht oder betreten«. Was die Form anlangt, so liegt an der Tiglathpileserstelle dem Zusammenhang gemäß jedenfalls ein Imperfect, nicht Präsens vor. Sichere Bestimmung der Wurzel ist aber schwer. Erinnerung man sich an Stellen wie Sams. II 52: »gleich einem Adler *ašē'* d. i. kam ich über die Feinde« oder Assurn. I 63: »meine Krieger gleich Vögeln *išē'ū* d. i. kamen über die Feinde« und nimmt man hinzu die Gleichung in dem Synonymenverzeichnis II R 35, 27 e. f.: *šē-ē-ū = ba-a-ū*, so wird man auf einen Stamm *bā'u* geführt, wovon *ibū* das regelmäßige Imperfectum sein würde. An definitiver Annahme einer solchen, dem hebr. 𒍪 gleichzusetzenden Wurzel macht nun aber die Stelle IV R 26, 3—4 b einigermaßen irre, wo *ri-bi-tam ina ba-'i-i-šu* »wenn er den Weg nach dem Markt einschlägt, den Markt aufsucht« in Parallelismus steht mit *šūkam ina a-la-ki-šu* »wenn er auf die Straße geht«. Denn von diesem *ba'ū* kann die W. nur 𒍪 sein (im Sumerischen entspricht *dib-ba* »nehmen«, wie ass. *šabātu* auch »den Weg wohin nehmen, jemand oder etwas aufsuchen«). Vgl. zu diesem *ba-'u-ū* (sic!) II R 35, 2 g. An dieses 𒍪 (nicht etwa 𒍪, denn davon müßte der Infinitiv *bē'ū* lauten s. o. S. 73) auch für unser *iba'* zu denken, liegt um so näher, als gerade diese W. 𒍪 sonst, zumal in Form II, 1, ein Synonym ist von *šē'u* »suchen, aufsuchen, besuchen«; vgl. für 𒍪 II, 1 *uba'i*, »er hatte gesucht, ich suchte«, *nuba'i*, »wir suchten«, Inf. *bu'ū*, Gen. *bu'i* »suchen« Nabon. II 33. 55. 56. 52; für *šē'ū* vgl. die 7. Zeile der Sintflutherzählung: »wie du *balāṭa taš'ū* d. i. Leben gesucht hast«, ferner Inf. I, 2 *ši-tē-'u-u* d. i. *šitē'ū* »suchen nach etwas«, Synon. *pa-a-rum* und *bu-'u-u* II R 36, 46—48 f., Inf. II, 2 *šu-tē-'u-u* »suchen« 3. 8 (*ritu* »Weide«, Syn. *su-hu-rum ritu* II R 44, 8.

9 d₁¹. Sollte etwa von *ibu'* doch בארה »suchen, aufsuchen« die Wurzel sein und Analogiebildung nach den sog. mittelvokaligen Wurzeln vorliegen, gebildet also von *bà'u* statt von *ba'ù*, wie oben *iš'è'u* statt *iš'ù*, welche ursprüngliche Form in der Sintflut erzählung (*taš'ù*) vorliegt? *Del.*]

41. *birti*, auch *birit*, neben *ina birti* und *ina birit*, gewöhnliche Präposition »zwischen«, wohl verwandt mit *birtu* (Plur. *birati* Tigl. jun. Obv. 20) »Feßel« und am einfachsten von einer W. ברה mit der Bedeutung »binden«, abzuleiten. *Birtu* (Bildung wie *bintu* »Tochter«, W. בנה, *šattu* »Jahr«, W. שנה) würde dann »Gebundenheit, Umschloßenheit« bedeuten, von wo aus die Bedeutung »zwischen« für (*ina*) *birit* (*birti*) sich leicht ergibt. Neben *birtu* findet sich auch die männliche Form *biru* (*birù?*) in *ina bi-ri-in-ni* (sprich *birini?*) »zwischen uns« Assurb. 42, 39, 43, 40, welches Smith falsch mit »by this treaty« übersetzt. Nicht unwahrscheinlich ist übrigens, dass auch hebr. ברית »Bund« auf diese W. ברה »binden« zurückzuführen ist.

43. *ziḫpu* »Spitze«, W. זקה »emporragen, aufrichten«, hebr. זקה. — *pafru* »Doleh«, von der gemeinsemitischen W. פטר »spalten«, hier mit dem Ideogr.  geschrieben, s. S^b 165. S^c 7.

44. *šantù*, wohl besser zu lesen als *uḫù*, Permiansiv von W. שמת (*uḫù* würde Impf. I, 1 von W. רטה sein). Die ungefähre Bedeutung ist aus dem Zusammenhang klar. Eine W. שמת scheint auch vorzuliegen in einem Kleidernamen des Verzeichnisses S. 13 Obv., wo sich die Gleichung findet:   = *šì-in-tu* und in dem Worte *šu-an-tu* im Getreideverzeichnis II R 32, 62 ff. g. h. (*šintu* = *šintu*. *šantù* = *šantù?*).

45. Die schwierige Redensart *ina lā banī*, welche vielleicht auch in *ina lu bu-na* Assurn. II 134 vorliegt, wird kaum anders übersetzt werden können als »in nicht tun, in Untätigkeit (unbenutzt)«. Schon Norris 652 richtig: »the chariots in idleness I placed«. — *bani* ist Inf. I, 1 von W. בנה »bauen, schaffen, tun«.

¹ Die W. שנה liegt auch vor an vielen Stellen vor allem der Assurbanipal- und Nebukadnezar-Texte in Formen wie *mušt'è'u balatam* »der Leben sucht« Neb. Grod. I 4, *ašt'è'è* »sich sorgte für«, *ašt'è'è* u. v. a. Siehe hierüber das Wörterbuch.

46. *imid* (*emid* = **a'imid*), Impf. **I, 1** von *imidu* (*emēdu*). W. 𐎎𐎎𐎎, im Assyrischen transitiv »stellen, hinstellen, bez. stehn lassen«.

47. *kullatu* »Gesamtheit«, W. 𐎎𐎎𐎎, sehr häufiges Wort, = hebr. כָּל.

48. *ultuḫširū*, Impf. **III, 2** von *ḫašāru*, wovon sich das Impf. **I, 1** VII 4 findet. Die Grundbedeutung der W. 𐎎𐎎𐎎 ist »binden, zusammenbinden«, vgl. äth. ቆጸረ:; weshalb das Ideogr. 𐎎𐎎𐎎 ebensowohl mit *rakāsu* »binden« (IV R 3, 46 a. 9. 10. 11 b: Imp. *ru-kus*) als mit *ḫašāru* (IV R 3, 7 b: Imp. *ku-ḫur*) übersetzt wird.

50. *izzišūni*, Impf. **I, 1** von *nazāzu* »sich niederlassen, Stellung nehmen«.

52. *andahiš* = **antahiš*, Impf. **I, 2** von *maḫāšu* »schlagen, zer schlagen«, **I, 2** »sich mit jemand schlagen = mit jemand kämpfen«. Über die Erweichung des *t* in den Lautgruppen *mt* und *ut* s. Haupt, Familiengesetze, S. 43 Anm. 2.

57. *šaknū*, Permansiiv **I, 1** von *šakānu* »legen, setzen, machen« und »gelegen sein«, vgl. *nadū* II 37. — *šawriš*, s. zu II 63.

58. *asniḫ*, Impf. **I, 1** von *sanāku* »drängen, bedrängen, zusammendrängen, sich an jem. oder etwas drängen, vordringen gegen jem. oder etwas«. Für die letzte Bedeutung vgl. II R 35, 23 e. f.: *sa-[na]-ḫu* = *ḫa-ra-bu* »sich nähern«. In der Bedeutung »bedrängen, in die Enge treiben« lesen wir das Wort IV 88.



62. *šal'āni* (so, nicht *šal'āni!* *iru* »Stadt ist gen. masc.), Plur. Masc. des Permansiiv. **I, 1** von W. 𐎎𐎎𐎎, einem Synonym von *šakānu* und *nadū* »legen, gelegen sein«. Vgl. *šali* = **šali'* Assurn. III 12. 13 u. ö. Besonders zu beachten ist Assurn. III 16: »die Stadt 𐎎𐎎𐎎 *ina ḫabal nāru Puratti ša-li* lag mitten im Euphrat«, woraus erhellt, daß das Verbum nicht etwa auf Grund einer Kombination mit *šilu* »Rippe« = **šal'u*, hebr. שֵׁלַע »Rippe, Seite« als »an der Seite von etwas sein« zu faßen ist. In transitiver Bed. findet es sich Tigl. jun. Rev. 80.

67. *umašširū*, Impf. **II, 1** von *mašāru*, in **II, 1** das gewöhnliche Wort für »lassen, verlaßen, loslassen, entlassen«, **II, 2** »verlassen sein« (VI 98).



74. Über *um šāti* s. zu II 55.









75. *idū*, Impf. **I, 1** von *ūdū* »wissen«, W. 𐎎𐎎𐎎, = hebr. יָדַע.



84. *karmu*, nicht »Schutt« (Ménant), auch nicht »Erdhügel, Hügel« (Bawlinson, Schrader); ass. *karmu* bed. »Feld, Acker, bebautes Land«, speciell wie hebr. כַּרְם die »Weinpflanzung«, und die Redensart will besagen: »in Schutthügel (Sing.; beachte auch IV R 34, 33 a: *au ip-ri u kur-mi!*) und Ackerflur (Sing.!), über welche der Pflug geht, verwandelte ich ihre Städte«. Vgl. die ganz ähnliche Redensart Micha 1, 6: כַּרְם וְשִׁמְתִי שְׁמֵרוֹן לְעִי הַשָּׂדֶה לְמִשְׁעֵי כַּרְם »ich mache Samaria zu einem Schutthaufen des Feldes, zu Weinbergspflanzungen«. In der Bed. »Weinpflanzung« liegt *karmu* vor II R 34, 47 c, wo unter mancherlei Amtsnamen auch eines *rab karmāni* wohl »der über die Weinpflanzungen gesetzt ist«, Erwähnung geschieht.

91. Nur hier (auf Cyl. A) findet sich in unserm Text das Suffix *šauūti* mit  statt  geschrieben.

92. *ša.* hier =   »durch welche, in welcher«.

94. *ku-pa-la-a*, vgl. *šu-pa-li-i* VI 40. Das Wort, Form  von W. , ist schwerlich mit langem Endungsvokal gesprochen worden, wie denn auch VII 84 *šu-pa-li* geschrieben ist. Doppelschreibung eines kurzen Endvokals liegt auch vor in *šu-pār-ki-i* V 44, s. auf S. 150.

98. *zirku*, auch VI 6, erscheint II R 48, 23 a. b als Übersetzung des sum. . Dieses , laut der beigetzten Glosse *šu* zu sprechen, ist entstanden aus  mit hineingesetztem . Bedeutet nun  nach S^r 2, 8 *šahūpu* »niederwerfen«, so wird , das in der Bed. »zusammenfüßen, versammeln, Versammlung, Menge, Haufe« mehrfach bezeugt ist, mit hineingesetztem  einen »hingeworfenen, hingestrenten Haufen, einen Haufen niedergeworfener Sachen« bezeichnen. In der Tat leitet sich *zirku* als Form  von *zarāku* »hinwerfen, hinstreuen«, Syn. *arū*, ab. Daß *zirku* gerade »Getreidehaufen, Schwaden« bedeute, ist allerdings nicht sicher. Beachte indes auch II R 25, 6 a. b: *zi-ir-ku* = *im-mi-rum*.

100. *kuššanti* (*šuššatti*). beßer als *kušanti*, wird das Ideogr.  mit seinem phonet. Compl. *ti* zu lesen sein; zu  = sum. *šu-uš-ša-na*, ass. *šu-uš-ša-an* (bez. *nu*) s. S^b 50, *ti* aber weist auf eine weibliche Nebenform des dem Sumerischen entlehnten *šuššanu*. Die Bedeutung

𐎧𐎠𐎢𐎡 -*šu* »seines Lebens« 𐎧𐎠𐎢𐎡 sonst *tin*, hier *tí*. Ist etwa *ékallí'sunu* zu sprechen? vgl. *nu-ša-ba-ú-ka* Höllenf. Rev. 27, *ku-tuš-šú* Assurn. I 6. I R 35 Nr. 3, 5, u. v. a.

7. *gibšu* »Masse, Fülle«, W. 𐎠𐎢𐎶 »massig, dicht, viel sein«, wovon auch *gabšu* »massig, massenhaft« V 90. VI 4. [Das Fragment K. 442 nennt 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶 »Machtfülle« als Ideogramm von *gi-ib-šú*. Del.].

8. *Kilhi*, Gen. von *Kilhu* Assurn. III 103. Tigl. jun. Obv. 43. Die Keilschriftzeichen 𐎠𐎧𐎢𐎶 können auch *Gil-ḫi* (so Norris 177), *Kir-ḫi* (so Schrader), am Ende auch *Rim-ḫi* gelesen werden.

12. Statt *Ninni* kann möglicherweise auch *Nummi* gelesen werden.

20. Statt *pagri* lies *dāmi*, s. zu Z. 21.

21. *nabūsu* (anderwärts *nāpāsu*) dunkel¹, weitere Belege s. zu *ašrup*. — *ašrup* (nicht *azrub*!), Impf. I, 1 von *šarāpu*. Für die Bedeutung kommen vor allem die Stellen Khors. 130: *mē* (𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶) *nārātīšu ina* 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶 *ḫurādīšu iṣ-ru-pu* und Salm. Mon. Rev. 78: *tāmdī ina* 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶 -*šunu kima nāpāsi lū aṣ-ru-up* in Betracht. Hier ist mir jetzt klar, daß 𐎠𐎢𐎶 in dieser Verbindung nicht *pagrāni* »Leichname«, sondern gemäß S^b 223 *dāmu* (*dāmi*) zu lesen ist und daß *šarāpu* »färben« bedeutet. Die Gewässer der Ströme und das Meer werden mit dem Blute der Feinde rot gefärbt. *Šarāpu* »färben« liegt auch III R 9. 55 f. vor: »Hauschafe, deren Wolle (𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶) *ar-ga-man-nu* 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶 (d. i. *šar-pat*) purpurrot (vgl. hebr. 𐤀𐤁𐤁𐤁) gefärbt war, Vögel des Himmels, deren Schwingen *ana ta-kil-ti šar-pu* purpurblau (vgl. hebr. 𐤁𐤁𐤁𐤁) gefärbt waren«. Für die Bestimmung des ersten und letzten Konsonanten dieser W. ist außer der zuletzt angeführten Stelle besonders wichtig IV R 7, 48 b: 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶 𐎠𐎢𐎶, wo nicht anders als *šir-pi* transskribiert werden kann; Assurn. Mon. Rev. 32 steht freilich *aṣ-ru-*𐎠𐎢𐎶. Übrigens vgl. noch Assurn. I 53. II 17 f.: »mit ihrem Blut färbte ich den Berg *kima na-pa-(a-)si*«, Assurn. II 53 f.: »mit ihrem Blute färbte ich ihre Häuser«, Sarg. 25: »die abgezogene Haut des Hubi'idi färbte ich *ḫamma'i na-ba-si-iš*«. *Šarāpu* wird sowohl mit *ina* und *ana* als mit doppeltem Accus.

1 Mit aram. 𐤁𐤁𐤁𐤁 »Wolle hecheln« darf das ass. *nāpāsu* nicht zusammengebracht werden, vielmehr entspricht demselben ass. *nāpāsu* »zerzupfen« IV R 7, 28 b, W. 𐎠𐎢𐎶.

konstruiert. Ménant übersetzt unsere Stelle: »*J'ai fait tomber les cadavres des guerriers du (!) pays de Khirikhié comme des feuilles*«, Rawlinson: »*The carcasses of their warriors I strewed over the country of Khirikhi like chaff*«. Assurn. I 53. II 47 übersetzt Ménant: »*Leurs cadavres jonchaient les ravins comme des feuilles*«, Sarg. 25: »*j'ai fait teindre sa peau comme de la laine*«; Khors. 450 haben Oppert und Ménant übersetzt: »*Aquae fluminum eorum in cadavera militum ejus irruerunt*«; Norris 964 übersetzt *napásu* mit »*rubbish, or dirt*« *azrub* mit »*I heaped up*«, Sarg. 25 übersetzt er: »*who the skin of Húbidi with heat he burned as rubbish*«.

28. *arimšunúti* = **ar'inšunúti* = **arhimšunúti*.

33. *šinátina*, Plur. Fem. von *šutu* mit Abbeugung beider Teile des Compositums, daneben *šutina* Tigl. jun. II 23, *šátina* Tigl. VIII 54. Khors. 40, *šináti* Neb. VI 49. Vgl. äth. **ፀጎጎ**: und seine zweifache Flexion.

34. *utu'utu*, Abstraktbildung auf *út*; s. zu I 20. Rawlinson: »*for the honor of*«.

35. *hirtu*, sehr gewöhnliches Wort für »Gattin, Gemahlin«, in dem Synonymenverzeichnis II R 36, 43—46 c. d. neben *hiratu* als Synonym von *aššatu*, *iššu* und *marhitu* »Weib, Frau« genannt. Die entsprechenden männlichen Formen sind *ha-ḫi-ru* und *ha-i-ru* Z. 40 c. 39 d. Die W. ist **הרר**, **הרר** oder **האר**, deren Bedeutung durch II R 36, 44 a. b. bestimmt wird, wo sum. **ḫi-ru** d. i. »ein Weib nehmen« durch ass. *ha-a-rum ša aš-šu-ti* (so ist offenbar zu ergänzen) wiedergegeben ist. — *Ḫáru* (*há'iru*) ist hiernach eigentlich »der welcher ein Weib nimmt«, *hiratu*, *hirtu* »die zum Weib Genommene, die Gattin, Gemahlin«. Die herkömmlichen Kombinationen mit hebr. **הַרְיָם** »Edle, Freigeborene«, arab. **حُرٌّ** »edel, freigeboren«, syr. **ܡܢ** »frei sein« u. s. w. sind ein für alle Mal aufzugeben. [Im Sumerischen entspricht dem Worte *hirtu* IV R 9, 26 a/b **ḫi-ru** (vielleicht *mu-tē-na* zu lesen? vgl. *mu-tēn* = *zikáru* und *ardatu* II R 25, 39. 40 a. b. 7, 43 c. d. und findet etwa Verwandtschaft statt zwischen sum. *mutē(n)* »Ehemann, Ehefrau« und ass., hebr., äth. *mutu*?), welches zugleich auch den »Gatten, Gemahl« bedeutet, z. B. IV R 27, 2 a, wo der Gott Tammuz sonderbarerweise **ḫi-ru**

d. i. *ġa-me-ir* der Göttin Istar genannt wird. Dies könnte allerdings nach einem unveröffentlichten vierspaltigen Syllabar *ġa-a-ir* gelesen werden; aber die Schreibung *ġa-mir* Hölleuf. Rev. 47 spricht dagegen. Del.] — *našaddu* »Liebling«, von W. שרד wie *namaddu* »Maß« von W. מרד, Synonym von *narāmu*, Fem. *naramtu*, wie die Parallelstelle Assurb. 302. 11 ausweist und die Gleichung: II R 25, 20 a. b: *šú-da-du | ra-i-mu* »liebend, Liebhaber« bestätigt (*šudādu*, Form *فَعَالٍ*). Die W. שרד bed. »lieben« und von ihr ist auch wohl das hebr. שרה »Geliebte« Koh. 2, 8 abzuleiten, nicht von שרד, »gewaltig sein, Gewalt üben«. Welchen Sinn die Bemerkung in der 8. Aufl. des Gesenius'schen Wörterbuches s. v. שרה hat: »Im Talmud bed. שרה eine Kiste und den einer solchen ähnlichen Weibersessel auf dem Reithier«, ist mir ein Rätsel. In unserm Texte findet sich *našaddu* noch VII 56 (wo *na-šad* zu lesen), vgl. Assurn. I 33 u. o. Schon Ménant übersetzte an unserer Stelle richtig »*grande épouse aimée*«, Rawlinson dagegen »*the great ancestress*«.

36. *Ištar Aššūritu*. Die Assyrer unterscheiden zwischen der Istar von Arbela (*Ištar ša (iru) Arbā'ilu (ki)* z. B. Sanh. V 54 oder *Ištar ašibat (iru) Arbā'ilu (ki)* z. B. Assurb. 224, 22) einerseits und der Istar der jeweiligen Reichshauptstadt andererseits: hier Istar von Assur, später Istar von Ninive (*Ištar ša Ninā ki* z. B. III R 3, 40. Sanh. V 54. Asarh. I 5).

37. *Ēkurāti*. nach Art der Amtsnamen weiblich gebildeter Plural von *Ēkur*. *Ēkur*, zunächst ein Tempel, dann als Name des Gottes *Anu* gebraucht¹, bedeutet hier und anderwärts (z. B. I R 27 Nr. 2, 10) appellativisch »Gott« überhaupt, ebenso ist *Ištarāti*, der Plur. von *Ištar*, = »Göttinnen«, z. B. Khors. 476 u. ö.: *ilāni ù an Iš-tar-at*.


44. *annu* »Gnade«, W. אָנָן, Form *فَعَّلَ*, vgl. hebr. אָן.

47. *mišarīš*, aus **majšarīš*, Adv. von *mišaru*, W. ישר, vgl. Sanh. I 4 *rā'im mi-ša-ri*² »der Gerechtigkeit liebende«, Assurn. III 428:

¹ S. hierüber in der Einleitung S. 3.

² Vergleicht man Sanh. I 4 f.: *rā'im mišarī epīš usāti* mit II R 39, 44—46 c. d, wo auf *ū-sa-tum* das Wort *𐎶𐎵𐎶𐎶𐎶* < d. i. *miš-ru-u* folgt, so liegt es nahe, dieses *mišru* für verkürzt aus *mišaru* zu halten: wir hätten dann einen neuen Beweis für die Kürze des *a* bez. *i* in diesen Nominalformen. Daß *mišru* und *usātu* Synonyme von *ginillu* seien und »*secours*« bedeuteten, folgert Guyard J. As. XV pag. 54 aus diesem Vokabular mit Unrecht.

»der unter dem Beistande Assurs und Ninebs *mi-ša-riš ittallaku* in Gerechtigkeit wandelt«. — *uttallītu* = *uštallītu*, s. auf S. 104. Die W. שלט bedeutet »herrschen« und »siegreich sein«. Zur ersteren Bed. vgl. *šiltānu* »Herrscher, Machthaber«, *šaltu* »Statthalter« N R 9, zur letzteren die Adverbien *šaltiš*, *šaltūniš*, *šiltuṭiš* »siegreich« (s. das Wörterbuch); *uttallītu* könnte hiernach auch »er erwies sich siegreich« heißen, doch scheint mir dazu das Adverb *miširiš* nicht zu passen. — *munihu*, »Überwinder, Bezwinger« (auch Khors. 43 u. ö.), Part. II, 1 von *nāhu*, s. zu I 68.

50. Zu *ahū*, Fem. *ahātu*, »Seite«, speciell »Ufer«, s. das Wörterbuch. — *tāndu* (geschrieben auch *tāmtu*) »Meer«, neben *tāmtu*, vgl. hebr. תהום (W. תהם, nicht הום!); das Ideogramm , welches ihm hier wie oft entspricht, zerlegt sich in *a* »Wasser« und *aba* »Behältnis, Haus«. — *ilīnītu*, Fem. von *ilīnu* (I R 28, 14 b; vgl. Khors. 154: »am Fuß des Gebirges Musri *i-li-na Ninā* oberhalb von Nineve«), gebildet von *ilū* (s. zu I 40), W. אַלר, wie *šaplānu* von W. שפל, *rimīnu* bez. *rimēnu* von W. רַמַם; vgl. hebr. עֲלִירֹן.

52. *uma'irani*, Impf. II, 1 von *ma'aru* (s. zu I 37) mit Suffix der ersten Person.

53. *ṭuddu*, sprich *ṭudu*; *ṭūli* und nicht etwa *ṭūti* ist gemäß Sanh. Bav. 42 (*ṭu-du*) zu lesen; der Plural lautet *ṭūli* oder *ṭūdāti* (letzteres z. B. Salm. Mon. Obv. 8. Sarg. 41). Die Übersetzung »Berg, Höhe« (in welchem Falle an arab. طَوْد »Berg« gedacht werden könnte) läßt sich nicht halten; das Wort bed. weit wahrscheinlicher »Wildnis, Dickicht, Versteck« oder dem Ähnliches. Näheres s. im Wörterbuch. — *niribīti*, Plur. von *niribu* bez. *nēribu*, W. אַרב, Form نَفْعَل, sehr gewöhnliches Wort für »Eingang, Zugang, Torweg«, Syn. *bābu*, daher bei Gebirgen »Eingangstor, Pass, Hohlweg, Schlucht«¹ (so an unserer Stelle; anderwärts auch mit dem Determinativ *šatū* »Gebirge«), endlich bei Ländern und Städten (und dann mit dem Determinativ *mātu* ver-

¹) Nach Georg Hoffmann (Abh. d. D.M.G. VII, 3 S. 225) ist mit diesem ass. *niribu*, *nēribu* das syr. ܢܝܪܒܐ identisch, das nach ihm nicht »Berggipfel« (Nöldeke), sondern »Schlucht, Hohlweg« bedeutet. Ist diese Kombination richtig, so dürfte freilich für ܢܝܪܒܐ Zusammenhang mit arab. وِرب und نيرب (W. ارب) nicht angenommen werden.

sehen »Zugang, Zugangsgebiet, Grenzgebiet, Weichbild«, so oft bei Assurn. Für all dieß siehe die vollständigen Belegstellen im Wörterbuch.

54. *šupšuku*, W. פֶּשֶׁק (s. zu II 8), wie *šūzuzu* = **šū'zuzu* »mächtig«, W. 𐎶𐎶𐎵, *šūtuku* »gangbar, passend« z. B. IV R 18, 44 b, W. 𐎶𐎶𐎶, *šūturu* = **šurturu* »riesig« unten VI 62, W. 𐎶𐎶𐎶𐎶, *šūḫuru*, »kostbar« Assurn. I 86, W. 𐎶𐎶𐎶𐎶, *šurbū* »groß« Assurn. III 123, W. 𐎶𐎶𐎶𐎶, u. v. a.

56. *urhu* »Weg«, neben *urhu*, desgleichen *durgu*, s. zu II 9. — *illū* »hochragend, steil«, W. 𐎶𐎶𐎶, Form 𐎶𐎶𐎶.

57. *pitu*, Part. I, 1 von *pītū* (s. zu II 86) = **pātiḫu*.

60. *Kisra*, der Zischlaut (ob 𐎶, 𐎶 oder 𐎶) ist unbestimmt.

63. *Ubiru*, kaum *Ubatru* oder *Umitra*.












68. *uruni*, noch nicht näher bekannte Baumart.

69. *libarrāti*, woneben auch der männliche Plural *ti-tur-ri* Khors. 129, »Brücken«. Die Bedeutung ist durch das talmudische תִּיתוּרָא gesichert. Dieses findet sich an folgenden Stellen¹: Nedarim 44 a: גְּבֵרָא גָבַהּ הוּוּה רָכִיב גֵּרְדוּנָא זֹוטְרָא מִטָּא תִּיתוּרָא אִסְתוּיט שְׂדִייה וְקָא שְׂכִיב »Ein hochgewachsener Mann ritt ein kleines Maultier, kam eine Brücke, da scheute es, warf ihn ab, tot war er«; Bathra 24 a: אָמַר רַבָּא מִתְקַנַּת יְהוֹשֻׁעַ בֶּן גַּמְלָא וְאִילֶךְ לֹא מִמְטִינָן יִנְקָא לַמֵּתָא אַבְל מִבֵּי כְּנִישְׁתָּא לְבֵי כְּנִישְׁתָּא מִמְטִינָן וְאִי מִפְסַק נְהָרָא לֹא מִמְטִינָן וְאִי אִיכָא תִּיתוּרָא מִמְטִינָן וְאִי אִיכָא גַּמְלָא לֹא מִמְטִינָן »Nach einer Verordnung des Josua ben Gamla und weiter darf man ein Schulkind nicht von Stadt zu Stadt, wohl aber von einem Bethaus zum andern gehn lassen; und wenn ein Fluß im Wege liegt, läßt man es nicht dorthin gehn; ist jedoch eine Brücke da, so läßt man es gehn; liegt aber nur ein Brett darüber, so läßt man es nicht gehn«. Auch ein brückenartiger Teil der Tephillin heißt תִּיתוּרָא, s. Menachoth 35 a: תִּיתוּרָא דְתַפְלִין הִלְכָה לְמֹשֶׁה מִסִּינֵי; vgl. Arneh unter תֵּתַר und Bodenschatz, Verfaßung der heutigen Juden 1748, Teil IV S. 16 f.

72. *Tunubi*, möglicherweise *Tunubat*.

81. *Nazabia*, oder *Našabia*.

¹ Nach gütiger Mitteilung des Herrn Professor Franz Delitzsch.



83. *naphar* »eine Gesamtheit von« = »im Ganzen, in summa«. Daß dieß die Bedeutung des Zeichens  ist, lehren zahlreiche Stellen der Kontrakttafeln, z. B. III R 46, 49—54 a: *kuuiku* des N.N., *kuuiku* des N.N.,  d. h. »im Ganzen 2«, u. s. f.; *ibid.* 4—4 b. III R 48, 4—6 a. In gleicher Bedeutung wie dieß Abkürzungszeichen finden sich die Ideogramme   (so unten VI 39 u. ö. in astrologischen Texten),   (Assurb. 32 X) oder   (z. B. II R 57, 40 a), endlich   (III R 46 Col. V 26). Da  (*sum. nigín*) S^b 4 Rev. 2 u. ö. durch *napharu* »Gesamtheit« erklärt wird, dürfte die Transskription *naphar* wohl gerechtfertigt sein.

87. *ibáni*, Impf. I, 1 von *tibû*, s. zu I 46.





88. *asniķa*, Impf. I, 1 von *sanáķu* »drängen, bedrängen, zusammenpressen (z. B. die Lippen), verschließen«¹ (s. auch zu III 58), wovon *sunķu* (VIII 85) »Bedrängnis, Mangel«. »Ich bedrängte sie, setzte ihnen hart zu« beßer als »ich bezwang sie«.











89. *šagaltu*, aus *šagaštu* bez. *šakáštu*, W. שָׁקַט, s. zu I 11. Form wohl *šakálu*. Rawlinson richtig: »I caused the destruction«.





90. *rihiltu*, aus *rihištu*, s. zu I 33.

92. Das Ideogr.   ist *širi*, nicht *širi*, zu lesen, und die Zeile zu übersetzen: »auf das Feld, die Höhen des Gebirgs und die Ringmauern«.

95. 96. *ħaribta lütimih*; die Erklärung »ich ließ sie Zerstörung ergreifen, erfahren« ist unsicher. [Diese von Norris 442 (*ħaripta* adv. »in defiance«, hebr. הָרַף »to defy«) ganz mißverständene Stelle ist gewiß nach II R 65, 42 b zu erklären, wo es in ähnlichem Zusammenhang heißt: XL *narkabátišu ħal-lu-up-tum utirúni* »40 seiner Wagen . . . führten sie fort«; für *ħalluptu* vgl. Assurn. I 86, wo unter erbeuteten Gegenständen *ħallupti murniški ħallupti šábáni* »das Zeug (die Bedeckung?) der Rosse, das Zeug der Mannschaften« aufgeführt wird. Es ist demgemäß hier *ħalapta* zu lesen. הַחַמַּת II, 1 in der Bed. »halten, festhalten, gefangen nehmen« auch Assurb. 44, 45. *Del.*]

1) In Delitzschs Assyr. Lesest., 2. Ausg., S. 106 Nr. 12, 6, ist   Schreibfehler für   d. i. *as-ħul*, wie I R 7 Nr. IX B 3 richtig bietet. *Sanáķu* bedeutet nie »durchbohren«, hat auch keine Bedeutung, welche sich ungezwungen von dieser als der Grundbedeutung ableiten ließe (gegen Hommel, Jagdinschriften, S. 48).

99. *mulmulu*. Lehnwort aus dem Sumerischen gemäß einem von Friedr. Delitzsch mir mitgeteilten Fragment der Bassamschen Sammlung, welches die Gleichung enthält: . . . *mul-mul* = *mul-mul-lu*. Es bezeichnet jedenfalls eine Waffe (und zwar wohl eine glänzende; denn sum. *mul* ist = ass. *kakkabu* »Stern«, z. B. S^b 4 und *nabâtu* »erglänzen« II R 48, 35 c. d und oft). Tigl. VI 66 f. werden die *mulmulu* als *zakâtû* »spitz« bezeichnet, und Salm. Mon. Rev. 68: *nab-li mul-mu-li ilika usazanû*¹ »Verderben der . . . ließ ich auf ihn regnen« sind sicher Wurfaffen gemeint. Da nun *mulmulu*, welches Sanh. V 67 neben *ussu* »Pfeil« genannt wird, nicht »Pfeil« bedeuten kann, wird die Bedeutung »Speer, Wurfspieß« dafür angenommen werden dürfen. [Eine andere von Norris (4032 f.) und mir selbst früher irrig als »Keule« erklärte Waffe ist    d. i. *namšaru*, dessen Lesung mit *š* durch die auf die gleiche Wurzel zurückgehende Verbalform *mu-us-šir* II R 49, 2 b an die Hand gegeben und dessen Bedeutung »Schwert« durch sein ihm ebendort sowie IV R 21, 65 a u. ö. entsprechendes Ideogramm    d. i. *patru rabû* »großer Dolch« gesichert ist. Assurb. 424, 55, wo die Göttin Istar in einem Traumgesicht erscheint *šal-pat namšaru zakûtu* »aus der Scheide ziehend das scharfe Schwert«, ist ass. *šalûpu* ebenso gebraucht wie  Num. 22, 23. 31. u. o. Ein anderes Ideogramm ist  (sum. *ûgur*) S^b 240; der Gott Nergal wird   geschrieben als »der Gott mit dem Schwerte«. *Del.*]

Col. V, 5. *sugallat* (Sing. St. constr.?) und ist *rupšati*, auf *murniški* bezüglich. zu lesen?) oder *sugallât* (Plur. St. constr.), vielleicht dem hebr.  »Besitz, Eigentum« zu vergleichen; das Wort würde dann im Assyrischen besonders »Besitz an Vieh« (vgl. hebr. ) und geradezu »Herde« bedeuten. Wahrscheinlich ist sumerischer Ursprung des Wortes anzunehmen. — *murniški*, (mit $\frac{1}{2}$! s. Asarb. IV 33; zur Lesung *murniški* s. die Variante *nu-ur* bei Norris 859; der Zischlaut ist noch unsicher) »Rosse«. So ist das Ideogr.  

1. Bemerkenswerte Form.

𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩 (wörtlich »Esel des Ostens«) auf Grund von Sanh. V 80 am besten zu transskribieren; denn daß die dort an Sauberib's Wagen gespannten Tiere Rosse waren, unterliegt ebensowenig einem Zweifel, als daß unser Ideogr. »Rosse« bedeutet. [Daß *murnišku* der ass. Name des Pferdes ist, wird nicht bezweifelt werden können. Meine eigene Erklärung von *murniški* als »Hausesel« (opp. »wilde Esel«) beruhte auf einer zweifellos irrigen Mittheilung George Smith's. Auf dem zweisprachigen Fragmente S. 4708, welches nur von Eseln und Eselinnen, namentlich *atānāti alidāti*, und Eselsfüllen handelt, kann unmöglich auf den beiden ersten Zeilen der Rückseite in der Gleichung 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩 = *mu-ur ni-ki šī-iš-bi*, so dunkel dieselbe auch im Übrigen sein mag, *mu-ur-ni-ki* Schreibfehler für *mu-ur-ni-is-ki* sein, wie Smith »auf Grund von Varianten« behauptete. *Murnišku* bleibt Pferd; die Etymologie ist noch dunkel. Die Stellen S. 4708, wo *mur* als Eselsfüllen erscheint, weiter I R 28, 6 a, wo von *mu-ri* der *rāmāni* d. i. der wilden Ochsen die Rede ist (anderwärts werden auch »junge Löwen« *murāni* genannt), legen es nahe, *murnišku* für ein Compositum zu halten, was nicht ohne Analogie ist, und in *mūru* das arab. ^{مور} zu sehen. Für das Ideogr. »Esel des Ostens« beachte III R 44 Col. I 46 ff., wo neben dem »Esel des Ostens« ein 𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩 d. i. »Esel des Westens« erwähnt wird. *Del.*]

6. *agabu* (*agālu?*) »Kalb«, vgl. hebr. אָגַל. — *maršitu* »Besitz«, W. מַרְשָׁה intrans. »vermögen, besitzen«, trans. »übergeben, bewilligen« (Z. 14). Vgl. aram. מַרְשָׁה. Auch *maršitu* bedeutet, vom Vieh gebraucht, »Herde«, z. B. Assurn. I 52: *šallāsunu kima maršit šini ašlula* »wie eine Herde Schafe führte ich ihre Beute weg«.

7. *kir*(*kir.gir*)-*bat*(*bi,mil*)-*tī*, dunkel. — *ana lā mani* »nicht zu zählen« (*manū*, Inf. I, 1, W. מַנָּה) wechselt mit *ana la minū*, s. zu I 84.

8. *utirra* (wie Z. 53. Sanh. VI 13 u. ö.), wohl *utira* zu sprechen und Impf. II, 1 von *tāru* = **utavvira*; vgl. *u-ti-ra* Assurn. I 112. Bemerkenswert ist die Schreibung 𐎠𐎡𐎢𐎣-*ra-a* III R 9, 32 d. i., da 𐎠𐎡𐎢𐎣 Ideogr. für *tāru*, *utir-ra-a* = *utirā*, mit langem *a* als Endungsvokal.

9. *balṭāsunu* = **balṭātšunu* hat die Form des regelmäßigen, mit Suffix versehenen Nom. oder Acc. Sing. von *balṭūtu*, Nom. abstr. auf *ūt* von *balṭu* »lebendig«. Solche von Participien, bez. Adjektiven gebildete Nomina abstracta mit Suffix der dritten Pers. Sing. oder Plur. verwendet das Assyrische häufig, um den Zustand zu bezeichnen, in welchem eine Person von einer Handlung betroffen wird. Vgl. Assurb. 262, 25: *šāšu balṭūsu iṣbatūni* »ihn selbst lebendig nahmen sie gefangen«; 291 o: *šāšu balṭūsa uṣbat* »sie selbst lebendig nahm ich gefangen«. So hier: *šarrāni balṭūsumu ḫāti ikšud* »die Könige lebendig nahm meine Hand gefangen«. Auch zum Pron. suff. kann eine solche Bildung als nähere Bestimmung hinzutreten, z. B. Sanh. IV 38: *balṭūsu uṣbatsu* »lebendig nahm ich ihn gefangen«; so Tigl. V 24: *šallūsu u kamūsu ublašu* »gefangen und gebunden brachte ich ihn«. Endlich kann auch das Verbalobjekt ganz fehlen, indem jene Bildungen dasselbe mit vertreten. So Z. 12 ff.: *šallūsumu u kamūsumu upṭar* »gefangen und gebunden ließ ich sie frei«, Z. 92: *abkūsumu ardud* »geschlagen verfolgte ich sie«. In diesem letztern Falle könnte es scheinen, als stehe »ihre Lebendigkeit« u. s. f. metonymisch für »sie lebendig«, allein *abkūsumu ardud* kann unmöglich gefaßt werden: »ihre Geschlagenheit (!) verfolgte ich«. Mögen daher diese Bildungen formell Accusative sein, gedacht wurden sie in der Periode der Sprache, welcher die uns beschäftigenden Denkmäler angehören, nicht mehr als solche. Sie erscheinen, wie sie vorliegen, durchaus adverbial¹.

11. *riṇu* (*rēnu*) »Gnade« = **ra'nu* = **raḫnu*, vgl. hebr. רַחֲמִים, syr. ܪܝܢܐ. — *aršā* = *aršā*, Impf. I, 1 von *rašū*, s. zu Z. 6.

13. *kaṃāt u* »Eingeschlossenheit, Gefangenschaft« (vgl. *kaṃiṣ* VIII 82, Adv. »eingeschlossen, gefangen«), von *kaṃū* »umschließen, einschließen, gefangen setzen«, wovon *kaṃātu* »Umfassungsmauer«, s. Delitzsch bei Haupt, Familiengesetze S. 75.

14. *māmitu* »Eid, Bann« = *manmitu* = **ma'maitu*, W. אמר, dagegen aram. מוֹמְתָא von W. ימי, targ. יָמֵא, syr. ܡܡܝܬܐ.

¹ Ganz anders verhält es sich mit der bei Dillmann, äth. Gramm. § 456 besprochenen äthiopischen Ausdrucksweise.

15. *arkatu* (ebenso VIII 50), = *varkatu* »Hinterseite, Zukunft«, s. oben S. 102.

16. *arduttu*, sprich *ardütu*, Nom. abstr. von *ardu* »Knecht«. — *utammi*, Impf. II, 1 von *tamü* »schwören«, W. רמני , Sekundärbildung des zu Z. 14 erwähnten רמנ . Imp. *tummi* »laß schwören« Höllenf. Rev. 17. IV R 2, 34 c.

20. *mahhu*, Lehnwort aus sum. *muü* »Oberteil«, daher *ina mahhi* = *ili* »über, auf«.

23. Für das Permansiv *kausu* s. zu II 37.

25. *ablu* = *äbitu*, Impf. I, 1 von *abülu*, W. בל .

27. *dälil*, Part. I, 1 von *dalülu*. Faßung und Verbindung der Wörter dieses Satzes ist noch unsicher. Vielleicht gehört *dälil ana dalüli* zusammen und bezieht sich auf Tiglathpileser: »den Göttern in Ergebenheit ergeben (d. i. auf der Götter Befehl?) entließ ich ihn zum Leben«. [Auch die Bedeutung der ass. W. ללל ist noch nicht sicher. Das ass. *dal-lu*, welches S. 1300 Rev. 27 als Synonym von *šihhirütu*, *daḫḫukütu*, *duḫḫukütu*, *unnušütu* u. a. erscheint, alles Äquivalente des sum. 𒌦𒌦 𒌦𒌦 »sehr klein«, scheint in der That darauf zu führen, daß ass. *dalülu* eine dem hebr. ללל entsprechende Bedeutung hatte: »schwach, gering, niedrig, abhängig sein«. Beachte im Übrigen 18 Obv. 10 (Ass. Lesest. S. 80): *liḫbü litt'idu lidlula dälilišu*, sowie die Gleichung auf dem zweisprachigen Fragment K. 4874: $\text{𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦} = \text{𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦} = \text{supü ana dalüli}$. Der Inf. II, 1 *dullulu* wird durch II R 48, 10 a. b, verglichen mit 38, 78 g, als Synon. von *habülu* erwiesen. Del.]

33. *täluku* »Fortgang, Verlauf« = *taluku*, W. תלכ , Form noch nicht sicher bestimmbar (*täluku*?).

39. *imiru*, geschrieben 𒌦𒌦𒌦 , = *himäru* (s. S. 73) = hebr. חמר ; ebenso Sanh. I 61: X *imir karäni* XX *imir suluppi rišitišu* »10 Chomer Wein, 20 Chomer Datteln (?), die Erstlinge davon«. — *ḫurbänu*, sonst »Opfergabe, Almosen«, z. B. II R 38, 41 e. f: $\text{𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦} = \text{𒌦𒌦𒌦 𒌦𒌦𒌦} = \text{la-ḫit kur-ba-an-ni}$ »Almosensammler« (vgl. Sb 241, wo 𒌦𒌦𒌦 mit *ḫir-ba-an-nu* erklärt wird). — *abaru*, vielleicht das öfters vorkommende Metall 𒌦𒌦𒌦 d. i. wohl *a-bara* (s. S^a VI 23),

ma-mi Sanh. Bav. 6. neben *mi*, (*me*, *mi*), vgl. hebr. מִיָּמִי. Die gleiche Bildung zeigt der Plur. *šamāmū*, *šamāmi* von *šamū* »Himmel«.

48. *Ina tarṣi* und *ina tirṣi* bedeuten lokal: »in der Richtung, in der Gegend von«, z. B. II R 65, 46 b, temporal: »zur Zeit von«, z. B. II R 65, 8 a. Assurb. 88, 80; *ištu tarṣi* (*tirṣi*) lokal: »aus der Gegend von«, so an unserer Stelle, temporal »seit der Zeit von«, so unten VI 96 f. Die W. ist das bekannte תָּרַץ »richten, gerichtet sein«, s. das Wörterbuch.

50. *ištin* »eins«, Lehnwort aus sum. *aštūn* »eins«, vgl. Friedrich Delitzsch in Smith, Chaldäische Genesis, deutsche Ausg., S. 277 ff., Haupt, Familiengesetze S. 48 Anm. 8.¹ — *ahbut*, Impf. I, 1 von *habātu*, einem häufigen Syn. von *šalātu*, s. das Wörterbuch. Rawl. richtig »I suote«, Mén. »j'ai fait le trajet«.

51. *diktu* »Kriegsmannschaft«, W. דִּיקָה, Form wohl 𐎠𐎢𐎩 mit reziproker und kollektiver Bedeutung »diejenigen, welche sich gegenseitig töteten, die Krieger«. Die Behauptung Hommels (Jagdinschriften S. 7 f.), das Wort bedeute in dieser Verbindung »Morden«, *diktašunu adūk* also »ihr Morden mordete ich«, ist nicht haltbar, wie das z. B. Tigl jun. Obv. 23 zu *diktu* tretende Attribut *muttu* (= **mādatu* = **mā'ūdatu*) »viel, zahlreich« beweist. Vgl. auch IV R 54, 25—26 b *diktu ina libbišunu mā'ūda dikat* »streitbare Mannschaft aus ihrer Mitte fiel in großer Zahl«. Mit *diktu* wechselt anderwärts, z. B. in den Inschriften Assurnasirpals und Salmanassars, in der völlig gleichen Phrase das Ideogramm 𐎠𐎢𐎩 bald ohne bald mit hinzutretendem 𐎠𐎢𐎩 (ohne z. B. Salm. Ob. 445. 448. 423 u. ö., mit z. B. Salm. Ob. 487 und meist bei Assurn., z. B. I 47. 61 u. o.). Dasselbe wird Sb 207 durch *dāku* »töten« erklärt, ist in diesem Zusammenhange aber, wie eben die Parallelstellen zeigen, durchweg *diktu*, nicht etwa *tidūka* bez. *tidūki*, zu lesen². Das Pluralzeichen hat wie öfters rein kollektive Bedeutung.

1) Es ist nur zu bedauern, daß Kautzsch noch immer die Wurzel des hebr. Zahlworts מֵאָה in hebr. מַעֲשֵׂה »Kunstwerk« und מַחְשָׁבָה »Gedanke« sucht und Stade sowie Mühlau-Volck seine Herkunft für dunkel erklären.






2) Assurn. II 41: *šābi* 𐎠𐎢𐎩 (Var. *ti-du-ki*)-*šunu* ist 𐎠𐎢𐎩 allerdings Ideogr. für *tidūka*, aber für sich allein ohne *šābi* darf es nicht *tidūka* gelesen werden —

trotz *mušarhibu* gelesen werden dürfen) etwa mit hebr. מַשְׂרִיבָה zu vergleichen, mag hier ununtersucht bleiben.


66. *multarhi*, s. zu I 14.

71. *ušimkit*, wovon Z. 65 Part. *mušimkit*, aus und neben *ušankit*, z. B. I 45. Schrader, Keilinschr. u. Geschichtsf. S. 266, transkribiert *u-rik-bu*, das freilich nicht zu übersetzen ist. *Ušankit* ist Impf. III, 1 von *mašātu*, dessen Bed. »fallen, stürzen« am klarsten durch III R 4 Nr. 4, 49, 50 erwiesen wird: *ultu šir murriški kaḫḫariš im-ku-ul* d. h. »vom Rücken des Rosses zu Boden stürzte er«. III, 1 bedeutet demnach »fallen machen, niederwerfen«.

78. *isir*. Impf. I, 1 von *usāru* »einfassen, überziehen, einschließen«, W. אָסַר, dem gewöhnlichen Verbum für »einschließen in (*ina*, *ana* oder *kirib*) eine Festung«, s. das Wörterbuch.





83. *rišūtu* »Bundesgenossenschaft, Hilfe«, Nom. abstr. von *rišu* »Bundesgenosse, Helfer«. [Die W. ist nicht רָצָה, sondern רָצָה; denn das nämliche sum.  , welches II R 39, 5 c. f durch *ri-šu* übersetzt wird, findet sich anderwärts durch    d. i. *ri-é-šu*, *rešu* erklärt, also *rešūtu*, »mein Helfer«, *rešūtu* u. s. w. Del.] — *iššaknū*, Impf. IV, 1 von *šakānu*: »sie waren geworden«.



84. *idkūni*, Impf. I, 1 von *dakū* (oder *dikū?*) »sammeln, versammeln (so z. B. Sanh. III 55. IV 24), aufbieten«.



87. *it* auf Cyl. A (B hat *it-ti*) ist entweder kürzere Form statt *itti* oder Ideogr. dafür (das Täfelchen K. 2034 Col. III führt unter andern Ideogrammen für *itti* auch  auf), möglicherweise auch Schreibfehler.





90. *kīšru*, Segolatform *i* von *kašāru* (beßer wohl *kašāru*) urspr. »binden«, dann »(ver)sammeln« (s. zu III 48), bed. sowohl »Knoten« als »Besitztum« und »Macht« (in letzterer Bed. ist es Syn. von *illatu* und *puḫru*, vgl. Sanh. Bav. 37. Assurn. I 54 f.). *Ina ili kišir šudi dami* VII 78 bed.: »auf das Besitztum mächtigen Gebirges« oder »auf das mächtige Besitztum des Gebirges« d. h. »auf mächtiges Berggestein« (vgl. Asach. V 9). — *upiriv*, Impf. von *purāru* II, 1 »zerbrechen« (vgl. hebr. פָּרַר), in gleicher Wortverbindung Assurn. I 45.

92. *abkūsumu*, s. zu Z. 9. — *ardud*, Impf. I, 1 von *radādu* »verfolgen« (z. B. Saub. VI 24).

Col. VI, 11. *dūru* »Mauer« (Oppert) und »Schloß«, Ideogr.  S^b 351. W.  »kreißen, kreibförmig umgeben«. — *agurru* (arab. )², altes babyl.-assyrl. Wort, weshalb persischer Ursprung auf alle Fälle unmöglich, sehr wahrscheinlich sumerisches Lehnwort. Nach Norris 16 sowie Schrader KAT S. 10. 34 sind die *agurri* im Unterschied von den nur an der Sonne getrockneten *libnāti* (hebr. ) im Feuer gebrannt.







12. *rašpū*, offenbar ungenau statt *rašpu* (vgl. *ra-ša-pi* Z. 18, *ar-ši-ip* Z. 20. VIII 7), Permansiivform. *kašāpu* »zusammenfügen, aufschichten«, vgl. arab. , hebr. . — *irīšu*, Schreibfehler für *irīsumu*?

14. *abu*   d. i. *ši-pu* (auch III R 5, 25), dunkel¹.

15. *ašs,šrū*, Impf. I, 1, dem Zusammenhang nach vielleicht: »ieh streute«, Wurzel (*šrū*, hebr. ) noch nicht zu bestimmen. — *birku* »Blitz«, Ideogr. hier   (s. hierfür IV R 3, 3/4 a. 5, 44 45 a u. a. St.), anderwärts auch bloß  (S^c 9).

17. *ira šuatū ana lā šabāti altur*, bemerkenswerte Konstruktion. vgl. *ana lā kašādi* II 45. Wörtlich: »selbige Stadt zum Nichtbewohnen schrieb ich d. i. bestimmte ich schreibend«. Ass. *šabātu* sehr häufig »in Besitz nehmen = bewohnen (eine Stadt, ein Haus)«. Mé-nant dem Sinne nach richtig: »*Cette ville ne sera plus rebâtie*«.

20. *šātunu*, so auf beiden Cylindern: man erwartet *šātū*.

¹ Mehr als kuhn will — im Hinblick auf obige Stelle — G u y a r d (J. As. XV pag. 43 suiv. II R 38, 23 ff. g   ergänzen, während doch IV R 20 Nr. 4 Obv. 3/4, 5, 20/21 b u. a. St. zur Genüge zeigen, daß   i. i. *sig-sig* zu ergänzen ist, wie im Ubrigen schon das Original von II R 38 noch deutlich erkennen läßt und ein Duplikat über allen Zweifel erhebt (nach einer Mitteilung Friedr. Delitzschs). Somit kann auch das Determ.  , welches dieß vermeintliche Ideogramm für *zāḫū*, *šaharrātu* und *šakummatu* an der Tiglathpileser-Stelle hat, keine Stütze für die ohnehin falsche Behauptung abgeben, daß diese 3 Wörter »*morceaux de pierres, sable*« bedeuteten.

24. *alui* (nicht etwa *alri!*), Impf. I, 1 von *lamû* »umgeben, belagern«.

27. *a-sa-*𐤀𐤃𐤌, wird kaum anders als *asâti* gelesen werden können¹⁾, und ist dann der regelrechte Plural von *asitu* »Pfeiler« (oder »Seule«?), welches im Wechsel mit *isitu* (Assurn. I 90 *i-si-ti* Var. *a-si-ti*) sich häufig bei Assurnasirpal findet, z. B. I 89 »eine *a-si-tu* am Eingange seines Tores baute ich auf, . . . ihre Häute breitete ich über die *a-si-tu*«. Die Pluralformen *asitâti*, z. B. Salm. Mon. Rev. 53, und *isitâti*, z. B. Assurn. I 409, sind Analogiebildungen wie *litâti*, s. zu I 56. W. 𐤌𐤍. Ein Synonym von *asitu* ist *diutu* (Assurn. II 19. Sanh. III 3), das mit arab. دَعَمٌ, wie IV R mehrfach lehrt, nichts zu tun hat.

28. *ana napâti* »zum Hinfallen = sodaß sie hinfielen«. *Napâtu* = hebr. נָפַץ. Ist etwa das bekannte Verbum *nabâtu* »zerstören« beßer *napâtu* zu schreiben und ebendasselbe Verbum, nur mit transitiver Bedeutung?

28. *ak-ba-sum-ma* (beßer als *-si-ma*; zur Lesung *sum* des Zeichens 𐤀𐤃𐤌 s. auf S. 403); Cyl. B inkorrekt *ak-ba-šû-ma*.

29. *uššû* »Grund, Fundament«, W. 𐤀𐤍𐤍, wovon Impf. II, 1 *uššûš* »ich gründete« Nabon. II 4. Die Schreibung *uš-šî-i-šû addi* »ich legte seinen Grund« Tigl. VII 77 und weiter Tigl. VII 69: *uš-šû-šû ul innadû*, »sein Grund war nicht gelegt worden« mit dem Plural *innadû*, lehren, daß auch das *uš-šî* Var. *uš-si* an unserer Stelle und

1) Daß das ass. Zeichen 𐤀𐤃𐤌 oft den Silbenwert *a* (*â*) hat (dieß jetzt Haupts Ansicht), und ebenso 𐤀𐤃𐤌 sehr oft den Silbenwert *â* (so schon früher Halévy, jetzt auch Haupt), wird nicht länger zu bestreiten sein. Die Schreibungen des Wortes *tartu* »Rückkehr« bald als *tar-tu* (St. constr. *ta-rat*) bald als *ta-a-ar-tu* bald als *ta-𐤀𐤃𐤌-ar-tu* bald als *ta-𐤀𐤃𐤌-ar-tu*, desgleichen die Schreibungen des Wortes *dânu* »Richter« als *da-a-nu*, *da-𐤀𐤃𐤌-nu* und *da-𐤀𐤃𐤌-nu*, u. v. a. lehren es unwidersprechlich. An der herkömmlichen Lesung von 𐤀𐤃𐤌 als ausschließlich *ja* und 𐤀𐤃𐤌 als ausschließlich *ai* Zweifel erregt und die weitere Untersuchung über diese Fragen auf die richtige Bahn gelenkt zu haben, bleibt ein großes Verdienst Haupts (das Nähere s. bei Haupt, Familiengesetze S. 63 ff.). Die alten, zu einem gewissen Teil immerhin berechtigten Lesungen hat ganz neuerdings Schrader in den Monatsber. d. Berl. Akad. d. Wiß. 1880, S. 271—284, aufs Neue zu begründen versucht. Ich selbst habe in dieser Schrift noch die herkömmliche Umschreibung mit *ja* und *ai* beibehalten, um nicht vor einigermaßen vollständiger Lösung dieser verwickelten Frage Neuerungen einzuführen.

Tigl. VIII 5 als Plural zu faßen ist. Das Wort *uššu* scheint überhaupt (vgl. chald. ܘܫܫܐ) nur im Plural (*uššú, ušši*) gebräuchlich gewesen zu sein. Arab. ٱس. — *tahlabu* (oder *tahlúbu?*) »Dach«; die W., welche trotz der beständigen Schreibung von *tahlabi* mit 𐎠𐎠 *bi* (statt 𐎠𐎡 *pi*) auf Grund von Sanh. Kuj. 4, 7. 24: *hi-it-lu-pa* und II R 25, 49 g: *hi-it-lu-pa-tum* als הל anzusetzen ist, bedeutet »bedecken«, II, 1 »bedecken machen, über etwas hinbreiten«, z. B. Assurn. I 92: »ihre Häute *dúrání uhallip* d. i. ließ ich die Mauern bedecken, breitete ich über die Mauern«. Vgl. auch *nahlaptu* »Gewand« II R 25, 40 h, Syn. *ipartu* (auf dem zu II R 25 gefundenem Ergänzungsstück), für dessen W. ܘܫܫ oben S. 98 zu vergleichen ist.

30. *ibbul*, auffälliger, aber auf beiden Cylindern sicher bezogener Wechsel der Person. Statt des Königs von Assyrien tritt auf einmal 𐎠𐎠𐎠𐎠 *Kumani*, »das Volk *Kumani*« (𐎠𐎠𐎠𐎠 = »Stamm, Volk« wie Sanh. I 41 II.) als Subjekt ein. Es wird gezwungen, seine eigenen Mauern zu zerstören und die entschiedensten Gegner der Assyrer selbst zu töten.

31. *kinuu*, gen. fem., Plur. *kinuúti*, »Nest« (hebr. קן), dann »Familie«, so hier, ferner Assurb. 87, 67. 232, 414. 274, 407 u. ö.¹ »Familien der Sünde« (Cyl. B »Familien, Inhaber (*bil*) der Sünde« wie Khors. 35 u. ö.) = »Rebellenfamilien«.






35. *pama*, adverbialer Accusativ. — *ullir* (ebenso Z. 104 (*lu-ut-ir* Var. *lu-ú-tir*) und VII 86, wofür bei Assurn. in derselben Verbindung Impf. III, 1 *ušátir*, z. B. Assurn. II 41), ist beßer als Impf. II, 1 von W. ܘܫܫ, wovon *sáturu* Z. 62, zu faßen, denn als Impf. II, 1 von W. ܘܫܫ. Im Sumerischen entspricht diesem Verbum *atáru*, welches die nämlichen Bedd. wie hebr. ܘܫܫ zu haben scheint, 𐎠𐎠𐎠𐎠 *diríy*, z. B. S^b 178. II R 16, 54 a. b. IV R 29, 5/7 a, und 𐎠𐎠𐎠𐎠 *dar*, S^c 66.

38. *ušikniš*, nicht *ušekniš*, wie Pognon (Sanh. Bav. pag. 444 not.) meint. Die Silbenzeichen *ší* und *ší*, *li* und *li* u. s. f. wurden schon zur Zeit Tiglathpilesers I ganz gleich gesprochen, daher 𐎠𐎠 auch zur Bezeichnung solcher Silben verwendet, welche nie mit *e* (*el*) gesprochen worden waren. In den Stämmen I, 2, III, 1, III, 2 werden

¹ Das Zeichen 𐎠𐎠𐎠 hat im Assyrischen sowohl den Silbenwert *kin* (*kin*) als *ki*.

die Silben *ti*, *ti*, *ši*, *ši* mit Vorliebe mit den Zeichen *ti* und *ši* geschrieben.



39. *naphar*, s. zu IV 83.



40. *ibirtan*, noch unerklärte Adverbialform (?) von W. אביר,; gleicher Bildung ist unter andern *mätitan*, z. B. Assurb. 438, 83: »ich ließ sie herumtragen zum Anschauen *ma-ti-tan* d. i. im Lande« (vgl. Neb. VIII 26: *ki-ir-bi ma-ti-ta-an*), sowie der astronomische Ausdruck *šimitan* (sum. *usan*, ideographisch:   S^b 368. IV R 22, 49 b ()  S^b 371. IV R 14 Nr. 2 Obv. 25/26,  auf einem Fragm. der Rassanschen Sammlung, wo es durch *ši-mi-tu* erklärt zu sein scheint).

44. *šid(du)*, VI 96 *ši-id-di* (St. constr. *šid*), »Seite, Grenzmark«; vgl. vor allem Sarg. 57—60, im Übrigen s. das Wörterbuch. Targ. ארבע »Seite, Ecke«.





46. *pá istin ušiškinšumúti* »ich ließ sie einen Mund machen« d. i. »einerlei Rede führen«. Damit ist entweder die Einführung einer allgemeinen Verkehrssprache, oder die einheitliche Regelung des Verkehrs nach einerlei Rechtsnormen gemeint. An jenes läßt die Redensart *ipisu (epšū) pá* »reden« (s. zu III 21) denken, für dieses sprechen Stellen wie Assurb. 264, 46. 455, 38, wo *šakānu pášu itti* »sich mit jemand in Einvernehmen setzen, verhandeln« heißt. Für die Schreibung *ušiškin* sieh zu Z. 38.





49. *harranāt nākiri* (beßer als *nakrūti*), vielleicht einfach »die Straßen der Feinde (Strecken in Feindesland)«. Vgl. zu dieser Stelle I R 28, 34 a (s. unten).



























50. *ķirbā*, Permansivform, wohl auf *harranāt*, nicht auf *nākiri* bezüglich. [Für die Bed. dieses *ķirbā* und damit für das Verständnis der ganzen Zeile ist zu beachten, daß dem nämlichen  , welches K. 73 durch *sanāķu šu nākiri* erklärt wird, II R 48, 28 c. d *ki-ri-bu* entspricht. Dieses *kiribu* oder besser *ķiribu* gibt sich durch den Zusammenhang als Infinitiv, dessen Form freilich noch nicht mit Sicherheit zu bestimmen; vgl. *si-ki-ru* »verriegeln« II R 23, 43 c. *Del.*]











53. *imūķu* las ich das Ideogr.  auf Grund von S^b 2, 44; im Hinblick auf Assurb. 59, 88: *alaktašu aprus*, 284, 95:  d. i.

šipi-su iprus wird indessen *šipu* bez. *šipi* gelesen werden und *šipi nākiri ina mātija aprus* übersetzt werden müssen: »den Fuß (d. i. das Eindringen) der Feinde in meinem Lande hemmte, verhinderte ich«. Die Frage, ob das Verbun, welches hier in Verbindung mit »Fuß« ähnlich gebraucht ist wie hebr. מַנַּע Spr. I, 15, *aprus* oder *aprusu* zu lesen sei, ist schwer zu entscheiden; für die W. פָּרַס spricht Assurb. 155, 39: *ip-ru-su aḫūtu* »er brach ab, löste das Bruderverhältnis« und 189, 9: *ap-ru-su-ku-nu-ši* »ich habe euch verwahrt, gewehrt«.

57. *mugammiru*, Part. II, 1 von *gamāru*, s. zu I 3. — *mu'uru*, Inf. II, 1 von *mu'āru*, s. zu I 37; *mu'ur ši-ri* möchte ich jetzt nicht mehr *mu'ur ši-ri* lesen und »erhabene Sendung« (Konstruktion wie *urru limutti* »böser Fluch« IV R 7, 2 a) übersetzen, sondern gemäß I R 28, 32 a: *mu'ur*     lieber *širi* »des Feldes«, also »der die Herrschaft über das Feld (das Jagdrevier) ausübt«. Die Zeile bildet passend den Übergang von den Schlacht- zu den Jagdberichten.

59. *kaštu* »Bogen«, mit dem gewöhnlichen Ideogr.     geschrieben; der Plural lautet *kašāti*, III R 43 Col. IV 24.

62. *puḫalu*, auch VI 70, ist in der Bed. »männlich« durch III R 43 Col. IV Rand Z. 2 gesichert: »30 Pferde: 25 *pu-ha-lu*, 5 Stuten«. Zum St. constr. Sing. *puḫal* s. zu I 45. [Verwandtschaft dieses ass. *puḫalu* mit dem ähnlich klingenden arab. فَحْلٌ ist trotz der gleichen Bed. unbedingt abzulehnen; schon das ass. *ḫ* gegenüber *ḥ* erhebt Einspruch. Aber es wird auch überhaupt nicht *puḫalu*, sondern *buhalu* gelesen werden müssen; das Wort geht auf die nämliche W. בְּהַל zurück, von welcher das bekannte *bahulāli* sich ableitet, welches »die Mannen, die männlichen und darum kriegstüchtigen Unterthanen, Stammesangehörigen oder Bewohner« bedeutet; Sanh. I 56. Sanh. Konst. 26. Sarg. 46. Vor der Herbeiziehung arabischer Wörter zur Erklärung des assyrischen Wortschatzes muß immer von Neuem eindringlichst gewarnt werden; die meisten dergleichen als sicher gewählten Combinationen fallen hin. Drei Beispiele von vielen! In der Nebukadnezarschrift kehrt mehrmals die Phrase wieder: »Den und den Tempel                          

indem man *ašmiš* liest und arab.  vergleicht, aber wie jetzt der IV. Band lehrt, ist gar nicht *ašmiš*, sondern *asmiš* (mit š) zu lesen. Das Adverb -*li-iš*, z. B. »all ihre Mannen schlachtete er hin *aš(?)*-*li-iš*« Sarg. 29 und oft in dieser Verbindung, übersetzt man, indem man arab.  vergleicht, »radicitus« (z. B. Oppert); aber IV R 20 Nr. 4 Obv. 26/27 u. a. St. lehren jetzt, daß zu übersetzen ist »wie ein Lamm«: *azlu* (*aslu*, *ašlu?*) ist eins der mancherlei assyrischen Wörter für »Lamm«. Das Substantiv *šattu*, *šiltu* »Kampf« endlich wird mit arab.  combinirt, so daß es eig. »das Handgemenge« bedeute; indessen ist unschwer nachzuweisen, daß die W. צלח und nicht רצל ist. Über all dies s. das Nähere im Wörterbuch. *Del.*] — *rimu*, hebr. רָאָם , ideographisch  (sum. *ama*) geschrieben, ist, wie Hommel¹ endgiltig nachgewiesen hat, nicht die Antilope *leucoryx*, sondern der »wilde Ochse«. [Zu Hommel's unsichtiger Beweisführung ist berichtigend nur nachzutragen, daß die Schriftzeichen für *rimu* und *alpu* nicht »ursprünglich identisch« sind, wie Hommel, S. 227 Anm., meint. Im Gegentheil! Verfolgt man die assyrischen Zeichen  und  bis zur ältesten erreichbaren, altassyrischen und babylonischen Gestalt zurück, so erkennt man, daß das Ideogramm für *rimu* zusammengesetzt ist aus  »Rind« und  »Berg« (vgl. z. B. IV R 45, 46. 38); der  wird in der Schrift ausdrücklich als »Rind des Berges« bezeichnet — eine Bestätigung der Auseinandersetzung Hommel's, wie sie sich treffender kaum denken ließe. *Del.*] — *šuturu*, in der Bed. »mächtig, riesig, kraftstrotzend« u. dergl. gesichert; zur wahrscheinlichen W. רטר s. zu VI 35, zur Bildung vgl. zu IV 45.

63. *huribtu* »Wüste«, W. חַרְב ; auch Assurn. III 26: *ša ana hu-ri-ib-ti tarušu panušu* »dessen Blick auf die Wüste sich richtet oder gerichtet ist« (*tarušu*, Permansivform wie *šapuh* »es breitet sich« Höllenf. Obv. 44), *ibid.* 28: *ana hu-rib-tu ašabtu* »nach der Wüste nahm ich den Weg«.

66. *šukut(f,d)*, dunkel, hat mit *šukuttu* (wohl = *šukuntu*) Assurb.

¹ Fritz Hommel, Die Namen der Säugethiere bei den südsemitischen Völkern, Leipzig 1879, S. 227. 409.










199, 3. 226, 61, 64. Höllenf. Rev. 51. IV R 23, 26 b. S. 954 Obv. 20 u. ü. schwerlich Zusammenhang. [Die Stelle erklärt sich durch II R 49 Nr. 3, 48, welche, jetzt ergänzt, lautet: $\text{𐎶𐎵𐎠𐎧} \text{ 𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ | *kü-ku-du | tar-ta-lu*. Der Stern $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ (auch I R 28, 45 a. II R 49, 4. 15 d), von Oppert und Norris für den »Hundsstern« gehalten, wird hier durch zwei ass. Synonyme erklärt: *tartaḫu* (so möchte ich lieber lesen anstatt *kuttaḫu*) bed. wohl »den Speer, die Lanze« (vgl. Sanh. V 60. Sanh. Bav. 36) und dasselbe bed. demgemäß *kukudu*. Der eiserne *kukudu* folgt hier auf den Bogen, genau so wie sein Synonym *tartaḫu* Sanh. V 60. *Del.*] — Zu *mulmulli* s. zu IV 99.






























67. *zakḫtu* »spitz, scharf«, W. wohl 𐎶𐎶𐎵 (vgl. syr. ܕܘܠܐ »stechen«), Sanh. VI 4. Assurb. 124, 55 Beiwort des Schwertes (*namṣaru*); vgl. *zuḫtu* »Spitze, Gipfel« z. B. Sanh. III 69. Da *zakḫtū* nur Plural sein kann, wäre beßer »mit meinen spitzen Speren« übersetzt worden. — *uṣiḫti*, Impf. III, 1 von *ḫatū* I, 1 »fertig, zu Ende sein«, wovon II, 1 in gleicher Bed. wie III, 1 »beendigen, vollenden« (z. B. Sanh. Kuj. 4, 40) und »vernichten« (z. B. IV R 68, 51 c); die Wurzel zahlreich und mannichfach belegt, s. das Wörterbuch. Hier sei nur noch auf die Schreibungen *ú-𐎶𐎵-ta-a* Sarg. 27 und *ú-𐎶𐎵𐎶𐎵-ta-a* Assurb. 157, 53, beides *uḫattū* zu lesen, aufmerksam gemacht.




68. *ḫarnu* »Horn«, hebr. קַרְנֵי , Plur. *ḫarnātū* (II R 62, 61 h); zum Ideogr. 𐎶𐎵 s. S^b 177.



70. *sūsu* »Elefant«, mit dem Ideogr. $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ geschrieben. Man hält dieß Ideogr. gewöhnlich für gleichbedeutend mit dem einfachen 𐎶𐎵 d. i. *rimu* »Wildochse«, oder doch die $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ für eine, etwa durch stärkere Hörner ausgezeichnete, Art der *rimāni*¹. Allein daß der $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ sich nicht durch seine Hörner auszeichnet, ist leicht zu sehen; denn während nach der Erlegung von *rimāni* deren $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$ d. i. Hörner regelmäßig als Jagdbeute genannt werden,


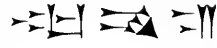
¹ Houghton in seiner Abhandlung *On the mammalia of the assyrian sculptures Transactions of the Soc. of Bibl. Arch.* V pag. 338 ff. spricht überhaupt nur über $\text{𐎶𐎵} \text{ 𐎶𐎵}$, das er *rimu* ausspricht und »wild bull« übersetzt, während er das einfache 𐎶𐎵 , für welches allein doch jene Lesung beglaubigt und diese Bedeutung erwiesen ist, gar nicht zu kennen scheint!


ist von Hörnern der   |>—>—> nirgends die Rede. Diese liefern vielmehr außer ihren  |>—>—> d. i. Häuten nur noch  |>—>—>, und von der Beantwortung der Frage: »was bedeutet  ?« hängt die Bestimmung des  , dessen  |>—>—> so häufig genannt werden, umso mehr ab, als es nur noch ein einziges anderes Tier gibt, den *nahiru* (z. B. Assurn. III 88), von dessen  |>—>—> in den Keilschrifttexten die Rede ist.

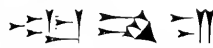

 |>—>—>   (|>—>—>) ist eine sehr oft erwähnte Kostbarkeit, welche z. B. Assurn. III 68. Asarh. I 20. Sanh. III 37 als Tributgegenstand, Botta 107, 8 u. ö. als Kriegsbeute, I R 49 IV 42 als Stoff, woraus    |>—>—> gefertigt sind, und Sarg. 53¹ u. ö. in den Sargoninschriften an erster Stelle unter den Materialien, die zum Bau eines Palastes verwendet werden, erscheint. Neben     findet sich sehr häufig das bloße  mit und ohne Pluralzeichen. So werden Assurn. III 64 (vgl. 67. 75) *paššuri* »Trinkschalen«, *irši* »Betten«,   |>—>—> »Meßer« (?), *kussi*, »Seßel« aus  |>—>—>, Sanh. III 36 *irši* »Betten«, *kussi nimidi* »... Seßel« aus  erwähnt. Daß mit  hier nichts anderes gemeint ist als    und vielleicht  *nahiri*, kann keinem Zweifel unterliegen. Beide Arten  dienten zur Anfertigung der genannten Geräte. Wo  unverarbeitet als Tributgegenstand erscheint, wird immer bemerkt, ob es    oder  *nahiri* war (letzteres z. B. Assurn. III 88). Beim Palastbau kommt nur    vor.

Was    bedeutet, ist nicht allzuschwer zu erkennen. Bedenkt man, wie beliebt und geschätzt im Altertum das Elfenbein war, und daß insonderheit in den Trümmerhügeln Assyriens Elfenbeinarbeiten in reicher Menge aufgefunden worden sind; daß in den Keilschrifttexten, welche doch alle möglichen kostbaren Metalle,

1) Ménant übersetzt hier, obwohl davon, daß der betreffende Stoff zur Bedachung gebraucht sei, kein Wort im Texte steht, »*couvert en peau de amsi*« (man denke sich einen assyrischen Prachtpalast mit Tierhäuten gedeckt!), während er an unserer Stelle, wo schon  |>—>—> mit »*peaur*« übersetzt werden mußte, für  |>—>—> (zufällig richtig) auf »*dents*« rät, sonst aber meist gar keine Übersetzung wagt.





Gesteine, Holzarten erwähnen und das Elfenbein kennen müssen, sonst keine Bezeichnung dafür sich findet; daß für alle oben aufgezählten Gegenstände Elfenbein ein ausgesucht feines und, sei es als eigentlicher Stoff, sei es als Mittel zur Verzierung, wohl geeignetes Material war; daß בְּתֵי שֵׁן »Häuser, Paläste aus Elfenbein« auch im Alten Testamente erwähnt werden; daß endlich  Erzeugnis eines Tieres ist, und zwar weder Horn noch Fell: so muß es von vornherein als gewis erscheinen, daß unter  nichts anderes als das Elfenbein zu verstehen ist.

Die Bestätigung gibt der schwarze Obelisk Salmanassars. Denn nur in den Überschriften der beiden untersten der vier Bilderreihen, welche ihn schmücken, kommen  vor, und nur in den entsprechenden Bildern finden wir Reihen von Männern, welche Gegenstände auf den Schultern tragen, die für nichts anderes gehalten werden können als für mächtige Elefantenzähne. Schon Schrader¹ ist es aufgefallen, daß diese Reliefdarstellungen des Obelisk den Abbildungen auf den Denkmälern Tuthmosis' III gleichen, welche Elfenbein tragende Männer darstellen. Zwar sind die Zähne der heutigen Elefanten weniger gekrümmt, aber auch der auf dem Obelisk abgebildete Elefant weist solche stark nach vorn und aufwärts gebogene Zähne auf, und unvergleichlich viel stärker gebogen waren ja die Zähne des Mammuth.


Bezeichnet nun aber  das Elfenbein, so ist natürlich  der »Elefant«. Dieß Tier war also zur Zeit Tiglathpilesers I noch keineswegs »aus Vorderasien verschwunden« (Hommel, Namen der Säugethiere S. 443), vielmehr ebendort, wo etwa 4400 Jahre früher, laut der von Ebers (ZDMG XXX (1876) S. 394 ff.) veröffentlichten Grabschrift des Amenemheb, Thuthmosis III von Ägypten 120 Elefanten erlegt hatte, noch recht häufig².


¹ Keilinschriften und Geschichtsforschung, S. 436 f. Vgl. Wilkinson, *Manners and customs of ancient Egyptians* Tafel IV.

² Obiger Beweis ist zwingend. Mag man es daher auch verwunderlich finden, daß noch Assurnasirpal im 10. Jahrh. in Mesopotamien Elefanten jagen konnte (Lay, 11, 23 ff.), und mag es schwierig sein, die Wertschätzung der Elefantenhäute zu begreifen, die sogar als Tributgegenstände erwähnt werden (Asarb, I 20) — heides muß als Tatsache gelten. Aus den Elefantenhäuten, die übrigens noch heutzutage benutzt werden, machte man vielleicht Schilde u. dgl.

Über die Aussprache des Ideogramms   gibt der Obelisk Salmanassars Auskunft. Daß der Elefant, das am meisten in die Augen fallende der dort abgebildeten Tiere, in der betreffenden Überschrift genannt sein werde, ist von vornherein nicht zu bezweifeln, und da unser Ideogramm in derselben vermisst wird, so wird der Name des Elefanten phonetisch geschrieben sein. In welchem der Wörter aber haben wir ihn zu erkennen? Die Frage läßt sich ohne allzugroße Schwierigkeit beantworten, und es ist zu verwundern, daß man nicht schon längst das Richtige gefunden hat. Die Namen der abgebildeten Tiere folgen einander in derselben Reihenfolge wie die Bilder, und jeder Name ist möglichst über die entsprechende Abbildung gesetzt worden. So machen Bild und Name der Kamele den Anfang. Der Name konnte, zumal mit dem Zusatz »deren Höcker doppelt«, nicht ganz über dem Bilde stehn, weil zuerst die Worte »Tribut des Landes Musri« Platz finden mussten. Demzufolge musste nun auch die Erklärung des folgenden, drei gehörnte Tiere darstellenden Bildes nach rechts verschoben werden und kam zum Teil über den Elefanten zu stehn. Sie lautet: *al-ap nāru Sa-hi-i-ja*; falls dieß, trotz der unregelmäßigen Schreibung *al-ap* statt *a-lap*, »Rind (Rindvieh) vom Fluße Sakija (Sakéa, Sakia)« bedeutete, so würden die Assyrer die drei ihnen unbekanntem gehörnten Tiere für Rinder angesehen, und da es keine gewöhnlichen Ochsen waren, durch Angabe ihrer Heimat näher bestimmt haben, indes ist   wahrscheinlich *al'ab(p)* zu lesen und ein Fremdwort. Der Name des Elefanten konnte noch ziemlich über sein Bild gesetzt werden. Derselbe hieß *sūsū*. Daß dieß Wort sich auf eins der drei vorhergehenden oder eins der nachfolgenden Tiere beziehe, ist unmöglich, weil keins der andern Wörter auf den Elefanten passt: *alap* (*al'ap*) nicht, weil der Elefant am wenigsten durch Angabe seiner Heimat näher bestimmt zu werden brauchte, dieß Wort auch der Anordnung wegen, wenn es nicht auf jene drei Tiere zusammen gehn sollte, dann wenigstens auf das erste von ihnen, den Jakochsen bezogen werden müsste; der Plural *pirāti* und die folgenden Wörter nicht, weil nur ein Elefant abgebildet ist¹. Demnach kann *sūsū* auch

1) Wer möchte, auch abgesehen vom Numerus, *baziāti* mit Houghton, l. l.



nicht als Name des ein Horn auf der Stirne tragenden Tieres¹ (wohl eines Einhorns) oder der Kavalantilope gefaßt werden. Hinter dem Elefanten zeigt der Obelisk zunächst ein par kleine Affen, welche *pirāti baziāti*² heißen, und zuletzt größere Affen, die *udumi* genannt werden. So stimmen Text und Abbildungen auf's Erwünschteste zusammen, sobald man  auf jene 3 gehörnten Tiere zusammen bezieht. Und hierfür spricht eben alles.


Sūsu also nannten die Assyrer den Elefanten. Wenn nun eben dieses Wort bei den Hebräern in der Form שֶׁשׁ das Pferd bezeichnet, so ist das nicht so zu verstehen, als hätten dieselben das Pferd, das sie wohl erst später kennen gelernt haben, für eine Art Elefant gehalten, sondern es wird damit die gleiche Bewandnis haben wie mit dem indogermanischen Namen des Elefanten, der in einigen deutschen Sprachen als Name des Kamels erscheint: gothisch *ulbandus*, althochd. *olbanta*, mittelhochd. *olbente*³. In einem Lande wohnend, das keine Elefanten nährte, vergaß das kanaanäische Volk die Gestalt des Tieres, welches seine Vorfahren als *sūsu* oder שֶׁשׁ gekannt hatten, und wenn es das Wort bewahrte, so verband sich damit nur die unbestimmte Vorstellung etwa eines großen, starken, zum Reiten in Krieg und Frieden, wie zum Lasttragen gebrauchten Tieres. Als nun später das , das »Tier aus dem Ostlande« ihnen bekannt wurde, übertrugen die Kanaanäer auf dieses jenen Namen, der ursprünglich dem Elefanten gebührte⁴.

pag. 349, von der W. שֶׁשׁ »diripere« ableiten und meinen, das Wort bezeichne den Elefanten als »the seizing animal«?

1 Gegen Oppert, Lenormant und Hommel, welche vermuten, die Assyrer hätten das Rhinoceros für eine Art Pferd gehalten und ihm deshalb hier den Namen des Pferdes *sūsu* beigelegt. Weder ist *sūsu* Name des betreffenden Tieres, noch können die Assyrer das Rhinoceros für ein Pferd gehalten haben. Übrigens ist das abgebildete Tier sicherlich kein Nashorn.

2 Hommel hat wohl Recht, wenn er aus dem Fehlen des Pluratzeichens hinter *baziāti* schließt, dieß Wort sei als Adjektiv anzusehn.

3 Eine ähnliche Übertragung zwar wohl nicht des Namens, aber des Ideogrammes des Elefanten scheint auf dem Boden Babyloniens selbst stattgefunden zu haben; denn auf dem Fragment K. 4204 s. Delitzsch, Ass. Lesest. S. 29) wird  d. i. » der Straße« durch *i-bi-[tu]* erklärt, *ibītu* aber ist keinesfalls der Elefant, vielmehr ein noch in später Zeit vorkommendes Haustier, z. B. Sanh. VI 55.

4 Wie das targumische שֶׁשׁ, שֶׁשׁ and das syrische  zu beurteilen sei, bleibe einstweilen dahingestellt.

Daß hiernach Ideogramm für »Zahn« sein muß, bedarf keines weiteren Beweises. Glücklicherweise bin ich auch in der Lage die Aussprache desselben anzugeben und zwar auf Grund der Gleichungen H R 39, 43, 44 a. b:

					<i>ha</i>	<i>ma</i>	<i>šu</i>	<i>šu</i>	<i>umili</i>
	<i>su</i>	<i>ga</i>	<i>- ar</i>		<i>hamášu</i>	<i>šu</i>	<i>šin²</i>	<i>- ni</i>	

Wenn auch diese Zeilen insofern noch dunkel sind, als das Verbun *hamášu*, das vom Menschen und vom Zahne gesagt wird, seiner sichern Erklärung noch harret³, so ist es doch augenscheinlich, daß ass. *šinnu*, dessen Identität mit hebr. in die Augen springt und das hier dem sum. , welches ja »Zahn« bedeuten kann, entspricht, ohne Zweifel auch wirklich »Zahn« bedeutet⁴.

Besonders wichtig scheint mir übrigens die Angabe, daß »Zahn« im Sumerischen *su* zu sprechen ist. Nicht allein deshalb, weil dieß sum. Wort *su* »Zahn« an sich schon interessant ist, vornehmlich wegen seiner offenbaren Verwandtschaft, wohl gar Identität mit *si* »Horn« (Wechsel von *u* und *e*, *i*), sondern ganz besonders deshalb, weil es uns Aufschluß über die Etymologie des Wortes *susu*











1) Daß Glosse, und also einzuklammern ist, sieht man bei einiger Aufmerksamkeit leicht. Durch Delitzschs Abschrift der Tafel finde ich es auch ausdrücklich bestätigt.

2) Der erst vor kurzem von Friedrich Delitzsch entdeckte Lautwert *šin* des Zeichens läßt sich durch zahlreiche Stellen der Sanheribtexte belegen, wo das Suff. der dritten Pers. Plur. Fem. abwechselnd *ši-in* und geschrieben wird, z. B. Sanh. VI 50, 54. Sanh. Kuj. 4, 5, 6, 7. [Mich selbst führte auf diesen Sylbenwert *šin*, welcher sich so schnell nutzbringend erweisen sollte, die Vergleichung von Sanh. Kuj. 4, 42 *a-muh-ha-* , dessen Pron. suff. sich auf *baḥulāti* zurückbezieht, und Lay. 42, 51 *a-muh-ha-ši-in*; deßgleichen die Betrachtung der Stelle Sanh. VI 12, wo *ra-ma-nu-uš-* , auf *narkabāti* »Wagen« bezüglich, unmöglich anders als *ramānūšin* gelesen werden kann. Jetzt vgl. auch Sanh. Bav. 11 u. v. a. *Del.*]





3) Vielleicht dient dieß assyrische Verbun noch einmal zur Erklärung des hebr. , dessen bisherige Deutungen wenig befriedigen. Der sum. Teil von Zeile 43 ist dunkel, , spricht *su gar*, bedeutet wortlich »Zahn machen« d. i. »beißen«? Beachte übrigens auch IV R 19, 5/6 b.



4) Verwandtschaft zwischen *šinnu* »Zahn« und *šanānu* »wetteifern, kämpfen« liegt auf der Hand; vgl. äth. : »Zahu« und : »streiten«.

zu geben scheint. Sollte nicht *susu* ein ursprünglich sumerisches Wort sein und den Elefanten so benennen als das Tier, welchem die großen (und kostbaren) Zähne (*su-su*) ganz besonders charakteristisch sind?¹

Aber auch das Ideogramm   muß irgendwie das Wort *su* »Zahn« in sich enthalten, und offenbar ist auch mit  *si* nichts anderes gemeint, als eben der »Zahn«. *Su* »Zahn« und *si* »Horn«, von Haus aus nur Modifikationen einer und derselben Wurzel, aber in der Schrift sonst dadurch auseinandergehalten, daß *su* (*si*) »Zahn« mit dem Zeichen , welches sonst »Mund, Maul« bedeutet, *si* (*su*) »Horn« aber mit dem Zeichen  geschrieben wurde, zeigen sich in diesem Falle auch der gleichen Schreibung fähig. Warum schrieb man aber nicht — immerhin deutlicher —  ? Wir wissen es nicht. Man könnte denken, daß das Ideogr.   in sehr alte Zeit zurückgeht, wo »Zahn« und »Horn« gleichermaßen  geschrieben wurden, wo vielleicht auch die Aussprache für beide noch ganz beliebig zwischen *su* und *si* wechselte, was später wohl nicht mehr der Fall war, — indes bleibt dieß lediglich Vermutung.







73. *lüšabita*. für *lüšabbita* »ich nahm gefangen, fieng«, hier wie auch I R 28, 6. 8 a (*ü-ša-ab-bi-ta*) vom Einfangen von Tierer

77. *nišu* »Löwe«, zum Ideogr.   »großer Hund« s. S. 954 Obv. 13/14. Die Bed. von *nišu* ist sicher, weniger seine Etymologie (vgl. arab. *نَيْبُوس*?). — *ikdu*. Für Etymologie und Bed. dieses schweren Wortes kommen vor allem Stellen wie Neb. VI 46. Neb. Grot. I 45 in Betracht, wo *rimāni irū i-ik-du-tim* »bronzene, . . . Wildochsen« als an der Schwelle der Paläste aufgestellt erwähnt werden. Das ihm entsprechende Ideogr.   (IV R 9, 49/20 a. 27, 19/20 a) wird auf dem unveröffentlichten einspaltigen Syllabar S. 1300 durch *ik-du* und *uk-ku-du* (Form wie *nukkumu* »aufgehäuft« Assurb. 225, 51) erklärt (neben *šihru* »klein«, *la'u*, *lakū* u. a.). Das Adjektiv scheint etwas wie »mutig, jugendkräftig« zu bedeuten. — *millūtu*, von




¹ Daß  nicht von *سَائِس* »lenken, abrichte« (vgl. *سَائِس* »Pferdeknecht«) abzuleiten, sondern umgekehrt *سَائِس*, ebenso wie syr.  Denominativ ist von *sūs*, scheint mir wenigstens selbstverständlich (gegen Mühlau-Volck).

mir wohl richtig durch »Vollkraft« übersetzt, wenn auch die W. eine andere sein mag als מלמ, woran ich zunächst dachte. In welchem Verhältnis dieses Wort, dessen Schreibung mit *l* in der ersten Silbe nicht zweifellos ist, zu *mitillātu* II 64 einerseits und zu *mat?/lāti* (= *rapšūti?*) Sanh. II 56. Asarh. IV 42 andererseits stehe, muß noch untersucht werden. Ménant übersetzt *ina kitrub mitlūtija* verwegem »*corps à corps*«, Rawlinson »*in the course of my progress*«.

81. *ina pattūti*; die Parallelstelle I R 28, 9 ff. a (s. u.) lehrt nicht allein, daß *pattūti* und nicht etwa *šuktūti* zu lesen ist (vgl. *pa-at-tu-ti*, *ina* scheint dort irrtümlich vor dem Worte ausgelassen zu sein), sondern macht es auch durch den Parallelismus wahrscheinlich, daß in *pattūti* der Name einer Waffe enthalten ist.

82. *bātu* (oder *pātu?*) — zur Länge des Vokals s. z. B. III R 59, 30 b — ist in der kollektiven Bedeutung »Getier, Vieh« gesichert. [II R 24, 23. 24 d. e. f erscheint sum.  d. i. »lebende Kreatur« mit seinen beiden ass. Äquivalenten *ašū* und *bātum* unmittelbar neben sum.  d. i. »Menschenkinder«, ass. *tēnišētum* und *amēlūtum*: *bātum* bed. hier also ganz allgemein wie hebr. תיבה »Thier, Gethier«. In dem hochinteressanten zweisprachigen Texte R^m 110 col. II 19/20 erscheint *bu-ul* als Äquivalent des sum.  d. i. »Vierfüßler« ( der Bed. nach = hebr. תיבה, genau so wie תיבה speciell die vierfüßigen Thiere bezeichnet. An der zuletzt angeführten Stelle aber, wie auch sonst zumeist, ist *bātu* das »Weidevieh«; sein häufigstes Ideogramm  bed. »Besitz an Hausthieren, Viehstand«, so daß *bātu* sich begrifflich mit hebr. תיבה deckt. So auch, wenn in der Welterschöpfungserzählung die Thierwelt in *būl šēri*, *umām šēri* und *nammuššū šēri* »Vieh des Feldes, Wild des Feldes und Gewürm des Feldes« getheilt wird. Ob die Umschreibung des an der Tiglathpileserstelle zu *bu-ul* gefügten  durch *šēri* das Richtige trifft, muß dahingestellt

1) Die Lesung *nammuššū* ist jetzt durch die auf dem ganz kleinen Fragment K. 3358 sowie auf K. 36 sich findende Variante *na-maš-šū-ū* gesichert.













2) Beachte, daß sowohl das einfache  (sum. *ēdin!*) als  (IV R 3, 32/33 a) als  (IV R 3, 1/2 a) = ass. *šēru* »Feld« sind.

90. *ušiklil* = *ušaklil*, Impf. III, 1 von *kalálu* »ganz, vollständig sein«, III, 1 »vollenden«. — *tirubal* (oder *tirubi*?), seiner Form nach noch nicht ganz klar (تفعول?); W. wohl ארב »eintreten«, Bed. »Eingang, Portal« oder beßer »Einzug«? (»ich veranstaltete ihren, der Götter, Einzug«).








98. *undaširú*, Impf. II, 2 von *mašáru*, s. zu III 67.

99. *'abta*, Permansiv (Plur. 3. Fem.) I, 1 von *abátu* »zu Grunde gehn« = hebr. אבד (vgl. *kabátu* = אבד); vgl. *'abit* Sing. 3. M. VIII 4.



100. *anšiti*, Part. I, 1 von *anášu* »schwach sein, werden«.










101. Statt *akšir* (wozu hebr. קָשֶׁר und מְקָשֶׁר »stark« verglichen werden könnte) ist wohl beßer *agšir* »ich festigte« zu lesen, W. גשר, wovon *gšru* »stark«. Von eben dieser Wurzel stammen offenbar *mug-da-áš-ru* (sum.    IV R 21, 60 a und *ma-ag-sa-ru* (Syn. *danánu*) II R 43, 20 a. Der Übergang des *t* der Reflexivformen in *d* nach *g* läßt sich nach Friedrich Delitzsch auch sonst für das Assyrische nachweisen, z. B. *ugdammir* »ich vollen lete«, W. גמר. Vgl. zu diesem Übergang arab. اَجْتَمَعَ neben dem gewöhnlichen اجتمع. —  , Aussprache (vgl. Sb² 290—292) wie Bedeutung dieses Ideogramms noch unsicher. Auf einen unterirdischen (vgl.  = *uššü* »Fundament«) Aufbewahrungsort für Speisen, also etwa »Keller« (nicht »Speicher«), führt weniger der Zusammenhang unserer Stelle als Höllenf. Rev. 24, wo es als Pein gilt, die Lebensmittel der    der Unterwelt als Nahrung zu bekommen, und vor allem IV R 59, 1. 2 b, wo   in Parallelismus steht mit  d. i. *bāri*¹: »Am Rande des Kellers (gewis nicht »der Kloake«, wie Schrader an der Stelle der Höllenf. übersetzt), 'am Rande des Brunnens bete!«.

102. *gabbu* »ganz, sämtlich«; die Bed. durch die trilinguen Inschriften längst sichergestellt. Zur W. vgl. äth. ገበሬ; wovon

1)  bezeichnet jedenfalls ein Wasserbehältnis; siehe IV R 26, 34/35b, wo  durch *mé-é bu-ú-ri* wiedergegeben wird (vgl. III R 35 Nr. 4 Obv. 13). *Buru* (*puru*?) kann auf die semitische W. אב zurückgehen oder Lehnwort aus sum. *bur* »Tiefe«, geschrieben , sein, welches II R 29, 68 a. b durch ass. *šup-lu* erklärt wird und in dem Ideogramm  ebenso enthalten ist wie in  d. i.  +  »Erdvertiefung« = ass. *hurru* »Loch, Schlucht, Thal« Sb² 184. *Del.*].

















𐎠𐎢𐎠𐎠𐎠: »zusammenbringen, versammeln«. — *ušarkis*, Impf. III, 1 von *rakāsu* »binden (speziell »anspannen« VII 30), zusammenfügen, befestigen«. — *tabku* »Ausgießen, Aus-, Aufschütten«, Segolatform *a* von *tabāku*, dem häufigen Synonym von *šapāku*.

103. *šim*, Gen., Nom. *šim*, Acc. *šim*, stets mit *m* am Ende geschrieben. »Getreide«; vgl. *šī-am* *pt* Assurn. II 86, *šīam* (Var. *um*) *pt* Assurn. II 117 und beachte die Verbindung von *šī-am* *pt* mit  mit eben diesem Ideogr. Sanh. Kuj 2, 22. *šē* ist bekanntlich das sum. Wort für »Getreide«; sum.  = ass. *šī-am* IV R 23, 36/37b, = *šī-im* II R 32, 68 g. h.

Col. VII, 5 f. *nālu*, in gleicher Schreibung I R 28, 49 a und II R 24, 7 f. = sum.         

11. *minûtu* »Zahl«, neben *minû*. — *kîma ša*, wörtlich: »wie die einer Herde Schafe«.

12. *ši-ni* könnte hier Sing. (Gen.) sein, aber II 52, wo als Acc. des Sing. *ši-i-na* stehn müste, zeigt, daß das Ass. *šini* im Plur. brauchte. Daß *ma lu-ú* nicht zu einem Wort zu verbinden ist, beweist der große Zwischenraum zwischen *ma* und *lu* auf den Originalen.

13. *puhadu* entspricht S. 954 (Ass. Lesestt. S. 73) Obv. II/12 dem sum.                

𐎶𐎵 = *alaku* ist hier zur Bezeichnung des Iftal das Pluralzeichen beigesetzt, gewöhnlich wird es zu diesem Zwecke verdoppelt: 𐎶𐎵𐎶𐎵 oder 𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵.

42. *Aššurrišiši*. Die Lesung Schraders *Aššur-riš-ilim* (Rawlinson: *Ašur-riš-ilī*) = »Assur ist das Haupt der Götter« hätte Angesichts der beständigen Schreibung *i-*𐎶𐎵, nie *i-li* oder — was am ersten zu erwarten — 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵, längst verdächtig erscheinen müssen; endgiltig beseitigt hat sie Friedrich Delitzsch durch den Hinweis auf II R 64, 47—48 c, wo der Name Naburišiši das einamal *Nabū-riš-*𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵, in der folgenden Zeile aber *Nabū-riš-i-ši* geschrieben wird. Da 𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵 Ideogr. für *našū* »erheben« ist, so gibt sich *i-ši* als der regelmäßige Imp. dieses Verbuns. Der Name bed. hiernach: »Assur, erhebe das Haupt!«.

43. *bin binu* »Sohn des Sohnes«; sonst ist *binu* »Sohn« im Assyrischen ganz durch *aplu* verdrängt, vgl. S. 2.

46. *utūtu*, Form auf *ūt* von der nämlichen Wurzel, deren Impf. *utū* I 20 vorliegt. Nach Guyard (J. As. XII pag. 434) ist *utūtu* und ebenso *utu'utu* IV 34 Infinitiv jenes Verbuns. Indes ist dieß grammatisch und, was *utu'utu* betrifft, auch wegen der Bedeutung unmöglich. — *kān libbi*, häufige Wortverbindung (auch I R 8 Nr. 6, 5) »Festigkeit, Treue des Herzens«.



47. *išūhu*, Impf. I, 1, von *hašūhu* (vgl. aram. ܡܫܗܘ) »bedürfen, begehren«, wovon *hušāhu* (bez. *hušāhu*) »Hungersnot« VIII 85.





48. *ibbūšu*, Impf. I, 1 (mit Suffix) von *nabū* »nennen, berufen«, und zwar Relativsatzform, gegenüber *ibbi* in Hauptsätzen¹.





49. *aplu kinu*, der »wahre, echte« oder auch »treue Sohn«, vgl. Bors. II 16: *in Nabū aplu kinum sukkullam širi šiltuṭu narām in Mar-duk* »Nebo, der echte Sohn, der erhabene Diener, der Siegreiche, der Liebling Merodachs«. An unserer Stelle ist es offenbar ein Ausdruck für Urenkel². — *Aššur-dān* »Assur richtet«, *dān* für *dā'in*, Part. ohne Endungsvokal oder Permansivform?


1) [Ich mache bei dieser Gelegenheit auf den vielfach verkannten Imperativ des Verbuns *nabū* in der Schreibung 𐎶𐎵𐎶𐎵𐎶𐎵 d. i. *i-bi* aufmerksam, welcher sich Bors. II 25. Neb. Bab. II 28 findet. *Del.*].

2) [Auch der Gott *Dūzi* d. i. 𐎶𐎵𐎶𐎵 bed. nicht »Kind des Lebens« sondern,

51. *tinīšitu* »Menschheit«, W. , von der auch hebr.  »Mensch«, s. zu *būlu* oben S. 167.





52. *zibu* »Opfer« = *zibbu* = **zib'u* = **zibḥu*, vgl. hebr. . Die hergebrachte Erklärung (s. z. B. Norris 307), daß ass. *zibu* dem hebr.  »Finger« entspreche, wonach noch Ménant »*créature de son doigt*« übersetzt, war an sich schon wegen der beständigen Schreibung mit  statt  wenig wahrscheinlich¹ und ist jetzt endgiltig aufzugeben: wir wissen jetzt, daß der Finger im Assyrischen *sumbu* (bez. *šibu*) heißt.




53. *iṭibu*. Impf. I, I von *tābu*, med. , »gut, angenehm sein, gefallen«, mit *ili* konstruiert wie hebr.  mit  in den spätern Büchern des A. T., z. B. Esth. 4, 19:  »wenn es dem König gefällt«; vgl. Neb. I 72: *ša ilika tābu* »was dir wohlgefällt«². Zu dem ganzen Satz vgl. Assurn. I 24 f.: *ša ipšit ḫātišu u nadān zibišu ilāni rabūti ša kami iršili irāmū* »dessen Handwerk und Opferspende die großen Götter Himmels und der Erde lieben«.


54. *šibūtu*, von *šibu* »Greis«, speciell »Großvater« (vgl. hebr.  bed. »Greisenalter«, speciell »Großvaterschaft« (II R 33, 40 e. f).

55. *liblibbu* (oder *liblibbi* wie *binbini*?) »Sprößling«, I R 35 Nr. 3, 21: *lib-lib-bi*, ibid. Z. 23: *lib-li-bi*, IV R 44, 27: *li-ip-li-pi*, s. S. 173 Anm. 2.


wie die Schreibung     IV R 28, 48/49 a lehrt, *aplu kīnu* »wahres, echtes Kind«, und da   II R 36, 54 e. f (es geht dort freilich dem Zeichen  noch ein bis zwei Zeichen, vielleicht einer Glosse zugehörig, voraus durch *lib-lib-bu* erklärt wird, so darf man wohl schließen, daß *aplu kīnu* und *liblibbu* Synonyme sind. Die Etymologie von *liblibbu* (aram.  »Sprößling«?) ist noch wenig sicher; die Schreibung *lipipi* mit  bietet auch das folgende noch unveröffentlichte Fragment, das sich verlohnt hier mitzuteilen:




]		<i>li-i-pu</i>
]		» <i>ru-ku</i>
]		<i>li-ip li-pi</i>
]		<i>mar ma-ru.</i> Del.]

¹ Für den Gebrauch des Zeichens  als *ši* sind mir nur Beispiele aus babylonischen Texten erinnerlich; vgl. z. B. Neb. Grot. III 4: -*i-ri* »erhaben«, III 33: *ir->*-*tim* »Erde«. Del.]






² Beachte auch IV R 12, 16: *ša ipšitūšu*  (d. i. *el*) *Bēli tāba* »dessen Handlungen dem Gotte Bel wohlgefallen«. Del.]

56. *dāpinu*, Part. I, 1 von *dapānu* »rings umgeben, schirmen« = arab. دَافِنٌ, s. das Wörterbuch. *Dāpinu* »Schirmherr« substantivisch gebraucht auch I R 27 Nr. 2, 4. — *na-⁴* wird gewöhnlich *narāt* gelesen und, unter Vergleichung von hebr. נָרַח, »Gaue« übersetzt. In der Tat besitzt das Assyrische ein Wort *namū*, welches »Wohnung« bedeutet, z. B. Dour-Sark. 5, 54 (*šūšub na-mi-i*), Assurb. 81, 9 (*ušuhribu na-mi-i-šu* »er hatte seine Wohnstätten verwüstet«), W. נמא I, 1 und IV, 1 »sich niederlegen, zusammensinken, verfallen« (z. B. Neb. Senk. I 44: »der Tempel, welcher *i-mu-ū tiliūiš* in Trümmer zerfallen war«; Bors. I 34: *m-na-mu-ū* »er war verfallen«), wovon auch das Nom. abstr. *namūtu* »das Verfallensein« Salm. Mon. Obv. 38. Sanh. Bav. 6. Ob aber unser *na-⁴* hiermit kombiniert werden darf, ist sehr zweifelhaft, und ich ziehe es daher vor, *na-šad* (*na-mat* in meiner Transskription ist lediglich Versehen) zu lesen und »Liebling« (s. zu IV 35) zu übersetzen.


57. *mubalu*, desgleichen *urinnu* (augenscheinlich Lehnwort), dunkel. Nach II R 2, 236—239 hat das Zeichen  den Namen *urinnu*.







58. *šuparruru*, Permansiv II, 1 (wovon das Impf. *ušparir* lautet) »(der) ausgebreitet war oder ausbreitete«, oder Adjektiv »ausgebreitet«, W. שפּרר. Für die Bed. beachte IV R 26, 23/24 a, wo sum.   »Netz« durch *ši-i-tu šū-par-ru-ur-lū* d. i. »ausgebreitetes . . .« übersetzt ist. Vgl. auch Sb 237:  = ass. *šū-par-ru-ru* d. i. wohl adjektivisch »ausgebreitet«; ob hebr. שִׁפְרָרָה »Teppich« (Jer. 43, 10) gleicher Wurzel ist?




59. *ummānūti*, gewöhnlich »Truppen«, hier wohl »Völker«: so auch Pognon (Sanh. Bav. pag. 27). — *irtūū* = **irta'ū* = **irta'iju*, Impf. I, 2, W. אִרְתָּה; Part. fem. *mur-ti-'a-at* Assurn. I 45.








62. *iššakku*, so ist das Ideogr.    ² zu lesen auf Grund von Vergleichung der Stellen Bors. I 3 und Neb. I 5 u. a. m., denen zufolge auch IV R 12, 36/37, wo sum. []   *gā-a* mit ass. *lū*

1) Dieß sum. *sa-bar* ist als *saparu* in's Assyrische übergegangen, welches Wort auch vom assyrischen Übersetzer als zweite mögliche Übersetzung von *sa-bar* an obiger Stelle angemerkt ist.


2) [Nach IV R 21, 45/46 b bed. auch das einfache  *iš-šak-ku*. Del.]

iš-sak-ku übersetzt wird, zu    ergänzt werden darf. *Iššakku* ist offenbar sumerischen Ursprungs. Ein anderes Ideogramm für eben dieses Wort ist   , sum. *nu-éš*, *nd-éš*, *néš* (»Diener (*nu*) des Tempels (*éš*)« = »Priester«?). Dieß *néš* scheint als *nišakku*¹ in's Assyrische übergegangen zu sein (II R 32, 7 e. f.). Vgl. zu diesen Formen auf *akku*: *kanakku* aus sum. *kana* IV R 16, 58/59 a, *ašurakku* aus sum. *ašura* IV R 26, 54/55 a, *abarakku* nach Friedr. Delitzsch aus sum. *a-bara*; beachte auch *uddakku* »tätiglich« (s. oben Seite 150).


65. *illik imah*, entweder »er war mehr und mehr verfallen«, so daß *alaku* ähnlich konstruiert wäre wie hebr.  z. B. Richt. 4, 24, oder aber *alaku* bed. hier, wie z. B. IV R 3, 42 a (»gleich den Wässern der Nacht *illak* vergeht er«) »vergehen, zu Grunde gehn«; auch hebr.  hat ja bisweilen die Bed. des arab. .

73. *ra'imù*, Plur. auf *ù*, s. zu I 47. — *ra'im* -*ti-ja* habe ich »Gönner meiner Herrschaft« übersetzt, indem ich -*ti* mit dem bekannten -*tu* (d. i. *rit-tu*?) »Hand, Faust« (Sanh. V 60. 72. VI 3. Lay. 38, 6 u. ö.) für Eins hielt und aus der Bed. »Faust« die weitere Bed. »Kraft, Herrschaft« ableitete. Daß aber das -*ti* unserer Stelle (wie auch VIII 36, desgleichen Assurn. I 41. 38. 99. I R 28, I a Salm. Ob. 47 u. a. m.) ein ganz anderes Wort ist, lehrt nicht allein Sanh. Kuj. 4, 40: . . . *ra'imù*  -*ti-ja*, (beachte das Determinativ!), sondern vor allem III R 15 Col. I 22, wo wir in ganz ähnlichem Zusammenhang lesen: *ra'imat šá-an-gu-ti-ja*. Das Zeichen  ist an all diesen Stellen Ideogr. für *šangû* (S^b 243), und *šangûtu* bezeichnet ein Amt. Vielleicht ist *šangû* »Priester«, *šangûtu* »Priestertum«; beachte auch IV R 44, 43. 29.




74. *ipášu* (*epášu*), dunkle Form (ältere Form von *epášu*?). — *admánu*, nach II R 34, 7. 8 a. b, wo, wie es scheint, das nämliche Ideogr. durch *ad*(sic!)-*ma-nu* und *šab-tum* erklärt wird, ein Synonym von *šabtu* »Wohnung«; vgl. Sarg. 39: *zabkur paramahhi ad-ma-an iláni rabúti* »die Aufrichtung eines großen Heiligtums, einer

¹ Pognon Sanh. Bav. pag. 43) hält *ni-sak-ku* für Schreibfehler (l) statt *iš-sak-ku*; Guyard (J. As. XIII pag. 440) erklärt *nišakku* für ein Compositum aus *niš* »Mensch« und *akku* »groß«, *iššakku* für ein Compositum aus *iš* »Mensch« hebr. ) und *akku*!

Wohnung der großen Götter«. Ist etwa, wenn anders *admānu* mit *d* zu lesen ist, hebr. **הדרום** »Fußschemel« gleicher Wurzel?

75. *libnāti*, Plur. von *libittu* »Backstein«, Ideogr.  (vgl. II R 38, 40 e. f.).

76. *umisi*, Impf. II, 1 von *misū* »waschen, reinigen«, W. **מסא**.

77. -*na-lu*, könnte, wenn *lab-na-lu* zu lesen, weibliche Nebenform von *la-ab-nu* sein, womit S^b 447 das Ideogr.  erklärt wird. Die richtige Lesung gibt Neb. Senk. II 6 an die Hand: *li-ib-na-us-sa*. Danach ist  nicht etwa *dan*, auch nicht *lab*, sondern *lib* zu lesen, ein Lautwert, welcher auch durch IV R 7, 46 a, wo der Zusammenhang *liḫ-ḫa-lip* zu lesen nötigt, gefordert und S^a III 47 ausdrücklich bezeugt ist. Die Bedeutung des Wortes ist nicht ganz sicher, die Redensart findet sich auch IV R 45, 5. Assurn. II 3.

78. *kišir šadi dannī*, s. zu V 90. — 80. *kanunu*, dunkel.










81. *tibḫi*, ein häufig vorkommendes Maß, an welches sich nach Mitteilung des Herrn Prof. Franz Delitzsch noch im Midrasch Berešith rabba eine Erinnerung findet. Daselbst Kap. 34 werden die **אמרת במדה הראשונה** (2. Chron. 3, 3) **תְּבִיקִין** genannt, und wird vorausgesetzt, es sei dieß das Maß gewesen, womit Noah die Arche gemeßen, auch versucht, das Wort durch Beziehung auf **תִּבְה** »Arche« etymologisch zu erklären. Zur W. **תבק** vgl. auf S. 90. Nicht zu verwechseln ist mit *tibḫi* das anklingende *tikpi* II R 49, 43 d, weitere Belege unter *uḫibi*. — *uḫibi*, Impf. II, 1 von W. **טבא**. Vgl. Assurn. II 432: CXX *tikpi ana mušpali lu-tu-bi*, Assurn. Stand. 17: ana LXXX *tikpi ina (ana) mušpali lu-(ū)-ū-ḫa-bi*, ibid. 41 α: ana LXXX *tik-pi (ti-ik-pi) ina (a-na) mušpali lu-ū-ū-ḫa-bi*, ferner II R 39, 63 c. d und II R 46, 46 e. f. Die Bedeutung ist aus dem Zusammenhang einigermaßen klar (vgl. auch hebr. **טבע**).

84. Trennung der Wörter in *ša pu-li* (nicht etwa *šapūli*!) und allgemeine Bed. von *pūlu* erhellt aus der sog. Standard-Inschrift Assurnasirpals, wo mit *ša abnu pi-li piši-i* »aus weißem Pili-Stein« (Z. 19) *ša abnu pu-li piši-i* (Var. *pi-li pišu-ū*) wechselt (Z. 41 b), und IV R 45, 6: *itti pu-li ū ip-ri*.

86. *ullir*, s. zu VI 35.




87. *sigurratu*, trotz VII 102 f. seiner Bed. nach nicht genau zu

bestimmen¹, darf keinesfalls mit *zikurratu* »terrassenförmig aufsteigender Turm« verwechselt werden. Die sehr fragliche Übersetzung »Turm« ist lieber ganz aufzugeben.



88. *simtu* muß etwas wie »Zierde, Auszeichnung, Insignie« bedeuten. vgl. II R 38, 54 f. b: *agi bilüti si-mat ilüti* »Kronen der Herrschaft, die Auszeichnung der Gottheit«. Im Sumerischen entspricht    IV R 27, 25 26 a. 44 Nr. 4 Obv. 24—27. 48, 48/49 b. 13. 28, 29 a und    IV R 14 Nr. 4 Obv. 45. 46. Ob *simtu* = *simatu*, W. , oder ob *simtu* von W.  gebildet ist wie *šiptu* »Beschwörung« von , läßt sich mit Sicherheit noch nicht entscheiden, doch scheint mir das Letztere wahrscheinlicher.



89. *šulukä*, Permansiiv III, 1 Plur. Fem. 2. Pers. von *aläku*; vgl. die ähnlichen Stellen IV R 48, 49 a. 44 b.

90. *kušulu* (oder mit *l*?), dunkel.

91. *hidütu* »Freude« (auch Assurn. III 90), Plur. von *hidütu* z. B. S^b 47, woneben *hulütu* z. B. Salm. Ob. 70 (*naptan hulütu* »ein Freudenmahl«) und *hudiü* z. B. Asarh. VI 42, W. . Das assyrische Wort macht die Zusammenstellung von hebr.  mit arab. , das ja auch etwas ganz anderes bedeutet, unmöglich (gegen Mühlau-Volek).


92. *tašiltu* (Plur. *tašiltüti* Asarh. VI 36); die Bed. »Lust, Lustbarkeit, Festlichkeit« erhellet aus dem Zusammenhang mehrerer Stellen, z. B. Assurn. III 82 (Salm. Mon. Rev. 80): »*ta-ši-il-tu* veranstaltete ich in seinem Palaste«; vgl. Dour-Sark. 9, 110. Etymologie unsicher.




93. *šüpü*, Permansiivform III, 1 wie *šulukä* Z. 89, W. wohl  »hervorbrechen, strahlen« (hebr. ). Ist vielleicht das in dem Synonymenverzeichnis oben S. 89 (Z. 45) vorkommende *šü-pu-ü²*, Syn. *rabü* »groß, hehr«, mit diesem *šüpü* wurzelverwandt?







94. *šipar*, oder besser *šipir*, da für  neben *par* auch der Lautwert *pír* wird angenommen werden müssen³ wie auch für 

1. Gibt vielleicht die Abbildung einer assyrischen Opferscene in George Rawlinson's Five Great Monarchies, London 1871, pag. 35, Aufschluß?

2. Daß dieses *šüpü* auch Nerigl. II 31) mit *p* zu lesen, lehrt Sams. 4 8: (*ana Nurb. šu-pi-i*).






3. Der Lautwert *pír* wird für das Zeichen  durch *ši-šü* als St. constr. von *šipru*, durch *šü-šü* als St. constr. von *špru* »Staub« II R 32, 6 h u. o. gefordert. Den Lautwert *bir* lehrt eine Vergleichung von II R 13, 24 b: *ši-šü-tu*

der Lautwert *bir*, ist jedenfalls St. constr. von *šipru*, Segolatform *i* von *šapáru* »senden« und bed. »Sendung, Auftrag, Werk«, daher *ina šipir* »durch das Werk jemandes«, vgl. Sanh. VI 45: *ina šipir amitu dimgalli* (Lehnwort aus sum. *dim-gal* »großer Erbauer, Baumeister«); vgl. auch IV R 12, 31. Im Sumerischen entspricht  S^b 273. IV R 42, 30/31. 25, 37/38 b u. o. Die Übersetzung »Kunst« ist etwas frei. — Das Ideogr. , S^c 279 (vgl. IV R 25, 37/38 b) durch *banû* »bauen« erklärt, bed. als Beamtename offenbar *bânû* (Part. I, 1) »Baumeister«; Cyl. B bietet, diese Lesung bestätigend, *amitu* -*nu-ti*.

95. *mū'idiš* (nicht *mū'adiš*!), Adv. von *mū'idu*. »viel, sehr, reichlich, reich«. — *nusuķu*, Permansivform II, 1, Sanh. Kuj. 4, 46 in der Form *nu-us-su-ķu* (so, nicht *ru*, ist nach Norris 4067 zu lesen) in Parallelismus mit *nimmuru*, Permansiv II, 1 von *namáru* »glänzen«. dürfte also ähnliches bedeuten. Von dem Edelsteine  (*el*) heißt es II R 38, 44 b: *ša šamšu na-us-ķu* »dessen Name . . . ist« (d. i. »glänzend bedeutet«?), und der Stein    (*ušnan*) wird I R 7 E 3 *šû* (, Var. !) - *šu nu-us-su-ķu* »ein glänzendes(?) Besitztum (Kleinod)« genannt, ebenso Sanh. Konst. 72. — *akpuđ* (so ist zu lesen), VIII 49: *ak-pu-đu*, Impf. I, 1 von *kapádu* »ins Werk setzen«. Schreibung und Bedeutung erweisen die Stellen Khors. 442: *ka-pi-đu limti* »Böses anzettelnd«, Assurb. 456, 47: *ik-pu-đu limtu*, *ibid.* 54: *ik-pu-đu limtu* »er zettelte Böses an«. W. כפד (כפד?). — *a-na-ab*, heßer als 4. Pers. Sing. Impf. (Form wie *ánnar* »ich sah«) »ich mühte mich ab« zu faßen, weil der Acc. des Inf. *anáhu* doch *anáha* lauten müste. Dagegen scheint mir VIII 4 die Verbindung von *ináhma* mit *'abit* wahrscheinlicher als die mit *ipúšu*, obwohl die Zusammenstellung von Impf. und Permansiv auffällt.

98. *abinni*, von mir als Impf. II, 1 von *banû* »bauen« gefaßt. scheint dem Zusammenhang nach doch eher »ich machte glänzend, strahlend« zu bedeuten und stammt dann selbstverständlich von einer andern Wurzel. Überhaupt kommt der Stamm II, 1 von *banû* »bauen« wohl gar nicht in der Bed. »etwas bauen laßen« vor, »ich baute« aber heißt *abni*.


















mit 25 b: *ši-bi-ir-la*. Vgl. auch Neb. IV 72: »Die Mauern *ša lá usaktilu ši-bi-ir-šû-un* deren Bau (Werk) er nicht vollendet hatte«. *Del.*]

99. *igarāti*, Sing. *igaru* (*igāru?*), Bed. gesichert durch II R 62, 62. 63 g. li, wo  (des Schiffes) mit *gi-li*,  mit *i-ga-ra-a-li* übersetzt wird: *igarāti* sind »die Seiten, Wände«. Vgl. IV R 54, 46. 48 c: *ina i-ga-ri ilippi* »an Bord des Schiffes«. Neben  sind auch  II R 38, 17—19 c. d) und  (Ass. Lesestt. S. 76 Nr. 9, 17) Ideogramme für dieses Wort. W. wohl *גגר*, wovon arab. *ṣaḡṣa* »Seite, Umfaßung«: vgl. Delitzsch, Assyrische Studien, S. 18, 138. — *šarūru*, s. auf S. 84.

100. *šit*¹, s. zu II 55. — *usim* = *usim* (W. *סרם*) oder = *úsim* (W. *ססר*) oder = *ussim* (W. *ססס*)? vgl. zu Z. 88.

101. *na-ri-ša* »seinen Glanz«, die Form ist unsicher.

103. *ušiki*, Impf. II, I von *šakū* »hoch sein«, Sanh. VI 40: *ušakki*.

105. *allalū*, Lehnwort aus dem Sumerischen; s. II R 44, 27 e. f:    | *a-lal-lum*; ein Duplikat bietet nach Mitteilung Friedrich Delitzschs:   | *i-lal-lum*. Für die Bed. ist II R 33, 6 c. d zu beachten:   | *na-ša-bu ša ḫāni*; [nicht minder, daß ein unveröffentlichtes Vokabular   durch -*lum* d. i. *alallum* erklärt. Ein anderes  ist offenbar jenes Ideogramm , welches S^b 238 seltsamer Weise mit *dup-sar-ru* »Tafelschreiber« übersetzt wird. Dieses erklärt sich durch II R 60 Nr. 2, 29, wo der Gott Nebo   geschrieben wird in seiner Eigenschaft als »Sohn Marduks« (*aplu Marduk*). Das Ideogramm gibt sich hierdurch als zusammengesetzt aus  »Marduk« und  »Sohn«. Nebo heißt »Marduks Sohn«, und weil er der »Schreiber« war, hießen alle Schreiber »Marduks Söhne« und schrieben sich . Die Bed. von *allalū* bez. *allalū* ist noch nicht sicher zu ermitteln. *Del.*] Da im St. constr.-

1 Ganz falsch ist die Behauptung Pognon's (Sanh. Bav. pag. 55), *šit* sei nicht nur Substantiv »lieu de sortie, levant (du soleil)«, sondern auch Adjektiv »sortant de, provenant de«, z. B. I R 68 Col. II 25 f.: *mār rištū šit libbija*. Denn auch in solchen Fällen ist *šitu* Substantiv, »Sproß, Erzeugnis«. »Il ne change pas au féminin« sagt Pognon und citiert zum Beweise III R 48, 94, wo eine Tochter *šit libbišu* genannt wird, meint also, *šitu*, das er doch selbst von W. *סר* ableitet, sei eine Maskulinform, die sonderbarerweise im Fem. nicht verändert werde! »On trouve au pluriel *ši-i-ti* (Neb. IX 4), was doch Gen. (bez. St. constr. des Sing. ist! »Cet adjectif s'employait substantivement« ce qui sort de, la cause qui sort de« — so wird endlich dem als Substantiv geborenen, dann in ein Adjektiv verwandelten Worte seine wahre Natur zurückgegeben.

Verhältnis statt *ilallà* wohl *ilal* stehen würde, möchte ich Z. 116 lieber als Apposition zu *ilallà* fassen!

406. *parḡu*, nach Guyard (J. As. XI pag. 442) hier nicht »Befehl«, sondern »une partie du temple où se dressaient les statues des dieux«; *ana libbi* Z. 410 soll sich auf *parḡu* beziehn. Aber wie könnten dann die ZZ. 105—108 auf Cyl. A fehlen! Die Zeile muß unsicher bleiben, so lange *ilallū* unerklärt ist.

Col. VIII, 1. *bit hamri*, seiner Bed. nach unbekannt.

4. *'abit*, Permansiiform, s. Seite 125 Anm. 2.

8. *ušaršid*, Impf. III, 1. *Šuršudu* bed. »gründen, fest gründen, errichten«; so z. B. unten Z. 38, ferner IV R 18, 35 b: *išdi kussi šarrūtišu šuršidi* »das Fundament seines Königsthrones gründe fest!«, II R 36, 22 c: *šuršudu kussi šarrūti* »feste Begründung des Königsthrones«.

11. *ina ūmišu*, vielleicht besser »in jener Zeit«, weil 𐎶𐎵 -*mi* wohl Sing. — *abnu* 𐎶𐎠𐎺 (auch Khors. 142. Asarh. VI 4) und 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 , Namen edler, wertvoller Steine (nicht Bausteine!).

42. *abnu šudānu*; so ist das Ideogr. 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 nach Angabe des unveröffentlichten Vokabulars K. 133 zu lesen (Mitteilung Friedrich Delitzschs). Vgl. auch IV R 13, 22/23 b.

46. *ana šāt ūmi (ūmi)*, s. zu II 55. [Daß *šāt* und nicht *zāt* zu lesen, wird monumental dadurch bestätigt, daß das nämliche 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 𐎶𐎠𐎺 , welches auf dem Fragment K. 4874 durch (*ūmi*) 𐎶𐎠𐎺 -*a-ti* übersetzt wird, II R 62, 47 a. b durch *a-šā-ta* d. i. *a-ši-ta*, eine Ableitung der W. 𐎶𐎠𐎺 , wiedergegeben wird. *Del.*]

49. *aparku (āparku?)*, statt *apparku*; s. zu V 41.

24. *uškilīma*; beachte die Länge des Endungsvokals *u* vor *ma*.

1) [Ich erwähne beiläufig, daß der Ass. Lesestl. S. 30 Nr. 161 besprochene Übergang von sum. *gu-za-* 𐎶𐎠𐎺 in ass. *gu-za-la-ū* u. s. f. auf Verklingen des auslautenden *l* in sum. *lal* hinweist: *guzalā*, nicht *guzatal*, ging als *guzalū* in das Assyrische über. Dieser Silbenwert *la* muß, wie schon Hommel bemerkt hat, auch für das Assyrische angenommen werden; vgl. *i-* 𐎶𐎠𐎺 -*a-ti* d. i. *ilāti* »Göttinnen« neben *ilāni* »Götter«) S. 1719, *li-* 𐎶𐎠𐎺 -*a-ti* d. i. *litāti* »Abend« IV R 61, 32 b. *Del.*]

24. *isahriñi*¹ = *lü issahriñi*, Impf. 𐤎𐤓𐤌 , 1 mit prekativem *lü* von *saháru*, s. zu I 92.

25. *níšu*. = **níššu* = **níš'u*, »das Erheben«, W. 𐤍𐤔𐤏 , Form 𐤎𐤓𐤌 . — *irámu* = *lü irámu*, Präs. I, 1 von *rámu*, W. 𐤓𐤓𐤌 .

26. *timíku* bez. *témekú*, W. 𐤕𐤌𐤎 , Form wohl 𐤕𐤌𐤎𐤌 = **ta'maku*; *timíku* und *šutimíku* (S^c 74. II R 39, 68 d) bedeuten »Inbrunst, inbrünstiges Gebet«. — *ikribu* = **jakribu*, W. 𐤓𐤓𐤌 , »das Nahen« spec. »das Nahen zu Gott, Gebet«. — *lišm'ú* = *lü išm'ú*, vgl. I 49.

27. *zánu*, sehr beachtenswerte Schreibung des gewöhnlich *zu-un-nu* geschriebenen Wortes für »Regen«, W. 𐤆𐤏 »regnen«. — *dahdu*, Part. I, 1 von *dahádu* »massenhaft sein« und darum »überwältigen, niederdrücken«, wovon *dahdu* »Überfluß«, s. das Wörterbuch.

28. Für *nihšu* »Fülle, Segen«, = sum. 𐤎𐤓𐤌 (S^c 76. 78), und *barrú* »Fettigkeit«, W. 𐤁𐤓𐤓 , s. weitere Belege im Wörterbuch. — *pali*, nach Cyl. B. Plur.: »Regierungsjahre« = »Regierungszeit, Regierung«.

30. *šalmiš*, Adv. von *šalmu* »heil, wohlbehalten«.

32. *zá'iru*, in der Bed. »widerspenstig, feindlich, Feinde« gesichert, s. Assurn. I 28. Salm. Ob. 20 u. a. m. Die Schreibung *za-'i-ri* I R 35 Nr. 3, 12. Sanh. V 57. Neb. II 25 führt auf eine mittelhauchlautige Wurzel (beachte auch Assurn. I 8: *za-ja-a-ri* d. i. wohl *zárí*). Ob 𐤆𐤓𐤓 oder 𐤆𐤓𐤓𐤌 als Wurzel anzusetzen sei, läßt sich mit voller Sicherheit noch nicht bestimmen; mir scheint 𐤆𐤓𐤓 wahrscheinlich, indem ich in Khors. 95: *bilútsu i-zí-ru* »sie lehnten sich auf gegen seine Herrschaft«, vielleicht auch II R 10, I ff. b: »wenn eine Frau gegen ihren Mann *i-zí-ir* (= sum. *gúl-ba-an-da-gig-u-ni*) d. i. widerspenstig ist« das Impf. zu unserm Participium sehe und auch das Substantiv *zi-ru-a-li mátu Aššur* »Feindseligkeiten (Aufreizungen zur Feindseligkeit) gegen Assyrien« Khors. 92 für wurzelverwandt halte. — *zírrittu*, vgl. zu I 25. [Da eine Bed. wie »Macht, Hoheit« I 25 für *zírrittu* gefordert wird, das hebr. 𐤆𐤓𐤓 »Arm« aber für das Assyrische sonst gar nicht nachweisbar ist, so wäre zu überlegen, ob nicht *šírrittu* d. i. *šírítu* zu lesen und dies jenes *šírítu* »Hoheit, Erhaben-

1 Der Silbenwert *saḥ* liegt für das Zeichen 𐤎𐤓𐤌 besonders klar vor in 𐤎𐤓𐤌𐤎 -*pu* d. i. *saḥ-pu* Part. I, 1 von 𐤎𐤓𐤌 IV R 19, 8 a und in *na-𐤎𐤓𐤌* d. i. *na-saḥ* Inf. I, 1 von 𐤎𐤓𐤌 : I. Mich. Col. II 8. Del.].

heit« ist, das z. B. Nabon. III 26 (I R 69) vorliegt: *ši-ri-ti ka-la niši* »mit der Hoheit über alle Völker (haben sie mich belehnt)«. *Del.*]

35. *kiribtu* »das Nahen«, W. קרב.

36. Statt *rilti* lies *šangūti* »mein Priestertum«, s. o. zu VII 73.

37. *ahratu* oder *uhratu*, von der gemeinsemitischen W. אהר, welche das »andere, ferner liegende, spätere« bezeichnet; Synonym von *arkatu* und *šutu*, s. II R 30, 34—34 g. h.

38. *kima šadi*, vielleicht besser »gleich einem Berge« zu übersetzen als »gleich Bergen«.

39. *irūntu*, auch Z. 62, = *irnitū*, Ableitung auf *il* von W. אר »stark sein«, wovon oben S. 89, 28 *ur-na-tum* »Macht, Stärke« Syn. *kis-šū*; vgl. Sarg. 57: »Samas *mušakšid ir-nit* (𒀭𒀭!)-ti-ja der siegen läßt meine Stärke«, Salm. Mon. Rev. 60: »die Taten *ur-nin-ti-ja* d. i. meiner Stärke (schrieb ich darauf)«.

40—41. *nākiri za-i-ru-ut nu A-šur* gegenüber *za-i-ri-ja* Z. 32: an letzterer Stelle ist *zā'iru* schon mehr Substantiv, »meine Feinde«, an ersterer ist es reines Participium, »die sich wider Assur empörten«.

42. *šišūtu*, dunkel, findet sich noch z. B. Assurn. I 26: *kakkišunu izzūti ana ši-šu-ti bilūtija išrukū*.




















43. *narū*, Lehnwort aus sum. *na-ru-u*, s. II R 40, 48 c d: 𒀭𒀭 | 𒀭𒀭 | *na-ru-[u]*; 𒀭𒀭 = *ru* S^a III 30. — *timinnu* (bez. *tēmmēnu*), anderwärts *timinu*, Lehnwort aus dem Sumerischen, s. S^b 311: *tim-mē-ēn-na* | 𒀭𒀭 | *ti-mi-in-uu*. »Grundstein« im eigentlichen Sinne kann das Wort nicht bedeuten. Wenn der König Nabonid I R 69, 41 ff. b von dem vergeblichen Suchen und Graben nach einem *timinnu* erzählt, so macht es dieß wahrscheinlich, daß *timinnu* Name der Cylinder oder Prismen ist, welche in den Fundamenten der Tempel und Paläste vergraben wurden.

48. *rukū* bez. *rūku*, hier mit dem Ideogr. 𒀭𒀭 geschrieben, s. II R 48, 42 a. b: (𒀭𒀭_{gub}) 𒀭𒀭 | *ruk-ku ša kisalli* d. i. »Platte des Fußbodens«. — *apšūš*, Impf. I, 1 von *pašūšu* »reinigen«.





51. *matima* »wann nur immer, jederzeit« = arab. مَتَّى مَا, vgl. hebr. מתי.

52. *inumu*, statt *inuma*, wie gewöhnlich. *Inu* »Tag, Zeit«, (vgl. arab. حين²); *nu* hier wohl nicht bloß verstärkend, sondern wie das arab.

piširiš, unbekannt. — *iaákima*, Präs. I, 1 von *nakámu*, dem gewöhnlichen Wort für »aufhäufen«.



69.   ; Stellen wie IV R 12, 35: *šú-ma*   *pištuma šú-mi šatúr*, IV R 45, 12 f.: *anhánu lúdiš uaríja šú-mi*   *ana ašrišu lútir*, *ibid.* 14 f.: *ša šú-mi*   *ipásiřuna šaniša išatáru*, III R 3, 42: *šu-mu*   *anu ašrišu*        

76. *maruštu* (anderwärts auch *marultu*) »Leid, Unheil«, nach seiner Bedeutung gesichert durch II R 17, 27 a. b. 55 a. b. IV R 16, 53/54 b (vgl. 22, 45/46 b), wo sum. *nin giga* mit ass. *mu-ru-uš-tü* übersetzt ist. *Arratu maruštu* »Fluch, Verderben = verderblicher Fluch«. W. dunkel. — *lirurü* = *lü (li) irurü* = *lü (li) *ju'rurü*, Impf. I, 1 von *aräru* »verfluchen« (= hebr. אָרַר) mit prekativem *lü*.

78. *išlu* »Fundament«; Ideogr. hier  (s. dazu IV R 18, 34 35 b. anderwärts, z. B. IV R 5, 44/45 a, , welches in der Bedeutung »Grund, Boden« bekannt ist; *išlu* ist besonders in der Verbindung *išid (išdi) kussi šarrüti* häufig (s. z. B. noch II R 38, 32 a). Mit diesem ass. *išlu* ist ohne Frage identisch das hebr. אֶשֶׁר (nicht etwa אֶסֶד); אֶשֶׁר הַנְּחָלִים »der Bergesfuß (Talgrund) der Bäche (d. h. wo die Bäche fließen)« Num. 24, 15, אֶשֶׁרֹת »Füße« d. i. »die untersten Abhänge, Lehnen der Berge« Jos. 10, 40 u. ö. Diese Wörter dürfen nicht länger im Hinblick auf syr.  als »Ergießung(en)« d. i. »Ort wo wohin die Bäche sich ergießen« gefaßt werden (Mühlau-Volck). — [Beiläufig bemerke ich, daß das bekannte Wort -*lu* »Fundament« nicht *ut-lu*, sondern *tamlü* zu lesen ist, wie die Nebukadnezar-Inschrift mit ihrer häufigen Schreibung *ta-am-la-a* u. s. f. lehrt. *Del.*] — *lisuhu*, statt *lissuhü* = *lü issuhü*, Impf. I, 1 von *nasähu* »wegreißen«.

79. *pir'i* (nicht *pir'!*, Gen. statt des St. constr.; *pir'u*, Segolatform *i*, W. פּרָא, vgl. hebr. פִּרְיָא. — *lüballü* = *lü uballü* (= **uballü*), Impf. II, 1 von *balü* »vergehen, zu Grunde gehn« wie hebr. בָּלָה, arab. بَلَى.

80. *lüšabbiru* = *lü ušabbiru*, Impf. von *šabäru* II, 1 »zerbrechen«.

81. *limuttu* = *limuntu*, Fem. von *limnu*, Ideogr. , s. Assyrisch. Lesest. S. 75 Nr. 8, 2—4, wo sum.  (*gul*) mit ass. *lim-nu* und *li-nut-tü* übersetzt ist. — *lipšü* = *lü ipšü*, Impf. I, 1 von *pišü* »schlagen, treffen«, W. פָּשַׁע, vgl. hebr. פָּשַׁע.

85. *suūku babütu*, ebenso verbunden Assurn. II 7: *sunki babüti*; *babütu (bübütu)* »Speise«, z. B. Höllenf. Obv. 8: »wo Staub *bu-bu-us-su-nu*«, aus und neben *babu'tu*, s. II R. 43, 12 d. e: *bu-bu'-tu* = *fi-im-tum*. Zugleich kommt, wie namentlich unsere Stelle deutlich zeigt, dem Worte auch die Bedeutung »Hunger, Mangel« zu. W. באבא.

87. »Einen Tag möge er nicht sein Leben gebieten d. i. ihn leben heißen«. Ebenso III R 3, 24.

88. *luhallik* = *lu uhallik*, Impf. von *hulaku* II, 1 »verderben«. Vgl. zu dieser Zeile III R 3, 36.

89. *Kuṣallu*, nach Delitzsch, Ass. Lesest. S. 70 ein anderer Name des Monats Simanu.

90. *Ina-ilija-ullak* bedeutet »Ich wandle in meinem Gott«.

Bemerkungen über die Deklination in den Texten Tiglathpilesers I.

1) **Sing. St. absol. ohne Suffix.** Der **Nom.** endigt ausnahmslos auf *u* (*ü*)¹, der **Gen.** immer auf *i* (*i*)² mit der einzigen Ausnahme *kiš-šat* I 29 auf Cyl. B, der **Acc.** auf *a* (*ä*) (mit Ausnahme von *illi-tu* I 32?).

2) **Sing. St. constr.** Der **Nom.** endigt auf *u* (*ü*) in *a-bu* I 4, *ša-ku-ü* I 6, *üdiru* II 38, *sápinu* II 87. III 33, *šápinu* IV 44, *muyam-miru* VI 57, *mušarbibu* V 65, *mušibru* I 8, *mušimsü* I 42, im Übrigen vokallos. Der **Gen.** endigt auf *i* in *narámi*³ I 18, *šimitti*⁵ III 4, auf *u* in *mušiknišu*⁶ VII 43 und *multašpiru*⁶ VII 50, sonst ebenfalls vokallos. Der **Acc.** endigt auf *i* in *šagalti*⁷ IV 89, *kišitti*⁵ VII 2, *sihirti*⁵ VI 42, *abikti*⁵ VIII 81 und wahrscheinlich in *pir'i* VIII 79, außerdem vokallos.

3) **Sing. mit Suffixen.** Im **Nom.** und **Acc.** fällt der Casusvokal vor dem Suffix meist aus, im **Gen.**⁸ niemals. a) Im **Nom.** fällt vor dem

1) Die sogenannte Mimation findet sich nur in *št-im*, Gen. Sing. von *šim* »Getreide« und *Anim* Gen. des Gottesnamens *Anu*. Über *ikal-lön-šü-nu* s. zu IV 2.

2) Hier wechseln *i* und *i* ganz beliebig. Nur der Gen. von *šamü* »Himmel« wird ständig *šami-i* geschrieben, der von *šadü* »Berg« dagegen bald *šadi-i*, bald *šadi-i*. Der Gen. von *máru* wird immer *má-ri-i* geschrieben.

3) Abgesehen von *abu* (und *šakü?*) alles Participien, für welche man verbale Konstruktion annehmen kann.

4) Statt *narám* gesetzt, damit nicht zwei endungslose Wörter auf einander folgten.

5) Die bei solchen Bildungen von der St.-absol.-Form sehr verschiedene St.-constr.-Form ist gleichwohl für die Aussprache nicht leichter als jene, welche die Sprache deshalb oft vorzog. Über *šurru* s. zu I 62; wie es sich mit *šalamu* VI 44 verhält, ist mir noch nicht klar.

6) Auch hier kann verbale Konstruktion angenommen werden. Die Nominativformen beruhen wohl auf einem Missverständnis des assyrischen Schreibers, welcher diese Prädikate auf Tiglathpileser bezog.

7) Wohl = *šagásati šakásati*, also leichtere Form als *šagásat*.

8) Daß der Casusvokal im **Nom.** und **Acc.** synkopiert werden kann, niemals aber im Genitiv, ist, soviel ich sehe, in allen assyrischen Texten die feste Regel:

Suff. der 1 Pers. das *u* stets aus und das Suffix lautet *i*: *ḳāti*¹ »meine Hand«. Die 3 Nominative mit andern Suffixen, welche sich in der Prisma-Inschrift finden, haben zufällig alle das *u* bewahrt: *libušunu*, *milammušu*, *nubalušu*, dagegen bietet das Fragment Nr. 4 *ḳa-a-su*² »*manus ejus*«. b) Der **Gen.** endigt ausnahmslos auf *i-ja*, *i-šu*, *i-kunu*, *i-šunu*. c) Der **Acc.** mit dem Suff. der 1. Pers. endigt auf *i*: *aḫi* »meine Seite«, *alāki* »mein Kommen«, *šangūti* »mein Priestertum«. Vor den Suffixen der 3. Pers. fehlt meist der Endungsvokal, z. B. *ašaršu*, (Gen. stets *ašrišu*), *balātsu*, *iratsunu*, *maršisunu*, *šarrūsu*, *▲-su* (Gen. stets *▲-ti-šu* oder *▲-šu*), *nankuršunu*, (Gen. *nankurrīšunu*), *ikal-šu* (Gen. *ikal-lim-šunu*, *ḳaḳḳaršu*; das *a* ist erhalten in *libbašunu*, *bušāšunu*, *taplāšunu*, *napištašu*, *diktašunu*, *abiktašunu*, *mādattašunu*; statt desselben erscheint *i* in *tahlūbišu* VII 101, *namirišu* VII 103, *kimtišu* II 47.

4) **Plural.** a) Auf *ū*: *mušarbi* I 47. 44, *rā'imū* VII 73, *uššūšu* VII 69, *dadmū* p III R 5, 9. b) Auf *i*: bei männlichen Substantiven am gewöhnlichsten, z. B. *malki*, *zirḳi*, *hurri*, *ḳarādi*, *pulūgi*, *mahāzi*, *ḳarḫāni*, *agurri*, *šutmaši*, einzeln auch bei Adjektiven³ und Participien³: *gabbī*, *limui*, *māgiri*, *zā'iri*, *muḳḫabli*, *multarḫi*. c) Auf *ūti*: bei Adjektiven und Participien, z. B. *šaḳūti*, *dammūti*, *izšūti*, *šūturūti*, *anḫūti*, *nisūti*. Außerdem in *amitūti* II 54. d) Auf *āni*: weit seltener als *i*, mehrfach bei denselben Wörtern, von denen auch Plurale auf *i* vorkommen: *mahāzāni* wechselt mit *mahāzi*, *šadāni* mit *šadi*. Dagegen heißt es z. B. immer *huršāni*. e) Auf *āti*⁴: der gewöhnliche Plural der Feminina. f) Auf *iti*: nur *girriti* II 7, *mišriti* I 53, *nī i ribiti* IV 53. — Vor Suffixen bleiben alle diese Endungen durchaus unverändert. — Im St. constr. verlieren die Endungen *ūti* und *āti* ihr *i*, z. B. *kibrāt*, *ḳānišūt*.

Von den Eigennamen werden nur einzelne dekliniert: *in Šam-ši*, *šadu Ut-rī-ḫi'ḫa*, *naru Pu-rat-ti(ta)*⁵.

▲-*šu* kann jeder Casus sein, ▲-*su* nur Nom. und Acc. Daß nach Präpositionen der Casusvokal nicht synkopiert wird, was schon Haupt, Familiengesetze S. 9 Anm. 3 bemerkt hat, kommt daher, daß Präpositionen eben den Genitiv regieren.

1 Formen wie *ḳatūa*, *ḳatūšu* finden sich in dieser Zeit noch nicht.

2 So auch bei Ramamirari I: IV R 44, 26.

3 Diese sind dann mehr als Substantive aufgefaßt.

4 Nur I 10 und VII 91 Var. mit dem Zeichen $\text{◀} \text{◀}$, während die Endung *ut* bald mit *i*, bald mit *ū* geschrieben wird. Zweimal *ātu*: *mādātu* VI 49, *siguratu* VIII 53. — 5 Einmal *Purattu* als Genitiv.

KLEINERE INSCRIFTEN

TIGLATHPILESERS I.

Die Backsteininschrift Tiglathpilesers I.

m Tukul-ti-pal-ê-šar-ra
šangû Aššur apal Aššur-riš-i-ši
šangi Aššur bit *ilu* Ramâni bîli-šû
îpu-uš-ma ik-si-ir.

Die Quelleninschrift Tiglathpilesers I.

Ina ri-šu-ti ša Aššur
ilu Šamši *ilu* Ramâni ilâni
rabûti bîli-a
ana-ku *m* Tukul-ti-pal-ê-šar-ra
5 šar *mitu* Aššur apal *m* Aššur-riš-i-ši
šar *mitu* Aššur apal *m* Mu-tak-kil-*ilu* Nusku
šar *mitu* Aššur-ma ka-šid ištu
tam-di rabî-ti ša *mitu* A-ḫar-ri
adî tam-di ša *mitu* Na-i-ri
10 III šamîta ana *mitu* Na-i-ri allik.

Die Backsteininschrift Tiglathpilesers I.

Tiglathpileser,
der Priester (?) Assurs, Sohn des Assurīšiši,
des Priesters (?) Assurs, hat den Tempel Ramans, seines Herrn,
gebaut und

Die Quelleninschrift Tiglathpilesers I.

Unter dem Beistande Assurs,
Samas', Ramans, der großen
Götter, meiner Herren,
bin ich, Tiglathpileser,
König von Assyrien, Sohn des Assurīšiši, 5
Königs von Assyrien, Sohnes des Mutakkilmusku,
Königs von Assyrien, der Eroberer vom
großen Meere des Westlandes an
bis zum Meere des Landes Nāri,
zum dritten Male ins Land Nāri gezogen. 10

Bemerkungen zur Backsteininschrift.

Diese vier Zeilen stehen auf den Backsteinen des Tempels Ramans in Assur. Veröffentlicht sind dieselben I R 6 Nr. V unter der Überschrift: »*Inscription from bricks of Tiglath Pileser I. from ruins of the Temple at Kileh Shergata.* Eine Übersetzung findet sich bei Ménant, *Annales* S. 33.

Über *šangû* s. auf Seite 476.

Über *apal* s. auf Seite 2.

iksir, Impf. **Ī**, 1 von *kasáru*, Bedeutung unbekannt.

Bemerkungen zur Quelleninschrift.

Diese Inschrift ist bei dem heutigen Karkar am östlichen Quellbach des westlichen Tigris, welcher jetzt Zibene-Su heißt, von den Assyrem aber *Supnat* genannt ward, nebst einem Reliefbild Tiglathpileser I in den Felsen eingehauen. Der Keilschrifttext derselben ist III R 4 Nr. 6 abgedruckt »*Inscription of Tiglath Pileser I at the Source of the Tigris*«), eine Übersetzung sich bei Ménant, *Annales* S. 49. Neben diesem Monument haben nachmals Tukultinieb und dann dessen Sohn Assur-naširpal ihre Bildnisse anbringen lassen, wie der letztere in seinen Annalen I 104 f. berichtet. Es heißt dort:

Ina riš i-ni *náru* Su-up-na-at a-šar ša-lam ša m Tukul-ti-pal-é-šar-ra ù m Tukul-ti-*ita* Ninèb šar *mitu* Aššur abî-a i-za-zu-ú)-ní ša-lam šarrû-ti-a ab-ni it-ti-šu-nu ú-šî-zi-iz.

»Am Ursprung der Quelle des Supnat, dem Ort des Bildes, welches Tiglathpileser und Tiglathmineb, König von Assyrien, meine Väter, aufgestellt hatten, schuf ich ein Bild meines Königthums, stellte es neben ihnen auf«.

Die Inschrift bei dem Bildnisse Assurnaširpals ist nicht mehr lesbar, von der Tiglathnines keine Spur mehr vorhanden.

4. In dem Worte *anaku* ist Υ , welches in der Prisma-Inschrift nicht einmal als Abkürzung der Präposition *ana* vorkommt, als Lautwertzeichen für *ana* gebraucht.

7. *ištu*, mit dem Ideogr. $\sum \text{III}$ geschrieben.

9. *adi*, mit dem Ideogr. II geschrieben.

10. Υ bedeutet hinter Ziffern *šanitu* »Mal«, vgl. z. B. III R 5 Nr. 6, 4: *Inu XVIII pali-ja XVI* Υ *nāru Purattu i-bir* »In meinem 18. Regierungsjahr überschritt ich zum 16ten Male den Euphrat«. — *allik*, mit dem Ideogr. $\sum \Upsilon$ geschrieben, welches Mén. hier ohne jeden Grund mit »*jai soumis*« wiedergibt.

Fragmente Tiglathpilesers I.

Die III R 5 unter der Überschrift: »*Fragments of Annals of Tiglath Pileser I, Nos 1. 2. 3. 4 & 5, from Clay tablets.*« veröffentlichten Fragmente sind zu unbedeutend, um hier mitgeteilt zu werden. Nur die beiden ersten, auf welchen sich der Name Tiglathpilesers findet, müssen unserm König ohne Frage zugeschrieben werden, von den beiden letzten sagt der Index des Inschriftenwerkes: »*Nos. 4 and 5 probably belong to his Father, Assur-ris-ilim, as they refer to the Repairs of the Temple of the Goddess of Nineveh, which was founded by Samsi-bin, cir. B. C. 1820 (No. 5, Line 58) repaired by Assur-vapallid, cir. B. C. 1420 (No. 5, Line 60; and Plate III, No. 3, Line 7), again repaired by Shulmaneser I, cir. B. C. 1320 (No. 5, Line 64; and Sheet 3, No. 6, Line 20) and again by Assur-ris-ilim (Plate III, Nos. 6 to 8)*«. Indes kann ja Tiglathpileser diesen Tempel noch einmal restauriert haben, und ihm werden diese Fragmente vielleicht deshalb zuzuschreiben sein, weil auf ihnen wie in seinen andern Inschriften die Zeichen \sum und Υ in der bekannten Weise zusammengezogen erscheinen, was in den Texten des Assur-rišiši nicht der Fall ist (s. z. B. III R 3 Nr. 8, 34).



ANHANG.

KEILINSCHRIFTLICHE BERICHTE






AUS SPÄTERER ZEIT

ÜBER TIGLATHPILESER I.

Die erste Columne des zerbrochenen

Ilu Nin-èb ù *ilu* Nèrgal¹ ša šangû²-su i-ra-mu bu-'u-ur širi
 2 ú-ša-at-li-mu-šú-ma ina ilippàni ša *mātu* Ar-ma-da-a-ja
 3 ir-kab na-ħi-ra³ ina tàmdi rabî-ti i-du-uk [4] rimàni 
 šü-tu-ru-ti ina *iru* A-ra-zi-ki [5] ša pa-an *mātu* Ĥa-
 at-ti ù ina šipi *šadû* Lab-na-a-ni i-duk [6] mu-ri⁴ *pl* bal-ġu-ti
 ša rimàni ú-ša-ab-bi-ta [7] su-gúl-la-a-ti-šú-nu iġ-šur⁵ sùšî⁶
 ina ħašti-šú [8] ú-šam-ġit sùšî bal-ġu-ti ú-ša-ab-bi-ta [9] a-na
 iri-šú *ilu* A-šur ub-la. II šü-ši nišàni⁷ ina lib-bi-šú
 10 ik-di⁸ ina ġi-it-ru-ub mí-it-lu-ti-šú⁹ ina narkabti-šú
 [ina⁹ pa-at-tu-ti¹⁰ [11] ina šipi-šú ina *išu* pa(?)-áš(?)-ħi(?)¹¹
 i-duk. nišàni [12] ina *išu* nir-'a-am-ti ú-šam-ġit.

Ĥur-ša-a-nu ša-ġu-ú-tu [13] i-pi-iš bu-'u-ri-šú-nu iġ-bi-ú-ni-šú
 ina ùmâ-at¹² 14 ku-uš-ši ħal-pi-i šü-ri-pi ina ùmâ-at ni-
 pi-iġ [15] *kakkabu* šukudi¹³ ša ki¹¹-ma iri i-šu-du ina *šadû*
 í-bi-iġ [16] *šadû* Ú-ra-ši *šadû* A-za-mi-ri *šadû* An-bab-na *šadû*
 Pi-zi-it-ta [17] *šadû* Ut(?)-[]-is(?) *šadû* Ka-ši-ja-ri šadâ-ni ša
mātu ilu A-šur *šadû* Ĥa-a-na [18] šid-di *mātu* Lu-lu-mi-i¹⁵ ù
 šadâ-ni ša mâtâti Na-i-ri [19] ar-mi¹⁶ *pl* tu-ra-a-ħi *pl* na-a-li
pl 20 ja-i-li *pl* ina sa-di-ra-a-ti *pl* ú-ti-im-mi-iġ [21] su-gúl-
 la-a-ti-šú-nu iġ-šur ú-ša-lid¹⁷ mar-ši-su-nu [22] ki-ma mar-










1 *iru*  d. i. álik pani wie Prisma VI 58. 2) , s. auf Seite 176. 3) Vgl. Z. 16 b:  sie! na-ħi-ri *pl*. 4) Sieh auf Seite 147. 5) Sieh auf S. 137. 6) Sieh auf S. 160. 7)  , s. auf S. 166. 8) Sieh auf S. 224. 9) Sieh auf S. 166. 10) Sieh auf S. 167. 11) Oder


Obelisken Assurnasirpals.


Nineb und Nergal, die sein Priestertum (?) liebten, verliehen ihm die Jagd des Feldes, [2] und er fuhr in Schiffen des Arvaders. [3] Einen . . . im großen Meere tötete er. [4] Wilde Ochsen, . . . , riesige, tötete er in der Stadt Araziki, [5] welche vor Hatti liegt, und am Fuße des Libanon. [6] lebendige Junge der wilden Ochsen fieng er, [7] brachte Herden von ihnen zusammen. Elefanten mit seinem Bogen [8] erlegte er, lebendige Elefanten fieng er, [9] brachte sie nach seiner Stadt Assur. 120 Löwen in seinem [10] jugendfeurigen Mute, im Ungestüm seiner Vollkraft tötete er auf seinem Wagen [mit] , zu Fuße mit , Löwen erlegte er [12] mit


Hochragender Wälder [13] Jagd auszuüben riefen sie ihn. In den Tagen des [14] Erdbebens, des . . . , des Unwetters (?), in den Tagen des Aufgangs [15] des Lanzensternes, welcher wie Bronze glänzt (?), jagte er auf dem Gebirge İbiḫ, [16] Uraši, Azamiri, Anbabna, Pizitta, [17] . . . , Kašijari, Gebirgen Assyriens, dem Gebirge Ḫana [18] in den Marken von Lulumi und den Gebirgen der Länder Naīri. [19] Steinböcke (?), Antilopen (?), Gazellen (?), [20] Bergziegen (?), fieng er in Garnen (?), [21] brachte Herden von ihnen zusammen, ließ










ḫaṭṭi aš-ti »mit einem mächtigen Stabe«? [12] Vgl. Assurn. II 95. Mon. Rev. 44. [13] Sieh auf S. 460. [14] So das Original, I R und Norris (792 : ku. [15] Tigl. Fragm. 2, 16. [16] Zu diesen Tieren vgl. auf S. 170. [17] Vgl. auf S. 172.

ši-it *kirru* ši-i-ni *pl* im-nu nim-ri¹ *pl* [23] mi-di-ni² *pl* a-si³ *pl*
 II     [24]   *išsur*⁴ i-duk
 ši-ri⁵ *pl* [25] ù šabāti⁶ barbari⁷ si-im-kur-ri⁸ *pl*
 [26] ú-šam-kiit   par-ra-a-ti *pl* tí-ši-ni *pl*.

amtu damk(k?)arì [27] iš-pur il-ki-ú-ni par-ra-a-ti *pl* iḫ-šur ú-ša-lid
 [28] su-gúl-la-a-ti-šú-nu nišì mà-ti-šú ú-ši-ib-ri⁹ [29] pa-gu-ta¹⁰
 rabì-ta nam-su-ḥa  nàri ú-ma-a-mi¹¹ ša tàndi
 [30] rabì-ti šar *mātu* Mu-uš(?) -ri-i ú-ši-bi-la nišì màti-šú
 ú-ši-ib-ri.

[31] si-ti-it ú-ma-a-mi ma-i-di ù išsurì šamí-i mut-tap-ri-ša
 [32] mu-u-ur ši-ri ip-ši-it ḫa-ti-šú šumì-šú-nu it-ti ú-ma-mi
 [33] [] a la  ru mi-nu-su-nu it-ti mi-nu-ti
 an-ni-ti [34] [] ru.


i-zib màtâ-ti ki-šit-ti ḫa-ti-šú ḫarranât nàkiri [35] [iḫla] ṭâba ina
 narkabti-šú ù mar-ša ina šipì-šú [36] [] it]-tal-la-
 ku-ma tap-da-šú-nu iš-ku-nu [37] [] šú an-
 na-a-ti la ša-ḫi-ir màtâ-tu [38] [] iš-tu
iru Bâb-ilu ša [*mātu* Ak]-ka-di-i [39] []
 *mātu* A-ḫar-ri []

1) Lay. 44, 19. IV R 5, 18 a u. ö. 2) Lay. 44, 17: » mi-in-di-na-aš balḫūti fieng ich mit den Händen«. 3) Lay. 44, 18: a-sa-a-ti *pl*. Asarh. II 4. 4) Lay. 44, 18:    . 5)   d. i. sum. édin-na, vgl. auf Seite 167 Anm. 2. 6) Ideogr.    ,

[sic] gebären, ihre Herde [22] zählte er wie eine Schafherde. Panther (?), [23] Tiger, . . . , 2, [24] . . . -Vögel tötete er, Wildesel [25] und Gazellen (?), Schakale (?), [26] erlegte er, . . . Kühe,

Arbeiter [27] sandte er, sie nahmen die Kühe¹², welche er zusammengebracht, hatte gebären laßen, [28] ihre Herden ließ er die Völker seines Landes [29] Einen großen des Flußes, Tiere des großen Meeres [30] ließ der König von Muş(z,s)ri bringen, die Völker seines Landes ließ er [31] Die übrigen vielen und Vögel des Himmels, geflügelte, [32] die Herrschaft des Feldes, die Tat seiner Hand, ihre Namen samt den Tieren [33] ihre Zahl mit dieser Zahl [34]

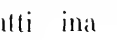
Er verließ die Länder, die Eroberung seiner Hand, die Straßen der Feinde, [35] gutes Terrain hatte er auf seinem Wagen, schlechtes auf seinen Füßen [36] [hinter ihnen her] durchzogen, Niederlagen ihnen beigebracht [37] [] [38] [] von Babel im Lande Akkad [39] [] . . Land Aḫarri []

Lay. 44, 18. 7) . 8) Lay. 44, 19: si-in-kur-ri.
 9) Lay. 44, 14. 20: ú-šab-ri. 40) Vgl. Lay. 43, 12. 13: »pa-ga-a-ti rabāti pa-ga-a-ti pt šilrāti empieng ich nebst ihrem Tribut, brachte sie nach Kalhi, Herden von ihnen ušāli«. ibid. 18: pa-gi-í pa-ga-a-ti.
 11) Lay. 44, 19: ú-ma-am širi šadi-í. 42) D. i. »Weibchen«.

Aus der syn-

14 *m* Tukul-ti-pal-è-šarra šar *mātu* Aššur *m ilu* Marduk-nādin-aḫi
 šar *mātu* Kar-du-ni-aš

15 II šauīta si-dir-tu ša narkabāti ma-la ina ili ir Za-ban

šú-ba-li-í ina tar-ši *iru* Ar-zu-ḫi-na iš-kun
 ina šàmù-ti¹ šatti ina  ša í-liš *mātu*
 Akkadi i-duk

iru Dūr-ku-ri-gal-zu *iru* Si-íp-par ša *ilu* Ša-maš
iru Si-íp-par ša *ilu* A-nu-ni-tum

20 Bāb-ilu *kī iru* Ū-pi-í ma-ḫa-zi rabû-[ti]

a-di ḫal-zi²-šū-nu ik-šú-[ud].

I-na ū-mí-šū *iru* A-gar-sa-al []

a-di *iru* Lu-ub-di iḫ-[]

mātu Su-ḫi a-di *iru* Ra-pi-ḫi a-na pad gim-ri-[ša ik-šū-ud].

¹) Vgl. auf S. 133. ²) zi statt ši.



chronistischen Tafel.

Tiglathpileser, König von Assyrien: Marduknadinahi, König 14
von Kardunias,

stellte zum zweitenmale die Schlachtreihe der Wagen . . . 15
oberhalb einer Stadt (?)

des untern Zab in der Gegend von Arzulina auf.

Im zweiten Jahre in, welche oberhalb von Akkad,
tötete er.

Durkurigalzu, Sipar des Samas,
Sipar der Anunit

Babel, Upi, die großen Städte, 20
samt ihren Citadellen eroberte er.

In jenen Tagen Agarsal
bis Lubdi . . . er.

Das Land Sulji bis nach Rapiqi nach seinem ganzen Umfang
[eroberte er].



Anmerkungen.

Der zerbrochene Obelisk trägt jetzt im Britischen Museum die Unterschrift: »*Fragment of an obelisk. Hunting expeditions of Tiglath Pileser I and Repair of buildings at the city of Assur. [Kouyunjik]*«. Er ist auf Vorder- und Rückseite 64, auf den beiden Schmalseiten 40 Centimeter breit und läuft oben in zwei 8—10 Centimeter hohe Stufen aus. (Mitteilung Friedrich Delitzschs). Zwei Columnen desselben sind I R 28 veröffentlicht unter der Überschrift: »*From a broken Obelisk of Sardanapalus (?) found at Kouyunjik (Nineveh), but originally belonging to Kileh Shergat (Asshur), now in The British Museum*«. Eine dritte sehr lückenhafte Columnne ist III R 4 Nr. 1 veröffentlicht. Daß die erste der I R 28 veröffentlichten Columnen sich auf Tiglathpileser I beziehe, ist in der Inschrift nicht ausdrücklich angegeben, aber sehr wahrscheinlich: Assurnaširpal, von welchem der Obelisk unzweifelhaft herrührt, erzählt hier in dritter Person von einem andern König, jedenfalls einem berühmten Vorfahren. Das uns erhaltene Stück dieses Berichtes handelt fast durchaus von Jagden. Diese Jagdberichte treffen aber mit denen des Tiglathpileserprismas dermaßen zusammen, daß die Beziehung derselben auf Tiglathpileser I mindestens das Nächstliegende ist.

Ich gebe diesen Teil der Inschrift nach I R mit einigen Verbesserungen auf Grund von Friedrich Delitzschs Kollation des Originals.

Das von Tiglathpileser I handelnde Stück der synchronistischen Tafel gebe ich ganz wie es II R 65 veröffentlicht ist.



WORT- UND NAMEN-REGISTER.



VERBESZERUNGEN UND NACHTRÄGE.

Verzeichnis der in den Inschriften Tiglathpilesers I vorkommenden Wörter.


Beide Cylinder sind gleichermaßen berücksichtigt. Differieren dieselben nur in einzelnen Zeichen eines Wortes, so ist die Variante, wenn Raum dadurch erspart werden konnte, nur mittels runder Klammern angedeutet. Folgen auf das mit Bezeichnung einer Variante versehene Wort mehrere Citate, so findet sich die Variante an allen diesen Stellen. Wo dagegen eine Variante hinter einer Ziffer angegeben ist, findet sie sich nur an eben dieser Stelle.

8.

û »und« Ideogr. passim.
abu »Vater« *a-bu* I 4, *a-bi-ja* VIII 48,
 Ideogr. *-ja* VI 97. 103.
 VII 21.
aibu (*âbu*) »Feind« *a-a-bi* I 8. 11.
abûbu »Sturm flut« *a-bu-ub* I 50. V 43,
a-bu-bi II 78. III 75. V 100.
abkûtu »Zustand des in die Flucht Ge-
 schlagenen« *ab-ku-su-nu* V 92.
abiktu »Niederlage« *a-bi-ik-ta-sû-nu* I 76.
 III 23. IV 47. V 76. 89. VI 3, *a-bi-ik-ti*
 VIII 81.
abâlu I, 1 »bringen« *ub-la* V 25. 63. VI 69.
 75. *ub-la-sû* V 25; I, 2 »verwalten«
nu-ut-tub-bi-lu-ut I 15.
abnu »Stein« Ideogr. VI 44 wohl De-
 terminativ.
abaru »Abar-metall« *a-ba-ri* V 39.
ibîru »hinübergeln, überschreiten« *i-bîr*
 II 11. 43. III 93. IV 71. V 58, *i-bî-ru*
 II 5. V 56; III, 1 »...« *nu-sî-ib-ru*
 I 8.
ibîrtan »jenseits« *i-bîr-ta-an* VI 40. 42.
abâtu »zu Grunde gehn« *a-ab-ta* VI 99,
a-a-bîl VIII 4.
agû »Krone« *a-gi-i* I 2. 5, *a-ga-a* I 21.
agalu »Kalb« *a-ga-li* V 6.
aggullotu »Acht« *ag-gûl-lat* II 8. IV 67.
agurru »Ziegel« *a-gûr-ri* VI 11. 19. 28.
 VII 104. VIII 6.
igaru »Wand« *i-ga-ra-a-ti-sû* 'pl' VII
 99.





adi »bis zu, samt« *a-di* IV 99. V 49.
 91. VI 42. VII 85. VIII 6 (räumlich)
 III 100. VI 45 (zeitlich) III 3. IV 97
 (»samt«).
idu »Hand, Seite« *i-di* II 65 (Gen. Sing.)
 VI 60 (Gen. Plur.), *i-da-at* I 84. IV 92.
idû »kennen« *i-du-û* III 75. IV 54. 55.
admânu »Heiligtum« *ad-ma-ni-sû-nu* VII
 74, *ad-ma-na* VII 90. VIII 17.
adâru »scheuen« *a-di-ru* II 38.
idîru »vermeiden« *i-du-ur* VI 25, *i-du-ru*
 III 2 d. 45. 67. V 36.
adâšu II, 1 »erneuern« *lu-ud-diš* VIII 55,
ud-di-sû III R 5, 59.
izzu »mächtig« *iz-zu-ti* II 63. III 44.
 IV 88. V (55.) 87. VI 59, *iz-zi-iš*
 VIII 75.
izîbu »verlassen« *i-zi-b* II 74, *i-zi-ib* VI 49.
 [*iz-zûtu* »Macht« *iz-zu-ti* V 55.]
aḫu »Seite, Strand« *a-aḫ* IV 50, *aḫ* V 46,
a-hi VIII 20.
aḫratu oder *uḫratu* »Zukunft« *aḫ[uh]-rat*
 VIII 37.
îḫru »velten« *i-ti-ir* V 42. 79. VI 26,
i-ti-ir-sû II 53.
ikdu »kräftig, jugendfrisch« *ik-di* VI 77.
ikallu »Palast« Ideogr. *ikal-*
sû II 34, *ikal-lim-sû-nu* IV 2, *ikal-*
(-ti) VI 94.
êkur »Gold« Ideogr. *-at* IV 37.
ailu »Hirsch« Ideogr. (=)
 VII 5.



- it* »auf, über, hinzu zu« Ideogr. I 59, 59. VII 29, 31, 32, 53, 58, 86. VIII 7, *it-sū* II 55, VI 35, *it-sū-nu* I 56, II 84, 93, III 72, 90, IV 29, V 20, 44, 84, VI 48.
- ilu* »Gott« Ideogr. , *ilī-ja* VI 46, *ilāni* I 4, 4, 43, 45, 46, IV 46, V 27, VI 94, VII 7, 53, 61, 72, 83, 109, VIII 48, 45, 52, 64, 74, Q. 2, *ilā-ni* IV 32, VI 88, *ilī-ja* V 44, *ilāni-sū-nu* II 34, 40, 61, III 84, 102, IV 23, VI 9, *ilā-ni-sū-nu* III 84, 102, IV 23.
- ilū* »hinaufsteigen« *i-lī* III 21.
- illu* »glänzend, rein« Ideogr. VII 90, VIII 47, *illī-tu* I 32, *illī-tī* VII 50 (*illī-tī*), *illū-tī* VII 45, VIII 9, *illū-tī* VII 45, VIII 9.
- ul* »nicht« I 72, V 38, VII 68, 70.
- altu* = *aštu* »großmächtig« *al-tu-tī* II 88, VII 44, *al-tu-tī* V 64, *al-tu-ū-tī* VII 44.
- alāku* »gehen« *al-lik* I 94, II 69, III 8, IV 9, 52, V 35, 48, *il-lik* VII 65, *il-lī-ku* VII 54, *il-lī-ku-ni* II 49 (*-ku-ū-*), IV 98, V 75, *a-la-ki* III 2 b, 39, *a-lī-kat* II 65, Ideogr. Q. 10; I, 2 *at-ta-lak* VI 53, Ideogr. *-ku* VII 40 (*it-tal-la-ku*); III, 1 *sū-tu-ka* VII 89.
- allakani*, eine Holzart, *isu al-la-ka-ni* VII 18.
- illallu*, »...« *i-lal-la-a* VII 105.
- ilīnu* »oberer« *i-lī-ni-tī* IV 100, VI 43, *i-lī-ni-tī* IV 50, VI 43.
- alpu* »Stier« Ideogr. II 51, V 49, VI 105.
- ilippu* »Schiff« Ideogr. *pl* V 57.
- līs* »oben« *i-līs* I 40.
- illatu* »Macht« *il-la-su* II 29.
- ilātu* »Gottheit« Ideogr. *-u-tī* VI 88, *ilā-ti-sū-nu* VI 93, VII 88, 106, 113, VIII 22, *ilū-ti-sū-nu* VIII 36.
- im* »hinzu zu« *i-im* VI 83.
- āmu* »Tag« Ideogr. V 45, VIII 89, *ū-mu* I 40, *ū-um* III 74, V 45, VIII 50, *ū-mī* II 55, III 400, V 50, *ū-ma* VIII 87, *āmī* VIII 46, 37, 46, 50, *ū-mi-sū* VIII 44, *ū-mi-sū-ma* I 89, II 16, 58, IV 32, 43, V 82, VII 60, VIII 41.
- imīdu* »stellen« *i-mi-id*, III 46.
- amīlu* »Mensch« *a-mi-lu-tī* II 51, Ideogr. III 20, *amīlī* I 62.
- ummāni* »Truppen« *um-ma-ni-sū* VIII 84.
- ummānāti* »Truppen« *um-ma-na-at* II 46, 49, III 36, V 73, VII 59, *um-ma-nat* VII 59, *um-ma-na-a-tī-ja* II 43, IV 70, *um-ma-na-tī-ja* I 74, II 40, 43, III 40, 93, IV 70, *um-ma-na-tī-sū-nu* I 85, III 43, 48, 76, 98, IV 10, 27, 85, 89, V 54, 87, VI 4; Ideogr. IV 40.
- imūku* »Macht« *i-mu-ki* III 35, IV 7, 43, *i-muk* VII 29, *i-mu-ak* VII 29.
- amāru* »sehen« *a-ma-ri* VIII 68.
- imīru* »Chomer« Ideogr. V 39.
- imīru* »Esel« Ideogr. VI 105.
- ammāti* »das Jenseitige« *am-ma-a-tī* II 4,)
- ana* »zu, nach« u. s. f. *a-nu* passim, Q. 10.
- annu* »Gnade« *an-ni* IV 44.
- ina* »in, mit« passim, VIII 88.
- inbu* »Frucht« Ideogr. VII 24.
- anāhu* »verfallen« *i-na-ah* VII 65, VIII 4, *i-na-ha* VI 98, *i-na-hu* VIII 55, *an-hu-tī* VI 89; »sich abmühen« (?), *a-na-ah* VII 96.
- anāhūtu* »Verfall« *an-hu-su-nu* VIII 55.
- anaku* »ich« *a-na-ku* VIII 17, *ana-ku* Q. 4.
- inuma* »wann« *i-nu-ma* VIII 52.
- anāšu* »baufällig sein« *an-sū-tī* VI 100.
- asāmu* s. *sāmu*.
- asītu* »Pfeiler« (?) *a-sa-ju-tī-pl-sū* VI 27.
- isīru* »einschließen« *i-si-ir-sū-nu-tī* V 78.
- * *apū* III, 1 »strahlen« *sū-pu-ū* VII 93.
- appu* »Antlitz« *ap-pi-sū-nu* III R 5, 20.
- aplu* »Sohn« Ideogr. VII 49, VII 42, 67, B. 2 Q. 5, 6.
- apātu* »unterjochen« *a-pil* I 53, 64, III 30, V 30, *a-pi-lu* VI 86, *a-pi-lu-si-na-ti* VII 2, 49.
- ipru* »Staub« Ideogr. VIII 67.
- apāru* II, 1 »bedecken« *tu-up-pi-ra-sū* I 24.
- īpašu* »Erbauung« *i-pa-as* VII 74.
- ipīšu* »machen« *i-pu-us* (1. Pers.) VI 45, 99, VII 86, 96, *i-pu-us* (3. Pers.) VII 64, VIII 4, *i-pu-sū* III 22, *i-pi-s* III 49, IV 86, V 85, VII 7, *i-pi-is* VII 7, *i-pi-si*



VIII 20, Ideogr. -us¹ (4. Pers.) VI 45, 89, 99, VII 86, 96, ipu-us¹ (3. Pers.) VII 68, B. 4.

ipistu »Werk« ip-sit VII 51.

asū **III, 1** »heraus-, wegführen« ū-si-ša-a I 84, 94, II 33, III 82, IV 3, 24, V 2, VI 10, lu-si-ša-a I 84, lu-ū-si-ši II 24.









išu »Baum, Holz« Ideogr.     IV 68, VII 19.























issuru »Vogel« Ideogr.   II 42, III 69, VI 82.


ikbu »Feld« Ideogr.   I 73, II 70, 73, III 47, 42, 51, 97, IV 44, 66, VI 51, akru »kostbar« ak-ra VII 25.



ikribu »Gebel« ik-ri-bi-ja VII 26.

arū **I, 2** »bringen, leiten« lit-tar-ru-ni II 96, lit-tar-ru-ū-ni VIII 30, it-tar-ru-sū VII 38, lit-tar-ru-sū VIII 62.



iru »Stadt« Ideogr.   II 5, 12, 34, 36, III 100, IV 3, V 38, 77, 79, 99, VI 2, 8, 10, 17, 24, 26, iri-ja II 95, IV 37, V 24, 26, 62, VI 69, 75, 89, iri-sū VI 42,    -ni III 4, 56, 58, V 72, irāni-sū-nu I 82, 94, II 82, III 9, 11, 64, 83, IV 25, V 2, 59, irā-ni-sū-nu I 82, 94, III 9, 11, 64, 80, IV 25, 93, V 59,    -sū-nu II 82.

irū »Bronze« Ideogr.   IV 4, 5,                    

ištīn »eins« Ideogr.  -*in* V 30. 77. VI 46. VIII 87.

Ištar »Göttin« Ideogr.   | *pt* -*at* IV 38.


atū (?) »berufen« *tu-la-a-sū* I 20.

itu »Seite, Grenze« Ideogr.  (statt ) I 39.

itti »mil, nebst« *it-ti* I 54. 74. II 19. 51. 61. III 28 (= *ištu*?) 76. IV 9. 13. 30. V 87. VI 1. 74. VIII 59, *it-ti-ja* III 22 (-*tī-*) VIII 59, *it-ti-sū-nu* III 51. 75. V 75, *it* V 87.

utu'utu »...« *ū-tu-ū-nu* IV 34.

utūtu »Berufung« *ū-tu-ut* VII 46.

itlu »hoch« *it-lu* II 85. VI 55, *it-lu-ti* IV 56, Ideogr.  II 85. VI 55.

itīku I, 2 »durchziehen« *i-ti-ti-iḱ* II 72. 77. III 47, *i-ti-tiḱ* III 47; III, 1 »zurücklegen, durchziehen« *ū-si-ti-iḱ* IV 57.

atāru II, 1 »hinzufügen« *at-tir* VI 35. VII 86, *lu-at-tir* VI 404 (*lu-ū-tir*).

2.

ba'ū »aufsuchen« *i-ba-ū* III 39.

ba'rālāti »Untertanen« *ba-ū-lal* I 33.


bitū »Wunsch« *bi-bil* I 19.

bitūtu »Wunsch« *bi-ib-lal* VII 44. 37.

būbūtu »Teuerung« *bu-bu-ta* VIII 85.


buhātu »männlich« *bu-ḫal* VI 62, *bu-ḫa-li* VI 70. [79.]

batū II, 1 »verderben« *lu-bal-lu-ū li-* VIII



bitū »Herr« *bi-tu* I 3, Ideogr.  I 4. 4. 5. 30. II 63. 97. III 39. IV 6. 52. V 67. VI 34. VII 45, *bīli-ja* I 66. 70. 90. II 38. 60. III 2. 35. 69. 86. 91. IV 6. 7. 9. 34. 35. 44. V 43. 23. 44. 47. 55. VI 46. 22. 32. VII 4. 46. VIII 1. 40. 43. 45, *bīli-sū* B. 3, *bīlāni* I 30, *bīli-ja* VI 91. VII 64. 72. 83. 409. VIII 49. 45. 53. 74, *bīli-a* Q. 3.



bulu »Vieh« *bu-ul* VI 82.


balū »lebendig« *bal-tu-ti* VI 72 (-*tī*) 75.

balātu »leben« Ideogr.  -*su* VIII 87.


balātu »Lebendigkeit« *bal-tu-su-nu* V 9.

bitū »Tribut« Ideogr.   I 65. 90. II 52. 83. 94. III 72. 89. IV 29. V 80. VI 34. 47, *bilat-su-nu* II 94.

bitū »Herrin« *bi-bil* I 43, Ideogr.   -*ja* VI 87.

bīlūtu »Herrschaft« Ideogr.  -*ti-ja* II 54. 93. III 85. VI 44. 60, *bīlū-ti-sū* I 24. VIII 79.



bamatu »Höhe« *ba-ma-a-ti* I 80. II 45. III 26. 55. V 95. VI 7, *ba-mat* II 45. III 53, *ba-ma-at* III 53. IV 92.

banū »bauen« *ab-ni* VII 89, Ideogr.    VII 94; II, 1 *ū-bi-in-ni* VII 98.

bīnbīni »Enkel« Ideogr.   VII 45.

bāru II, 1 »fangen, jagen« *bu-ū-ri* VII 7.










barrū »Feltigkeit« *bar-ri-i* VIII 28.

birḱu »Blitz« Ideogr.   VI 45. 20. VIII 83.

birti »zwischen« *bir-ti* III 41. V 68.

bušū »Habe« *bu-sū-sū-nu* I 83. 93. II 40. III 10. 27. 63. 82. 102. V 4. 52. 61. VI 9, *bu-sū-a-sū-nu* I 83. II 33. 81. IV 24. V 52.

bušūtu »Habe« (?) *bu-šū-ta* IV 4.

bitū »Haus« Ideogr.  IV 34. VI 49. 86. 87. 87. 88. VII 60. 68. 83. 90. VIII 4. 45. 47. 44. 52. B. 3,     -*at* VI 88,   *bu-sū-nu* VI 90;   -*tī* I 40.

3.

gabbu »all« *gab-bi* VI 96. 402.

gab'ū »Höhe« *gab-a-a-ni* III 16. 28.


gabsū »massenhaft« *gab-sā* V 90, *gab-sā-a-ti* VI 4.

gibšū »Masse, Fülle« *gi-biš* IV 7.

gamātu »verschonen« *ag-mil* II 54.

gamāru II, 1 »ausüben, vollenden« *mu-gam-mi-ru* VI 57.

gimru »Gesamtheit« *gi-mir* I 3. 61. II 88.

IV 42. VII 44, *gim-ri-sā* III 30. VI 37, *gim-ri-sū-nu* VI 85. VII 40, *gim-ri-si-na* V 30.  -*si-na*.

gamarru »...« *ga-mar-ri-ja* II 66.

gimrū »Gesamtheit« *gi-mir-ta* I 34. VI 82.

girū »Feind« *gi-ir* I 45.

girru »Feldzug, Weg« *gir-ri* V 33, *gir-ri-ti-sū-nu* II 7.

guruntu »Haufe« *gu-ru-nu-ti* II 21, IV 19, *gu-ru-na-a-ti* III 54, IV 19.
gisállatu »Dickicht« ? *gi-sál-lat* II 22, 41, 76, III 19, 24, 37, 68, 79, IV 18, V 93.
gušáru »festigen« *ag-šir* VI 101.

7.

dagálu »sehen« *da-gul* III 1, IV 30; **III**, I *u-sad-gul-šu-nu-ti* III 87, *u-sad-gul-šu-nu-ti* III 91 (-ti).



dadmu »Wohnsitz« *da-ad-mu* pl III R 5, 9.
dahádu »massig sein« *da-aḥ-du-ti* VIII 27.

dakú »aufbieten« *it-ku-ni* V 84.

dáku »töten« *a-dak* V 51, VI 72, 79, *a-du-uk* V 51.



diktu »Mannschaft« *dí-ik-ta-šú-nu* V 51.

dalálu »untertanig sein« *da-lil* V 27, *da-la-ti* V 28.

dámu »Blut« Ideogr.   IV 20 *dámi-šu-nu*.

dámku »das Beste« *du-muk* II 32.



dannu »mächtig« *dan-nu* I 28, III 32, IV 50, *dan-ni* VII 52, 78, *dan-na* III 15, 66, V 36, VI 25, *dan-nu-ti* I 50, II 70, III 16, 29, *dan-nu-ti* I 50, II 70, III 16, 29, IV 65, VI 62, 70, *dan-na-ti* VI 65, 98, *dan-na-a-ti* VI 98.

dánu »Richter« Ideogr.   I 7.

dauánu »mächtig sein« *da-na-na* I 47, II 64, *da-na-ni-šu-nu* I 68, II 102; **III**, I »sich mächtig erweisen« ? *šad-nu-nu-ma* I 43.

dauwátu »Macht, Festigkeit« *dan-nu-ti-šu-nu* II 5, 12, 36, III 100, V 99, *dan-nu-ti-šu-nu* II 5.

dapánu »beschirmen« *du-pi-ni* VII 36.

dáru »Mauer, Schloß« Ideogr.   *-šú* VI 18, 27, *dáráni* VI 400, *dáráni-šú-nu* VI 11.

durgu »Weg« *du-ur-gi* IV 56, *du-rug* II 86.

dárisš »dauernd« *da-rišš* I 27, 38.

7.

zāiru »feindlich, Feind« *za-i-ru-ut* VIII 41, *za-i-ri-ja* VIII 32.

zibu »Opfer« *zi-bi-šú* VII 32 *zi-bi-šú*.

zalıptu »Freschel« *za-al-pat* I 8.

zúnu »Regen« *zu-u-ni* VIII 27.

zakápu »anpflanzen« *az-ku-up* VII 24, *iš-ku-pu* VII 22.

zikpu »Spitze« *zi-kip* III 43, IV 44.

zaktu »spitz« *zak-tu-ti* VI 67.

ziru »Same« *zir-šú* VIII 88.

zírú (?) »Streu« (?) *az(?)-ru* VI 45.

zirku »Getreideschwade« (?) *zi-ir-ki* III 98, VI 6.


zírritu »Macht« *zir-rit-ti-šú* I 25, *zir-rit-ti-ja* VIII 34.

7.

habātu »plündern« *ah-bu-ut* V 50.

hidātu »Freude« *hi-da-ti-šú-nu* VII 94 (-ti-).

hāfu (?) »sehen« ? *ha-a-il* (?) I 7.

haftu »Scepter« Ideogr.  I 2, 32, VI 56, VII 50.

hištu »Sünde« *hi-i-ti* (pl) VI 31.

hālu »Sand« (?) *hu-(ū)-la* II 9.

halaptu ». . .« *ha-lap-tu* IV 95.

haláku **II**, I »verderben« *lu-ḥal-ti-ik* (*lu-ū-ḥal-lik*) VIII 88.

halta (?), eine Steinart, *abu ḥal-ta* VIII 41.

hamātu »eilen« *ha-am-tu* V 42.

hamri ». . .« *bit ḥa-am-ri* VIII 4, 13, *bit ḥam-ri* VIII 1.

hanšiš »eilends« *ha-an-šiš* VIII 21.

hasū ». . .« *ah-si* II 9, IV 67.




















































hasásu »ersinnen« *i-ḥa-sa-sa* VIII 74.






hipū »zerbrechen« *i-ḥap-pu* VIII 64.

hurru »Schlucht« *hur-ri* I 79, II 45, III 26, 55, V 95, VI 7.

huribtu »Wüste« *hu-rib-ti* VI 63.

harranu »Weg« *har-ra-na-at* VI 49.











hurášu »Gold« Ideogramm                                                   










tābu »angenehm sein« *i-ti-bu* VII 53; **II**, 1
»in guten Stand setzen, erfreuen« *ū-ti-ib*
VI 93. VII 33. 114, *ū-ti-bu* VIII 23,
lu-ti-ib II 10, *lu-ū-ti-ib* IV 70.
tūbu **II**, 1 »versenken« *ū-ti-bi* VII 82.
tūbu »Freude« *tū-ub* (  ) VIII 61.
tūbiš »gütlich« *tū-biš* VIII 62  
-iš),
tuddu, » . . . « *tū-ud-di* IV 53.

• (?)


ja'umma »irgend ein« *ja-um-ma* I 67. III
38. IV 55.
jašū »ich« (im cas. obl.) *ja-a-ši* VIII 34.
jāli »mich« *ja-li* VIII 60.

2.

kabāsu »niedertreten« *ka-bi-is* V 64, *ak-*
ba-sum-ma VI 28 (B statt *sum*: *šū*).
kīsu »Betreten« *ki-bi-is* III 20.
kibratu »Gegend, Weltgegend« *kib-rat* I
9. 29. 37. IV 41. 46, Ideogr.  
I → → → I 41.
kabtu »schwer« *ka-ba* II 55, Ideogramm
  II 55. 93. III 85.
kakku »Waffe« Ideogr.   II 97. III
21, *kakkāni* III 49. V 55, *kakki-ja* I 86.
II 2. 63. III 13. IV 87. V 86, *kakki-šū*
I 36. VIII 80, *kakki-šū-nu* I 49. VI 58.
kakkabu »Stern« Ideogr.    VII
93, *kakkabāni* VII 100.
kātu »Gesamtheit« Ideogr.  I 30. IV
42.
kalū »verweigern« *ik-lu-ū* I 94.
kalātu **III**, 1 »vollenden« *ū-šik-lil* VI 90.
99. VII 97, *ū-šik-li-lu-(ū)-ma* VIII 21.
kalānu »schlagen« *li-kil-mu-šū* VIII 75
(-kil-).
kālīš »völlig« *ka-līš* V 66. VII 41.
kullatu »Gesamtheit« *kūl-lat* III 47. IV 42.
45. V 82.
kīma »gleich, wie« *ki-ma* I 42. 78. 82.
II 44. 20. 42. 76. 78. 80. 96. III 25.
43. 69. 75. 79. 98. IV 14. 21. 90. 93.
V 94. 100. VI 5. 6. VII 14. 57. 80. 93.
98. 99. VIII 47. 38. 60.
kandrū » . . . « **II**, 1 *lu-ki-mir* I 79. III 25.

kamiš »gebunden« *ka-miš* VIII 82.
kamūtu »Gebundenheit« *ka-mu-su* V 24,
ka-mu-su-nu V 13.
kīntu »Familie« *kim-ti-šū* II 47.
kānu **II**, 1 »setzen, legen, machen« *ū-kin*
II 55. 84. 94. III 72. 86. 90. IV 30. V
20. 44. 81. VI 48. VIII 16. 46, *tu-kin-*
-na-šū I 22, *mu-kin* I 2.
kīnu »beständig, trenn« *ki-i-nu* I 34. VII
49, *ki-i-ni* I 20. IV 44.
kānu »Treu« *ku-nu* VII 46.
kanūnu » . . . « *ka-nu-ni* VII 80.
kīniš »beständig, trenn« *ki-niš* VII 48. 59.
VIII 24. 38, *ki-ni-š* VIII 24. 38.
kanāsu »sich unterwerfen« *ka-na-a-šū* III
74, *ka-na-šū* III 74. IV 51, *ka-an-šū*
V 23. VI 32, *ka-ni-šut* IV 8 (-šū-ut);
II, 1 »unterwerfen« *ū-ki-ni-š* I 54;
III, 1 »unterwerfen« *ū-šik-ni-š* II 57. 90.
V 32. VI 38, *ū-šik-ni-š* V 32, *ū-šik-*
-ni-š VI 38, *lu-ū-šik-ni-šū* VIII 33, *mu-*
-šik-ut II 87. (97?), *mu-šik-ni-š* II 87,
mu-šik-ni-šū VII 43, *šak-mu-us* VIII 40,
kussu »Thron« Ideogr.    VIII
78.
kaspu »Silber« Ideogr.   I → → →
II 31.
kasāru » . . . « *ik-si-ir* B. 4.
kapādu (*ḫapādu?*) »ins Werk setzen« *ak-*
pu-ud VII 96, *ak-pu-du* VIII 49.
kušallu »Monat Sivan« *ku-šal-lu* VIII 89.
kišru »Macht, Besitz« s. *kišru*.
karū » . . . « *ka-ri-i* I 82.
kīrū »Garten« Ideogr.    VII 24,
kīrāni VII 23. 26.
kīrru »Lamm« Ideogr.  I → → →
VII 13.
kīrbu »Inneres« *ki-rib-šū* VII 97; *kīrib*
»inmitten« *ki-rib* III 96, *i-na ki-rib* II
43. 27. 79. IV 84. 95. VII 8, *i-na ki-*
-rib-šū VII 107.
kurbānu » . . . « *kur-ba-a-ni* V 39.
kīrbattu » . . . « *kir-bat-ti-šū-nu* V 7.
karmu »Ackerland« *kar-mi* III 84. V 4.
VI 43, *kar-mi* III 84. V 98. VI 43.
karānu (*ḫarānu*) »zusammenfügen« *lu-ki-*
ri-in II 22. IV 49. III 54, *lu-ū-ki-ri-in*
III 54.

kašadu »erreichen, erobern, gefangen nehmen, besiegen« *ak-šud* I 92. II 12. 37. 90. III 9. 62. 80. 89. 97. 101. IV 22. 101. V 3. 60. 70. 97. VI 8. 37. VII 77. *ak-šu-ud* II 12. III 101. *ak-šū-du* III 93. VI 17. VIII 44. *ik-šud* II 28. V 10. VI 45. *ka-šū-di* II 45. *ka-šad* V 67. VIII 62. *ka-šid* IV 41. VII 42. Q. 7.

kiššatu »Gesamtheit, Schar« *kiš-šal* I 4. 29. Ideogr.  I 29.

kišiltu »Eroberung, Beute« *ki-šil-ti* II 59. IV 33. VI 16. VII 3. *ki-ši-ti* IV 33. VI 16. *ki-ši-il-ti* VII 3.

kiššutu »Macht« *kiš-šū-ti* I 25 (-ti), *kiš-šū-ta* I 47.

kalānu »bedecken« *i-ka-ta-mu* VIII 67.

b.

lä »nicht« *la* und *la-a* I 29. 44. 58. 68. 84. 89. II 45. 69. 74. 87. 89. u. s. f.

bü, Beteuerungs- und Wunschartikel, *lu* oder *lu-ü* vor *a*: I 73. 76. 77. 91. 92. II 7. 9. 43. 68. 69 u. s. f., vor *i* (*i*): II 5. 6. 11. 39. 43. 46. 72. 74 u. s. f. *lu-ü*+Konsonant II 20 III 48.

lu-ü-Konsonant I 80. II 44. 24. III 54. IV 70.


lu-Konsonant I 79. 80. 81. 82. 84. II 10. 14. 16. 22. III 25. 27. 29. 54. 56. 67. 80 u. s. f.

lu mit der ersten Silbe des Verbums in einem Zeichen enthalten I 74. III 41. 48. IV 85.

li = *lü li-i u* II 67 [*li*]. 96 [*li*]. VIII 26 [*liš*]. 29 [*liš*]. 37 [*lip*]. 59 [*li*]. 75 (?) [*li*]. 77 [*lis*]. 81 [*liš*].

libbu »Herz, Inneres« *lib-bi* I 42. VI 93. VII 98. 113. VIII 22. 61. *lib-bi* VIII 61. *lib-bi-ja* VI 77. VII 14. *lib-bi-šū* II 29. 47. VI 32. VII 38. 46. *lib-bi-šū-nu* VII 14. *lib-ba-šū-nu* IV 53. *lib-bi-ku-nu* I 49. 20.

ina libbi »darin, darcin, darauf« *ina lib-bi* VI 24. *ina lib-bi-šū* VIII 9.

ana libbi »hinein« *ana lib-bi* VI 92. VII 110. *ana*  V 46.



liblibbu »Sproß« *lib-lib-bi* VII 55.

labānu »Ziegel streichen« *al-bi-in* VII 75.

libnātu »Untergrund« (?) *lib-na-su* VII 77.

labāru III, I »altern« *ū-šal-ba-ru* VIII 54.

libirātu »Aller« *la-bi-ru-tu* VII 54.

libiltu »Backstein« Ideogr.   VII 75. 80.

laḫmu »Löwe« I 40: lies *n-mu*.



lāṭu II, I »verbrennen« III R 5, 2.

liṭu »Geisel« *li-i-ṭi* pt II 83. V 80. *li-i-ṭi-šū* pt VI 33. *li-ṭi-šū-nu* V 38. *li-i-ṭi-šū-nu* VI 47. *li-i-ṭi* pt-*šū-nu* V 38. VI 47.

liṭutu »Geiselschaft« *li-ṭu-ut-ṭi* II 48. V 18. *li-ṭu-ti* II 48.

lamū »belagern« *al-mi* VI 24.

limu »Archontat« *li-mu* VIII 89.

limau »böse, Feind« *lim-na* VIII 74. *lim-ni* I 44. Ideogr.   *-ti* VIII 84 (-*tī*).



liḫū »nehmen« *al-ḫa-u* IV 34. VII 4. 26. *al-ḫa-ma* VII 22. *al-ḫa-šū-nu-ti* I 87 (-*nu-ū*-). III 5. *al-ḫi* II 7. 43. 68. III 5. 94. V 45. VI 23.

litu »Macht« *li-(i)-ta* I 56. *li-ta-ti-ja* VI 50. *li-ta-at* VIII 39.

m.

ma »und« passim.

ma verstärkend I 89 u. ö. (s. auf Seite 418).

mū »Waßer« *ma-mi-i* V 46 (Var. *la*(?)-*mī-i*), Ideogr.   VIII 65.

mā'idu, *mādu* »viel« *ma-da-a-tu* VI 49.

mā'idiš »in reicher Weise« *ma-i-diš* VII 95.

mū'uru »Herrschaft« *mu-'u-ur* VI 57.

mū'urātu »Herrschaft« *mu-'u-ru-ut* I 37.

magāru »botmäßig sein« *ma-gi-ri* I 89.

II 69. 89. 98. III 33. 89. V 35. 65.

mudbaru »Wüste« (?) *mu-ud-ba-ra* V 45.

madattu »Abgabe« *ma-da-at-ti* I 66. II 59.

ma-da-at-ta I 90. II 83. (94?). III 72.

90. IV 29. V 20. 40. 80. VI 34. 48.

ma-da-ta I 90. II 52. 94. III 72. 90.



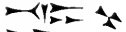












V 80. VI 48. *ma-da-at-ta-šū-nu* II 92.





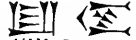



muhḫu »das Obere« *ina muḫ-ḫi* VI 48.

ina muḫ-ḫi-šū VI 14. 49. 35. VII 82.



ina muḫ-ḫi-šū-nu V 20. 84.



mahāzu »Stadt« *ma-ḫa-zi* pt I 52. *ma-ḫa-*



- za-ni pt VI 95, ma-ha-zi-sü-nu IV 101, V 96.
- mahäsu I, 2** »kämpfen« am-da-ji-iš III 52. IV 16. V 76. 88. VI 2.
- mahuru** »vorige« mah-ru-ti VII 21. — *ana mahar* »vor, zu« ana mah-ri-ja II 95; *ina mahar* »vor, angesichts« ina ma-har V 43. VIII 36; *ina mahra* »vorher« ina mah-ra IV 54; *ili mahri* »mehr als vorher« ili mah-ri-i VII 86. VIII 7.
- mahuru** »empfangen« am-hur-sü II 53. VI 33.
- mähiru** »Nebenbuhler« ma-ji-ra I 44. 58; Ideogr.  I 58.
- malu** »Fülle« mal I 42.
- malku** »Fürst« mal-ki pt I 30. 52. VIII 32. mal-ki-si-na VI 39.
- mäliku** »Fürst« ma-li-ki pt I 35.
- milammu** »Glanz« mi-lam II 38. III 2 c. 69. mi-lam-mu-sü I 44.
- mulmullu** »Speer« mul-mul-li-ja IV 99. VI 66.
- mamma** »irgend einer« ma-am-ma VII 21.
- minma** »irgend welches« mi-in-ma VIII 70.
- mänitu** »Eid« ma-mi-it V 14.
- manü** »zählen, rechnen« am-nu-sü-nu-ti I 88. III 6. IV 31, ana lä ma-ni-i V 7. 53.
- minü** »Zahl« mi-na I 84. III 40. V 53.
- manzazu** »Sitz« man-za-az I 26.
- minütu** »Zahl« mi-nu-su-nu VII 11.
- misü II, 1** »reinigen« ú-mi-si VII 76. VIII 5, ú-mi-is-si VIII 5.
- masáku** »zurückbehalten« ú-sám-si-ku-ni II 92.
- mašü** »finden«, III, 1 »finden lassen« mu-sim-šu-ú I 42.
- mašü (?) II, 1** »hinstreuen« (?) lu-ú-mi-ši II 44, lu-mi-ši IV 94. V 94, lu-mi-ši II 44. III 80. IV 94.
- mišru** »Gebiet« mi-šir I 48. 60. II 99. III 31, mi-iš-ri-ti-sü-nu I 53 (-ti-).
- mašātu** »fallen«, III, 1 »niederwerfen, erlegen« ú-sám-ki-tu I 45, ú-sám-ki-tu I 45. VII 41, ú-sim-ki-t V 71. VI 81, lu-sim-ki-t VI 81, mu-sim-ki-t V 65.
- máru** »Kind« Ideogr.  II 25. 44. VII 63. 67. VIII 3, má-rúni II 28. 47. V 17.
- máru II, 1** »senden« ú-ma-i-ra-ni IV 52. V 68.
- murnišku** »Ross« Ideogramm  V 3. 49. VI 105.
- maršu** »unwegsam« mar-ša II 7. 71. III 17. IV 66. VI 51, mar-šu-ti IV 53.
- marštu** »Versterben« ma-ra-uš-ta VIII 76.
- maršitu** »Besitz« mar-šit V 6. VII 41, mar-ši-it VII 41, mar-ši-su-nu V 52. 62.
- mášabu** »Sitz, Wohnung« nu-šab VII 92. VIII 48.
- mašku** »Haut« Ideogramm  V 57.
- maškáni-sü-nu** VI 68. 73.
- mašáru II, 1** »verlassen, entlassen« lu-maš-si-ru III 67, ú-maš-sir-sü V 29 (-šit-ir-), ú-maš-sir-sü-nu-ti V 21 (-šit-ir-); II, 2 »verlassen sein« un-da-šit-ra VI 98 (-šit-).
- mišriš** »gerecht« mi-ši-riš IV 47.
- mātu** »Land« ma-a-ta I 59. VII 31, Ideogramm  I 22. 43. VIII 88, má-ti VIII 88, má-ti-ja VI 54, má-ti-ja I 60. 88. III 6. 31. IV 38. VI 96. 100. VII 23. 25. 29, má-ti-sü II 99. VII 58, má-ti-sü II 46, má-ti-su VIII 84, má-ti-sü-nu I 48.  I 10. VIII 31,  I 4. IV 97. V 9. 29. VI 16. VIII 13,   I 51. IV 32. 49. 83. VI 39. VII 2. 48. 43. VIII 31,   -sü-nu I 61. IV 15,   I 10. VIII 31,   -sü-nu IV 84. V 21. 84.
- mihūšu** »Schlacht« mi-t-hu-uš I 78. II 67.
- mitlātu** »Vollkraft« mi-it-lu-ti-ja VI 78.
- mitillātu** »Herrschaft« mi-ti-lu-ta II 64.
- matima** »wam immer« ana ma-ti-ma VIII 51.
- mitlūku** »Vorrücken« mi-ti-ki II 9. 73. III 44, mi-ti-ik II 9, mi-ti-ik II 73. III 44. IV 69.
- J.
- nabū** »nennen, berufen« ib-bu-sü VII 48.
- nibū** »...« ni-bu-ú I 35.
- nabātu** »zerstören« nab-lu I 42. V 42, ab-bu-ut III 65. VI 43, ab-bul II 4. 35. III 42. 84. IV 4. 26. V 3. 61. 72. 98. VI 43, ib-bul VI 30. VII 68, ib-bu-ut VII 68.




- nabatu* » « *nu-ba-lu-šū* VII 57.
nabutu »Erzeugnis, Sproß« *nab-ni-il* II 29. 47. V 17. VII 13.
nabāsu »Wolle« (?) *na-ba-si* IV 21.
nadū »legen, gründen« *ad-di* VII 78. 84. 108. *ad-du-u* VIII 20. *lid-di* VIII 86. *i-na-du-u* VIII 65. *na-du-ū* II 37; I, 2 »hinzufügen«? *at-ta-ad-di* VI 84; IV, 1 »gegründet werden« *in-na-du-ū* VII 70 *i-na-*.
nādu »erhaben sein« *na-ī-du* I 31. *na-a-di* I 19.
nādānu »geben« *na-din* I 2. *na-dan* VII 52.
nazāzu »sich niederlassen, aufstellen« *iz-zī-zu-ni* III 50. V 86.
nāhu II, 1 »überwinden« *ū-ni-hu* I 68. *nu-ni-hu* IV 47.
nihu »ruhig« *ni-ih-ta* VII 34.
nubšu »Segen« *nu-uh-ši* VIII 28.
naūū »geeignet«? »sein« *na-tu-ū* II 74. III 20. 45.
nakānu »aufhäufen« *i-na-ki-mu* VIII 68.
nakāsu »abhausen« *ak-ki-is* IV 68; II, 1 »ab-, niederhauen« *lu-na-ki-su* I 81. *ū-ni-ki-is* III 99. VI 6.
nakru »feindlich, Feind« Ideogramm  *ja* I 9. IV 41. VI 49. 53. VII 43. VIII 40. *nakru-ut* I 52. V 47. VI 85. VII 39. *nakrūti-ja* III 92. VIII 31. *nak-rūti-šū* VIII 82.
nakurtu »Feindschaft« *na-kūr-ti* I 43 (-ti).
nālu II-III »zu Boden werfen« *uš-na-il* II 20. 80. V 94. VI 5. *tu-uš-na-il* II 20.
nālu »Gazelle«? *na-a-li* (pl.) VII 5.
namhar »Opferkeßel«? *nam-har* II 50. 58.
nankuru »Eigentum« *nam-kur-šū-nu* I 83. 93. II 81. III 10. 28. 63. 82. 102. IV 24. V 1. VI 9. *nam-kur-ri-šū-nu* II 32. III 3.
namuru »Glanz« *na-mi-ri-šū* VII 101.
namrašu »Unwegsamkeit« *nam-ra-ši* I 73. II 70. III 42. 51. 97. IV 14.
namrirru »Glanz« Ideogr.  I 6.
nīsu »fern« *ni-su-ti* IV 49. VI 44. *ni-su-ti* I 39. VI 44.
nīsiggū »Jagdbeule« (?) *ni-siy-gi(pl)-ja* VI 83.
nasāhu »ausrotten, fortreißen« *is-su-ha* VI 33. *li-su-hu* VIII 78.
nusuku »...« *nu-su-ku* VII 95.
napharu »Gesamtheit« *nap-har* II 82. III 8. IV 25. V 8. 31. 84. VI 404. VIII 34. Ideogr.  IV 83.  VI 39.
napātu »hinfallen« *na-pa-ti* VI 28.
nīpirdū »...« *ni-pir-du-ū* I 40.
napištu »Seele, Leben« *na-piš-ti* V 28. *na-piš-ta-šū* II 54. VI 26. *na-piš-ta-šū-nu* V 12. VI 67. *nap-ša-a-ti-šū-nu* II 40. *nap-ša-ti-šū-nu* II 40. III 46. *nap-ša-ti-šū-nu* III 46.
naķū »opfern« *aķ-ki* VIII 49. *liķ-ki* VIII 57; I, 2 »opfern« *at-ta-aķ-ki* VIII 40. *at-ta-ki* VII 16. VIII 10.
niķū »Opferlamm« Ideogr.  VIII 48. 57. *kiŗru niķāni* VIII 9. *kiŗru niķāni-ja* VII 45.
naķāru »verwüsten« *aķ-ķur* II 4. 35. III 42. 65. 84. IV 4. 26. V 3. 61. 73. 98. VI 43.
narū »Tafel« Ideogr.  *ja* VIII 43. *narāni* VIII 47.  *ja* VIII 56. 63. 72.
nīru »Loch« *ni-ir* II 54. 93. III 85. *ni-(i)-ri* VII 28. *ni-ri-šū-nu* III 4.
nīribu »Pass« *ni-ri-bi-ti* IV 53.
narkabtu »Wagen« Ideogr.  *ja* II 71. IV 66. VI 80. *narkabāti* I 74. II 6. 74. III 4. 40. 45. 93. V 44. VI 22. VII 28. *narkabāti-ja* II 40. 42. 65. 74. 73. III 44. IV 70. VI 31. *narkabāti-šū-nu* IV 84. 94. *narkabāti-šū-nu* IV 84.
naramu (*narānu*) »Liebling« *na-ra-mi* I 48.
nīrmaku »Opfergefäß« *nir-ma-ak* II 30. 49. 58.
nīrarātu, *nararātu* »Unterstützung« *ni-ra-ru-(ut)-ti* II 48. *na-ra-ru-ut* V 74. *ni-ra-ru-ti-šū-nu* IV 98.
nasū »bringen, wegschleppen« *aš-šū-a* II 32. VI 9. VIII 44. (*aš-šū* VII 25?), *iš-*

-šū-a II 53, iš-šū-ū II 40, na-aš I 65
(na-a-aš). VII 50, ni-iš VIII 25.

našū »Volk« Ideogr.   I 32.

60. 88. III 5. VII 32,   I 59. VII

-ja VII 33,   -šū I 59. VII 32.

našū »Löwe« Ideogr.    VII 77. 80.

našaddu »Liebling« na-šad-di IV 35, na-šad VII 56.

natnatašū (zu našū?) ». . . « na-at-na-ta-šūm-ma I 32 (-šū-ma).

D.

sugullatu »Herde« su-gúl-lat V 5. VI 405.

VII 4, su-gúl-la-at VII 4, su-gúl-la-ti-šū-nu VII 40.

sig(k?)ru »Schutz« si-gir I 31. 44. VI 61.

76, si-gir-šū I 34.

sigurratu ». . . « si-gur-ra-a-lí pl VII

87, si-gur-ra-(a)-ti-šū VII 402, si-gur-ra-a-tu VIII 53.

šahápu »niederwerfen« is-ḥup-šū-nu-ti II 39. III 70; II, 1 ú-šah-ḥa-pu I 44.

ú-si-ḥi-ip-šū-nu-ti III 2 c. Vgl. šahápu und sakápu.

šaháru IV, 1 »sich wenden« li-šah-ru-ni VIII 24.

šihirtu »Umfang, Ringmauer« si-ḥir-ti VI

42, si-ḥir-ti-šū VII 79 (-ḥir-), si-ḥir-ti-šū I 92. II 56. IV 22, si-ḥir-ti-šá I 92. IV 22. V 70. VI 37.

sakápu »niederwerfen« lis-ki-pu VIII 77.

Vgl. šahápu.




sikkatu »Dickicht« sik-kat III 48.

sánu (asánu?) II, 1 »schmücken« ú-si-im VII 100. VIII 8.



simtu (símatu) »Auszeichnung« si-mat VII 88.



sandku »bedrängen, vordringen« as-nik III 58, as-ni-ka-šū-nu-ti IV 88.

sanḫu »Bedrängnis, Mangel« su-un-ka VIII 83.

sánu »Elefant« Ideogr.    VI 70. 72. 74.

sapánu »überwinden, zerstören« sa-pi-nu II 87. III 33, i-sa-pa-nu VIII 64.

siparru »Kupfer« (?) Ideogr.  

 II 30. 50. 58. 59. VI 15. 20, 



    II 50.

sítitu »Rest« si-ti-it I 85. II 4. III 12. IV 27. V 54.

E.

pū »Mund, Rede« pa-a VI 46.



pagru »Leichnam« pa-gar II 21, Ideogr.

  III 55. VIII 86, pagri-šū-nu I 79. II 15. III 25. V 95. VI 7.

pádu »Seite, Grenze« pad III 30. V 30.

VI 37. 85. VII 40.

padánu (?) »Weg, Richtung« Ideogramm

  II 4.


puḥádu »jung« (?) pu-ḥa-di-í VII 13.

puḥálu »männlich« s. buḥálu.



paháru II, 2 »versammeln« lup-ti-ḥir I

71. III 44.

paḥátu »Gebiet« s. auf Seite 434.

paḥru »Dolch« Ideogr.  III 43. IV 44.

paḥáru »loslassen« ap-ḥu-ur V 44.

palú »Regierung[sjahr]« Ideogr.  

 -ja VI 45. VIII 28.

pálu, Steinart, pu-(ú)-lí VII 84.

pulágu »Bezirk« pu-lu-gi I 39.

paláḥu »erschrecken« ip-la-ḥu III 14.

pulḫu »Furcht« pu-ul-ḥu II 38.

p.lkt IV, 1 »überschreiten« ap-pal-kit I 73.

panu »Vorderseite« pa-an II 75. III 2. 86.

94. IV 30. VIII 72; pana »früher, vor-

her« pa-na VI 35. VII 29. 62 [ina pa-na];

pan »angesichts, vor« pa-an V 91. VI

64; ina pan »vor« ina pa-an I 85. II 2.



III 43. V 55. VIII 82.

pišú »treffen« li-ip-šu VIII 84.

parú »Farre« pa-ri-í V 6.

pír'u »Sproß« pí-r-í VIII 79.

p.r.d. ». . . « li-par-du II 67.

parzánu »Eisen« Ideogr.   VI 66.

paráku IV, 1 »ablassen« a-pár-ku-(ú) VIII 19. ana lá šú-pír-ki-í V 41.





parásu »hemmen« ap-ru-us VI 54.

parzu »Befehl« pa-ra-aš VII 406.


































paraḫu III, 1 »sich vergreifen« ú-šap-
-ra-ku VIII 73.

parāru II, 1 »zerbrechen« *tu-pi-ri-ir* V 90.
parašu IV, 1 »entfliehen« *ip-par-šu* II 42.
 III 69; IV, 2 »geflügelt sein« *mut-tap-ri-ša* VI 83.
pa-rūd IV, 1 »entfliehen« *ip-par-ši-du* I 86, II 3, V 56.
pašātu »ausloschen« (?) *i-pa-ši-tu* VIII 69.
pašku »beschwerlich, steil« *pa-aš-ku-ti* III 46, *pa-aš-ka-ti* II 8, *pa-aš-ka-a-ti* II 8, 77, III 49, *pa-aš-ki* II 73.
piširīš »...« *pi-ši-riš* VIII 68.
pašāšu »reinigen« *ap-šu-uš* VIII 48, *ti-ip-šu-uš* VIII 57 *lip-*.
pitū »offen sein« *pi-tu-ti* IV 37 (-ti); II, 1 »offnen« *mu-pi-it-ti* II 86.
patlātu, eine Waffe, *pat-tu-ti* VI 84.


𐎶.

šābu »Mann« Ideogr.  II 401.
šabātu »nehmen, weg ~, in Besitz ~, in Gebrauch ~, ergreifen, umfassen, fangen, seinen Weg nehmen nach« *aš-bat* II 48, 75, III 42, V 48, 39, 46, 69, VI 34, 47, *iš-bat* II 46, VI 26, *iš-ba-tu-ni* I 66, *iš-ba-tu* I 70, 87, III 2 c. 71, IV 28, V 37, 79, *ša-ba-ti* VI 47, *ša-bīt* I 38; II, 1 »fangen« *lu-(ū)-ša-bi-ta* VI 73.
šāru »klein« Ideogr.  IV 4.
šālū »gelegentlich sein« *ša-al-ū-ni* III 62.
šimiltu »Gespann« *ši-mil-ti* III 4, *ši-im-da-at* VII 28.
šinu »gut« *ši-ni* I 8.
šinu, *šini* »Kleinvieh« *kirru ši-ni* II 52, ~ *pl* VII 42.
širu »erhaben« *ši-ru* I 36, VII 36, *ši-i-ru* I 36, *ši-ra* I 24, *ši-i-ra* I 24, VIII 47, *ši-ir-ti* VII 114, *šir-ti* VII 114, *ši-ir-ta* VI 59, *šir-ta* VI 59, *ši-ra-a-lī* III 35, IV 7, 43, *ši-ra-ti* IV 43.
širu »Feld« *ši-ri* IV 92, VI 57; Ideogr.  IV 92;  (?) VI 82.
šarāpu »farben« *aš-ru-up* IV 24.
širtu »Hohheit« *ši-ru-ta* I 23.
šātu »Ausgang, Ewigkeit« *ša-at* II 53, VIII 46, 46, *ša-a-ti* III 74, V 46, VIII 50.
šātu »Aufgang« *ši-il* VII 100.

P.

ḫā'ū II, 1 »ausschauen, warten« *ū-ḫi* I 72.
ḫibū »aufrufen, befehlen« *iḫ-ba-a* II 100, III 40, *iḫ-bi-ū-ni* I 49, *iḫ-bu-ni* I 49, VII 75, *iḫ-bu-ū-ni* VII 75, *liḫ-bi* VIII 87.
ḫablu »Kampf« *ḫab-la* III 24, *ḫa-bal* III 34, Ideogr.  I 57, III 24, 49, IV 48, 86, V 85, VIII 29, *ḫablā-ti* I 44.
ḫabātu Part. I, 2 »Streiter« *šabi muḫ-tab-ti-šu-nu* I 74, II 13, 79, IV 48, VI 4, ohne *šabi* II 24, III 79.
ḫalū »verbrennen« *i-ḫal-lu-ū* VIII 66.
ḫamū »verbrennen« *aḫ-mu* II 82.
ḫinnu »Familie« *ḫi-in-na-a-ti* VI 34.
ḫīpu »Stadtoberster« Ideogramm                                

kašaru »festigen« s. *gašaru*.

kaštu »Bogen« Ideogr. -ja VI 65, *kašat-su-nu* VI 59.


kiššitu »Macht« s. *kiššitu*.


kašu »Hand« *ka-a-ti* I 51, *ka-ti* II 27. 98. V 9. VI 45, *ka-a-ti-ja* VII 3, *ka-ti-ja* IV 33. VII 3. VIII 25, *ka-ti-šu* VII 51, *ka-a-su* III R 5, 7.





kašu III, 1 »beenden« *ú-šik-ti* VI 67.

kitrubu »Ungestüm« *kit-ru-ub* VI 78.


7.

r'ú »Hirte« Ideogr. -ja I 49. 34. *r'ú* I, 2 »weiden, leiten« *ir-ti-'u-ú* VII 59.

r'útu »Herrschaft« Ideogr.  VII 47.

rabú »groß« Ideogr.  I 4. IV 6. VII 45, *raba-a* VI 27, *rabi-ti* VII 107. 143. VIII 22. 37, *rabi-ti* VI 93. VII 88. 143. Q. 8, -bi VIII 90,  I 45. 46. II 50. IV 46. 401. V 45. 27. 96. VI 44. 94. VII 53. 64. 72. 83. 109. VIII 48. 45. 53. 64. 74. Q. 3, *rabú-ti* V 27, *rabú-ti* VI 95. VIII 53, *rabá-ti* VII 87, *rabi-ís* I 22;  I 48. VII 36, *rabi-í* I 48.

rabú III, 1 »groß machen« *mu-šar-bu-ú* I 47. 46.

rubú »Fürst« Ideogr.  VIII 51.

rababu III, 1 »demütigen« *mu-šar-bi-bu* V 65.

radú »verfolgen« *ar-di-šú-nu-ti* IV 100; II, 1 »hinzufügen« *lu-rad-di* I 60. VII 32, *lu-ri-id-di* VII 32; III, 1 »überhinstreuen« *lu-šar-di* I 80. II 46. III 27. 56. V 96. VI 8, *lu-ú-šar-di* I 80.

radádu »verfolgen« *ar-du-ud* V 92.

rihiltu »Regenguß« *ri-ḫi-il-ti* IV 90.



raḫášu »überschwemmen« *ra-ḫi-iš* I 9.



rāḫišu »Regenguß« *ra-ḫi-ši* I 78. III 25.


riḫšu »Regenguß« *ri-ḫ-ši* I 43.

rakášu II, 1 »zusammenfügen« *ú-ri-ki-is* VII 104; III, 1 »befestigen, anschirmen (lassen)« *lu-šar-ki-is* VI 102. VII 30, *ú-šar-ki-is* VI 102. VII 30.

rámu »lieben, sich erbarmen« *a-ri-im-*

-šu-nu-ti IV 28. V 37, *li-ra-mu* VIII 25, *ra-i-mi-ja* VI 76, Ideogr. -mu = *rā'imí* VII 73, *rāmi-ja* oder *rā'imí-ja* II 62. IV 6. VI 64, *rāmi-ja* oder *rāmí-ti-ja* VII 7  fehlt A. *rímu* »Guade« *ri-i-ma* V 11. 25.



rímu »wilder Ochse« Ideogramm   VI 62.

rapšú »weit, zahlreich« Ideogr.  III 48 (= *rapšáti*), *rapš-ti* III 37, *rapš-ta* II 56. VI 36, *rapš-ti* IV 43. V 5, *rapšáti* IV 89. V 88, *rapšú-ti* IV 13. (V 3?), *rapšá-ti* III 76. V 30.



rapšú II, 1 »erweitern« *ru-up-pu-šá* I 49, *ru-pu-ši* II 99, *ú-ri-piš* I 61.

rašápu »zusammenfügen, errichten« *ar-šip* VI 20. VIII 7, *ar-ši-ip* VIII 7, *ra-ša-pi* VI 18, *ra-aš-pu* VI 42.

rišítu »Hilfe« *ri-šú-ti* Q. 4, *ri-šú-ut* V 74. 83.

rukku »Platte« *ruk-ḫi* II 30. 49. 64. III 103; Ideogr.   VIII 48. 57.

rašú »bewilligen« *ar-šú-šú-nu-ti* V 44, *ar-šá-šú* V 26.

ríšu »Anfang« *ri-iš* VI 44; Ideogr.   Überschrift und VI 44.

rašádu III, 1 »fest gründen« *ú-šar-ši-id* VIII 8 (-*šid*), *lu-(ú)-šar-ši-du* VIII 38.

rašápu sich *rašápu*.

rištú »Erstgeburt« *riš-ti* I 43.

rittu s. auf S. 476.

W.

*ša** Relativum, 1) ohne folgendes Suffix:

a) Nominaliv I 31 [*ša*] 42. 47. 64. 85. 90. II 2. 4. 47. 37. 67. 73. 91. 102. III 13. 20. 43. 44. 57. 59. 74. 96 (Var. *šá*) IV 14. 46. 51. 54. V 23. 55. 59. 83. VI 44. 32. 32. 50. 64. VII 4. 25. 88. 93. VIII 63. b) Accusativ II 63 (*ša*) IV 34. VI 46. VII 4. 6. 20. 45. 62. VIII 2. 43. 41. c) *kima šá* II 96, *šá* = »qua« III 92, *adi šá* IV 97, *ili šá* VI 35. VII 29, *kima šá* (*ša*) VII 44.

2) mit folgendem Nominalsuffix: I 46. 36. 44. III 38. VII 51. 57. Vgl. auch I 34 B.

3 mit folgendem Verbalsuffix: I 20, VII 2, 49, 37.

šā * Genitivzeichen I 39 [šā 66, 80, II 4, 15, 18, 45, 59, 60, III 1, 17, 26, 29, 33, 56, 58, 101, IV 7, 32, 44, 45, 46, 50, V 34, 49, 55, 95 (šā) VI 7 (šā), 44, 89, 95, 96, 103, VII 8, 49, 55 VIII 4, 13, 15, 47, Q I šā], 8 [šā], 9 [šā].

Stoff angehend: VI 19, 28.

An allen Stellen ist šā geschrieben, wo nicht [šā] beigelegt ist; [šā] sagt, daß ein Cyl. šā, der andere šā bietet.

šūm »Getreide« šī-in pl VI 103.

šūtu ū? »selbiger« šū-a-tu IV 3, V 33, 38, 79, VI 8, 47, 26, šū-a-tu II 34, IV 3, 5, VII 68, 79, šū-tu-nu V 40, VII 20, šā-a-ti-nu VI 20, šū-ti-na VIII 54, šī-na-ti-na IV 33.

šibbu (?) »...« šib-bi II 76.

šību »...« šū-bi II 20, 80, šū-(ū)-bi VI 5, šū-ū-bi II 20, V 94.

šabāru II, 1 »zerbrechen« lu-(ū)-šab-bi-ru VIII 80.


šābartu »...« šū-bar-ta IV 4.

šābātu »Greisenalter« šī-bu-ta VII 54.


šābtu »Sitz, Wohnung« šū-bat VI 94, VII 94, šū-bat VI 94, šub-ti-šū-nu VII 444, šū-ub-ta VII 34 (šub-ta).

šāg ḫ altu »Vernichtung« šā-gal-ti IV 89.

šāg ḫ ūšu »vernichten« šā-giš I 44.

šādū »Berg, Gebirge« Ideogr.  III 54, šādī-i sicher Sing.: VII 78, sicher Plur.:

II 41, III 68, Sing. oder Plur.: I 80, II 45, 22, 76, III 49, 24, 26, 29, 53, 56, 57, 79, IV 48, 68, 92, V 93, 95, VI 7, VIII 38, šādī-i Sing. oder Plur.:

III 47, V 73, VI 2, šāda-a II 7,  I 51, II 69, III 43, 46, IV 65,

šādū-ni II 86, VIII 12.

šāddu »Grenzbezirk, Uferstrecke« šī-di VI 44, 74, 96, šī-id-di VI 96.

šādlānu »Schadon-Gestein« Ideogr.  VIII 12.

šāzūbu III, 1 »retten« šū-zu-ab II 47, 39, III 13.

šūzūzu »gewaltig« šū-za-za V 43.

šāḫātu II, 1 »berufen« ū-šā-ḫi-tu I 37.

šāḫāpu »niederwerfen« aš-ḫu-up II 78.

III 76, V 100, iš-ḫu-up-šū-nu-ti II 39.

III 70. Vgl. šāḫāpu.

šāḫāru »schreiben« al-ḫu-ur VI 49, VIII 44, li-ḫu-ur VIII 59, i-šū-ḫa-ru VIII 70.

šūkudu »Lanze« šū-ku-ud VI 66.

šākānu »setzen, machen« aš-ku-nu I 77, III 23, 52, 78, IV 17, 91, V 20, 76, 89,

VI 3, 36, 94, aš-ku-un IV 94, V 84, VI 36, VIII 46, 46, iš-ku-nu II 6, liš-

-ku-nu VIII 81, šū-ak-nu III 57; I, 2 »erwirken, davontragen« al-ta-ka-an I

57 (-kau); III, 1 »machen lassen« u. dgl. ū-šī-iš-kin-šū-nu-ti VI 46; IV, 1


»zu etwas werden« iš-šā-ak-nu V 83 (iš-šū-).

šūkuttu s. šūkudu.

šālātu II, 2 »siegreich sein, herrschen« ul-tal-li-tu IV 47.

šālīš »siegreich« šal-ti-iš (šal-tiš) II 77.

šālātu »erbeuten, fortführen« aš-lu-ul II 84, aš-lul III 40, 63.

šālāmu »untergehen (von der Sonne)« šā-la-mu, IV 50, VI 44, Ideogr.  -nu III R 5 Nr. 5, 48.

šālmiš »wohlbehalten« šal-miš VIII 30.


šālmātu »Leichnam« šal-mat II 23, III 23, 78, šal-ma-at I 77, III 23, 53, 78, IV

94, V 92.



šallātu »Boute« šal-la-su-nu I 83, 93, II 33, 80, III 9, 27, 62, 84, IV 2, 23, V 4,


54, 61.

šālātu »Gefangenschaft« šal-lu-su V 24, šal-lu-su-nu V 42.

šāmū »Himmel« Ideogr.  I 45, šāmī-i I 7, 45, VI 82, VII 93, 98, 402.

šimū »hören« iš-mu-ū III 2 b, liš-mi-ū VIII 26.



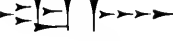



šūmu »Name« Ideogr.  -šū I 38, VIII 59, 70, 88, šūmi-ja VIII 59, 









 VIII 69.

šāmāfu (?) »spitz sein« (?) šam-tu III 44, IV 15.









šūmrū »Ungestüm« šū-mur II 63, IV 87, V 86.

šāmrīš »ungestüm« šam-riš III 57, VI 2.

šamšu »Sonne« *itu šam-ši* IV 50. VI 44, Ideogr.  III 101.
šimtu »Loß« *ši-ma-at* I 24.
šanū (*šauū*?) »zweiter«  III 7.
šinnu »Zahn« Ideogr.  -*šū-nu* VI 74.
šanānu »bestreiten, gleichkommen« *ša-na-an* I 29. VI 56, *ša-ni-na* I 57, *ša-ni-nu* IV 44. 48; **I, 2** »streiten« *at-la-na-an* I 55. 76. III 77.
šanitu »Mal« Ideogr.  Q. 10.
šipu »Fuß« Ideogr.  III 59. V 59. 77. VI 53, *šipi-ja* I 86. II 46. 57. 74. III 2 d. 71. IV 16. 27. V 32. 37. 78. VI 26. 37. 52. 79. VIII 33.
šipū (**III, 1**) »strahlen« *šū-pu-ū* VII 93.
šipaku »ausgießen, beschütten, belegen« *aš-pu-uk* VII 80; **II, 1** »belegen« (?) *lu-ši-pi-ik* I 82.
šupātu »unten befindlich« *šū-pa-li* VII 81, *šū-pa-li-i* VI 40, *šū-pa-la-a* III 94.
šapliš »unten« *šap-liš* I 40.
šap(b?)šu »mächtig« *šap-šu-ti* II 68. 89. III 88. V 35. VIII 32.
šapāru »senden«, **III, 2** »regieren« *ut-taš-pi-ru* I 33, *mul-taš-pi-ru* VII 50.
šipru »Anstellung, Dienst« *ši-pir* VII 94.
šuparku s. *paraku*.
šuparruru »ausgebreitet sein« *šū-par-ru-ru* VII 58.
šupsūku »steil« *šup-šū-ka-a-ti* IV 54.
šišūtu ». . .« *ši-šu-ti* VIII 42.
šakū »hoch« *ša-ku-ū* I 6, *ša-ku-ū-ti* II 41. III 68, *ša-ku-ū-ti* III 18. VII 9, *ša-ku-ti* III 38, *ša-ku-ti* II 41. III 18. (43). 68. VII 9.
šakū **II, 1** »in die Höhe führen, erhöhen« *ū-ši-ki* VII 103.
šačāpu, *iš-ku-pu* VII 22 statt *iz-ku-pu*.
šačāru »berufen« *taš-ku-ru* I 27, *iš-ku-ru* I 38.
šarru »König« Ideogr.  I 28. 29. 29. 30. 67. II 44. III 32. 38. IV 55. 74—82 (23 mal). V 27. VII 42. 56. 66, *šarra-šū-nu* II 27, *šarrāni* IV 83, *šarrā-ni* V 8. 10. VII 20, *šarrāni-šū-nu* I 75. V 31, *šarrā-ni-šū-nu* I 63. 75. V 31;

 I 3. 30. III 32. IV 40. VII 42. 67. Q. 5. 6. 7, *šarrāni* I 30. IV 42, *šarrā-ni* I 54. IV 49. 96.
širu »Fleisch, körperliches Befinden« Ideogr.  VII 33.
šarrū »Anfang« *šar-ru* I 62. VII 71.
šarāhu **II, 1** »gewaltig machen« *mu-šar-ri-ḫat* I 44, *ū-šar-riḫ* VII 101; **I, 2** »gewaltig sein« *mul-tar-ḫi* V 66. VII 44.
šurruhu »gewaltig« *šur-ru-ḫu* I 42.
šarāpu »verbrennen« *aš-ru-up* II 1. 35. III 14. 64. 83. IV 4. 26. V 3. 60. 72. 97. VI 10.
šarāku »schenken« *aš-ru-uk* II 62. IV 39, *iš-ru-ka* II 64, *iš-ru-ku* VI 60, *liš-ru-ku* VIII 29, *iš-ru-ku-ni* I 48. VIII 42, *iš-ru-ku-ū-ni* VIII 42.
šarrūru »Glanz« *šū-ru-ur* VII 99.
šarrūtu »Königtum« *šar-ru-ut* I 17, Ideogr.  -*tī* I 2. VI 94, *šarrū-ti-ja* I 46. 62. VI 44. VII 71, *šarrū-ti-šū-nu* V 17. VI 24, *šarrū-su* VIII 77;  -*ut* I 24, *šarrū-ti* I 2. VI 94, *šarrū-ti-ja* I 46. 62, *šarrū-ti-šū* VIII 78.
šišū »Soss« *šū-ši* I 54. II 29. 49. 54. 64. III 3. 103. IV 94. 96. VI 31. 77. VII 69.
šūškal ». . .« *šū-uš-kal* III 33.
šūšmu »Verwüstung« *ša-aš-mu* I 16.
šūššantu »Drittel« Ideogr.  -*tī* III 100.
šattu »Jahr« *ša-na-at* VIII 27, Ideogr.  I 64. VII 64. 69, *šanā-ti* I 64. VI 97. VII 69, *šatti-šam-ma* II 94. V 40. VII 16.
šutkūriš »gleich. . . .« *šū-ut-ku-u-riš* I 55.
šatammu »Richter« ?  I 36.
šitmurū »Ungestüm« *šit-mur* III 7.
šutmašu »Spren« (?) *šut-ma-ši* II 44. III 79. IV 93, *šut-ma-ši* II 44.
šitnuntu »Triumph« ? *šit-nun-ta* I 56.
šūturu »riesig« *šū-tu-ru-ti* VI 62 (-*tī*).
šattišanma »alljährlich«  -*sām-ma* II 94. V 40. VII 16.

D.






- tibu* »Ansturm« *ti-ib* III 14. 66. V 36. VI 25. *ti-bu-šu-nu* I 16.
- tibu* »heranziehen« *it-bu-ü-ni* IV 87.
- tabku* »Aufschütten« *ta-ab-ka* VI 102.
- tabaku* »gießen, schütten« *at-bu-uk* VI 104.
- tibku, tibku, tipku* »Elle« *ti-ib-ki* VII 81.
- tahāzu* »Schlacht« *ta-ḥa-zi* III 49. IV 86. V 85. VIII 29. *ta-ḥa-zi-ja* VI 25. Ideogr.  I 58. III 2 d. 22. 49. IV 48. 86. V 85. *tahāzi-ja* III 14. 66. V 36. VI 25.
- tahbibu* »Dach« *tah-lu-bi-šū* VI 29. VII 85. 103. VIII 6.
- takātu* »vertrauen« *it-ka-lu* I 69.
- tukultu* »Hilfe« Ideogr.   -*ti* I 70. IV 45. V 44. VI 22. VII 1. VIII 13.
- tilu* »Hügel« Ideogr.  II 78. III 75. 84. V 4. 98. 100. VI 13. 30.
- tābiku* »Verlauf« *ta-lu-uk* V 33.
- tamū* II, I »schwören lassen« *ū-tam-mi-šu-nu-ti* V 16.
- tamdu* »Meer« *tam-di* Q. 8. 9. Ideogr.    IV 50. 99. VI 43.
- tamāhu* »halten« *ta-mi-iḥ* VI 56; II, I »fangen« *lu-ti-mi-iḥ* IV 96. *ū-tam-mi-hu* VII 9 (-*mī-*); III, I »halten lassen« *ū-šat-mi-ḥu* II 98. *lu-šat-mi-ḥu* I 51.
- tamḥaru* »Kampf« *tam-ḥa-ri* I 50. 67. II 27. 79. IV 95. V 43. *tam-ḥa-ri-ju* VIII 40.
- tamū* »Grund, Boden« *tam-la-šū* III R 5, 62.
- timminau* »Denkstein« *tim-mi-ni-ju* VIII 43. 56. 63.
- timiku* »Inbrunst« *ti-mi-iḥ* VIII 26.
- tamaru* »Geschenk« (?) *ta-mar-ta* III R 5, 21.
- tinšitu* »Menschheit« *ti-ni-šit* VII 51.
- tapdū* »Auflösung« *tap-da-šū-nu* III 52. 78. *tap-di-ī* II 67.
- tikku* »Prall« *ti-iḥ* I 42.
- tuḳuntu* »Kampf« Ideogr.  I 16.
- tāru* II, I »machen, hinzufügen, heimführen« *ū-tir* III 34. 85. V 4. 98. VI 14. 30. VII 30. VIII 49. *lu-ū-tir* VIII 58. *lu-tir* VII 30. VIII 58. *ū-tir-ra* V 8. 53. *ū-ti-ir-ra* V 53.
- tirabtu* »Eingang« *tī-ru-bat* VI 90.
- targigu* ». . . « *tar-gi-gi* III 34.
- turāhu* »Antilope« *tu-ra-(a)-ḥi* VII 6.
- tarši* »gegenüber, zur Zeit von« *ištu tar-ši* V 48. VI 97.
- tisu* ». . . « *tī-šī-ī* I 43.
- tušiltu* »Lust« *tu-šī-il-ti-šū-nu* VII 92.
- tūšaru* »Niederschmetterung« *tu-ša-ri* I 78.
- titurratu* »Brücke« *tī-tur-ra-a-ti* IV 69.





Ideogramme unbekannter Aussprache.




   VIII 11.

  VIII 11.

   »Talent« IV 1.

     VI 14.




















    »Keller« VI 101.


   VIII 67.















   »Musikanten« (?) VIII 90.






  I 30.



Verzeichnis der in den Inschriften Tiglathpilesers I vorkommenden Eigennamen.

- Aisa, *šadū A-i-sa* V 77.
 Uirau, *mātu Ū-i-ra-an* IV 78.
 Abaini, *mātu A-ba-i-ni* IV 79.
 Ubira, *šadū Ū-bi ? -ra* IV 63.
 Abarsiumi, *mātu A-bar-si-ū-ni* IV 82.
 Ugina, *mātu Ū-gi-na* IV 81.
 Adaini, *mātu A-da-i-ni* IV 79.
 Adauš, *mātu A-da-uš* III 66. III R 5, 55.
 Idni, *šadū Id-ni It-ni?* III 41. 59.
 Uzula, *mātu Ū-zu-la* IV 73.
 Azutabgiš, *šadū A-zu-tab-giš* III 50.
 Aharri, *mātu A-har-ri* Q. 8.
 Eħarsagkurkura, *E-ħar-sag-kur-kur-ru* I 26.
 Aġuma, *šadū A-tu-mu* III 96.
 Aġurgini, *mātu A-ħur-gi-ni* IV 75.
 Aja, *šadū A-ju* III 42. 59.
 Albaja, *mātu Al-ba-ja* IV 80.
 Alzi, *mātu Al-zi* I 64. II 90.
 Īħyiš, *šadū Ī-ħi-iš* IV 58.
 Īlula, *šadū Ī-lu-la* IV 61.
 Īlama, *šadū Ī-lu-mu* IV 58.
 Alamun, *mātu A-la-mu-un* IV 11.
 Īlamuni, *šadū Ī-la-mu-ni* V 68.
 Ammauš, *mātu Am-ma-uš* III 73.
 Amadana, *šadū A-ma-da-na* IV 58.
 Anu, *itu A-nu* VII 71. VIII 23. 41. 60. 74, *itu A-nim* IV 36. VII 60. 83. VIII 18. 44. 52, *itu A-na* VII 109.
 Inaiġjallak, Archont, *I-na-ġi-ja-al-lak* VIII 90.
 Andiabī, *mātu An-di-a-bī* (Var. -bī) IV 74.
 Andaria, *iru An-da-ri-a* III R 5, 52.
 Unzamuni, *mātu Un-za-mu-ni* IV 74.
 Anunaki, *itu A-nun-na-ki* I 3.
 Anilku, *šadū A-ni-il ? -ku* III 61.
 Isua, *mātu I-su-a* III 88.
 Asaniu, *šadū A-sa-ni-ū* III 96.
 Arzanibiu, *šadū Ar-za-ni-bi-ū* III 60.
 Araziki, *iru A-ra-zi-ki* VI 64.
 Arruħundu, *iru Ar-ru-ħu-un-du* III R 5, 44.
 Urrahinaš, *iru Ur-ra-ħi-na-aš* II 36. 45.
 Aruma, *šadū A-ru-mu* II 72. III 77.
 Armāja, *mātu Ar-ma-(a)-ja* V 47.
 Urumāja, *mātu Ū-ru-ma-u-ja* II 101 (Var. *Ū-ru-ja*). III R 5, 15.
 Arini, *iru A-ri-in-ni* V 77.
 Urusu, *šadū Ū-ru-su* III 61.
 Ariġi, *mātu A-ri-ir-gi* (Var. *Ar-*) IV 11.
 Īmīdagan, *Ī-mī-itū Da-gan* VII 63. VIII 3.
 Aššur, *itu A-šur* I 1. 36. 45. 46. 52. 66. 70. 90. II 38. 60. 63. 97. III 2. 35. 39. 69. 86. 91. IV 7. 9. 31. 35. 44. 52. V 23. 44. 47. 53. 67. VI 22. 32. 85. VII 1. 6. 16. 39. 56. 62. 63. VIII 3. 13. 36. 41. III R 5, 3,  I 52. II 63. III 69. 86. 91. VII 62. 63. VIII 2. B. 2. 3. Q. 1.
 Aššur, *iri-ja itu A-šur* II 95. IV 37. V 25. 26. 62. VI 69. 75. 89. III R 5, 17. 24. 23, *iri-ja Aššur* V 26.
 Aššur, *mātu itu A-šur* VI 101. VII 31. 48. 59. 66, *mātu Aššur* VII 67. Q. 5. 6. 7.
 Aššurita, *itu Īstar Aš-šū-ri-ti* (Var. *A-šū-ri-ti*) IV 36, *itu Īstar Aš-šū-ri-(i)-ti* VI 86.
 Aššuruballit, *m Aššur-ū*   III R 5, 60.
 Aššurdān, *m itu A-šur-da-a-an* VII 49. 66.
 Aššurrišisi, *itu A-šur-riš-i-ši* VII 42, *m Aššur-riš-i-ši* Q. 5, *Aššur-riš-i-ši* B. 2.
 Īštar, Ideogr.   I 13. IV 36. VI 86,   III R 5, 63.
 Bil, Ideogr.   I 3. 22. 33. 44. VII 51,   VII 51.
 Bilit, Ideogr.    IV 34.
 Bišri, *šadū Bi-iš-ri* V 59. III R 5, 23.
 Dignat, Ideogr.      II 4. 11. 15. 24. 43.
 Dajaini, *mātu Da-ju-i-ni* IV 82. V 22. III R 5, 19.
 Daria, *mātu Da-ri-a* III 88.
 Zabu, *nāru Za-bu šū-pu-ta-a* III 94, *nāru Za-bi* (Var. *Za-pi*, *šū-pa-li-i*) VI 40.
 Īħabur, *nāru Īħa-bur* VI 74.
 Īħimi, *mātu Īħi-mi* IV 40.
 Īħimua, *mātu Īħi-mu-a* IV 77.

Hanigalbu, *mātu* *Ha-ni-gal-bi* V 34.
 Hunusa, *iru* *Hu-nu-sa* V 99. III R 5, 24.
 Haria, *mātu* *Ha-ri-a* III 36, 58.
 Hirihu, *šadū* *Hi-ri-ḫi* IV 13, *šadū* *Hi-ri-ḫa*
 IV 20.
 Harrānu, *mātu* ~~Ha~~-ni VI 71.
 Harusa, *šadū* *Ha-ru-sa* V 69, 91.
 Hirištu, *iru* *Hi-ri-iš-tu* III R 5, 43.
 Haštarai, *šadū* *Ha-aš-ta-ra-ī* IV 62.
 Halli, *mātu* *Ha-at-ti-ī* II 401. VI 43, *mātu*
Ha-at-ti V 59. VI 65. III R 5, 22, *Ha-*
t-ti III R 5, 45.
 Halluḫi, *Ha-at-tu-ḫi* II 44.
 Kibšuna, *iru* *Kib-šū-na* VI 23.
 Kaliafiru, *Ka-li-an-ti-ru* II 25.
 Kiliantiru, *m* *Ki-li-an-ti-ru* II 25.
 Kulibarzini, *mātu* *Ku-li-bar-zi-ni* IV 76.
 Killyi ?, *mātu* *Kil-ḫi* IV 8.
 Kummūḫi, *Kum-nū-ḫi* I 69. 75. 89. 91.
 II 2. 18. 20. 36. 60. III 8. 30.
 Kisra, *šadū* *Ki-is ? -ra* IV 60.
 Kargamiš, *iru* *Kar-ga-miš* V 49. III R 5, 22.
 Kirini, *mātu* *Ki-ri-ni* IV 80.
 Kašijara, *šadū* *Ka-ši-ja-ra* I 72.
 kaškāja, *mātu* *Kaš-ka-a-ja* II 100.
 Luḫi, *mātu* *Lu-ḫi* IV 10.
 Lulumī, *mātu* *Lu-lu-mi-i* III R 5, 16.
 Miḫri, *šadū* ? *Mi-ḫ-ri* III R 5, 24.
 Maḫiu, *iru* *Ma-aḫ-i-ū* III R 5, 40.
 Miliatrumi, *šadū* *Mi-li-at-ru-ni* IV 63.
 Mullabarra, Ideogr. *iru* -ra
 VI 87.
 Milidia, *iru* *Mi-li-di-a* V 34.
 Milidiš, *mātu* *Mil-diš* II 68, 78.
 Musri, *mātu* *Mu-us-ri* V 67, 70, 74, 83, 91.
 Martu Ideogr. = *Ramānu*, *iru* *Mar-tu* VI 87.
 Murattas, *mātu* *Mu-rat-taš* III 95, *iru* *Mu-*
-rat-taš III 99.
 Muškāja, *mātu* *Muš-ka-a-ja* pl I 63.
 Mutakkilnusu, *m* *Mu-tak-kil-ib-Nusku* VII
 45. Q. 6.
 Mitāni, *mātu* *Mi-ta-a-ni* VI 63.
 Nauri, *mitāti* *Na-i-ri* IV 83, 97, V 9, 29.
 VIII 13. III R 5, 19, *mātu* *Na-i-ri* VIII
 13. Q. 9, 10.
 Nubanāši, *šadū* *Nu-ba-na-a-ši* IV 64.
 Nazabia, *mātu* *Na-za-bi-a* IV 81.
 Nānu, *nuru* *Na-a-ni* II 23.

Nimmi, *mātu* *Nim-mi* IV 71, *Nim-mi* III R
 5, 49.
 Ninni, *mātu* *Nim-ni* IV 12.
 Ninēb, *iru* *Nin-ēb* I 41. VI 58. 64. 76. VII
 6, 37.
 Ninēbpalēkur, *m* *iru* *Nin-ēb-pal-ē-kur* VII
 55, olme  VII 67.
 Nērgal, Ideogr.   VI 58.
 Sugi, *mātu* *Su-gi* IV 8, 22.
 Sudrun ?, *iru* *Su-ud ? -ru-un* III R 5, 40.
 Suḫi, *mātu* *Su-ḫi* V 48.
 Sin, Ideogr.   I 5.
 Sini, *m* *Si-i-ni* V 22.
 Sāka, *iru* *Sa-a-ka* III R 5, 41.
 Sākama, *iru* *Sa-a-ka-ma* III R 5, 42.
 Sarauš, *mātu* *Sa-ra-uš* III 73.
 Saradauš, *mātu* *Sa-ra-da-uš* III 95.
 Paḫiri, *mātu* *Pa-i-ti-ri* IV 77.
 Pilaḫini, *mātu* *Pi-la-ḫi ? -ni* IV 75.
 Pinibirmi I R statt Šinibirmi.
 Panari, *šadū* *Pa-na-ri* II 37.
 Purukuzzi, *mātu* *Pu-ru-kuz-zi* I 65. II 94.
 Purattu, *nuru* *Pu-rat-ta* IV 71. V 56, 58.
 VI 42. III R 5, 23, *Pu-rat-ti* VI 42.
 Qidari, *mātu* *Qi ? -da-ri* IV 73.
 Qumani, *mātu* *Ku-ma-ni-i* V 73, 82. VI
 36. III R 5, 24, *mātu* *Ku-ma-ni-i* V 82.
 VI 36, *nisū* *Ku-ma-ni-i* (Var. -i) VI 24.
 Qurti(i), *mātu* *Kur-ti-i* pl II 47. III 37 (Var.
 fehlt pl. 47. IV 12, *mātu* *Kur-ti-i* IV 12.
 Ramānu, Ideogr.   I 9. II 62.
 IV 6, 36, 90. VII 60, 72, 83, 109. VIII
 1, 10, 45, 48, 23, 44, 44, 52, 60, 74,
 83, B. 3. III R 5, 18,   
 VI 87.
 Šaira, *šadū* *Šū-i-ra* III 59.
 Šubari, *mātu* *Šū-ba-ri-i* II 89.
 Šubarti, *mātu* *Šū-bar-ti* III 1, 2 b.
 Šadiantiru, *m* *Šū-di-an-ti-ru* II 44.
 Šizu, *šadū* *Ši-i-zu* III 60.
 Šaḫišara, *šadū* *Šā-ḫi-šā-ra* IV 62.
 Šulianzi, *šadū* *Šū-li-an-zi* IV 64.
 Šilga, *šadū* *Ši-ū-gu* III 60.
 Šalmanuššir, *m* -ma-nu- III
 R 5, 61.
 Šamaš, Ideogr.   I 7, 31. IV 45.
 V 13. Q. 2. III R 5, 5.

- Šaubsīramānu, *m* Šam-sī-īn-Ramānu VII
62. VIII 2. 47. III R 3, 38.
Šimihirui, *mātu* Ši-ni-bir-ni IV 76.
Šuria, *iru* Šū-ri-a III R 3, 43.
Širabili, *šadū* Ši-ra-bi-li IV 59.
Šururia, *mātu* Šū-ru-ri-a IV 78.
Širisi, *iru* Ši-ri-iš-si II 3, *iru* Ši-ri-si II 3.
11.
Šisi, *šadū* Ši-i-si IV 63.
Tualī, *mātu* Tu-a-li IV 72.
Tukultīpalēšarra, *m* *Tukul-ti*    
-ē-šar-ra I 18, 28. II 85. III 32. IV 40.
V 42, 64. VI 55. VII 36. B. 1, *m*
Tukul-ti  -ē-šar-ra Q. 4. III R 5, 1
Tala, *šadū* Tu-la V 69, 88.
Tunubi, *mātu* Tu-nu-bi IV 72.
Tarhuna, *šadū* Tar-hu-na IV 59.
Tarhanabi, *šadū* Tar-ha-na-bi IV 64.
Tirkahuli, *šadū* Tir-ka-hu-li IV 60.

*A-   -la-a-ju pl III R 5, 15.

tāndu ilīnitu IV 50, 99. VI 43. III R 5,
6, 19.

Auswahl der im Kommentar sonst noch vorkommenden Wörter.

- uddakku »täglich« 150, 176.
azlu »Lamm« 159.
alu »Stadt« 127 Anm. 1.
immiru = zirku 138.
unnušātu »Niedrigkeit« 149.
asakku »Krankheit« 87 Anm. 1
usātu »Recht« 142 Anm. 2.
āpilu »Hausmeister« 109.
ipartu, ein Kleid, 136.
uṣṣu »Pfeil« 146.
aku »Volk« 110 f.
argamannu »roter Purpur« 140.
ardatu »Magd« 141.
urnatu »Macht« 88, 183.
iršu »Ruhebett« 161.
uṣū »eine Holzart« 171 Anm. 4.
ašabu III, 1 »zu etwas machen« 129.
ašnuu 146 Anm. 4, 179.
uṣparu »Webstuhl« 78.
baḫulāti »Mannen« 158.
bintu »Tochter« 124.
biru »zwischen« 136.
būru »Brunnen« 169.
dabābu »sinnen auf« 83.
diḡlu »Panier« (?) 132.
dīmḡallu »Baumeister« 179.
damāḫu »rein, hell, gnädig sein« 125.
dīntu »Pfeiler« 153.
dupsarru »Tafelschreiber« 180.
daḫḫakātu »Kleinheit« 149.
dāšu »mit Füßen treten« 100.
zāzu »zuteilen« 100.
zawānu III, 1 »regnen lassen« 146.
zuḫḫuru »Aufrichtung« 176.
zāru »feind sein« 182.
zarāku »hinwerfen« 138.
ḫā'iru »Gatte« 141.
ḫātu »wachen« ? 85, 103 Anm. 1
ḫalāpu »bedecken« 156.
ḫalluptu »Zeug« 155.
ḫāmīr »Gatte« 141 f.
ḫamāšu 165.
ḫamšatu »fünfzig« 80.
ḫassu »klug« 82.
ḫāru »Gatte« 141.
ḫātu = murṣu 85.
ḫimtu »Kost« 186.
kabāru »groß sein« 90.
kalabāti »Beile« 120.
kapkapu »mächtig, hoch, Höhe« 120.
kussu »Sebel« 161.
kišādu »Hals, Nacken« 133.
lī »Löwe, Stier« 105, 106.
lābiru »alt« 168.
limu »Familie« 126 Anm.
laḫātu »sammeln« 149.
maḡšuru »Stärke« 169.
mudū »klug« 81 f.
makkuru »Habe« 133.
malī II, 1 ḫātu »belehnen« 73.
mullī »Dämonenname« 86.
mīlammu »Glanz« 84.
mūru »Junges« 147.
marmaru 173 Anm. 2.

mišru »Recht« 2) 142 Anm. 2.
mutu »Mann« 141.
matāhu »richten auf« 131.
nabātu »erglänzen« 146.
nablu »Verderben« 146.
nāhu II, I »beruhigen« 98.
namū »hinfallen« 175.
namū »Wohnung« 175.
namūtu »Verfallenheit« 175.
naṁsaru »Schwert« 146.
namāssū »Gewürm« 167.
nasāhu »ausrollen« 86.
nīphu »Anflechten« 84.
naḳd »ausgießen, opfern« 171.
nišakku »Priester« ? 176.
saḥāru »aufsuchen« 135.
sikru »Schutz« (?) 103.
sirkatu »Fürstin« 89.
puḥru »Gesamtheit« 134.
paḥātu »Statthalterschaft« 134.
paramahlyu »Heiligtum« 176.
paššuru »Trinkschale« 161.
šaltu »Kampf« 159.
šuppū »spähen« 131.
širitu »Erhabenheit« 183.
ḳādu »verbrennen« 130.
ḳišru »Knoten« 153.
ḳardbu »sich nähern« 137.

ḳištu »Geschenk« 77.
rabāšu »liegen« 122.
raggu »böse« 86.
rikku »Gewächs« 95.
rasābu »durchbohren« 131 Anm. 2.
šīd »suchen« 135 f.
šaklu »weit« 110 Anm.
šaltu »Statthalter« 143.
šalmu »Leichnam« 144.
šaldpu »ziehen (das Schwert)« 146.
šalsīdnu »zum 3. Mal« 133.
šimītan 157.
šaniḏnu »zum 2. Mal« 133.
šānabi »vierzig« 139.
šintu »Kleid« 136.
šipirru »eine Waffe« 78.
šiptu »Beschwörung« 178.
šakū »ausgießen« 83.
šāšurtu »Niederwerfung« 145.
šurbū »groß« 144.
lū »Beschwörung« 97.
takālu »vertrauen« 126.
takillu »blauer Purpur« 140.
likpi, ein Maß, 177.
tamlū »Fundament« 186.
tartahu »Speer« 160.





Besprochene hebräische Wörter.






מִשְׁרָא, מִשְׁרָא 186.
 מִטָּה 115 f.
 מִנְחָה, מִנְחָה 132.
 מִנְחָה 178.






מִשְׁרָא 165 Anm. 3.
 מִטָּה 126 Anm.
 מִנְחָה 109.
 מִנְחָה 122 f.

מִטָּה 164.
 מִנְחָה 89 Anm.
 מִנְחָה 142.

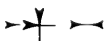

Besprochene Silbenwerte.

 = *pu* 122 Anm.
 = *bir* 178.
 = *lup* 106.
 = *i + a* 113 Anm. 1.
a 135 Anm.

 = *sum*, *sum* 103.
 = *da* 101.
 = *saḥ* 182 Anm.
 = *lib* 177.
 = *pir* 178.

 = *hir* 148.
 = *tun* (nicht *num*?)
 184 Anm. 2.
 = *in* 99 Anm. 3.
 = *la* 181.
 = *d* 153 Anm.

Verbeszerungen der Transkription der Prisma-Inschrift.

- | | |
|---|--|
| <p>I 9. VI 49. VIII 31. 40. <i>nākiri</i> statt <i>nakrūti</i>.</p> <p>I 25. <i>kis-šū-ti</i>.</p> <p>I 34. Note 5. B <i>ui</i> und dann noch <i>šū</i>
<i>si-gir-šū</i></p> <p>I 40. <i>ū-mu</i> statt <i>lah(?) -mu</i>.</p> <p>I 43. <i>nu-kūr-ti</i>.</p> <p>I 47. <i>kis-šū-ta</i>.</p> <p>I 58 u. ö. <i>taḥāzi</i>.</p> <p>I 62. <i>amūti</i> statt <i>nišī</i>.</p> <p>I 69. 75. u. ö. <i>Kum-mu-ḥi</i> statt <i>Kum-</i>
<i>-mu-ḥi</i>.</p> <p>II 20. Note 4. B <i>šū-ū</i>.</p> <p>II 30. u. ö. <i>iri</i>.</p> <p>II 34. <i>ikal-šū</i> statt <i>ī-kal-šū</i>.</p> <p>II 41. <i>šū-ku-ū-ti</i>.</p> <p>II 44. <i>Šū-di-an-ti-ru</i>.</p> <p>III 30 u. ö. <i>pad</i> statt <i>paḥat</i>.</p> <p>IV 2. <i>ikal-lim-šū-nu</i> statt <i>ī-kal-lim-šū-</i>
<i>-nu</i>.</p> <p>IV 20. <i>dāmī</i> statt <i>pagri</i>.</p> <p>IV 21. <i>aš-ru-up</i>.</p> <p>IV 42. <i>kāl</i>.</p> <p>IV 92. <i>širi</i>.</p> <p>IV 95. <i>ḥa-lap-ta</i>.</p> | <p>V 5. <i>murniški rapšūt-ti</i></p> <p>V 19. <i>murniški</i>.</p> <p>VI 24. <i>amūtu Ku-ua-ū-i</i>.</p> <p>VI 53. <i>šipi</i> statt <i>imik</i>.</p> <p>VI 54. <i>ap-ru-us</i>.</p> <p>VI 62. <i>bu-ḥal</i>.</p> <p>VI 66. <i>šū-ku-ud</i>.</p> <p>VI 70. <i>bu-ḥa-ti</i>.</p> <p>VI 82. <i>širi ?</i>.</p> <p>VI 101. <i>ag-šī-ir</i>.</p> <p>VII 24. <i>inib</i>.</p> <p>VII 51. Note zu <i>Bili</i>: A  B </p> <p>VII 56. <i>na-šad</i> statt <i>na-mat</i>.</p> <p>VII 62. <i>Šam-šī-ūtu Ramānu</i>.</p> <p>VII 73. VIII 36. <i>šungūt-ti -ja</i> statt <i>rit-</i>
<i>ti -ja</i>.</p> <p>VII 77. <i>lib-na-su</i>.</p> <p>VII 94. <i>šī-pir</i> statt <i>šī-par</i>; <i>amūtu</i> statt <i>nišū</i>.</p> <p>VII 95. <i>ma-i-diš</i>.</p> <p>VII 96. <i>ak-pu-ud</i>.</p> <p>VIII 19. <i>ak-pu-du-ma</i>.</p> <p>VIII 24. <i>li-saḥ-ru-ni-ma</i>.</p> <p>VIII 67. <i>iprāti</i>.</p> |
|---|--|

Verbeszerungen der Übersetzung der Prisma-Inschrift.


- | | |
|---|--|
| <p>I 8. »Guten . . .« statt »Schranken ent-</p> <p>fernt (?)«.</p> <p>I 41. »vernichtet«.</p> <p>I 29. »der Gesamtheit« statt »einer Volks-</p> <p>menge«.</p> <p>I 32. »Völker« statt »Bewohner«.</p> <p>I 33. »die Untertanen Bels«.</p> <p>I 34. »dessen Schutz« hinter »Hirte«.</p> <p>I 37. »berief« statt »schirmte (?)«.</p> <p>I 40. »Tag« statt »Leu«.</p> <p>I 59. 60. »Völkern Völker«.</p> <p>I 69. 75 u. ö. »Kummuḥi«.</p> <p>I 72. »schaute nicht nach hinten« anstatt
.</p> <p>I 78. Streich das (?).</p> <p>I 88. III 6. »Völkern« statt »Bewohnern«.</p> | <p>II 8. Streich das (?) hinter »Äxten«.</p> <p>II 22. Streich die Fragezeichen.</p> <p>II 46. »seinem« statt »jenem«.</p> <p>II 68. 89. III 88. V 35. VIII 32. »mäch-</p> <p>tigen« anstatt</p> <p>II 74. III 20. 45. »geeignete« statt »eben ge-</p> <p>nuge«.</p> <p>II 94. »alljährlich« statt »alljährlichen«.</p> <p>III 33. ». . .« statt »der Bezwingen«.</p> <p>III 98. (?), hinter »Getreideschwaden«.</p> <p>IV 49. Streich die Fragezeichen.</p> <p>IV 20. 21. »Mit dem Blute ihrer Kr. färbte</p> <p>ich das Geb. H, wie . . .«.</p> <p>IV 95. 96. ». . . nahm ich inmitten d. Schl.</p> <p>gefangen«.</p> <p>V 5. »eine Herde von zahlreichen Rossen«.</p> |
|---|--|

V 48. »Von der Gegend des Landes Suhi«,	VII 8. »und ich« vor »in«.
V 66. Streich das ?.	VII 9. »gefangen hatte«.
VI 53, 54. »Das Eindringen der Feinde in mein Land hatte ich verhindert«.	VII 24. »Gartentrüchte«.
VI 57. »Der die Herrschaft über das Feld ausübt«.	VII 25. »welche in meinem Land nicht wuchsen ?«.
VI 66. »meinen scharfen Spießen«.	VII 32. »Völkern Völker«.
VI 82. ? hinter »Feldes«.	VII 33. »meiner Völker«.
VI 101. »Keller ?« statt »Speicher ?«.	VII 73. »welche mein Priestertum liebte«.
VII 7. »zu jagen« statt »Ausübung der Jagd«.	VII 98. ?, hinter »bauen«.
	VII 106. »Das Geheiß«.
	VIII 36. »mein Priestertum«.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 2, Z. 4 ff. Noch eine andere Schreibweise des Namens unseres Königs findet sich III R 3 Nr. 9, 28, Nr. 11, 48:  (Var. ).  wechselndes Ideogramm für *takultu*.

Zu S. 10, Z. 12. Das Beispiel: »*gurruuti* durch *monceaux*« passt jetzt nicht mehr, s. auf S. 123.

Zu S. 74 f. Ob *Ašūr*, *Aššūr* oder *Ašur*, *Aššur* zu lesen sei, ist zweifelhaft. — Bei Ramannirari I wird der Gott Assur  geschrieben (IV R 44, 41, 15, 24, 28 u. 6.).

Zu S. 79, Z. 17 ff. Diese Regel ist doch unsicher. Der Gen. *ilu Šam-ši* ist nur in appellativer Bedeutung »der Sonne« häufig.

Zu S. 82, Z. 4. Assurnasirpal nennt sich Lay. 43, 3: *ir-šū mu-du-ū ha-si-su*.

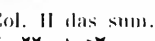


Zu S. 90, Z. 6. *Nakruti* findet sich in phonetischer Schreibung z. B. I R 7 F 7: *nak-ru-ti*.

S. 96, Z. 3 v, u. lies *Impf.* statt *Imp.*

S. 114, Z. 4 lies .

S. 118, Z. 22 streich: (s. o. zu Z. 76).

S. 123, Z. 3 v, u. lies *šāpū* statt *šupū* und Z. 1 v, u. *šūtukū* statt *šutukū*.

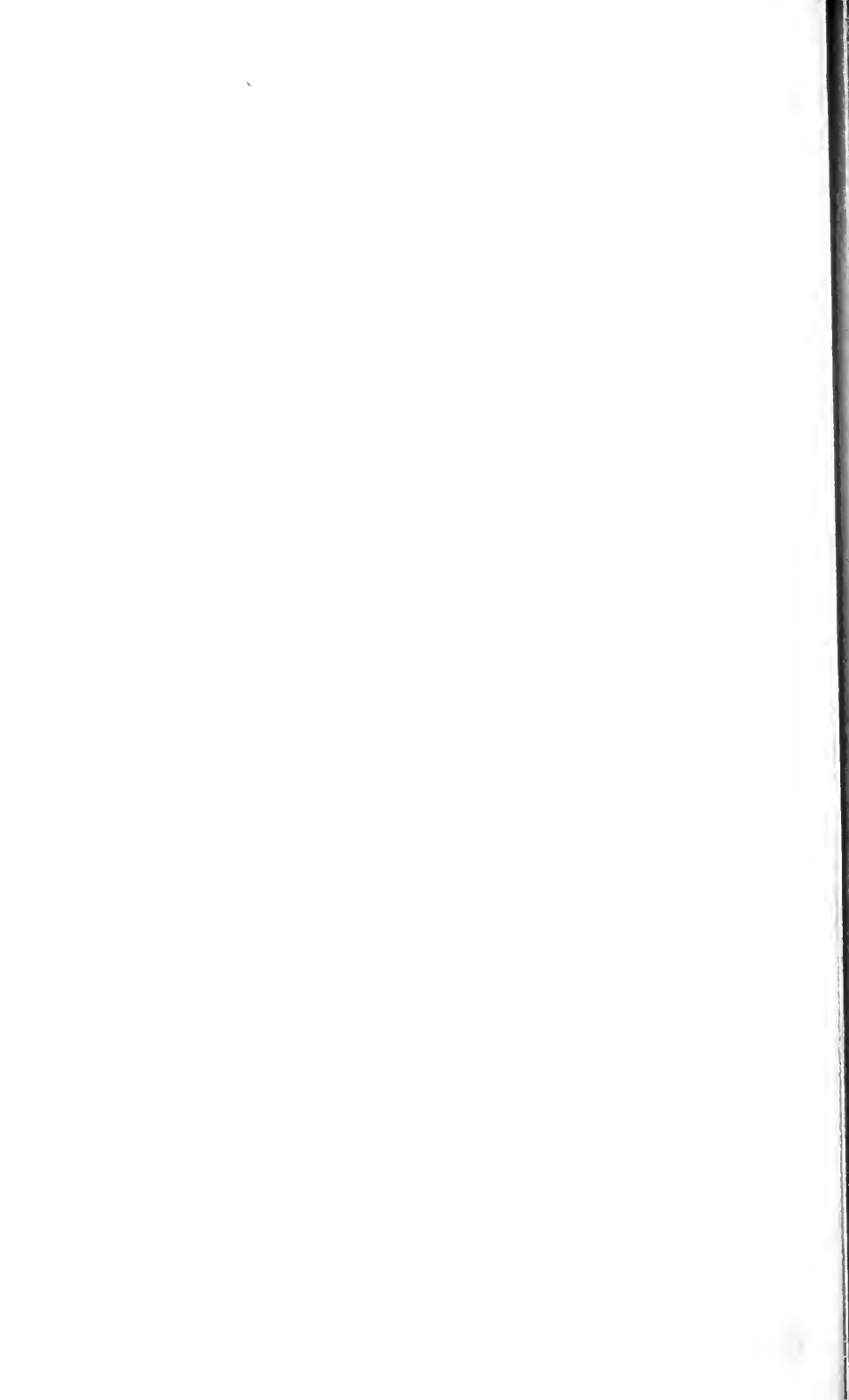
Zu S. 129, Z. 3 ff. [*Šapsu* oder *kapsu* bedeutet »mächtig, Machthaber«. Das mit S. 12 bezeichnete Vocabular erklärt auf Col. II das sum.  sowohl durch *bēbitu* und *šarrītu* als durch . Ob die W. mit *š* oder *z* anzusetzen, ist zweifelhaft; ein Wort *šabāšu* mit *z* lesen wir II R 25, 13 a. Beachte auch Assurn. II 106 f.: *ina* -*ši* d. i. wohl *šib-ši* u. *dandū* »in Stärke und Macht«. Del.]

Zu S. 134, Z. 48 f. Vgl. IV B 44, 47: *a-di pa-ad gim-ri-šū*.

Zu S. 440, Z. 12 ff. Beachte auch Sams. III 41 ff.

Von S. 182 an habe ich *ilu* statt *ilu* geschrieben, weil die Ansetzung des Wortes mit langem *i* mir äußerst zweifelhaft geworden ist.





LaAsy
L885i

22625

Wilhelm

christen Tiplathpler's I.

NAME OF BORROWER.

T

